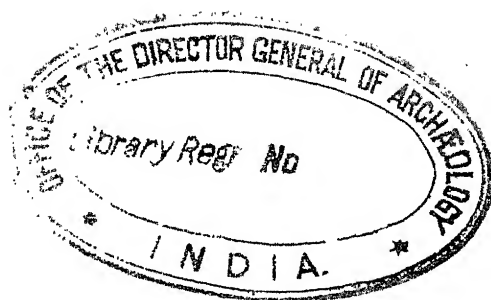


GOVERNMENT OF INDIA
ARCHAEOLOGICAL SURVEY OF INDIA
ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY

ACCESSION NO. 14789

CALL No. 491.5/ Gai/ Kuth

D.G.A. 79



NOT TO BE ISSUED

GRUNDRISS

DER

IRANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

CHR. BARTHOLOMAE, C. H. ETHÉ, K. F. GELDNER,
P. HORN, A. V. W. JACKSON, F. JUSTI, W. MILLER, TH. NÖLDEKE,
C. SALEMANN, A. SOCIN, F. H. WEISSBACH UND E. W. WEST

HERAUSGEGEBEN

VON

WILH. GEIGER UND ERNST KUHN.

ANHANG ZUM ERSTEN BAND:

DIE SPRACHE DER OSSETEN

VON

WSEWOLOD MILLER.



STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1903.

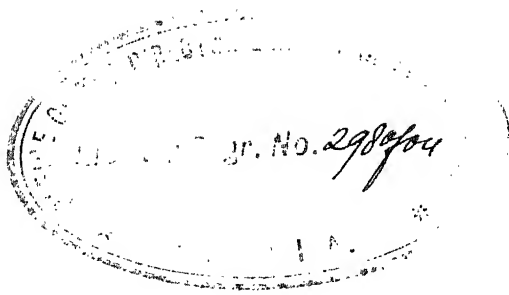
[Alle Rechte, besonders das der Übersetzung, vorbehalten.]

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY, NEW DELHI.

Acc. No.....14789.....

Date.....2-8-1961.....

Call No.....491.57.Greif/Kuh.



VORWORT.

Meine beifolgende Arbeit »Die Sprache der Osseten« enthält eine vollständige Umarbeitung des grammatischen Theiles meiner im Jahre 1882 russisch erschienenen »Ossetischen Studien«. Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über die fremden Elemente im Ossetischen, über die Postpositionen, Adverbien, Conjunctionen und Interjectionen, welche in meiner früheren Arbeit fehlten. Bei der Bearbeitung des Wortregisters habe ich es für zweckmässig gehalten, den ossetischen Wörtern auch die deutsche Bedeutung beizufügen. Meine Absicht war dabei, dass ein solches Wortregister auch als ossetisch-deutsches Glossar, das bis jetzt in Deutschland nicht vorhanden ist, dienen könnte.

Ich komme noch einer angenehmen Pflicht nach, indem ich Prof. Dr. H. HÜBSCHMANN meinen tiefgefühlten Dank dafür sage, dass er die undankbare Mühe, die erste Correctur zu lesen übernommen hat, sowie für einzelne wertvolle Hinweise, welche meiner Arbeit zu Gute gekommen sind.

WSEWOLOD MILLER.

INHALTSÜBERSICHT.

I. EINLEITUNG (SS. 1—11).

- A. Das Ossetische Sprachgebiet und die Mundarten. B. Zur Vorgeschichte der Osseten. C. Die fremden Elemente im Ossetischen.

II. LAUTLEHRE (SS. 11—39).

- A. §§ 1, 2. Lautbestand des Ossetischen. Umschreibung und Aussprache.
B. DIE VOCALE. § 3. oss. *a* und *ä*. § 4. oss. *i*. § 5. w.oss. *i*, o.oss. *j*. § 6. oss. *u*. § 7. w.oss. *u*, o.oss. *j*. § 8. oss. *e*. § 9. w.oss. *z*, o.oss. *z*. § 10. oss. *o*. § 11. w.oss. *o*, o.oss. *u*. § 12. Diphthonge. § 13. Vocalveränderungen im An- und Auslaut. § 14. Schwund von Vocalen im Inlaut. § 15. Prothese. § 16. Vocalkürzung. § 17. Vocalqualitätsveränderung. § 18. Epenthese. § 19. Contraction. § 20. Einschub von Vocalen.
C. DIE HALBVOCALE. § 21. oss. *y*. § 22. oss. *v*.
D. DIE CONSONANTEN. 1. Gutturale. § 23. oss. *γ* und *q*. § 24. oss. *x*. § 25. oss. *k* und *ḳ*. § 26. oss. *g*. — 2. Palatale. § 27. oss. *ʃ*, *g̊*, *č*, *ʃ̊*, *č̊*. § 28. Oss. *c* und *č*. § 29. oss. *j*. — 3. Dentale. § 30. oss. *t*. § 31. oss. *ʔ*. § 32. oss. *d*. § 33. oss. *s*. § 34. oss. *z*. § 35. oss. *n*. — 4. Labiale. § 36. oss. *p* und *p̣*. § 37. oss. *b*. § 38. oss. *f*. § 39. oss. *w*. § 40. oss. *m*. — 5. Liquidae. § 41. oss. *r*. § 42. oss. *l*. § 43. Consonantengruppen. § 44. Schwund von Consonanten. § 45. Geminatio der Consonanten. § 46. Dissimilation. § 47. Einschub von Consonanten.

III. FORMENLEHRE (SS. 40—87).

- A. DAS SUBSTANTIVUM. § 48. Das Genus. § 49. Die Form des Stammes. § 50. Die Bildung des Plurals. § 51. Der Artikel. § 52. Die Casus. A. Nominativ. B. Genetiv. C. Dativ. D. Accusativ. E. Ablativus. F. Locativus. H. Der o.oss. Sociativus. I. Adessivus. K. Vocativus.
B. DAS ADJECTIVUM. § 53. Positiv. § 54. Comparativ.
C. DAS ZAHLWORT. § 55. Cardinalia. § 56. Ordinalia. § 57. Distribution. § 58. Multiplicativa. § 59. Bruchzahlen. § 60. Zahladverbien.
D. DAS PRONOMEN. § 61. Pronomen personale. § 62. Pronomen reflexivum. § 63. Pronomen demonstrativum. § 64. Pronomen interrogativum. § 65. Pronomen possessivum. § 66. Pronomen indefinitum.
E. DAS VERBUM. § 67. Vorbemerkung. Die Präsensclassen. § 68. Präsensstämme mit ungesteigertem Vocale. § 69. Präsensstämme mit langem Vocale. § 70. Reduplicirende Präsensstämme. § 71. Nasalpräsentia. § 72. Inchoativa. § 73. Präsensstämme mit *y*. § 74. Unregelmässige Verben. § 75. Nominale Bildungen vom Präsensstamme. Der Participialstamm. § 76. Das Participium perfecti passivi oder praeteriti.

- F. TEMPUS- UND MODUSBILDUNG. Das Präsens. § 77. Indicativ. § 78. Imperativ. § 79. Conjunctiv. § 80. Optativ. Das Präteritum. § 81. Indicativ. § 82. Conjunctiv. § 83. Futurum. § 84. Die Hilfszeitwörter. § 85. Die periphrastischen Bildungen. § 86. Das Passivum. § 87. Zusammengesetzte Verba.
- G. PRÄPOSITIONEN. § 88. 1. *a-*. 2. *äm-*, *än-*. 3. *är*. 4. *äw-*, *äf-*. 5. *ba-*. 6. *i-*. 7. *iw-*, *if-*, w.oss. *yew-*, *yef-*. 8. *ü-*, w.oss. *vo-*. 9. *nj-*, *ni-*. 10. *fä-*. 11. *fäl-*. 12. *ra-*. 13. *rä-*. 14. *s-*, *z-*, w.oss. *is-*, *iz-*, *üz-*. 15. *är+ba-*, *är+c-*, *a+c-*, *är+äm-*, *ba+c-*, *ba+nj-*, *s+än-*. 16. *d-* und *ä-*, *äm-* und *än-*. 17. Wiederholung der Präpositionen. 18. Mit Substantiven zusammengesetzte Präpositionen.
- H. POSTPOSITIONEN. § 89. 1. *mädäg*, 2. *cür*, *cürmä*, *cor*, *cormä*. 3. Adverbia als Präpositionen mit dem Genetiv.
- I. ADVERBIA. § 90. Allgemeine Adverbia. § 91. Besondere Adverbia. 1. Des Ortes. 2. Der Zeit. 3. Der Art und Weise. 4. Der Quantität. 5. Der Bejahung und Verneinung.
- K. CONJUNCTIONEN. 1. Copulative. 2. Disjunctive. 3. Adversative. 4. Conditionale. 5. Concessive. 6. Causale und Conclusive. 7. Finale. 8. Temporale. 9. Interrogative Partikeln.
- L. INTERJECTIONEN. § 93.

IV. WORTBILDUNG (SS. 88—96).

- A. DURCH ABLEITUNG. I. Durch Suffixe. I. § 94. Im Ossetischen erloschene Suffixe. II. Im Ossetischen noch lebende Suffixe. § 95. Pronominale. 1. *-ä*. 2. *äg*. 3. *-ag*. 4. *-gkag*, *-kkag*. 5. *-äg* = w.oss. *-ängä*. 6. *-wäg* = w.oss. *-eväg*. 7. *-jg* = w.oss. *-ug*, *-ig*. 8. *-jgkon*, *-jkkon*, *-jgon*. 9. *-äx* = w.oss. *-änxä*. 10. *-ad* = w.oss. *-adä*. 11. *-jinad* = w.oss. *-jinadä*. 12. *-ät*. 13. *-aj* (?). 14. *-jäg* (?). 15. *-än*. 16. *-jn*, *-in* = w.oss. *-un*. 17. *-jn* = w.oss. *-in*. 18. *-in* = w.oss. *-inä*. 19. *-on*. 20. *-äm*. 21. *-au*. 22. *-oi*. 23. *-uläg* (?), *-uläg* (?). 24. *-gä*. 25. *-jñn*, *-jñn* = w.oss. *-gin*, *-gun*. 26. *-gai*. 27. *-gom*, *-kom* = w.oss. *-gon*, *-kon*. 28. *-gomau*. 29. *-cä*. 30. *-t*, *-d*. 31. *-täg* (?). 32. *-day*. 33. *-där*, *-tär*. § 95. Nominale. 34. *-as* = w.oss. *-asä*. 35. *-don* = w.oss. *-donä*. 36. *-ston*. 37. *-čar* = w.oss. *-čarä*. — 2. Durch Präfixe. § 97. 1. *ä-*, *-än*. 2. *änä*. 3. *äd*.
- B. DURCH COMPOSITION. § 98. Determinative Composita. § 99. Attributive Composita. § 100. Copulative Composita.

BERICHTIGUNGEN (S. 97).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN (S. 98).

OSSETISCH-DEUTSCHES WORTREGISTER (S. 99—111).

DIE SPRACHE DER OSSETEN.

VON

WSEWOLOD MILLER.

I. EINLEITUNG.

A. DAS OSSETISCHE SPRACHGEBIET UND DIE MUNDARTEN.

Das Sprachgebiet der Osseten (russ. Osetiny) erstreckt sich zwischen 42°5'—43°20' nördlicher Breite und 61°10'—62°20' östlicher Länge, sie bewohnen also ungefähr die Bergabhänge, Thäler und Schluchten des mittleren Kaukasus. Das Gebiet der Osseten enthält ungefähr 205—210 □Meilen, ihre Zahl beläuft sich nach der letzten Zählung auf 167000 Seelen. Ausser diesem Hauptgebiete finden sich noch etliche ossetische Ansiedelungen am mittleren Terek im Districte der Stadt Mozdok (5000 Seelen), die eine späte ossetische Colonie unter russischen Dörfern bilden.

Nach dem Relief der Oberfläche zu urteilen ist das ossetische Gebiet hauptsächlich Bergland. Ebene Landstriche finden wir nur an der nördlichen und südlichen Grenze des ossetischen Sprachgebietes. Das Gebirge (von 3000 F. bis 11000 F. Höhe) nimmt bis 0,75 der ganzen Oberfläche ein. Die Ebene (unter 3000 F.) erstreckt sich auf ungefähr 50—52 □Meilen (0,25 des ganzen Gebietes). Eine Hälfte dieser Fläche ist die Ebene von Wladikawkaz, die andere zerfällt in zwei Teile: einen grösseren im Süden, jenseits des Gebirgs, und einen kleineren — am mittleren Laufe des Flusses Terek im Districte der Stadt Mozdok. Die höchsten Bergspitzen im ossetischen Gebiete sind: im Osten der Kazbek (16546 F.), westlicher von ihm die Spitzen: Jimara-choch (15673 F.), Sirchu-bärzond (13634 F.), Tepli-choch (14510 F.), Adai-choch (15244 F.) und e. a.

Im Norden stossen die Osseten an die Kabardiner, weiter östlich an Kasaken und Inguschen (einen Stamm der Tschetschenzen). Die östliche Grenze von Ossetien beginnt im nord-östlichen Winkel der Wladikawkaz-Ebene und läuft von hier südwärts ungefähr längs der grusischen Militärstrasse, wo der Fluss Terek die Osseten von den Inguschen und Kisten scheidet. Weiter südlich folgt die Grenze ungefähr dem Laufe des Flusses Aragwa. Im Massiv des Hauptkammes sind Pschawen und Chewsuren (grusische Stämme) Nachbarn der Osseten; weiter im Süden, im Bassin der Aragwa, Grusinien. Als süd-östliche Grenze der Osseten kann man die Krümmung der Aragwa, wo dieselbe ihren Lauf von der grusischen Militärstrasse ablenkt, und die Stadt Duschet ansehen. Am südlichen Abhange des Gebirgs sind überhaupt ossetische Ansiedelungen stark mit grusischen vermischt, so dass die südliche

Grenze nicht genauer bestimmt werden kann. Bei der Stadt Duschet anfangend zieht sie sich am Fusse des Gebirges hin nach Westen und erstreckt sich weiter bis zu den rechten Nebenflüssen der Liachwa und zu den Quellen des Rion. Die westliche Grenze, an den letzteren beginnend, zieht sich nach Norden hin, überschreitet den Hauptkamm und folgt ungefähr dem Laufe des Flusses Uruch von seinen oberen Nebenflüssen an bis zu seinem Ausgang in die nördliche Hochebene. Westliche Nachbarn der Osseten sind: im Quellgebiete des Rion — Imeretier (grusischer Stamm); im Gebiete des Uruch — Bergtataren (Balkaren). So sehen wir also, dass die Osseten von allen Seiten von anderssprachigen Stämmen umgeben sind.

Diesseits des Bergkammes zerfallen die Osseten in verschiedene Clane nach den Schluchten der Nebenflüsse des Terek, die sie einnehmen. Im äussersten Westen bewohnt der Stamm der Digoren das Gebiet der Nebenflüsse des Uruch und die Schlucht desselben. Im Thale des Flusses Ardon (osset. *arra-don* »wütender Fluss«) und seiner Nebenflüsse sitzen die Allagiren (osset. *vällag-ir* »Obere Osseten«); die Schluchten des Sau-don und Fiag-don sind von den Kurtaten besetzt; am Gisel-don und seinen Nebenflüssen wohnen die Tagauren. Jenseits des Kaukasus, den Grusiern benachbart, wohnen die südlichen Osseten oder Tualen (oss. *Tvälti*), deren Name auf den District Dvaleti der grusischen Geographie zurückgeht¹.

Was die Sprache der ossetischen Clane oder Sippen betrifft, so unterscheidet man drei ossetische Dialekte, genauer zwei und einen Unterdialekt. Der östliche, am weitesten verbreitete, Dialekt wird gesprochen von Allagiren, Kurtaten und Tagauren. SJÖGREN in seiner »Ossetischen Sprachlehre« (1844) nannte ihn den tagaurischen Dialekt zum Unterschiede vom digorischen, während die Osseten selbst ihn den irischnen oder ironischen (*iron äwrag*) nennen zum Unterschiede von dem digorischen und tualischen. Um die falsche Bezeichnung tagaurisch und die unbecqueme ironisch zu meiden, nennen wir diesen Dialekt ost-ossetisch (o. oss.). Digorisch, nach unserer Bezeichnung west-ossetisch (w. oss.), reden die westlichen Osseten im Bassin des Flusses Uruch und seiner Nebenflüsse, ferner spätere digorische Ansiedler in den Dörfern Nowo-christianskaja und Nowomachometanskaja in der nördlichen Ebene südwestlich von der Stadt Wladikawkaz, so wie auch die obenerwähnten ossetischen Ansiedler im Districte der Stadt Mozdok (in den Kasaken-Stanitzen [Dörfern] Tschernojarsskaja und Nowoossetinskaja). Das Tualische, ein Unterdialekt des ost-ossetischen, wird von den südlichen Osseten gesprochen. Eine scharfe Grenze zwischen diesen Mundarten kann übrigens nicht gezogen werden, vielmehr gehen sie in einander über. Ost-ossetische Eigentümlichkeiten werden z. B. in einigen Dörfern im östlichen Digorien beobachtet (Galiatä, Kamuntä, Machtschesk u. a.); tualische hört man schon diesseits des Hauptkammes in ossetischen Dörfern der Schlucht des Flusses Nar.

Der ost-ossetische oder der Hauptdialekt wurde im 19. Jahrhundert zur Übersetzung der heiligen Schrift gewählt. Digorische oder west-ossetische Texte habe ich zuerst in meinen »Ossetischen Studien« (I 1881 Nr. 3—7 und 10 S. 92—102; 108—114) veröffentlicht. Im süd-ossetischen (tualischen) Dialekte sind einige Büchlein geistlichen Inhalts von JALGUZIDZE zu Tiflis im Anfang des 19. Jahrhundert im grusischen Alphabet publicirt worden.

Litteratur. I. Ost-osset. Drucke: 1. Stjdjg t'ineg kănä Psaltir (Psalterium), St. Petersburg 1848; 2. Stjdjg ewangeliye (Das heilige Evangelium) übersetzt von MZEDLOW, Tiflis 1848; 3. Dasselbe (neue Übersetzung), Tiflis 1864; 4. Raisomigon aryaunij äydau (die Frühmesse), Tiflis 1861; 5. Izärigon aryaunij äydau (die Vesper), Tiflis 1861; 6. Stjdjg minäwar Jakobij ämbirdon činig; S. m. Petrei, S. m. Joanne,

რეპლიკაჲ. S. m. Judai ä. č. (Die Episteln der Apostel S. Jacobi, S. Petri, S. Jo-
hannis), Tiflis 1862; 7. Sijdag sijyarinjixd'in Joannei lituryia (Die Liturgie
des heiligen Johannes Chrysostom), Tiflis 1861; 8. Laxstägä küwdtj zarjita
(Kirchengebete), Tiflis 1869; 9. Gottesdienst an den Tagen der Geburt Christi und
Mariä Himmelfahrt (osset.), Tiflis 1867 (mir unbekannt); 10. Stjir sijdag marxoi
aryudtā (Gottesdienste der heiligen grossen Fasten), Tiflis 1870; 11. Xucavj aryvanj
ragondinij cjbir sijdag istoria Wladikawkazag Alčer Josebāi iron äwzagul niŋiŋst
(Kurzgefasste heilige Geschichte der Kirche Gottes des Alten Testaments vom
Bischof JOSEF ossetisch geschrieben), Wladikawkaz 1881; 12. Xucavj aryvanj nvo-
gdinij cjbir sijdag istoria usw. (Kurzgefasste heilige Geschichte der Kirche Gottes
des Neuen Testaments usw., von demselben), Wladikawkaz 1881; 13. Ossetische
Texte, gesammelt von D. ČONKAJE und W. ČORAYEW, herausgeg. von A. SCHIEFNER,
St. Petersburg 1868; 14. Ossetische Studien von WSEW. MILLER, I. Th. (Texte),
Moskau 1881; 15. Raidayen činig (Anfangsbuch) verfasst von ALMAXSIDT QANIQVATJ,
Wladikawkaz 1890; 16. Äwxärdtj Xäsanā (A. X. eine ossetische Sage), verfasst von
ALEXANDER KUBALOW, Wladikawkaz 1897; 17. KOSTA, Iron fändir (Osset. Fändir
[Geige], Gedichte von KOSTA), Wladikawkaz 1899; 18. Gäläbū »Der Schmetterling«,
Gedichte von verschiedenen osset. Autoren, Wladikawkaz 1900; 19. Iron ämbisändtā
ämā üciücitā (Osset. Sprichwörter und Rätsel) gesammelt von GAPPO (Bayew),
Wladikawkaz 1900; 20. Farn »Der Friede«, osset. Sagen und Gedichte von ver-
schiedenen Autoren, Wladikawkaz 1901; 21. Iron aryäudtā (Osset. Märchen), her-
ausgegeben von GAPPO (Bayew), I. Bd., Wladikawkaz 1901. — II. West-osse-
tische Texte: I. M. I, Nr. 3—7 und 10, S. 92—102; 2. W. MILLER und R. VON
STACKELBERG, Fünf ossetische Erzählungen in digorischem Dialect, mit deutscher
Uebersetzung, Glossar und Anhang von R. VON STACKELBERG, St. Petersburg 1891;
3. Digorische Sagen (Texte, russ. Uebersetzung und Anmerkungen), herausgegeben
von Ws. MILLER, Moskau 1902. — III. Süd-ossetische (tualische) Texte, s. M. III,
S. 170—177 (von mir aufgezeichnet im Dorfe Jaw in Südossetien im J. 1883).

Die wichtigsten lautlichen Unterschiede zwischen dem west-ossetischen
(digorischen) und dem ost-ossetischen Dialekte sind die folgenden:

w.oss. *u* entspricht in der Regel o.oss. *i* und ebenso:

	<i>i</i>		<i>i</i>
	<i>e</i>		<i>ē</i>
Anlaut.	<i>ye</i>	Anlaut.	<i>ī</i>
	<i>o</i> (= iran. <i>au</i>)		<i>ū</i>
Anlaut.	<i>vo</i>	Anlaut.	<i>ū</i>
	<i>va, vā</i>		<i>o, ā</i>
	<i>vi, vu</i>		<i>u</i>

Beispiele: w.oss. *muł* »Honig«, o.oss. *mīd*; w.oss. *fidā* »Vater«, o.oss. *fīd*;
w.oss. *xed* »Brücke«, o.oss. *xīd*; w.oss. *yesun* »nehmen«, o.oss. *īsīn*; w.oss. *xodā*
»Hut«, o.oss. *xīd*; w.oss. *vosā* »Weib«, o.oss. *ūs*; w.oss. *xvarz* »gut«, w.oss.
xorz; w.oss. *xvādāg* »selbst«, o.oss. *xādāg*; w.oss. *vinun* »sehen«, o.oss. *unīn*.

Auslaut. *ā*

Anlaut. *i, ā*

Beispiele: w.oss. *surjārinā* »Gold«, o.oss. *sijyārin*; w.oss. *istun* »stehen«,
o.oss. *stīn*; w.oss. *āstur* »gross« o.oss. *stīr*.

	<i>k, k', k''</i>		<i>k', j', k''</i>
Anlaut.	<i>γ</i>	Anlaut.	<i>q</i>
	<i>s, š</i> oder <i>s', š'</i> vor <i>i, e</i>		<i>s, z</i>
	<i>č (č'), č', j'</i> vor <i>i, e</i>		<i>c, č, j</i>
Auslaut.	<i>i (= ti)</i>		<i>j</i>

Beispiele: w.oss. *kizgā* »Mädchen«, o.oss. *čizg, čizg*; o.oss. *raŋi* »früh«,
o.oss. *raŋi*; w.oss. *kīrā* »Kalk«, o.oss. *čīr*; w.oss. *γag* »Kuh«, o.oss. *qūg*; w.oss.
sistā »Lau«, o.oss. *sīs*; w.oss. *āwstāstā* »Silber« o.oss. *āwstīst*; w.oss. *čiyd*
»Käse«, o.oss. *čiyd*; w.oss. *čeu* »kleiner Vogel«, o.oss. *čū*; w.oss. *jīnga* »Mücke«,
o.oss. *jīnga*; w.oss. *insūi* »zwanzig«, o.oss. *ssūj*².

Der südliche (tualische) Unterdialekt des Ost-ossetischen unterscheidet sich
von demselben nur durch wenige lautliche Eigentümlichkeiten.

Vocale: *ä* klingt näher an offenes *e*.

Consonanten: *c* und *j* klingen fast wie *s* und *z* vor Vocalen; wobei *s* und *z* öfters nicht nur vor weichen Vocalen (*i*, *e*), sondern auch vor *ä*, *a* in *s*, *z* oder *s*, *z* übergehen.

Statt *č* und *ǰ* hört man bisweilen *š* und *ǵ*; *c* und *j* gehen gelegentlich auch in *č* und *ǰ* über.

Beispiele: *ūšī*, *ūšī* = o.oss. *ūcī* »dieser«; *ūšānī* = o.oss. *ūjānī* »er wird sein«; *xāšar* = o.oss. *xājar* »Haus«; *šimāg* = o.oss. *zimāg* »Winter«; *Uriz-māčī* = o.oss. *Urizmāǰī* Gen. Sg. des Namens *Urizmāg*; *fonš*, *fonj* = o.oss. *fonj*, »fünf«; *sāus*, *sāuš* = o.oss. *cāus* »du gehst«; *čippar* = o.oss. *čippar* »vier«³.

Die wichtigsten Eigentümlichkeiten des Uebergangsdialekts, wie er in den Dörfern Galiatā und Kamuntā gesprochen wird, sind die folgenden:

1) *i* tritt bisweilen für *ī* ein, z. B. *ci* »was?« für o.oss. *cī*.
2) Verbalformen auf auslautendes *ä* wechseln mit Formen ohne *ä*, z. B. *kodtaidä* neben *kodtaid* (Opt. 3. Sg. von *kānīn* »machen«).

3) »Prothetisches« *i* findet sich gelegentlich: *isbidta* »er flocht« neben *sbidta*.

4) Die Postposition *-il* wechselt mit *-ul*, aber das w.oss. (digorische) *bāl* ist noch nicht zu hören; vgl. *vārdonul* »am Wagen« neben *vārdonil*. Im o.oss. erscheint *-ul* nach Gutturalen und *v*, *-il* nach *y* und *ä*, sonst *-il*.

5) *ɾ* wechselt mit *e*: *ɾgār* »Windhund« neben *yegār* (für *egar*).

6) *ǵ* und *š* erscheinen für und neben *j* und *č*, z. B. *kizǵitā* »die Mädchen« = o.oss. *čizǵitā*, *ki* »wer« neben *či*.

7) *ɣ* erscheint für *q* z. B.: *sau-ɣād* »Schwarzwald« = o.oss. *sau-qād*.

8) *n* wechselt mit *m* im Auslaut einiger Verbalformen⁴.

³ s. M. III, S. 4—6; LAWROW, Notizen über Ossetien und die Osseten (Sbornik materialow dlja opisanija mēstnostej i plemen Kawkaza [Sammlung von Materialien zur Beschreibung der Örtlichkeiten und Völkerschaften des Kaukasus] III, Tiflis 1883, S. 2—9. — ² s. M. II, S. 32—44; HÜBSCHMANN, Etymol. u. Lautl. der oss. Spr. (1887), S. 13. Die wenigen Unterschiede in den Formen beider Dialekte s. weiter in der Formenlehre. — ³ s. M. III, S. 178—179. — ⁴ s. HÜBSCHMANN a. a. O. S. 13—14; Sprachprobe M. II, S. 82—90.

B. ZUR VORGESCHICHTE DER OSSETEN.

Dass das kleine Völkchen der Osseten die letzten Nachkommen eines grossen iranischen Volksstammes, der im Mittelalter als Alanen, im classischen Alterthum als Sarmaten und pontische Skythen bekannt war, vorstellt, kann jetzt als bewiesene und allgemein angenommene Thatsache gelten¹. Indem ich hier alle geschichtlichen Berichte über die Vorfahren der Osseten, die von mir und später von Prof. J. KULAKOWSKY zusammengestellt sind, bei Seite lasse, erwähne ich nur einige linguistische Thatsachen, welche einerseits die frühere Verbreitung der ossetischen Sprache im nördlichen Kaukasus bezeugen, andererseits uns die Vorfahren derselben im grauen Alterthum im Gebiete der Sarmaten und der pontischen Skythen zu suchen erlauben.

1. Dass die Osseten noch vor einigen Jahrhunderten viel westlicher, im Gebiete der Flüsse Tscherek, Tschegem, Baksan bis zum Berge Elbrus und noch weiter westwärts am oberen Laufe des Kubanflusses, dort wo jetzt Bergtataren wohnen, ansässig waren, wird durch eine grosse Anzahl von geographischen Namen ossetischen Ursprungs bezeugt, die wir in diesen Gegenden treffen. So finden wir in den Namen der Flüsse das ossetische Wort *don* »Fluss, Wasser« in den Formen *don* und *dan*, wie: *Saudon* = oss. *saudon* »Schwarzer Fluss«, *Kurondon* »Mühlenfluss«, *ɣardon* »Warmer Fluss«, *Sakdan* = oss. *saydon* »Hirschfluss«, *Xvasdon* »Grasfluss« usw. Bergpässe

tragen den entstellten ossetischen Namen *fīk* (= oss. *āfcäg*), z. B. *Šaufīk* = oss. *sau-āfcäg* »Schwarzer Pass«, *zinkifīk* = oss. *zin-āfcäg* »Schwerer Pass«, *ĵvarfīk* = oss. *ĵvar-āfcäg* »Kreuz-Pass« usw. Einzelne Bergklippen heissen *dor* = oss. *dor* »Stein«, z. B.: *Sagdor* »Hirschstein«, *Giddor* »Penislapis«, *Sturdor* »Grosser Stein«, *Arwidor* »Himmelstein« usw. In den Namen der Bergschluchten klingt noch das ossetische Wort *kom* in der älteren Form *kam* wieder, z. B. *Šaukam* »Schwarze Schlucht«, *Asiakam* »Ossetische Schlucht«, *Mistīkam* »Mäuseschlucht«, *Daryam* = oss. *dary kom* »Lange Schlucht« u. a. m.

Häufig finden wir in der topographischen Nomenclatur dieser Gegenden echt ossetische Wörter, wie: *surx* »rote«, *bor* »gelb«, *ors* »weiss«, *stur* »gross«, *xum* »Acker«, *bavat* »Ort«, *vat* »Bett, Platz«, *sār* »Kopf«, *mäsug* »Schloss« u. a. m., z. B.: *Orsfandag* = oss. *ors fändag* »Weisser Weg«, *Komsar* »Anfang (Kopf) der Schlucht«, *Borsainag* »Gelber Felsen«, *Surx* »Roter« (Berg), *Dojvat* »Rennbahn«, *Geštanu-xum* »G.-Acker«, *Kizgansar* »Mädchenkopf« u. a. m.

Dabei ist zu bemerken, dass alle diese Namen digorische Lautformen zeigen, da die Digoren noch jetzt die nächsten Nachbarn der Bergtataren sind. In seiner im Anfange des 19. Jahrhunderts russisch geschriebenen Geschichte des Adigé-Volkes (der Tscherkessen) nennt der Verfasser ŠORA-BEKMURZIN-NOGMOW noch alle den kabardinischen Fürsten tributzahlende Bergstämme stets »Osseten«. So spricht er von Tschegegem-Osseten, Chulam-Osseten, Bezengi-Osseten und Karatschai-Osseten, d. h. von allen den Stämmen, die jetzt ihrer Sprache nach zu den Bergtataren gezählt werden. So pflegten die Kabardiner noch lange diese Bergstämme mit ihrem alten Namen zu benennen, obgleich ihre ossetische Muttersprache schon längst von der tatarischen verdrängt war. Auch nennen die Digoren noch heut zu Tage ihre tatarischen Nachbarn Assi, so wie auch die Swanen die ganze Gegend östlich vom Elbrus, die früher von Osseten bewohnt war, noch jetzt unter dem Namen von Ossetien kennen². Dass die Vorfahren der Digoren noch westlicher vom Elbrus, am oberen Laufe des Zelentschuk, eines Nebenflusses des Kuban, im Mittelalter ansässig waren, wird durch eine in griechischen Charakteren geschriebene ossetische Grabinschrift (etwa vom 11—12. Jahrh.) bezeugt, in der wir das Wort *φουρτ* = oss. »Sohn« deutlich lesen: Πακαθαρ Πακαθαη φουρτ, Αναλ. Αναπαλαηη φουρτ d. h. »Bakathar Bakathai's Sohn, Anbal Anabalan's Sohne«³.

2. Deutliche Spuren der Verbreitung der iranischen Sprache im Alterthum am Tanaïs, an der Mäotis und im heutigen Südrussland an dem nördlichen Gestade des Schwarzen Meeres finden sich in manchen topographischen Namen, die auf uns aus dem classischen Altertum gekommen sind, sowie auch in einer grossen Anzahl von Personennamen auf den griechischen Inschriften der pontischen Colonien. Für letztere hat die classische Ausgabe derselben von W. W. LATYSCHEW⁴ eine reiche Ernte gebracht, die ich in einem Aufsatze (1886) zu verarbeiten versucht habe⁵. Eine grosse Anzahl der »barbarischen« Personennamen aus den Inschriften von Olbia, Tanaïs, Phanagoria, Pantikapaeon, Tyras erweisen sich nicht nur als altiranisch, sondern tragen solche lautliche Eigentümlichkeiten, die ihre Sprache als das sozusagen »Altossetische« anzusehen erlauben. Diese »altossetischen« Namen finden sich am zahlreichsten auf dem tanaïdischen Gebiete, wo nach Zeugnis der ältesten Schriftsteller die Sarmaten gewohnt haben. Man findet sie auch weiter gegen Westen und Süden (Tyras, Olbia, Pantikapaeon), wo offenbar dieses iranische Element auch existirte. Aus einer grossen Anzahl mögen hier nur einige angeführt werden, welche die lautlichen Eigentümlichkeiten der Sprache am meisten charakterisiren:

- Φῖδας = w.oss. *fidä* »Vater«, aw. *pita*.
 Φούρτας und Παδαμόφουρτος vgl. oss. *furt* »Sohn«, aw. *puḏra*.
 Λειμάνος = oss. *limän* »lieb, Freund«.
 Σόργακος = w.oss. *surx* »rot«, *surxag* dass.
 Σιαύακος, vgl. ir. **syāva* »schwarz«, oss. *sau*.
 Ράσογος vgl. oss. *rasog* »rein«.
 Ναύαγος und Ναύακος vgl. oss. *näväg* »neu«. *Näväg* ist auch heute ein gewöhnlicher Personennamenname.
 Νάμγηνος vgl. oss. *nomgin* »berühmt«.
 Ξάρθανος vgl. aw. *xšāṇra*, »Macht, Herrschaft«, oss. *äxsart* »Macht, Heldenthat«.
 Ἄρδαρος vgl. w.oss. *ärdar* »Oberster«.
 Ζάραντος vgl. oss. *zäronḑ* »alt«.
 Ἰνσάαγος vgl. w.oss. *insäi*, o.oss. *ssaj*, alt-oss. **insaj* »zwanzig«.
 Βώρακος vgl. oss. *bor* »gelb«.
 Γώτακος vgl. w.oss. *iyosag* »gut hörend, guter Hörer« von *γος-un* »hören«, ir. *ḡaus*.
 Κάσαγος und Κάσακος vgl. oss. *käsag* »guter Seher« von *käs-un* »sehen, schauen«.
 Φάρνακος vgl. oss. *farn* »Friede, Glück«. Der Name *Färnung* ist in den ossetischen Sagen bekannt.
 Βραδάκης viell. ir. **brātaka* »Brüderchen«, vgl. w.oss. *ärvadä*.
 Σπάδακος und Σπαδάκης vgl. aw. *spāda* »Heer«, np. *sipāh*, oss. *äfsad*.
 Αβ-ώζος »Wassertrinker«, vgl. oss. *aw* in *aw-deu* »Wassergeist«, und *nvas-un* »trinken«.
 Αβ-δάρρακος etwa »Wasserhalter« von *aw + dar-un* »halten«.
 Βαιόρ-ασπος »viele Rosse habend«, vgl. aw. *baevare*, d. *beurä* »viel« und aw. *aspa* »Pferd«, w.oss. *äfsä* »Stute«.
 Βόρ-ασπος »graurossig«, vgl. oss. *bor* »grau, gelb«.
 Βαιόρ-μαιος »vielkünstig« vgl. aw. *māya* »Kunst, Weisheit*.
 *Aw. *māya* nach BARTHOLOMAE ZDMG. 46, 294 = »Freude«.
 Στόρ-μαιος vgl. oss. *stur* »gross« + *māya* (s. o.).
 Ός-μάρακος vielleicht »Weibermörder«, vgl. oss. *osä* »Weib« und *maräg* »tötend« von *mar-un*. (Anders JUSTI, Iran. Namenbuch S. 236.)
 Ίεῶδαγος vgl. aw. *yasata* »Geist«, pars. *yazd*, np. *yazdān* »Gott«, oss. *izūd* »himmlischer Geist«; Ίεῶ-παδος vielleicht »Gottesgabe« oder »von Gott gegeben« vgl. aw. *rādanh* »Gabe«.
 Φορίανος vgl. oss. *fur* »viel, sehr«, aw. *ḡōru + ianos*, oss. *yāv* »Hirse«, ir. *yava*, ai. *yava* usw.
 Αύραζακος aus *av* = ir. *ava*-, w.oss. *av-* und *ḡrāz*, *a-raz-un* »richten«.
 Βάστακος vielleicht oss. *bästag* »zum Ort gehörend, örtlich« von *bästä* »Ort«.
 Χοζανία (weibl. Name) vielleicht ir. **hu + zanja* = Εὐγενία.
 Σανδαράται (Name einer Völkerschaft in Olb. Inschriften) vgl. oss. *saudar* »Schwarzmantel«; -ται = oss. N. pl. -tā, also Σανδαράται = etwa »Μελέγγλαινοι«.
 Von Städtenamen seien hier erwähnt nur:
 Ἀρσάβια (Peripl. Anom.) τοῦτ' ἐστὶν ἐπιτάδεος alanischer Name von Theodosia. Ich nehme hier mit MÜLLENHOFF eine Verstellung der Laute an, nämlich *Αῤῥαβῖα und sehe in ἄρβ- das oss. *awd* »sieben« und in ἄρβ- das oss. *ärä-äg* »Seite«, aw. *arḑa*, ai. *ardha*. Vgl. die Stadt Βαγάρβια im Paropamisus bei Ptolem. (6, 8, 15).
 Σουγδαία die heutige Stadt *Sudak* in der Krim, vgl. ir. **suγōa* »heilig, rein«, oss. *suydäg* »heilig«.

Die Eigentümlichkeiten, welche diese iranische Sprache dem Ossetischen am nächsten stellen, sind die folgenden:

1) Das arische *p* erscheint hier, wie im Ossetischen, als *f*, und vor *r* fällt es gänzlich ab; vgl. *Φῖδας*, oss. *fidä* »Vater«, aw. *pita*; *Λείμανος*, oss. *limän* »lieb«, aw. *fri-ḍa-*, ai. *pre-man* »Liebe«.

2) Arisches *v* schwindet im Anlaute vor *i*, z. B. *Ἰνσάξ-αγος*, w.oss. *insäi*, o.oss. *ssäj* »zwanzig«, aw. *visati*, ai. *vinisati*.

3) Ar. *tr* und ir. *xr* werden in diesen Namen, wie im Ossetischen, zu *rt*, *rx*, z. B. *Φούρτας*, oss. *furt* »Sohn«, aw. *puḍra*, ai. *putra*; *Σόρχακος*, oss. *sux* »rot«, aw. *suxra*.

4) Iran. *h* schwindet im Anlaute vor *a*, z. B. *Ἀρδαβδα* für *Ἀβδ-αρδα*, oss. *awd* »sieben«, aw. *hapta-*.

5) Iran. *ri* wird zu *li*, z. B. *Λείμανος* (vgl. oben).

6) Iran. *ti* wird zu *ci* (*ji*), z. B. *Φαζίναμος* und *Φαδίναμος*, oss. **fäci-*, *fäc-*, aw. *päti*.

7) Viele Eigennamen auf *-akos*, *-agos* entsprechen vorzüglich dem oss. Part. präs. act. auf *-äg*, vgl. oben *Γώσακος*, *Κάσαγος*.

8) Das Suff. *-γηνος* deckt sich mit dem ossetischen Adjectivsuffix *-gin*, *Νάμ-γηνος*, oss. *nom-gin* »namhaft, berühmt«.

Diese Eigentümlichkeiten der pontischen iranischen Sprache gestatten uns, in derselben eine Vorstufe der ossetischen zu sehen, welche als ein Nachkomme der ausgestorbenen »Sarmatischen« gelten kann.

Es sei hier noch bemerkt, dass wir unter den skytho-sarmatischen Namen eine gewisse Anzahl echt altpersisch klingende finden, wie: *Ἀράδης*, *Ἀριαράδης*, *Ἀριαράμης*, *Ἀρνάκης*, *Ἀρσάκης*, *Φαρνάκης*, *Σατραβάτης*, *Σπιδαμέω* u. dgl., welche offenbar unter dem Einflusse der persischen Cultur entstanden sind. Die altpersischen Namen kamen hierher entweder aus dem pontischen Reiche des Mithridates Eupator, oder sie wurden nach Norden von den Skythen mitgebracht, welche noch in Asien unter dem Einflusse der mächtigen altiranischen Cultur waren. Jedenfalls kann das Vorhandensein dieser Culturnamen, die wir auch in Kappadokien (*Ἀριαράδης*, *Ἀριοβαρδάνης*), in Armenien (*Ἀρτάνης*, *Ἀρτανάσδης*, *Ἀρταβάζης*) und später im pontischen Reiche treffen, kein Hindernis gegen die Annahme des sarmatischen Ursprungs der erdrückenden Mehrzahl der »iranischen« Namen bilden, die wir in den pontischen Inschriften finden.

¹ s. MÜLLENHOFF, Ueber die Herkunft und Sprache der pontischen Scythen und Sarmaten (Monatsbericht. der K. Pr. Ak. d. W. 1866, S. 549 ff.); WS. MILLER, Osset. Stud. III, S. 39—101; J. KULAKOWSKY, Alanen nach den Berichten der class. u. byzant. Schriftsteller (russ.), Kiew 1899; TOMASCHEK, »Alani« in Pauly-Wissowa's Real-Encyclopädie d. kl. Alt. — ² s. M. III, S. 7—11. — ³ s. meine Abhandlung: Altossetisches Monument in dem Gebiete von Kuban (russ.) in den Materialy po archeologii Kawkaza [Materialien zur Archäologie des Kaukasus], Moskau 1892, 3. Bd. — ⁴ Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini graecae et latinae, Petropoli, 1.—4. Bd. — ⁵ Die epigraphischen Spuren des Iraniertums im Süden Russlands (russ.; Journal des Ministeriums für Volksaufklärung, St. Petersburg 1886, October, S. 232—283).

C. DIE FREMDEN ELEMENTE IM OSSETISCHEN.

Wie in den anderen nordkaukasischen Sprachen findet sich auch im Ossetischen eine grosse Anzahl von Fremdwörtern, die in dasselbe aus verschiedenen Nachbarsprachen in verschiedenen Epochen eingedrungen sind. Eine vollständigere Zusammenstellung dieser Lehnwörter gedenke ich in meinem Ossetisch-russisch-deutschen Wörterbuche, an dem ich seit längerer Zeit unter Mitwirkung einiger Osseten arbeite, zu geben. Hier mag nur einiges hervor-

gehoben werden, das zur allgemeinen Orientirung über die verschiedenen fremden Schichten des ossetischen Sprachschatzes dienen kann¹.

Zu den ältesten Lehnwörtern mögen die Namen von drei Metallen — Silber, Kupfer und Stahl — gehören, welche sich den ugro-finnischen nähern und den nördlichen Wanderungsweg der Vorosseten andeuten. »Silber« w.oss. *äwzestä*, o.oss. *äwzist* klingt nah an syrj. *ezis*, wotj. *azveš*, ung. *ezüst*; »Kupfer« w.oss. *ärxi*, o.oss. *ärxu* erinnert an syrj. *irgön*, wotj. *irgon*, wogul. *ärgin*, tscherem. *vörgene*; »Stahl« oss. *ändon* klingt fast gleich mit wotj. *andan*, syrj. *yendon*; ingusch. *andun* scheint dem Ossetischen entlehnt zu sein. Der Name von »Blei« w.oss. *izdi*, o.oss. *zdi* ist auch ein Fremdwort, aber das Alter und die Quelle der Entlehnung ist mir unbekannt: vgl. mong. *jes*, tschagat. *ies*, kabard. *jexü*. Dasselbe gilt von dem Namen von »Zinn« oss. *kala*, vgl. grus. *kala*, türk. *galai*, kabard. *galai*, abchas. *kalei*, udinisch *galai*, tusch. *kal* usw. Am nächsten scheint die Annahme vom grusinischen Ursprung dieses ossetischen Namens zu liegen. In einer Reihe von ossetischen Wörtern, die an ugro-finnische anklingen, kann die unmittelbare Quelle der Entlehnung nicht näher bestimmt werden, z. B. oss. *bälon* »Taube«, vgl. kriwo-liwonisch *ballande*, aber auch lit. *balañdis*, lett. *ballodis*; oss. *cärgäs* »Adler«, wogul. *čarges*, wotj. *juges*, vgl. auch np. *kargas*; oss. *kärt* »Hof«, vgl. syrj. *karta*, suomi *kartano* »Hof und Gebäude«, liv. *kärand*, *kērand*, läp. *karte* »Vorstube vor dem Zelt«, mordw.moksch. *kardā* »Pferdestall«, mordw.erz. *kardas* »Hof«, *kardo* »Stall«, ung. *kärt* »Garten«, nord-ostj. *karta* »Hof, Viehstall«, wog.sosw. *karte*, tschuwasch. *karda*; w.oss. *cānxä* oss. *cāx* »Salz«, vgl. wog. *čax*, aber auch awar. *can*, in den Andisprachen *con*, *cañ*; oss. *rari* »Falke«, vgl. syrj.perm. *waris* »Habicht, Geier«, aber auch phlv. *vārsēh* »accipiter«; w.oss. *kölü*, o.oss. *kül* »innerer Raum der Stube«, vgl. wotj. *kuala*, *kwala* »Haus, Stube«, aber auch kurd. *köl* »cabane, chaumière«, grus. *xula* »Hütte«; o.oss. *päzj* »Hexenmeister«, vgl. syrj. *pazjś*; o.oss. *sjsj* »Hafer«, vgl. wotj. *sezi*; w.oss. *sos-γädü*, o.oss. *sūsqud* »Linde«, vgl. syrj. *sus* »Erle«, aber auch armen. *sos* (älter *saus*) »Platane«.

Durch den Verkehr der Vorfahren der Osseten mit türkischen Völkern (Hunnen, Awaren, Chazaren, Kumanen, Tataren) ist in ihre Sprache eine grosse Anzahl türkischer Wörter eingedrungen, deren Chronologie jedoch schwer zu bestimmen ist. Das Türkische hat dem Ossetischen auch eine ganze Reihe arabischer und persischer Wörter vermittelt. Die Mehrzahl solcher Wörter findet sich aber auch in anderen kaukasischen Sprachen, so dass diese Elemente jetzt als allgemein-kaukasisch gelten können. Zu den gemeinen türkischen gehören einige Tiernamen wie: oss. *boya*, *būy* »Stier«, t. *buja*, *buka*; w.oss. *berüy*, o.oss. *birüy* »Wolfe«, tschagat. *büri*, uigur. *bürü*; w.oss. *yegär*, o.oss. *igär* »Windhund«, t. *igär*; oss. *tewa*, *tüwa* »Kameel«, t. *deve*, ung. *teve*, ost-türk. *tiva*, *tuva*; oss. *Rälän* »Eselsfüllen«, karatschai. *gılau*; oss. *gatja* »Hündin«, balk. *gat'a*; oss. *qaz* »Gans«, t. *qaz*, karagass. *kās*, koibal. *kas*, jakut. *xās* usw.; das Wort findet sich übrigens in neuiranischen und kaukasischen Sprachen, vgl. np. *γāz*, kurd. *qāz*, awar. *γaz*, udisch *qaz*, kabard. *qaz*; oss. *dudag* »Trappgans«, t. *tudak*; o.oss. *qärciγa* »Habicht«, ost-türk. *garčiya*, balk. *qirtčiya*, auch awar. *xarčiya*, kabard. *qačrja*, moksch. mordw. *karčigan*; o.oss. *babiz*, w.oss. *babuz* »Ente«, nogai. *babuś*, karatschai. *babjś*, auch ingusch. *babus*, kabard. *babjś* usw.

Aus dem Türkischen stammen ferner einige Namen der Bekleidung, der Bewaffnung, der Werkzeuge, der Metalle, der Würden, einige Abstracta; z. B.: w.oss. *basluq*, o.oss. *baslıq* »Kopftuch«, t. *bäslıq* von *baş* »Kopf«; w.oss. *coqa*, o.oss. *cüqa*, *cüqqa* »Tuch, Tuchrock«, t. *čöqa*, nord-türk. *čuqa*, np. *čuxā*, auch im kabard., kasikumük., awar., udischen usw.; w.oss. *jippä*, o.oss. *jipp*

»Tasche«, t. *ʃeb*, auch kurd. *ʃib*, *ʃəb*, *ʃiw*, arab. *ʃāib*, kabard. *ʃip* usw.; oss. *pālās* »kleinere Gewand«, t. *pālas* »Stoffe grossiere, np. *pālas* »vestis lanea crassior«; w.oss. *culuq*, o.oss. *čirig* »Stiefel«, t. *čarig*, balk. *čuruq*, kabard. *širigū* usw.; o.oss. *jabir* »Schuh«, balk. *čabir*; oss. *sarig* »Turban«, t. *sarig*, balk. *sarix*; oss. *qumac* »roter Baumwollstoff«, tat. *qumač*, t. *qumaš* »Gewebe«, auch arab. *qumās*; oss. *basmaq* »Schuh«, t. *bašmaq*; o.oss. *činda* »Strumpf«, balk. *čindai*; oss. *top* »Flinte«, t. *top* »Geschütz«, oss. *saɣadaq* »Bogen und Pfeile«, balk. *sadaq*, mong. *saɣadaq*; oss. *qumbara* »Mörser«, t. *qumbara*, awar. *gumpara*, auch np. *xumbara*; oss. *qama* »Dolch«, t. *qama* »Dolch, Messer«, abchas. *qama* usw.; oss. *dambaca* »Pistole«, t. *tabaŋa*, auch grus. *dambača*, kurd. *damanē* usw.; oss. *qadama* »Fesseln«, balk. *qadama*; oss. *tābāy* »Teller«, osttürk. *tabaq*, balk., kabard. *tabaq*, arab. *ṭabaq* usw.; oss. *lulū* »Pfeife«, im türk. »Pfeife, Pfeifenkopf«; oss. *čema* »Boot«, balk. *kāme*, t. *geni*, ost-türk. *kēma*, auch ingusch. *kema*, kürin. *gimi*, kurd. *gemī* usw.; o.oss. *čiray* »Licht«, durch türk. Vermittelung (vgl. np. *čiray*) in alle kaukasischen Sprachen eingedrungen; oss. *āxca* »Geld«, t. *aqča* (von *aq* »weiss«), tschetsch. *axča* usw.; oss. *bolat* »Stahl«, t. *pūlūl*, auch grus. *poladi*, tschetsch. *buolat* usw.; oss. *xan* »Chan«, t. *xān*; oss. *qalaur* »Wachtposten«, t. *qaravul*, ost-türk. *qarāwal*, auch grus. *qarauli*, thusch. *qarul*; o.oss. *xatir* »Verzeihung«, tat. *xatur* »Rücksicht«, türk. = »Zuneigung, Andenken«; o.oss. *sūsə* »stille, heimlich«, adherb.-tat. *sus* »Stille, Schweigen«, kazan.-tat. *susā* »stille« u. a. m.

Durch türkische Vermittelung sind in das Ossetische wie in andere kaukasischen Sprachen mehrere persische und arabische Culturwörter eingedrungen, z. B. 1. Persische: oss. *zian* »Schaden«, np. *ziān*, grus. *ziani*, tschetsch. *zien*; oss. *sax* »der persische Schah«, np. *ših*; oss. *saxar* »Stadt«, np. *šahr*, t. *šehr*; oss. *patcax* »Monarch«, np. *pādšāh*, auch im Türkischen, Awarischen, Udischen, Kabardinischen; o.oss. *mixur* »Siegel«, np. *muhur*, kabard. *muḫur*; oss. *pil*, *pil* »Elephant«, np. *pil*, kabard. *pil*; oss. *paxompār*, *pāxumpār* »Prophet«, np. *paiyāmbar*; o.oss. *zindon* »Gefängnis«, np. *zindān*; w.oss. *nimād*, o.oss. *nīmāt* »Filzmantel«, np. *namad* »Filz«, auch thusch. *nabad*, grus. *nabadi*; w.oss. *nisan*, o.oss. *nisan* »Zeichen«, np. *nišān*, tschetsch. *nisan*; oss. *sary* »Sattel«, afgh. *sary*, np.ar. *sarj*; o.oss. *saudīfer* »Kaufmann«, np. *saudāgar*, kabard. *sodager*; oss. *sākār* »Zucker«, np. *šakar*, t. *šeker*, auch grus. *šakari*; oss. *bazar* »Markt«, np. *bāzār*; oss. *din* »Glaube«, np. t. a. *dīn*; oss. *becal* »der Arme«, np. *bēčār*, älter *bēčār*, *bēčāra*; oss. *cagur* »Knecht«, np. *čakar*, pahl. *čakar* »serving wife«, t. *čaker*, tscherk. *čagor* usw. 2. Arabische: oss. *tāvārāy* »Überlieferung, Geschichte«, ar. (pl.) *taḡārīx* »Geschichte«, sg. *tārīx*, balk. *taurux*, kabard. *taurjā*, tsch. *tuiri* usw.; oss. *qauya* »Streit«, ar. *qawya*, tschetsch. *qowya*; oss. *majal* »Mittel, Vermögen«, ar. *majāl* »Macht, Vermögen«; oss. *mulg* »Besitz«, ar. *mulk*; oss. *namus* »Ehre«, ar. *nāmūs*; oss. *paida* »Nutzen, Gewinn«, ar. *fāida*, auch awar, tschetsch. *paida*; oss. *psulmon* »Mohamedaner«, np. *musūlmān* usw.; oss. *xaiwan* »Lasttiere«, ar. *ḡaiwān*; oss. *xāzna* »Schatz«, ar. *xazīna*, t. *xazna*; oss. *sabi* »Kind«, ar. *sabī*; oss. *jānāt* »Paradies«, ar. *jaunāt*; oss. *juap* »Antwort«, ar. *jevāb*, vgl. kabard. *žuap*; oss. *bereket* »Gewinn«, ar. *barakat*, t. *bereket*, awar. *barkat*, kasikumik. *baračāt* usw.; oss. *aiḡ* in *ānū-aiḡ-ai* »untadelig«, ar. *aiḡ* »Fehler«, vgl. tschetsch. *ayip*; oss. *adām* »Volk, Leute«, arab. *ādām*, auch türk. und in vielen kaukasischen Sprachen: oss. *dua* »Gebet«, ar. *dusa* vgl. tschetsch. *droha*; w.oss. *razi*, o.oss. *razi* »zufrieden«, t. *razi*, np. *rāzi*, ar. *rāḡī* usw.

Aus der grossen Anzahl der grusinischen Culturwörter, die in das Ossetische vom Süden her eingedrungen sind, beziehen sich die meisten auf Religionssachen, z. B.: oss. *ɟvar* »Kreuz«, gr. *ɟvari*; oss. *marxo* »Fasten«, gr. *marxva*; oss. *sabat* »Samstag«, gr. *šabati*; w.oss. *kore*, o.oss. *Ruri* »Woche«,

gr. *kvira*; oss. *al'ër* »Bischof«, gr. *ar'kieli*; oss. *dekanoz* »Priester«, gr. *dekanozì* usw.; ferner auf südliche Pflanzen, Tiere, Producte, wie: oss. *bali*, *bal* »Kirsche«, gr. *bali*, vgl. auch kabard. *baliy*; oss. *bitna*, *bit'ina* »Minze«, gr. *pitna*; oss. *brinj* »Reise«, gr. *brinjì*, auch kabard. *prunž*, np. t. *birinj*, arm. *brinj*; oss. *leywi* »Feige«, gr. *leywi*; w.oss. *ängozä* »Nuss«, gr. *nigozi*, arm. *ęngoiz*, np. *göz*; o.oss. *bülk* »Rettig«, gr. *boloki*, auch kabard. *belige*; oss. *zoko* »Pilz«, gr. *soko*; o.oss. *näzj* »Fichte«, gr. *najvi*; oss. *zira* »Kümmel«, gr. *zira*, auch np. *štra*, *šira*; oss. *zeti* »Öl«, gr. *zeli*, vgl. ar. *sait*; oss. *jmari* »Essig«, gr. *jmari*; oss. *kambec* »Büffel«, gr. *kambečì*; oss. *käsag* »Fisch«, gr. *kašaqi* »hareng«. Zu grusischen oder durch das Grusische vermittelten Namen der Werkzeuge, Kleidungen, Waffen, Producte gehören im Ossetischen z. B.: w.oss. *fındur*, o.oss. *fındır* »Art Geige«, gr. *řanduri*; w.oss. *řingä*, o.oss. *řing* »Eßstischchen«, gr. *řinaki*, arm. *řnak*, udisch *řinak*, gr. *řivač*; w.oss. *turusa*, o.oss. *řirisa* »Fahne«, gr. *droša*, arm. *drauš*, vgl. arm. *drařša*, np. *dirařš*; w.oss. *gollag*, o.oss. *güllag* »Sack«, gr. *gvalagi*, türk. *gawlag*, udisch *gawal*, tschetsch. *gällai*, np. *gaväl* usw.; w.oss. *xorjen*, o.oss. *xürjın* »Quersack, Tasche«, gr. *xurjini* aus dem pers. *xorjın*; oss. *zängäräg* »Glocke«, gr. *zangaraki*, *zangalaki*, vgl. np. *zang*, *zangul*, *zangula*, arm. *zangak*; oss. *becebi* »Siegel«, gr. *be'edi*; oss. *goton*, *guton* »Pflug«, gr. *gutanı*, auch in mehreren kaukasischen Sprachen; oss. *sarmajan*, *sarmajan* »Kanone«, gr. *zarbazani*; oss. *kamari* »Gürtel«, gr. *kamari*, aus dem pers. *kamar*; oss. *katan* »Leinwand«, gr. *kařini*, np. *kařın*, ar. *kattın*, t. *keten* »Flachs, Lein«; w.oss. *kiri* »Kalk«, gr. *kiri*, vgl. arm. *kir*, t. *kireř*, *kireč*; oss. *sapon* »Seife«, gr. *saponı*; oss. *řisi* Baumharz, gr. *řisi*, gr. *řissa* »Pech«. Aus dem Grusischen stammen oder sind durch dasselbe vermittelt ferner solche Culturwörter wie: oss. *kalak* »Stadt Tiflis«, gr. *kalaķi*, arm. *kalaķ*; oss. *galvan* »Turm«, gr. *galavani*, awar. *galan*; oss. *tuman* »10 Rubel«, gr. *tumani*; oss. *kadig* »Sage«, gr. *kadagi* »prédicateur« u. a. m.

Am schwierigsten ist der Ursprung solcher Wörter, die das Ossetische mit einigen »kaukasischen« Sprachen (dem Kabardinischen, Tschetschenzischen, Awarischen u. a.) teilt, zu ergründen. Freilich sind einige unter ihnen aus dem Türkischen entlehnt oder durch dasselbe vermittelt. Doch gibt es auch eine bedeutende Anzahl »kaukasischer« Wörter, die dem Türkischen fremd sind und bei denen nach dem heutigen Stande der kaukasischen Sprachforschung nicht bestimmt werden kann, in welcher Sprache sie daheim sind und welche sie einer anderen entlehnt hat. Hier mögen nur einige solcher »kaukasischer« Wörter angeführt werden, z. B.: oss. *ag* »Kessel«, awar. *řag*; o.oss. *řäxıs* »Kette am Kessel«, awar. *řařas*, hürk. *řaxar*; w.oss. *řox*, o.oss. *řux* »Hand«, tschetsch. *kuig*; oss. *řax* »Fuss«, tschetsch. *kuog*; oss. *gärz* »Rüstung«, tschetsch. *gierz*, thusch. *gerč*; w.oss. *fons*, o.oss. *fos*, »Beute«, tschetsch. *řvops* (aus dem Ossetischen?); w.oss. *řugä*, o.oss. *řig* »Staub«, in den Dialekten der Kürasprache *ruk*, *ruki*, im Rutulischen *rug*; oss. *řäyau* »Heerde«, abchaz. *řaxu* »Vieh«; w.oss. *řosongä*, o.oss. *řsong* »Hütte«, hürkan. *řsang* »Feldhütte«; w.oss. *řütřä* »Hafer«, kabard. *řantč*; *řala* »Faden«, kasikumük. *řal*, balkar. *řala*; oss. *bo'ö* »Schnurrbart«, kabard. *řuře*; w.oss. *čädä* »Paar«, hürk. *čadač*; oss. *unaffi* »Rat«, aus dem kabard. *řunafe*; oss. *jül* »Brot«, hürk. *čuli* »Getreide«; oss. *kau* »geflochtener Zaun«, kabard. *kau*, awar. *kau* »Thor«, tschetsch. *kau* »Thür«; w.oss. *kalev*, o.oss. *kalir* »Zweig«, hürk. *gälli* »Zweig«; w.oss. *řos*, o.oss. *řüs* »Schale, Tasse«, thusch. *kos*, »Gefäss«; w.oss. *řänä* o.oss. *řän* »Wein«, abchaz. *řana*, sana, kabard. *sane*; oss. *řäg* »Hirsch«, thusch. *sag*, tschetsch. *say*, kabard. *řjč*; oss. *cillä* »Seide«, awar. *čillai*, kumuk. *čille*; oss. *čirjın* »Flamme«, tschetsch. *čerin*; oss. *řas* »Beil«, kabard. *řeč*; w.oss. *řsunä* »Abtritt« aus dem kabard.

psune; oss. *kādo* »Birne«, kasikumük. *qort*, auch ung. *körtve*, balk. *kārtmä*; oss. *saugin*, *saŭjin* »Priester«, tscherk. *šogen* (SALEMANN vermutet volksetymologische Anlehnung an *sau* »schwarz«).

Zu der jüngsten Schicht ossetischer Lehnwörter gehört eine beträchtliche Anzahl der aus dem Russischen übernommenen, z. B.: oss. *werc*, *berce* »Werst«, auch kabard. *wersi*; oss. *armuka* »Jahrmarkt«, russ. *yarmarka*, vulg. *yarmotka* (aus dem Deutschen); oss. *bocka* »Fass«, russ. *bočka*; oss. *bunt* »Aufstand«, russ. *bunt*; oss. *kurupa* »Buchweizen«, russ. *krupa*; oss. *gorad* »Stadt«, russ. *gorod*; oss. *bulkon* »Oberst«, russ. *polkownik*; oss. *polk* »Regiment«, russ. *polk*; oss. *kalaska* »Kalesche«, russ. *kalaska*; oss. *palet* »Epaulette«, russ. *epolet*; oss. *kapuska* »Kohl«, russ. vulg. *kapustka*; oss. *kanau* »Grab«, russ. *kanawa*; oss. *kuler* »Courier«, russ. *kuryer*; oss. *pec* »Ofen«, russ. *peš*, kabard. *peš*; w.oss. *kinuga*, o.oss. *čnig* »Buch«, russ. *kniga*; oss. *mirka* »Maass«, russ. *měrka*; oss. *kapek* »Heller«, russ. *kopeika*; oss. *kupec* »Händler«, russ. *kupec*; oss. *Ramandat* »Commandant«, russ. *komendant*; oss. *naŕazan* »Strafe«, russ. *nakazaniye*; oss. *škola* »Schule«, russ. *škola* u. a. m.

¹ Zusammenstellungen von ossetischen Lehnwörtern s. bei HÜBSCHMANN o. c. S. 118—136 und v. STACKELBERG, Fünf osset. Erzähl. usw. S. 80—85.

II. LAUTLEHRE.

A. LAUTBESTAND DES OSSETISCHEN. UMSCHREIBUNG UND AUSSPRACHE.

§ 1. Das erste ossetische Büchlein (Начальное учение челоукомъ хотящимъ учиться книгъ Божественнаго Писанія d. i. Anfangslehre für Leute, die die heilige Schrift erlernen wollen), gedruckt in Moskau (1798), enthält eine ossetische Übersetzung des kirchenslavischen Textes in kirchenslavischer Schrift. Das zweite ossetische Buch, enthaltend den Katechismus, Gebete und eine kurze Religionslehre wurde in grusischer Schrift von JALGUSIDSE in Tiflis (1820) gedruckt. Des grusischen Alphabets hat sich auch ROSEN in seiner Abhandlung über die ossetische Sprache bedient. Seitdem aber für das Ossetische ein russisches Alphabet von SJÖGREN in seiner »Ossetischen Sprachlehre« (1844)² angewandt worden ist, gebrauchen die Osseten dasselbe in der Schule und im Leben, obwohl in der letzten Zeit manche Drucke in SJÖGREN's Alphabet einige Modificationen eingeführt haben, hauptsächlich der Mängel wegen, die ich in meinen »Ossetischen Studien« (II, S. 4—26) hervorgehoben habe.

¹ (I. ROSEN, Ueber die osset. Sprache (Philol. u. histor. Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin. 1846, S. 361—401). — ² Iron Äwzagaxur das ist Osset. Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche, von Dr. A. J. SJÖGREN, Petersburg 1844.

§ 2. Das von mir in den »Oss. Studien« (II, S. 27) aufgestellte russ. Alphabet kann auf folgende Weise umgeschrieben werden:

Vocale: *a, ä, i, ī, u, ū, j, e, o.*

Diphthonge: *ai, äi, au, äu, ei, eu, ui, ūi, oi, ūo, ii.*

Halbvocale: *j, v.*

Consonanten:

Hauchlaut: *h.*

Hintergaumenlaute (Gutturale): a) Postremae: *q, x, ɣ.*

b) Posteriores: *k, ƙ, ɡ (ɣ).*

Palatale: *č, č', ʃ, ʃ'.*

Affricaten: *č, č', ʃ, ʃ'.*

Dentale: *t, t', d, s, z (s', z', š, ž).*

Labiale: *p, p', b, f, w, m.*

Zur Aussprache: 1. *a* ist das reine offene *a* (*a*² bei SIEVERS) wie in »Vater«.

2. *ä* steht zwischen offenem *a* und offenem *e*, aber näher dem ersteren (*æ*² bei SIEVERS-BELL), so dass es einem fremden Ohr nicht immer gelingt, *ä* von *a* zu unterscheiden. In manchen Fällen, wo SJÖGREN *a* gehört und geschrieben, schreiben die Osseten *ä*. Nach *y* klingt *ä* nahe an offenes *e*, so dass z. B. o.oss. *yäu* »Hirse« und w.oss. *yau* »ein« in der Aussprache fast zusammenfallen. Nach *v* klingt *ä* etwas nach *o* hin, so dass die Osseten selbst bald *vä*, bald *vo* schreiben.

3. *e* (bei SJÖGREN teils *ie*, teils *e* [langes *e*] geschrieben) ist langes geschlossenes *e*, das den vorhergehenden Consonanten palatalisirt und lautet genau wie russ. *ѣ* und *е* in den Wörtern *měrit*, *lěmest*, d. h. wie ein geschlossenes *e* mit Palatalisirung des vorhergehenden Consonanten. In den »Oss. Studien« wandte ich für diesen Vocal das litauische (SCHLEICHER'S) *ė* an. Jetzt ziehe ich vor, dafür *e* zu gebrauchen, und da dieser Laut stets lang (oder halblang) ist, auch die Länge nicht zu bezeichnen. Nur muss hervorgehoben werden, dass z. B. im w.oss. *nez* »Krankheit« *n* wie *ñ* klingt, also keineswegs wie *n* in »Nüsse« (ungefähr *nyez*).

4. Das oss. *o* ist geschlossen und lang wie *o* in »Boden«, »gross«. Ein kurzes und offenes *o* kann man nur bei ungenauer und flüchtiger Aussprache nach *v* (statt *ä*, s. oben) hören. Ich schreibe in diesen Fällen (mit der Mehrzahl der gebildeten Osseten) *ä*. Da *o* stets lang ist, können wir die Bezeichnung der Länge entbehren.

5. *i* und *u* sind geschlossene *i* und *u*. Beide Vocale können sowohl kurz als lang sein.

6. *j*, kurzer, unbestimmter Vocal, klingt ähnlich dem russ. *ы* und entspricht dem deutschen offenen *i*, z. B. in »es ist«. Nach den Affricaten *č* und *ǰ* klingt *j* nahe an *i*, so dass die Osseten selbst in diesen Fällen bald *i* bald *j* schreiben, z. B. *čizg* neben *čǰ:g* »Mädchen«. Keineswegs hat *j* den Klang des deutschen *ü* (wie SJÖGREN es beschrieb), welches die Osseten nur mit Mühe auszusprechen lernen. Dem W.Oss. (Digorischen) fehlt dieser Laut.

7. *y*, früher Halbvocal, klingt jetzt genau wie deutsches *j*; *v* wie engl. *w*.

8. In den Vocalverbindungen *ai*, *au*, *äi*, *äu* usw. ist es nicht leicht zu unterscheiden, ob hier Diphthonge oder Verbindungen *a+i*, *a+u* usw., oder die Complexe *avi*, *avu* usw. vorliegen. So hört man bei flüchtiger Aussprache *cäun* (1 Silbe) »gehen«, *nǰmain* (2 Silben) »zählen«; bei correcterer Aussprache bald *cä'un*, *nǰma'in*, bald *cärun*, *nǰmayin*.

9. Was die Quantität der Vocale betrifft, so wird *a*, das einst lang war, jetzt nur dann als lang gehört, wenn auf ihm der Accent ruht, während es ohne Accent als kurz (resp. halblang) erscheint. So ist z. B. *a* lang in *stjra'd* »Grösse«, *xäǰir* »Haus« und kurz in *xinǰinad* »Schlauheit«, *xäǰairig* »häuslich«. Mit der Verschiebung des Accents muss *a* nicht bloß kurz werden, sondern kann in *ä* übergehen, z. B.: w.oss. *cuppär* »vier«, *cuppäräimag* »der vierte«. Der Vocal *o* wird meistens ohne Accent als halblang gehört und lang unter dem Accent. Das *e* ist stets lang, aber nicht so gedehnt wie deutsches *e* in »Meere«; *ä* ist stets kurz; der Vocal *j*, nur dem O.oss. und Tualischen eigen, ist durchweg kurz. Vocale, bei denen ein Unterschied der Länge und Kürze unabhängig vom Accent deutlich wahrnehmbar ist, sind: *i*, *j*, *ä*, *u*. So sind *i* und *u* lang in o.oss. *xä'd* »Brücke« = w.oss. *xed*, o.oss. *xūd* »Hut« = w.oss. *xodä*, und kurz in w.oss. *ǰä'd* »Vater«, *xud* oder *xudt* »genäht«; man vergleiche auch: o.oss. *ürs* »weiss« (= w.oss. *ers*) mit o.oss. *urs* »Hengst«; o.oss. *xūr* »Sonne« (w.oss. *xor*) mit *xur* »Schutte«.

10. Der hinterste Gaumenlaut *q*, bei dessen Articulation der hinterste Teil der Zunge an den weichen Gaumen anstösst, ist seinem Klange nach dem arab. *qāf* nahe. Da *q* dem ursprünglichen ir. Consonantismus fremd war, müssen wir annehmen, dass dieser Laut sich ins Oss. durch fremde Einwirkung eingeschlichen hat, vielleicht durch grus. und türk. Lehnwörter. Im w.oss. Dialekte entspricht dem o.oss. *q* in der Regel das ältere *γ*. In manchen Wörtern haben jedoch die beiden Dialekte *q*, z. B. *gur* »Kehle«, w.oss. *qarā*, o.oss. *gar* »Stärke«.

11. *k*, *t*, *p* sind Tenues mit gehauchtem Absatz, wobei der sie begleitende Hauch nicht stärker empfunden wird, als bei norddeutschen *k*, *t*, *p*. Als Aspirate können diese Laute nur im Vergleich mit slavischen und romanischen *k*, *t*, *p* (Tenues mit leisem Absatz) gelten. In o.oss. *kānīn* »machen« und deutsch. »kennen« sind beide *k* gleich. Russ. *k* wird von Osseten als ein härteres *k* empfunden und in Lehnwörtern meistens (jedoch ungenau) durch ihr *k* (*k* mit Kehlkopfverschluss, s. u.) übergeben, z. B. *Rabuska* »Kohl« aus russ. »*kapustka*«.

12. Das oss. *x* ist der hintere gutturale Spirant, den wir im Grus. (*ḫ*) und Arm. (*ḫ*) finden, also nicht der deutsche *ach*-Laut. Zu seinem Klange passt genau VULERS' Beschreibung des neupersischen *x*: »sonus gutturalis quasi cum *r* mixtus«. So hörte ich z. B. statt *fexsta* »er schoss« bei energischer Aussprache fast *ferxsta* mit uvularem *r*. Der entsprechende tönende Laut *γ* ist gleichfalls ein hinterer Guttural, also viel rauher und härter auszusprechen als das deutsche *g* nach *a*, *o*, *u* (*Tage*, *Bogen*, *frug*), das neugriech. *γ*, oder das böhmische *h*. Die tonlose Kehlkopfspirans *h* (= spir. asper) erscheint im Oss. höchst selten, meistens in Interjectionen: *ha!* *hai!* *ho!* *he!*

13. Die Palatalen im echten Sinne *k*, *g* erscheinen oft im W.oss. vor weichen Vocalen *i* und *e*, z. B. *kiristi* »Christus«, *gezun* »anrühren«, sporadisch auch im S.oss.: *kēi*, »wer« = o.oss. *čī*, *lāfi* »des Mannes« = o.oss. *lāfi*.

14. Die Affricaten *č* und *ǰ* können im O.oss. sowohl hart als weich sein; so hört man *čig* und *čjg*, *lāji* und *lāji*, letzteres aber häufiger als ersteres. Mouillirtes *t* statt *č* vor weichen Vocalen hörte ich noch manchmal im Übergangsdialekte zwischen W.oss. und O.oss. in den Dörfern Galiatā und Kamuntā. Nach SJÖGREN's Angabe waren zu seiner Zeit *t* und *d* (statt *č* und *ǰ*) im O.oss. noch ziemlich verbreitet. Die Affricaten *c* (= *tš*) und *j* (= *dž*) sind im O.oss. hart, im W.oss. hart vor *a*, *ä*, *o*, *u*, aber weich (also *č*, *ǰ*) vor *i* und *e*. Die durch ' bezeichneten *s* und *š* stehen in der Mitte zwischen *s* und *š*, *z* und *ž* und gehören dem Digorischen und Tualischen. Echte *s* und *š* hört man nur bei den Digoren in der nördlichen Ebene im Districte der Stadt Mozdok und sporadisch bei den Südosseten. Ähnlich hört man im W.oss. (Digorischen) nicht reines *s* und *š*, sondern Laute zwischen *c* und *č*, *j* und *ǰ*, die ich durch *c'* und *j'* bezeichne. Bei den Tualen hört man für o.oss. *j* den Laut *j'* (= *dž'*), der nicht selten in weiches *š* übergeht, z. B. o.oss. *jūrin* »sprechen« = s.oss. *jūrin* oder *šūrin*.

15. Charakteristisch für den Consonantismus des Ossetischen ist das Vorhandensein einer Reihe »kaukasischer« Laute, die in denselben durch den Einfluss der Nachbarsprachen (hauptsächlich des Grusischen) eingedrungen sind. Das sind *k*, *t*, *p*, *č* und *ǰ*. Die drei ersteren Tenues mit Kehlkopfverschluss und hartem Absatz wurden von SJÖGREN ganz verkannt und den russischen *k*, *t*, *p* gleichgestellt. ROSEN, der diese Laute im Grusischen kannte, wusste sie auch im S.Oss. (der Stadt *Gori*) auszuscheiden und bezeichnete dieselben in seiner lateinischen Transscription mit *k*, *t*, *p*, wobei er auch eine treffliche Beobachtung ihres Lautklanges machte: »sie sind ausser-

ordentlich hart und so hauchlos, dass man bei vorsichtiger Aussprache den folgenden Vocal davon getrennt hört« (o. c. p. 364). Das »kaukasisches« *č* (für welches SJÖGREN in seinem Alphabet eine Ligatur aus russischen Buchstaben Т (*t*) und Ц (*c*) eingeführt hat) trifft man meistens in ossetischen Fremdwörtern an; im W.oss. (Digorischen) wird vor weichen Vocalen statt *č* ein Laut zwischen *č* und *č'* gehört, den ich durch *č'* bezeichne. Echtes »kaukasisches« *č'* (d. i. *č'* mit hartem Absatz, das dem Armenischen und Grusischen eigen ist) hört man nur bei den südlichen Osseten, die dasselbe von Grusiern in Lehnwörtern bekommen haben.

16. Oss. *f*, *b* und *w* sind nicht verschieden von deutschen Lauten.

17. Oss. *r* ist dentales, richtiger alveolares *r* mit Rollen ausgesprochen. Vor *e* und *i* ist es palatalisirt wie russ. *r* in *řeka*, *řistat'*. Das *l* im Oss. ist ein dreifaches: 1) das offene, harte, russische und polnische *l*; 2) das geschlossene, weiche (mouillirte), russische und polnische *l'*; 3) das europäische (deutsche, romanische) *l*. Vor harten Vocalen, *a*, *o*, *u*, *ä*, hört man bald *l* bald *l'* im W.oss. häufiger das erstere; beide Laute (*l* und *l'*) erscheinen auch vor *j* im O.oss.; vor *i* und *e* hört man meistens das russische, weiche *l'* oder auch das europäische *l*. Im S.oss. hörte ich kein hartes *l*.

18. Oss. *n* ist palatal vor weichen Vocalen *i*, *ɨ*, *e*, wie russisches *и* in derselben Lage, vor Hintergaumenlauten (Gutturalen) ist *n* guttural, wie deutsches *n* in »Wange«, auszusprechen. Ich lasse das gutturale *n* unbezeichnet.

B. DIE VOCALE.

§ 3. Oss. *a* und *ä*. — 1. Oss. *a* = ir. *ā*, z. B.: oss. *max* »wir, uns«, ap. *amāxam* »unsere«; w.oss. *sumax*, o.oss. *smax* »ihr, euch«, aw. *yūšmākem* »euer«; *rast* »recht«, ap. *rāsta*; w.oss. *madā*, o.oss. *mad* »Mutter«, aw. *māta*; w.oss. *āravadā*, o.oss. *āravad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brātī*; oss. *ma* »nicht«, aw. *mā*; *vād* »Sturm, Wind«, aw. *vāta*; *tawjīn* »wärmen«, aw. *tāpayēti* »brennt«.

2. Oss. *a* = ir. *a* (*ā*) in oss. Schlussilbe vor Doppelconsonanz in den Fällen, wo das W.oss. kein Schluss-*ā* hat: *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *ast* »acht«, aw. *ašta*; *mary* »Vogel«, aw. *mārəyō*; oss. *marđ* »tote«, aw. *mərətō*; oss. *sald* »Frost, gefrorene«, aw. *sarətō*, *mayz* »Mark«, aw. *maza-*; *fars* »Seite«, aw. *pərsuš*, ai. *parśuš* »Rippe«; *kark* »Henne«, aw. *kahrka-* in *kahrkāsō* »Geier«, np. *kark*; *arw* »Himmel«, aw. *awrəm* »Wolke«, ai. *abrīm* »Wolke«; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*, np. *čarx*; w.oss. *γarm*, o.oss. *garm* »Hitze«, aw. *garəmō*, np. *garm*; *arj* »Preis«, vgl. ai. *argās* u. a. m.

3. Oss. *ä* = ir. *a*: *āz* »ich«, aw. *azəm*, *ād-* »mit«, aw. *haða*; *bäynäg* »nackt«, aw. *maynō*; *äxsāz* »sechs«, aw. *xšəš*; *däs* »zehn«, aw. *dasa*; *kästär* »jüngere«, aw. *kasu* »klein«; *käd* »wenn«, aw. *kaða*; *äxsāw* »Nacht«, aw. *xšap-*; *vād* »darauf, dann«, aw. *avaða* »da«; *fūd* »Spur«, aw. *pāða*; *fütän* »Breite«, aw. *pāḍana-* »breit«; w.oss. *xwädäg*, o.oss. *xädäg* »selbst«, aw. *xʷatō* »selbst«; oss. *xäräg* »Esel«, aw. *xarō*, ai. *Raras*, np. *xar*; *fündag* »Weg«, aw. *pantā*; w.oss. *mār-un* »kehren, putzen«, aw. *marəzati*; *näväg* »neu«, aw. *navō*, w.oss. *insāj*, o.oss. *ssāj* »zwanzig«, aw. *vīsaʔti* u. a. m.

Anm. In Fällen, wo im W.oss. das Schluss-*ā*, welches das O.oss. später verloren hat, geblieben ist, haben beide Dialekte *ä* (statt *a*) vor Doppelconsonanz entsprechend dem ir. kurzen *a*, z. B. o.oss. *cüst*, w.oss. *cüstā* »Auge«, vgl. aw. *čāsmān-*; o.oss. *yūš*, w.oss. *šūš* »Stute«, aw. *aspā*, ai. *āšvā*; oss. *zāngū* »Unterschenkel«, aw. *zānga-* »Knöchel«, ai. *jāngghū*; o.oss. *fūrəw*, w.oss. *fūrəwā* »Erle«, vgl. ahd. *fēlawa* »Felber, Weide«; o.oss. *sūrd*, w.oss. *sūrdū* »Sommer«, aw. *sarəðō* »Jahr«; oss. *sūrdū* »Herz«, aw. *sarəðaya-*; o.oss. *bārz*, w.oss. *bārzū* »Birke«, vgl. ai. *bhūrjas* eine Art Birke, aksl. *brěza*, lit. *beržas* u. a.

4. Oss. *ä* wechselt mit *a*, so dass das erstere den intransitiven, das letztere den transitiven Verba gehört, z. B.

<i>säfin</i> »zu Grunde gehen«	<i>safin</i> »verderben«
<i>sdäxjin</i> »zurückkehren«	<i>sdaxjin</i> »zurückbringen«
<i>mäljin</i> »sterben«	<i>marjin</i> »töten«
w.oss. <i>γäun</i> »Mangel haben«	<i>γaun</i> »vermindern«
w.oss. <i>iwäzun</i> »sich ausdehnen«	<i>iwazun</i> »ausdehnen«
w.oss. <i>ixälun</i> »zu Grunde gehen«	<i>ixalun</i> »zerstören«
w.oss. <i>älwäsün</i> »herausspringen«	<i>älwasun</i> »herausziehen«
w.oss. <i>äγälun</i> »abfallen«	<i>äγalun</i> »abschütteln« usw.

Der Singular des Namens hat *a*, der Plural *ä*:

<i>arm</i> »hohle Hand«	Pl. <i>ärmtä</i>
o.oss. <i>az</i> »Jahr«	„ <i>ästä</i>
<i>gaz</i> »Gans«	„ <i>gäztä</i>
<i>xäfar</i> »Haus«	„ <i>xäjärttä</i>
<i>fändag</i> »Weg«	„ <i>fändägtä</i>
<i>kax</i> »Fuss«	„ <i>käxtä</i>
<i>dvar</i> »Thür«	„ <i>dvärttä</i>

Ausnahme: *gal* »Ochse« (Fremdwort?) Pl. *galtä*.

Das Präsens hat *ä*, das Prt. Prf. *a*:

<i>tärin</i> »treibe«	Prt. Prf. <i>tarä</i>
<i>cärin</i> »lebe«	„ <i>carä</i>
<i>mäljin</i> »sterbe«	„ <i>marä</i>
<i>täxjin</i> »fliege«	„ <i>tayä</i>
<i>bättin</i> »binde«	„ <i>bast</i>
<i>fürsjin</i> »frage«	„ <i>farst</i>
<i>säljin</i> »friere«	„ <i>sald</i>
<i>xässjin</i> »trage«	„ <i>xast</i>
<i>zäjjin</i> »sage«	„ <i>zayä</i> .

Das Präsens hat *a* in beiden Dialekten, das Präteritum *ä* im O.oss., *a* im W.oss.:

o.oss. <i>nvazin</i>	w.oss. <i>nivazun</i> »trinke«	Prät. <i>nväston, nivaston</i>
„ <i>ämbarjin</i>	„ <i>ämbarun</i> »begreife«	„ <i>ämbärston, ämbarston</i>
„ <i>färazjin</i>	„ <i>färazun</i> »könne«	„ <i>färäston, färaston</i>
„ <i>äyafjin</i>	„ <i>äyafun</i> »holen«	„ <i>äyäfton, äyafston</i>
„ <i>äfsadjin</i>	„ <i>äfsadun</i> »sättige«	„ <i>äfsäston, äfsaston</i>
„ <i>varjin</i>	„ <i>ivarun</i> »teile«	„ <i>värston, ivarston</i>
„ <i>älwasjin</i>	„ <i>älwasun</i> »ziehe aus«	„ <i>älwäston, älvaston</i> .

5. Prothetisches *ä* erscheint in der Regel vor anlautenden Lautgruppen *xs*, *rw*, *rf*, *rt*, *fs*, *wz*, z. B.: *äxsäs* »sechs«, aw. *xšvaš*; *äxsjir* »Milch«, ai. *kšīrām*; *ärwad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brāta*; o.oss. *ärfig*, w.oss. *ärfug* »Augenbraue«, ai. *ōrūš*; *ärtä* »dreie«, aw. *ṛrūyō*; oss. *äfsad* »Heer«, aw. *spādō*; *äwzär* »schlecht«, vgl. aw. *√šbar*, ai. *√hvar*.

Anm. Im W.oss. ist prothetisches *ä* verbreiteter als im O.oss.; so erscheint es vor anlautenden Lautgruppen *sk*, *st*, *sl*, *zm*, *sm*, *zn*, z. B.: w.oss. *ästur* »gross, stark« = o.oss. *stir*; w.oss. *ästäs* »achtzehn« = o.oss. *stās*; w.oss. *äsknyun* »platzen, auseinandergehen« = o.oss. *skün*; w.oss. *äzmesä* »Sand« = o.oss. *zmis*; w.oss. *äsmäg* »Kupferwasser«; w.oss. *änag* »Feinde« = o.oss. *znag*.

6. Westossetisches Schluss-*ä*: In einer beträchtlichen Anzahl von Fällen erscheint im W.oss. *ä* im Auslaute, das im O.oss. und S.oss. ausbleibt. Hierher gehören:

a) Mehrere einsilbige Nomina, bei denen der Wortaccent auf auslautendem *ä* ruht, z. B.: w.oss. *šilä* »Weibchen«, o.oss. *šil*; w.oss. *bilä* »Lippe, Rand«,

o.oss. *bil*; w.oss. *sänä* »Wein«, o.oss. *sän*; w.oss. *sätä* »Schleim«, o.oss. *sät*; w.oss. *γädä* »Wald«, o.oss. *qäd*; w.oss. *xurä* »Schutt«, o.oss. *xur*; w.oss. *fändä* »Wunsch«, o.oss. *fünd*; w.oss. *vosä, osä* »Weib«, o.oss. *ūs*; w.oss. *šifä* »Blatt«, o.oss. *šif*; w.oss. *ronä* »Gürtel«, o.oss. *ron*; w.oss. *cästä* »Auge«, o.oss. *cäst*; w.oss. *xäfsä* »Frosch«, o.oss. *xäfs*; w.oss. *tuxä* »Kraft«, o.oss. *tix*; w.oss. *äfsä* »Stute«, o.oss. *yäfs*; w.oss. *binjä* »Fliege«, o.oss. *bijnj*; w.oss. *šinjä* »Dornen«, o.oss. *šinj*; w.oss. *toljä* »Eiche«, o.oss. *tülj*; w.oss. *tvasä* »Ahle«, o.oss. *tvas* u. a. m.

b) Verwandtschaftswörter: w.oss. *madä* »Mutter«, o.oss. *mad*; w.oss. *fidä* »Vater«, o.oss. *fid*; w.oss. *ärwadä* »Bruder«, o.oss. *ärwad*; w.oss. *xvärä* »Schwester«, o.oss. *xo*.

c) Nomina auf Suff. -*änxä* und -*ängä*, z. B.: w.oss. *fudänxä* »Bedrohung«, o.oss. *fidäx*; w.oss. *xvaränxä* »Wohlwollen«, o.oss. *xoräx*; w.oss. *vasängä* »Hahn«, o.oss. *vasäg*. Vergl. auch: w.oss. *xänxä* »Erde«, o.oss. *xäx*; w.oss. *cänxä* »Salz«, o.oss. *cäx*; w.oss. *xanxä* »Linie«, o.oss. *xax*.

d) Abstracta auf Suff. -*ädä*: w.oss. *äldairädä* »Äldartum«, o.oss. *äldarad*; w.oss. *dardjinädä* »Ferne«, o.oss. *dardjinad*.

e) Verbaladjectiva auf Suff. -*ägä*, die eine beständige Eigenschaft ausdrücken, z. B.: w.oss. *cävägä* »Fussgänger«, o.oss. *cävag*; w.oss. *tärsägä* »furchtsam«, o.oss. *tärsag*.

f) Nomina auf Suff. -*änä*: w.oss. *kotwändänä* »Bettstelle«, o.oss. *kütwändon*; w.oss. *axäsänä* oder *axästänä* »Nest«, o.oss. *axsdon, axston*.

g) Nomina auf -*jinä* (w.oss. -*oi*), z. B.: *änčinä* »Ruhe«, o.oss. *äncoi*; w.oss. *inslinä* »Wetzstein«, o.oss. *ssoi*; w.oss. *burjinä, broinä* »Hülse, Schuppe«, o.oss. *biroi, broi*.

h) Nomina auf -*inä*: w.oss. *suzyärinä* »Gold«, o.oss. *sizyärin*; w.oss. *sojinä* »Nähnadel«, o.oss. *säjin*; w.oss. *ašinä* »Treppe«, o.oss. *asin*; w.oss. *äfsinä* »Frau des Hauses, Wirtin«, o.oss. *äfsin* oder *äxsin*.

i) Pronomina demonstrativa: w.oss. *ayä* »dieser«, o.oss. *ai*; w.oss. *yeyä* »jener«.

j) Numeralia: w.oss. *yevä* oder *yeu* »ein«, o.oss.: *yu*; w.oss. *sädä* »ein Hundert«.

k) Declination: Local. exter. plur. w.oss. Suff. -*tümä* z. B. *lägtämä* »zu den Leuten«, o.oss. *lägtäm*.

Anm. Vor den Pluralsuffixen geht im W.oss. das auslautende -*ä* verloren, z. B. Sg. *bäläsä* »Baum«, Pl. *bäläs-tä*; Sg. *aikä* »Ei«, Pl. *aikitä*.

l) Conjugation: Hier erscheint im W.oss. das Schluss-*ä*: α) in allen Formen der 2. und 3. Pers. plur., z. B.: *finsetä* »ihr schreibt«, o.oss. *fissüt*; *finsoncä* »sie schreiben«, o.oss. *fissjnc*; β) in allen Formen des Conjunctiv (alter Optativ): *finšinä* »ich würde schreiben«, *finšisä, finšidä* usw. = o.oss. *fissin, fissis, fissid* usw.; γ) in der 2. Sg. Imperativi: *finšä* »schreib«, o.oss. *fiss*.

Was den Ursprung dieses w.oss. Schluss-*ä* betrifft, so scheint es mir in den meisten Fällen ein neuangetretenes Suffix zu sein, so z. B. in den Fällen, wo -*ä* vor den Pluralsuffixen schwindet. Doch möchte ich -*ä* in einigen Fällen, von denen später die Analogie ausgegangen, als alt ansehen, und teile ich in dieser Frage FORTUNATOW's Ansicht, welcher meint, dass w.oss. -*ä* in einzelnen Fällen = altiran. -*ā* (vgl. *madä* »Mutter« = aw. *māta* aus *mātī*) oder = ursprüngl. -*ä* nach einfachen Consonanten (vgl. *sädä* »hundert« = ai. *śatām*) zu setzen sei. Bei den unter g) und h) erwähnten Nomina scheint die Erhaltung des -*ä* mit der Epenthese zusammenzuhängen. So scheint w.oss. *suzyärinä* »Gold« ursprünglich das Suffix -**nja* (vgl. ai. *hiranya*) gehabt zu haben, also: **saranja, *saraina, -zärinä*. Die Analogie von *innä* »anderer« aus **anja, *a-i-na* zeigt, dass in diesen Fällen

der durch Epenthese entstandene Diphthong nicht in *e* übergeht. Dasselbe suff. *-nja* oder *nja* (?) können wir für *āncōinā* »Ruhe« annehmen; **ā-nja* konnte durch die Mittelstufen **-onja*, *oina* im W.oss. *-oinā* geben. Auslautendes *-ā* (= ir. *ā* oder *a*, *am*) scheint ferner in beiden Dialekten wegen der unbequemen Aussprache der Consonantengruppe sich erhalten zu haben in Wörtern auf Suff. *-cā*, wie: *dārycā* »Länge«, *vārcā* »Breite«, deren Suffix auf altes *-tja* (*tjā* oder *tjam*) zurückgehen mag. Da das O.oss. ferner einen Auslaut auf *-nx*, *-ng* nicht duldete, so musste es mit dem Schluss-*ā* auch den den Lauten *x* und *g* vorhergehenden Nasal verlieren (vgl. o.oss. *zāx*, w.oss. *zāncā*; o.oss. *vasāg*, w.oss. *vasāngā*). Für die Ursprünglichkeit des w.oss. Schluss-*ā*, wenigstens in einigen Fällen, scheint auch die Thatsache zu sprechen, dass sich dasselbe in iran. Wörtern auf suff. *-u* und *-i* nicht findet: vgl. w.oss. *mud* (nicht *mudā*) »Honig«, aw. *maðu*; w.oss. *bon* »Tag«, vgl. ai. *bānu* »Licht, Strahl«; w.oss. *fus* »Schaf«, aw. *pasu* »Vieh«.

7. Vorossetisch ist der Abfall des ir. anlautenden *a* vor *v* in: *vād* »darauf«, aw. *avaða*; w.oss. *votā* »so«, aw. *avaða*; w.oss. *vidon* »Zügel«, aw. *a'widāna*. Anlaut. *a* ist ferner geschwunden in: *dālā* »unten«, aw. *āda'ri*; *max* »wir«, ap. *amāxam*; *stāg* »Knochen«, aw. *ast*, *asti*, np. *ast*, ai. *astī*; w.oss. *-sug* in *cāsti-sugtā* »Thränen« (eigentl. Augenthränen), vgl. aw. *asru*, ai. *āśru* (*sug* aus *asruka*?). Gelegentlich und dialektisch schwinden *ā*, *a*, im Inlaut vor *vā*, *va*: *rvog* »leicht« neben *rāvāg*; *rvod* »Kalb« neben *rāvād*; *rvog* »neu« neben *nāvāg*; *mval* »nicht mehr« aus *ma+val*; o.oss. *bvar* »Körper« = w.oss. *bavar*, o.oss. *cvanon* »Jäger« = w.oss. *cavānon* u. a. In o.oss. *nvar* »Ader« scheint der Schwund des *a* vorossetisch zu sein, vgl. aw. *snūvarə*, ai. *snūvan*.

§ 4. oss. *i*. — 1) Oss. *i* = ir. *i*? : o.oss. *lūn*, w.oss. *liyun* »cacare«, aw. *l'iri*, ai. *riyatē* »gerät ins Fliessen, löst sich auf«, np. *ridan* »cacare«, Pr. *riyam*; o.oss. *būn*, w.oss. *biyun* »winden«, vgl. aksl. *viti*, Pr. *viṣā* »winden«.

2. Oss. *i* = ir. durch Epenthese entstandenem *ai* treffen wir in den Wörtern: *ir* »Osseten, Ossetien«, aw. *ārya*, oss. *innā* »andere«, aw. *anyō*; w.oss. *suṣārinā*, o.oss. *sṣārin* »Gold«, aw. *zaranya*.

Anm. In oss. *igār* »Leber«, aw. *yākarə*, ai. *yākt*; oss. *išūd* »Genius«, aw. *ya-zatə*, im Falle diese Wörter nicht entlehnt sind, ist oss. *i* = ir. *ya*.

3. O.oss. *i* nach *y* (das ausfallen kann) = w.oss. *u*, = ir. *y+a*? erscheint in dem Infinitiv und anderen Formen der Verba, deren Wurzel auf Vocal ausgeht, z. B.: o.oss. *nīmāin* (aus *nīmāy-in*), w.oss. *nimay-un* »zählen«; o.oss. *āmbūn* (aus *āmbi-y-in*), w.oss. *āmbuy-un* »faulen«; o.oss. *rādūn* (aus *rādij-y-in*), w.oss. *rādūyun* »sich irren, fehlen«, u. a. m.

4. W.oss. anlautendes *i* = o.oss. —, = iran. *vi*-, z. B.: *insāi* »zwanzig«, o.oss. *ssūj*, aw. *vīsa'ti*, ai. *višati*; *igārdun* »aufschneiden, zerschneiden« = ir. **vi+kari*; *itūnūn* »auseinander ziehen« = ir. **vi+ṣanj*; *iyaḥ-kūnūn*, o.oss. *qaḥ-kānūn* »aufwecken« = ir. **vi-gar* u. a. Vor dem anlautenden *w* behält auch das O.oss. das anlautende *i*, z. B.: o.oss. *ivāin*, w.oss. *iwayun* »aufleuchten« = ar. *vi+bā*; o.oss. *iwaz*, w.oss. *iwarzā* »ein bestimmtes Längemass, Klafter«, vgl. aw. *vībāzun* »ein best. Längemass«. Sollte *iwarzā* eher auf das Verbum *i-wāzun* »sich erstrecken«, *i-wāzun* »auseinander ziehen« zurückgehen, so haben wir auch in demselben den Anlaut *vi*.

Anm. Von diesem alten anlautenden *i* muss man im W.oss. das »prothetische« *i* unterscheiden. Dasselbe erscheint häufig vor anlautendem Sibilanten+Cons. oder Halbvocal, z. B.: *išāun* = o.oss. *sāun* »heraufgehn«, *iṣayun* = o.oss. *ṣayjūn* »entlassen«; *išlasun* = o.oss. *slasjūn* »aufziehen«; *iškānūn* = o.oss. *škānūn* »machen«. Da in diesen Fällen w.oss. *is*-, o.oss. *s*- auf die ir. Präposition *us*- zurückgeht, so mag w.oss. *i* nach Abfall des *u* angetreten sein. Sollte jedoch w.oss. *i* aus ir. *u* unter

dem Einflusse des folgenden Sibilanten entstanden sein, so kann man in diesen Fällen kein »prothetisches« *i* annehmen. Überhaupt bin ich in der Frage über »prothetisches« *i* im W.oss. noch nicht im Klaren.

5. Iran. anlautendes *i* ist im O.oss. abgefallen, z. B.: *ta* »doch, nun, aber«, vgl. aw. *iṣa* »so; *siag* »frostig«, vgl. aw. *isi* »Eis«?

§ 5. W.oss. *i*, o.oss. *j*. — 1. W.oss. *i* = o.oss. *j* = ir. *i* z. B.: *fīdā*, o.oss. *fīd* »Vater«, aw. *pīta*; *sistā*, o.oss. *sjst* »Laus«, vgl. aw. *spīš*; *čī*, o.oss. *čj* »was?«, aw. *čī*; *čīrγ*, o.oss. *čjry* »scharf, spitz«, aw. *tiyrō*; *nī*-, o.oss. *nj*- »nieder«, aw. *nī*; *ūzinā*, o.oss. *zjnon* »gestern«, aw. *zyō*, np. *dt*, ai. *hydś*; *vidonā* und *vidonā*, o.oss. *vjdon* »Zaum«, vgl. aw. *d'widāna*; *šijā*, o.oss. *sjj* »anus«, vgl. ai. *spījāu*; *finsun*, o.oss. *fjssjn* »schreiben«, ap. *nī-pīstanaiv*.

Anm. Nach den Affricaten *čj* erscheint im O.oss. häufig *i* statt *j*: *čjg* neben *čjg* »Mädchen« (= w.oss. *kjgā*), *Vastjri* neben *Vastjri* »Heiliger Georg«.

2. In einigen Fällen scheint w.oss. *i* = o.oss. *j* ir. *ī* zu entsprechen: *āxsīr*, o.oss. *āxsjir* »Milch«, vgl. aw. *-xsīra*-, ai. *kšīrām*; w.oss. *mīd*, o.oss. *mjzd* »Lohn«, aw. *mīdām*; *fiu* »Fett«, aw. *pīrō*, np. *pēh*, *pē*, ai. *pīvas*.

3. W.oss. *i* = o.oss. *j* = arisch. *ai* nur vor *n*, nach wenigen mir bekannten Beispielen zu urteilen: w.oss. *finkā*, o.oss. *fjnk* »Schaum«, ai. *pēnas*, aksl. *pēna*; w.oss. *vinun* »sehen«, vgl. aw. *vaēna'ti* »sieht«; *āxsinūg* »Tauben«, vgl. aw. *axšaēnō*.

4. Im Genitivsuffixe w.oss. *i* = o.oss. *j* scheinen diese Vocale ar. *ya*, *ia* zu entsprechen (vgl. § 2, Anm.): w.oss. *āfši* = o.oss. *yāfsj* »der Stute«, ai. *dšvya*-, *dšvia*- »zum Pferde gehörig«.

5. In wenigen mir bekannten Fällen ist w.oss. *i*, o.oss. *j* = ir. *a* vor *n* + Cons.: w.oss. *fīndtās*, o.oss. *fjndtās* »fünfzehn«, vgl. av. *pañčadasa* (neben oss. *fōnj* »fünf«; w.oss. *fjnjāimag*, o.oss. *fjnjām* »der fünfte«); w.oss. *itjnjun*, o.oss. *tjnjūn* »ausdehnen«, vgl. aw. *ṣaṇjaye'ti*. Ungewiss, obgleich naheliegend, ist die Zusammenstellung von w.oss. *fīcun*, o.oss. *fjciun* »kochen« (Pp. w.oss. *funxt*, *funx* = o.oss. *fjxt*) mit ar. *ṣpač* »kochen« und w.oss. *nix*, o.oss. *njix* »Nagel, Klaue« mit ai. *nakha*. HÜBSCHMANN (o. c. S. 84) erinnert dabei an den Übergang von *a* zu *i* im Awestischen unter dem doppelten Einfluss von Nasalen und Palatalen.

6. Sporadisch entspricht oss. *j* w.oss. *ā* (= ir.?), nämlich in der Endung der 1. und 2. Sg. Futuri II: o.oss. *-jijnān*, *-jijnā* = w.oss. *-jānān*, *-jānā* und in einigen anderen Fällen: w.oss. *āntāssun* = o.oss. *āntjssjūn* »gelingen«; w.oss. *baidādtōn* = o.oss. *baidjdtōn* »ich fing an« (Imperf. 1. Sg. von w.oss. *baidayun*, o.oss. *baidāin* »anfangen«).

7. Oss. anlautendes *ā* geht im W.oss. gelegentlich in *i* über nach den Präpositionen *ār*- und *s*-, z. B.: w.oss. *ār-ilwasun* (aus *ār* + *ālwasun*) »zusammenziehen«; *ār-iwārun* (aus *ār* + *iwārun*) »aufstellen, auflegen«; *sāmbālun* (aus *s* + *āmbālun*) »begegnen«. Im O.oss. lauten diese Verba *ārākwasiṇ*, *ārāwāriṇ*, *sāmbālīṇ*. Vgl. jedoch o.oss. *ārāyafjīn* (Matth. 24, 46) neben *ārī-yafjīn* (Matth. 23, 35).

Anm. Schwächung des *ā* in *i* im W.oss. findet sich im Adverbium *āgirid* neben *āgārid*, vgl. *āgūr* »zu sehr«.

§ 6. Oss. *u*. — 1. Oss. *u* = ir. *v* in: *duvā* »zwei«, aw. *dva*, ai. *dvā*; w.oss. *yeu*, o.oss. *yu* »ein«, aw. *aēva*; oss. *yāu* »Hirse«, aw. *yavō* »Getreide«; *sau* »schwarz«, aw. *syāva*-, *dāu* »dein«, aw. *tava*; w.oss. *nāudās*, o.oss. *ndās* »neunzehn«, aw. *navadisa*; *fiu* »Fett«, jAw. *pīvas-ēn*, ai. *pīvas*.

2. Oss. *u* = ir. *u* nach Gutturalen; z. B.: *xusš* »trocken«, aw. *huškō*; oss. *xui* »Schwein«, np. *xūk*, aw. *hū*-, ai. *sū-karīs*; w.oss. *xuyun*, o.oss. *xūin* »milhen«, vgl. ai. *sīryati*, *ṣ'vnu*; *kud* »wie«, *ku* »als, wenn«, aw. *kudā* »als«.

kuḍa »quomodo«; w.oss. *ānguljā*, o.oss. *āngulj* »Finger«, w.oss. *āngurstevān* »Fingerhut«, vgl. aw. *anguštō* »Zehe«, np. *angušt* »Finger«, ai. *anguṣṭhās* »Daumen«, *āngulīś* »Finger, Zehe«, *āngulīyam* »Fingerring«, *āngurīyakam* »dass.« u. a. m.

Anm. Gegen obige Regel ist gelegentlich auch nach Gutturalen im O.oss. *u* in *i* übergegangen; so hört man bei flüchtiger Aussprache die Postposition *-ul* wie *-il* nach vorhergehendem *k*: *kalakil* »auf der Stadt« neben *kalakul*.

3. Anlautendes oss. *u* findet sich noch in einigen Fällen, die besonders zu besprechen sind: w.oss. *urs*, *vurs*, o.oss. *urs* »Hengst«, vgl. aw. *varšniš* »Widder«, ai. *vṛṣṇiś*, *vṛṣā*; o.oss. *urnj* »glauben«, ap. *varnavatāiy*; w.oss. *urdug*, o.oss. *urdjg* »aufrecht stehend, steil«, vgl. ai. *ūrdhva*, aw. *ar^hōvō*; o.oss. *urjng* »Welle«, viell. ai. *ūrmiś* »Welle«; oss. *urg* »Knospe«, vgl. aw. *var^hkō*, np. *barg* »Blatte«, w.oss. *urdā*, o.oss. *urd* »Otter«, aw. *udrō*, ai. *udrās*. HÜBSCHMANN (o. c. S. 88) nimmt an, dass in *vurs*, *urs*, *urnj* (statt *vurnj*) die anlautende Silbe *vur-* der regelmässige Vertreter von urspr. *vj* sei. Auch *urdjg* könnte, nach ihm, für *vurdjg* (aus *vrd^h*) stehen, so wie auch *urjng* = ai. *ūrmi* für *vurjng* (*ūrmi* aus *vṛmi* = aw. *varəmī*). In *urd* »Otter«, im Falle es kein Lehnwort ist, scheint *u* auf *ū* zurückzugehen, vgl. aksl. *vydra*. Mir ist diese Lauterscheinung nicht klar und ich möchte nur darauf hingewiesen haben, dass in allen diesen Fällen anlautendes *u* einem *r*+Cons. vorhergeht (vgl. weiter unten § 22,7).

Anm. Im W.oss. findet sich *u* (statt und neben *a*) vor *r*+Cons. in dem Präterit. *āwaurston* »ich wählte« von *āwaurun* (im O.oss. = *āwārston*). Im w.oss. *āwaurun* »auf-priessen, grünen« Prät. 3. Sg. *āwaurstūi* entspricht *u* o.oss. *ū*: *āwārjūn*. Sollte dieses Verbum auf die *j*-wur- (vgl. aw. *zārīś* »gelb«, ai. *hārīś* »gelb, grünlich« usw.) zurückgehen, so könnte im W.oss. *u* in den Präsensstamm aus dem Präteritalstamm übergegangen sein.

4. Iran. anlautendes *u* scheint im Oss. abgefallen zu sein: *ba-* (Präposit.) vgl. ir. *upa-*; *s-*, *z-* (Präpos.) vgl. ir. *us-*, *uz-*; über *urd* »Otter«, s. oben. Alle andern Fälle von anlautendem *u-* scheinen (nach § 6, 3) auf *vu-* zurückzugehen.

§ 7. W.oss. *u*, o.oss. *i*. — 1. W.oss. *u*, o.oss. *i* = ir. *u*, *ū* (nach Gutturalen auch im o.oss. *u* s. § 6, 2): w.oss. *dumäg*, o.oss. *dīmäg* »Schweif«, aw. *dumō*, np. *dum*; w.oss. *bun*, o.oss. *bjū* »Boden«, aw. *bunō*, np. *bun*; w.oss. *sudāi*, o.oss. *sidāi* »vor Hunger«, aw. *šuvō* »Hunger«; w.oss. *furt*, o.oss. *fjrt* »Sohn«, aw. *pūdrō*; w.oss. *nur*, o.oss. *njir* »jetzt«, aw. *nūrām*; w.oss. *ārjug*, o.oss. *ārfig* »Augenbraue«, vgl. ai. *brūṣ*; o.oss. *tārjū* »Knabe«, aw. *ta^hrunō*, ai. *tārunas* »jung, zart«, w.oss. *stud*, o.oss. *stjū* »Lob, Ruhm«, vgl. ai. *stutīś*; w.oss. *stur*, *āstur*, o.oss. *stjir* »gross, stark«, ai. *sthūrās*.

Anm. Warum in w.oss. *dusson*, o.oss. *djsson* »gestern Abend«, wenn es = np. *dōš*, ai. *dōśā* »Abend« ist, w.oss. *u* und o.oss. *i* dem ir. *ō* entsprechen, ist mir nicht klar. Auch im w.oss. *mistū*, o.oss. *mjst* »Maus« (vgl. np. *mūš*, ai. *mūṣ*) ist der Vocal auffällig; zu erwarten wäre **mus* im W.oss. Hierzu auch w.oss. *suinā*, Pl. *sun-tā* »Lende, Hüfte«, aw. *sraoniś*, ai. *śronīś* (vor *u*? vgl. § 5, 3).

2. W.oss. *u*, o.oss. *i* = ir. *a* unter dem Einfluss von Labialen und des Vocale *u* findet sich in den Wörtern: w.oss. *mud*, o.oss. *mjū* »Honig«, aw. *māw*; w.oss. *fus*, o.oss. *fjū* »Schaf«, aw. *pasuś*; w.oss. *fur-*, o.oss. *fjir* »viel«, aw. *po^hruś* (aus **paru-*); w.oss. *cuppar*, o.oss. *cjppar* »vier«, aw. *ča^hdwārō*; w.oss. *ānburd*, o.oss. *āmbjrd* »Sammlung«, aw. *ham*+*berāti-*.

Anm. In w.oss. *cūmun* = o.oss. *cjmin* »schlüpfen«, vgl. ai. *čāmati*, *čamati* »schlüpfte«, np. *čamidan* »trinken«, und w.oss. *dūmun* = o.oss. *djmin* »blasen, rauchen«, vgl. ai. *dāmati* »bläste«, np. *damūlan* »wehen, blasen« scheinen die Vocale *u*, *i* unter dem Einfluss von *m* entstanden zu sein.

3. w.oss. *u* = o.oss. *i* = ir. *a* vor *nd*, *md* im Part. Perf.: w.oss. *amund*, o.oss. *amjnd* von *amonun*, *amonjūn* »zeigen, anweisen«; w.oss. *zund*, o.oss. *zjnd*

von *zonun*, *zonʒin* »wissen«, vgl. aw. -*zañta*. Nach Gutturalen erscheint in diesen Fällen *u* (statt *i*) auch im O.oss., z. B.: *xund* von *zonʒin* »rufen«, *kumd* von *komʒin* »einwilligen«.

Anm. In w.oss. *zimūg* = o.oss. *zimūg* »Winter« entspricht w.oss. *u* ir. *i*, vgl. aw. *zimō*, ai. *himā*, pām. *zimj* »Schnee«, vielleicht unter der Wirkung des *m*. Unklar ist w.oss. *u* = o.oss. *i* in *stalu*, *stulj* »Stern«, vgl. aw. *star-*, ai. *stár-*, np. *silāra*, gr. *ἀστὴρ*, *ἀστρον*, lat. *stella* u. a. Auffallend ist auch w.oss. *mulʒug* »Ameise« neben o.oss. *mūʒig*, vgl. aw. *muðriš*, gr. *μύρμηξ* und w.oss. *funuk* »Asche« neben o.oss. *fūnik* viell. ir. **pasmu-ka*.

§ 8. Oss. *e*. — 1. Oss. *e* entsteht aus auslautendem *ä* + anlautendem *ä*, z. B.: w.oss. *fexsun*, o.oss. *fexsʒin* (aus *fä* + *äxsun*) »schiessen«; w.oss. *fembaldäi*, o.oss. *fembaldäi* (aus *fä* + *ämbaldäi*) »er traf, begegnete«; w.oss. *merwadtältü* (aus *mä* + *ärwadtältü*), o.oss. *meʒsʒimärtü* (aus *mä* + *äʒsʒimärtü*) »meine Brüder«.

2. Oss. *e* = ausl. *ä* + anlaut. *i*, z. B.: w.oss. *fexustön*, o.oss. *fexuston* (aus *fä* + *iyuston*) »ich hörte« (1. Sg. Imperf. von *ʒosun*, *qʒsʒin* »hören«); w.oss. *festaðäi*, o.oss. *festaðt* (aus *fä* + *istadäi*) »er wurde« (3. Sg. Imperf. von *istun*) usw.

§ 9. W.oss. *i*, o.oss. *e*. — W.oss. *e* = o.oss. *i* = ir. *ai*, aw. *až*, z. B.: w.oss. *xed*, o.oss. *xid* »Brücke«, aw. *hačtuš*, ai. *šetuš*; w.oss. *xed*, o.oss. *xid* »Schweiss«, aw. *xʰačōō*, ai. *svēdus*; — w.oss. *mejā*, o.oss. *mīty* »Wolke«, aw. *mačyō*, np. *mēy*, *mīty*; w.oss. *mezun*, o.oss. *mīzʒin* »harnen«, aw. *mačədi*; w.oss. *nez*, o.oss. *nīs* »Krankheit«, aw. *načzā* »Unreinheit«, vgl. lit. *nėžas* »Krätze«; w.oss. *fələwun*, o.oss. *fələwʒin* »betrügen«, np. *firəbam* »betrüge«, ai. *ripūš* »betrügl. Betrüger«; w.oss. *veʒun*, o.oss. *vīʒin* »verschüttern, bewegen«, vgl. ai. *vīgas* »heftige Bewegung«, aw. *vačyō* »Wucht, Schlag«; w.oss. *əwədesun*, o.oss. *əwədsʒin* »weisen, anzeigen«, aw. *dačsəyēnti* »sie weisen«; w.oss. *beurā*, o.oss. *birā* »viel«, aw. *bačəwə*; w.oss. *teʒū*, o.oss. *tīty* »Bergrücken«, vgl. np. *təy* »spitz«, aw. *-tačyā* »Schneide« u. a. m.

Anm. In w.oss. *medūg*, o.oss. *mūdūg* »innere« scheint *e*, *i* auf vorossetisches *ai* zurückzugehen, das durch Epenthese entstanden, vgl. aw. *mačdyō*, ai. *māčyas*; vielleicht auch *e*, *i* in w.oss. *semun* = o.oss. *simʒin* »tanzen«, wenn es mit ai. *śamyati*, *śimiyati* »er müht sich ab« zusammenzustellen ist.

§ 10. Oss. *o*. — 1. Oss. *o* = ir. *ā*, *a* vor Nasalen, z. B.: w.oss. *zonun*, o.oss. *zonʒin* »wissen«, ap. *ađina* »er wusste«, aw. *pačūzānatā*, ai. *janāti*; *nom* »Name«, aw. *nama*, ai. *nāma*; *kom* »Wille, Zusage«, aw. *kāma*; *bon* »Tag«, aw. *bānuš*, ai. *bānuš* »Strahl, Licht«; *don* »Wasser, Fluss«, aw. *dānuš*; w.oss. *domun*, o.oss. *domʒin* »zähmen«, ai. *damáyati* »bändigt«, np. *dām* »zahmes Tier«; *fonj* »fünfe«, aw. *pačā*; *bārənd* »hoch«, aw. *berəzanj*; *sūron* »alt«, ai. *farant-* u. a. m. In w.oss. *voramun* = o.oss. *ūromʒin* »zurückhalten, beruhigen«, vgl. aw. *rāməyēti* »beruhigt« scheint das W.oss. das alte *a* (*ā*) behalten zu haben.

Anm. Das aus ir. *a*, *ā* entstandene oss. *o* wechselt mit *ä* im Plur. der Nomina, z. B.: *nom*, Pl. *nāmūtā*; *don*, Pl. *dāntū*, o.oss. *dāntā*; *zəron*, Pl. w.oss. *zərāntū*, o.oss. *zərāntā*. Vgl. auch: w.oss. *xona*, o.oss. *xox* »Berge«, Pl. *xāxtā*; *fonj* »fünfe«, aber o.oss. *fānjām*, w.oss. *fānjāmaʒ* »der fünfte«. Denselben Wechsel zwischen *o* und *ä* zeigen Nomina auf Suff. *-oi* (= w.oss. *-oinā*), z. B. *zāngoi* »Lederstrümpfe«, Pl. *zāngūtā*.

2. *o*, *vo* = urspr. *vā* s. § 22, 2, 4, 5.

§ 11. W.oss. *o* = o.oss. *ū*. — 1. W.oss. *o* = o.oss. *ū* = ir. *au*, aw. *aō*: w.oss. *roxš*, o.oss. *rūxs* »Licht«, aw. *račxšna-* »glänzend«; w.oss. *xodū*, o.oss. *xud* »Mütze, Hut«, aw. *xačōō*, ap. *xauda*, np. *xōi* »Helm«; w.oss. *kosun*, o.oss. *kūʒin* »arbeiten«, vgl. np. *kōšidan*; w.oss. *ʒos*, o.oss. *qūs* »Ohr«, aw. *gačōō*; w.oss. *ʒog*, o.oss. *qūg* »Kuh«, aw. *gāuš*; o.oss. *būd* »Weihrauch«, aw. *bačōō* »Geruch«; w.oss. *ənoson*, o.oss. *ənūson* »ewig«, aw. *anačša-*, phlv. *anōšak* »unvergänglich«; w.oss. *sorun*, o.oss. *sūʒin* »treiben«, vielleicht np. *šoridan* »turbare«; w.oss. *robas*, o.oss. *rūbas* »Fuchs«, np. *roβāh*, ai. *lōpāśis* u. a. m.

2. w.oss. *o*, o.oss. *ū* = ir. *vu* s. § 22, 2.

§ 12. Da die ursprünglichen ir. Diphthonge *ai*, *au* im Oss. in *e*, *i*, *o*, *u* übergangen, so sind alle jetzt im Oss. vorhandenen Diphthonge späteren Ursprungs.

1. Die Diphthonge *ai* und *au* entstehen durch Antreten vocalisch auslautender Präpositionen an vocalisch anlautende Verba und Nomina:

o.oss. *baidain* aus *ba* + *idain* »anfangen«,

„ *bairain* „ „ + *irain* »sich freuen«.

„ *bauromin* „ „ + *uromin* »beschwichtigen«.

2. Oss. *ai*, *äi* = ir. *ā* + *y*, *a* + *y*, z. B.: o.oss. *aik* »Ei«, vgl. np. *xāya*; o.oss. Infinitive auf *-ain*, *äin* (wenn diphthongisch ausgesprochen) statt *-ayin*: *nīmain* (neben *nīmain*) »zählen«, vgl. np. *nu-māyam* »zeige«; *rāin* (neben *rāin*) »bellen«, ai. *rāyati* »bellt«.

3. Oss. *au*, *äu* = ir. *ā* + *v*, *a* + *v*; oss. *iū* = ir. *iv*, z. B. *sau* »schwarz«, aw. *syāvō*; Infinitive auf *-aun*, *äun* (wenn diphthongisch ausgesprochen) statt *avun*, *ävun*: *stau* »loben, preisen«, vgl. ai. *stūṭayati*, caus. zu *stūṭi* »lobt«; *cāun* »gehen«, aw. *šavāte* »geht«; *fiu* »Fett«, ai. *pīvas* »Fett, Speck«, aw. *pīvō*, np. *pīh*.

4. Oss. *ai*, *äi* durch Ausfall von ir. *h* zwischen *a* und folgenden *i*, *y* entstanden: 2. Sg. *-ai* = ir. *-āhi*; o.oss. *māi* »Mond, Monat«, ir. **māhya* (?); *kāi* »wissen« (Gen.) = aw. *kahyā*, *kah*.

5. Durch Epenthese entstandene Diphthonge — *ai*, *äi*, *oi*, *ui* usw. — erscheinen, wo das den *r*, *l*, *m*, *n* folgende *i* in die vorhergehende Silbe übertritt, z. B. *buzairag* (aus **bazarīag*) »zum Markte gehörig«, w.oss. *āldairadū* (aus **āldarīadū*) »Aldartum« von *āldar* »Oberhaupt«; w.oss. *fünjāinag* (aus **fünjāmīag*) »der fünfte«; *bulkoinag* (aus *bulkōinag*) »tauglich zum Obersten«; *āfsāinag* (aus *āfsāinag*) »Eisen«; w.oss. *sabuiradū* »Bescheidenheit«, von *sabur* »bescheiden«; w.oss. *xoduinag*, o.oss. *xūdīinag*, *xūdīinag* »schändlich«, von *xodun*, *xūdīn* »lachen«, u. a. m.

6. Der w.oss. auslautende Diphthong *äi* = o.oss. *-āj* = ir. *-ati*: *insäi* »zwanzig«, o.oss. *ssāj*, aw. *vīsaṭi*. Hierher auch: w.oss. *kui* »Hund« = o.oss. *kuf*; w.oss. *fī* »Nase« (neben *finjā*) = o.oss. *finj*.

Anm. 1. Übergang des auslautenden Diphthongs *äu* in w.oss. *o*, o.oss. *ū* finden wir in der 2. Sg. Imprt. von *cāun* »gehen« und *kāun* »weinen«: w.oss. *co* = o.oss. *cū* »gehe«; w.oss. *mako*, o.oss. *makū* »weine nicht«. Übrigens trifft man auch die 2. Plur. Imprt. *colā* »gehete«.

Anm. 2. Schwund des zweiten Elements des durch Epenthese entstandenen Diphthongs findet sich in o.oss. Wörtern auf *-ad*, z. B.: *āldarad* = w.oss. *āldairadū* »Aldartum«, von *āldar*; *līmānad* = w.oss. *līmānadū* »Freundschaft«, von *līmān* »Freund«. Im O.oss. schwindet *i* der Ablativendung *-āi* bei vocalisch auslautenden Nomina: *zārdāyā* = w.oss. *zārdāyāi* »vom Herzen«; *marxayā* = w.oss. *marxayāi* Abl. von *marxo*, *marxu* »Fasten«. Selten und nur bei flüchtiger Aussprache schwindet *u* des Diphthongs *au* im Inlaut: w.oss. *xucakud* »bei Gott«, aus *xucau* + *kud* (eigentlich: »dass Gott«). Im o.oss. *avīn* »gebären, finden« scheint *a* auf *a* (Präpos.) + *i* zurückzugehen, vgl. w.oss. *yerun*.

§ 13. Vocalveränderungen im An- und Auslaut. Vorossetisch ist Schwund der ir. anlautenden Vocale *i* und *u* (s. §§ 4, 5; 6, 4) und der Abfall der auslautenden Vocale in den mehrsilbigen ir. Wörtern, z. B. oss. *mud*, *mīd* »Honig«, aw. *mānu*; o.oss. *fissinc* »sie schreiben«, ir. **pīnsanti*; w.oss. *co* (aus *cāu*) »gehe«, vgl. ai. *cyava*. Über w.oss. Schluss-*ä* s. oben § 3, 6. In einsilbigen ir. Wörtern ist im Oss. der auslautende Vocal erhalten, z. B.: oss. *ma* »nicht«, ir. *mā*; oss. *nā* »nicht«, ir. *na*; oss. *nā* »uns, unser«, aw. *nō*, *nž*, ai. *nas* u. a.

In gebundener Rede erleiden im Oss. die anlautenden und die auslautenden Vocale folgende Veränderungen: 1. Auslautendes *ä* der einsilbigen Pronomina (*mā* »mein«, *dā* »dein«, *yā* »sein«, *nā* »unser«, *vā* »neuer«, *sā*

»ihr«), der negativen Partikel *nä* »nicht«, der Numeralia *duvä* »zwei«, *ärtä* »drei« schwindet vor folgendem anlautenden *ä*; also $\ddot{a} + \ddot{a} = \ddot{a}$, z. B.: *märwad* »mein Verwandter« (aus *mä* + *ärwad*), *närcjät* »er kam nicht« (aus *nä* + *ärcjät*); *duväfsjmärij* »zwei Brüder« (aus *duvä* + *äfsjmärij*), w.oss. *ärtängari* »drei Genossen« (aus *ärtä* + *ängari*). Häufig hört man in diesen Fällen auch *e* statt *ä*. Vgl. oben § 8, 2.

2. Auslautendes *a* in der Composition gibt mit folgendem anlautenden *ä* ein *a*, z. B.: *raɤɤzarjɤn* »auseinandernehmen« (aus *ra* + *äɤɤzarjɤn*), *baɤɤzarjɤn* »auf die Probe stellen« (aus *ba* + *äɤɤzarjɤn*); w.oss. *ardämü* »hierher« aus (*a* + *ärdäma*); *axsäwi* »diese Nacht« (aus *a* + *äxsäwi*). Im W.oss. schwindet das anlautende *ä* des Pron. *äi* »ihn« nach vorhergehendem auslautendem *a*, z. B.: *ämai* »und ihn« (aus *äma* + *äi*); *kai* »wer ihn« (aus *ka* + *äi*). Also $a + \ddot{a} = a$.

3. Auslautendes *ä* der einsilbigen Pronomina und der Negation *nä* gibt *a* mit folgendem anlautendem *a*; also $\ddot{a} + a = a$, z. B.: *namarjɤnän* »ich werde nicht töten« (aus *nä* + *amarjɤnän*); *madäm* »meine Leute« (aus *mä* + *adäm*); *mavdäfsjmärij* »meine sieben Brüder« (aus *mä* + *avd äfsjmärij*, Argh. 52).

4. Anlautendes *ä* der Präpositionen *är-*, *äm-* fällt aus nach auslautendem *u* der Partikel *ku*, z. B.: *kurcjdä* »als er kam« (aus *ku* + *ärcjdä*). Also $u + \ddot{a} = u$.

5. Auslautendes *a* der negativen Partikel *ma* »nicht« kann schwinden vor anlautendem *ɤa*, z. B.: o.oss. *mval* »nicht mehr« (aus *ma* + *ɤal*). Noch weiter ist der Schwund gegangen in o.oss. *nal* »nicht mehr« (aus *nä* + *ɤal*).

6. Im W.oss. schwindet öfters anlautendes *ä* des Pron. *äi* »ihn« nach *ku* »als«, z. B.: *kui* »als ihn« (aus *ku* + *äi*).

7. Anlautendes *ä* kann bei flüchtiger Aussprache nach auslautenden *i*, *j*, *ɤ* schwinden, z. B.: w.oss. *boninbes*, o.oss. *bonjɤnbis* »Mittag« (aus *boni* (*j*) + *ämbes* (*ɤbis*)); o.oss. *ärcjdä* »wer kam« (aus *äɤ* + *ärcjdä*); w.oss. *cii?* »was ist?« (aus *ci* + *äi*); w.oss. *neci* »nihil est« (aus *neci* + *äi*); *niɤɤdusta* (D. S. 27) »er drückte nieder« (aus *ni* + *äɤɤdusta*).

8. Auslautendes *u* von *ku* »dass, da« fließt mit folgendem anlautendem *u* zusammen: *kudä* »dass (da) er war« (aus *ku* + *udä*).

9. Anlautendes *ä* der Präp. *fä-* gibt *e* mit anlautendem *i* (vgl. oben § 8, 2), also $\ddot{a} + i = e$, z. B.: w.oss. *feyuston* »ich hörte« (aus *fä* + *iyuston*); dasselbe im O.oss. *feguston*, was den Schwund des *i*-Anlauts im O.oss. *qɤsɤjn* anzeigt. Neben dem O.oss. *fedton* »ich sah« (aus *fä* + *idton*) hat das W.oss. die älteren Formen noch behalten: *fä-idton*, *fä-yidton* und *fä-vidton*.

§ 14. Schwund von Vocalen im Inlaut. — 1. Die Vocale *ä*, *j*, *u* der Suffixe *-äg*, *-ig*, *-ug* schwinden bei Antritt der Pluralendungen: oss. *vazäg* »Gast«, Pl. o.oss. *vazjütä*, w.oss. *vazgitä* und *vazgutä*; o.oss. *nämig*, w.oss. *nämug* »Korn«, Pl. o.oss. *nämjütä*, w.oss. *nämgutä*. Im Suff. *-äg* schwindet *ä* auch beim Antritt des Suff. *-on*: *käsg-on* »tscherkessisch«, von *käsäg* »Tscherkesse«, und gelegentlich in der Composition, z. B.: *xärgäfs* »Maultier« (aus *xäräg* »Esel« + *äfs* »Stute«).

2. Bei flüchtiger Aussprache schwindet *j* gelegentlich auch sonst im O.oss.; so hört man *xəu* »Gott« (statt *xjəu*) = w.oss. *xucau*; *cma* »ob, als ob« (statt *cjma*) = w.oss. *cuma*; o.oss. *sika* und *ska* »Horn«.

Schwund des Schluss-*ä* vor dem Pluralsuffix im W.oss. s. § 6, k, Anm.

§ 15. Prothese. — Über Prothese von *ä* s. § 3, 5; von *i* im W.oss. s. § 4, 4, Anm.

§ 16. Vocalverkürzung. — Oss. *ä* aus *a* § 3, 4; oss. *ä* aus *o* (= ält. *a*), § 10, Anm.

§ 17. Vocalqualitätsveränderung.

- o.oss. *i* aus oss. *u* nach *y* § 4, 3.
 w.oss. *i* aus *ä* § 5, 7.
 o.oss. *j* aus altem *i* § 5, 1.
 o.oss. *j* aus altem *u* § 7, 1.
 w.oss. *i* = o.oss. *j* aus ir. *a* vor *h* + Cons. § 5, 5.
 o.oss. *j* = w.oss. *ä* § 5, 6.
 w.oss. *u* aus *a* § 6, 3, Anm.
 w.oss. *u* aus ir. *i* § 7, 3, Anm.
 w.oss. *u* = o.oss. *ä* § 7, 3, Anm.
 oss. *u* aus *a* nach *v* § 6, 3.
 w.oss. *u* = o.oss. *j* aus ir. *a* § 7, 2 und 3.
 oss. *o* aus *a* § 10, 1.

§ 18. Epenthese. Über *i*-Epenthese s. § 12, 5; vgl. § 9, Anm., § 4, 2. Die Frage, ob im Oss. auch Spuren der *u*-Epenthese sich vorfinden, bleibt für mich unentschieden, wegen Mangel an zuverlässigem Material: w.oss. *fur* »viel«, vgl. aw. *po^hrus^h* (aus **paru-*), vgl. jedoch § 7, 2; *ja^hur* »offenauig, wach«, vgl. aw. *ja^hä^hru-* »wachend« (vgl. § 29, 1); w.oss. *xurf* = o.oss. *xulf* »Bauch«, vgl. aw. *gar^hwō*, mp. *gawr*, *gafr*, ai. *g^hirbās* »Mutterleib« (vgl. § 23, 6; § 38, 2, Anm.); w.oss. *ors* = o.oss. *urs* »weiss«, vgl. aw. *a^hrusō*, ai. *arušās* »rötlich« (Bedeutungsverschiedenheit!); *cuppur*, *cjppar* »vier«, aw. *ča^hwärō* vgl. § 7, 2). Alle Fälle nicht überzeugend, da auch sonst vor *r* statt des zu erwartenden *ä*, *a* der Vocal *u* erscheint (vgl. § 6, 3, Anm.; § 22, 7).

§ 19. Contraction.

- o.oss. *a* aus *äva* § 13, 5.
 oss. *e* = oss. *ä* + *ä* § 8, 1.
 e = oss. *ä* + *i* § 8, 2.
 o = ir. *ava* § 22, 7, Anm.
 o.oss. *u* = ir. *ava* § 6, 1.
 oss. *u* = ir. *va-* § 6, 3.

§ 20. Einschub von Vocalen. Als anaptyktische Vocale erscheinen im Oss. *i*, *j*, *u*. So fügen die auf eine Consonantengruppe oder auf *j*, *c*, *c'* auslautenden Nomina das Pluralsuffix *-tū*, *-t* im W.oss. mittels *i*, im O.oss. mittels *j* (s. § 48, 3) und die Nomina auf Suffix *-ig*, *-ig* (= w.oss. *ug*) mittels *i*, *j* im O.oss. und *u* im W.oss. (s. § 48, 4) an. Anaptyktische *i*, *u* erscheinen auch gelegentlich in Lehnwörtern zur Vermeidung der ungewöhnlichen Consonantengruppen, z. B. *RalaciRa* »Kalesche« (russ. *kalaska*), *Kurupa* »Grütze« (russ. *krupa*).

C. DIE HALBVOCAL E.

§ 21. Oss. *y*. — 1. Oss. *y* = ir. *i*, aw. *y*: o.oss. *yāu* »Hirse«, aw. *yavō*; *āyafun* »einholen«, np. *yāftan*; präsensstammbildendes *y-*: *sayi* »wird«, aw. *sayē^hte*, ai. *jāyatē*; *dāin* (aus *dāy^hin* § 12, 2), w.oss. *dāyun* »saugen«, ai. *dāyāmi* »saugt«.

2. O.oss. *y* (aus *ī*) und *ī* = w.oss. *ye* (= *ē*) im Anlaut = aw. *až*, z. B.: o.oss. *yu* (für **iu*), w.oss. *yeu* (für *ēu*) »ein«, aw. *ažva*; o.oss. *īx*, w.oss. *yax* »Eis«, aw. *ažxō*, np. *yax*.

3. Vorgesprochenes *y*: o.oss. *yāfs* = w.oss. *āfsū* »Stute«, aw. *aspā*.

Anm. Unklar bleibt mir anlautendes w.oss. *ye* = o.oss. *ä* in den Wörtern: *yewged* = o.oss. *äw^hūd* »Bürgschaft«; *yewdālon* = o.oss. *äw^hdālon* »frei«; *yewji* = o.oss. *äw^hstau* »wechselsweise, auf Borg«; *yegas* = o.oss. *āgas* »heil, gesund«; *yedāmā* = o.oss. *ātāmā* »ausser«.

4. Anlautendes *y* aus *v* im W.oss. s. § 22, 6.

§ 22. Oss. *v*. — 1. Oss. *v* = ir. *v*: a) Im Anlaut: *vā* »euer, euch«, aw. *vō*, ai. *vas*; *vāljāg* »Frühling«, aw. *vaŋri-*, np. *bahār*, kasch. *vōr*, ai. *vasar-hū*; w.oss. *varun*, o.oss. *varjūn* »regnen«, aw. *vārenti* »es regnet«, *vāra* »Regen«, ai. *vār* »Wasser«; w.oss. *vasun*, o.oss. *vasjūn* »blöken, wiehern«, ai. *vāśati*, *vāśyati* »blökt, brüllt«; w.oss. *vafun*, o.oss. *vafjūn* »spinnen, weben«, ai. *vab-* in *ūṛṇavābhīṣ* »Spinne« (eigentl. »Wollenweber«), aw. *ubdāwō* »gewoben«, np. *bāftan*; w.oss. *vārig*, o.oss. *vārijg*, *vārijg* »Lamm«, np. *barra* »Lamm«, kurd. *vark*, ai. *ūṛaṇas* »Widder, Lamm«; w.oss. *vāss*, *vās* »Kalb«, ai. *vatsa* »Kalb, junges«; w.oss. *vejūn*, o.oss. *vejūjūn* »heftig bewegen, erschüttern«, aw. *vāγō* »Schlag, Streich«, ai. *vēgas*; w.oss. *vomun* = o.oss. *ūmjūn* (§ 22, 2) »sich erbrechen«, ai. *vīmati* »erbricht«, mp. *vamītan* »speien«; *vad* »Sturm«, aw. *vātō*, ai. *vātas* »Wind«, np. *bād*; *vaitajd* »sogleich, schnell«, aus *vai* (vgl. ai. *vāyus*, mp. *vāi* »Wind«) + *tajd* »schnell«.

b) Im Inlaut: oss. *v* = aw. *v*: o.oss. *nvar* »Ader«, aw. *snāvar*; *dvar* »Thür, Thor«, aw. *dvarm*; *nūvōg* »neu«, aw. *naγō*; w.oss. *avjūjūn*, o.oss. *avjūjūn* »hängen«, np. *āvēxtan*.

2. W.oss. *vō* = o.oss. *ū*, meistens im Anlaut, wo auch im W.oss. *o* gehört und geschrieben wird, z. B.: *vomi*, *omi* »dort« = o.oss. *ūm*; *vosā*, *osā* »Frau« = o.oss. *ūs*; *volūfun* »atmen« = o.oss. *ūlūfjūn*; *vozun* »schaukeln« = o.oss. *ūzjūn*, vgl. ai. *dhātī*[*vadhā*] unbelegt, auch *ūhātī* »schiebt«; im Inlaut: *cvori*, *cori* »neben« = o.oss. *cūr*.

3. W.oss. *xv* = ir. *xv* = ar. *ṣv*: w.oss. *xvūcun* »umfassen«, ai. *svijati* »umschlingt«, aw. *pa²ri-ṣṣ²axtō*; w.oss. *xvārun* »essen«, aw. *ṣ²arati* »er isst«; w.oss. *xvārū* »Schwester«, aw. *ṣ²aṛha*, np. *ṣ²āhar*; w.oss. *xvādūg* »selbst«, aw. *ṣ²atō*; w.oss. *xvayun* »schlagen, stossen«, vielleicht aw. *√ṣ²aṇh*, Präs. *ṣ²aṇhayaṣ²ti* »schlägt«; w.oss. *xvarun* »färben«, vielleicht verwandt mit aw. *√ṣ²ar* »glänzen«, *ṣ²ar²nō* »Glanz«.

4. Vorossetisches *xv* (= ir. *xv*), das sich im W.oss. erhalten, verliert im O.oss. das *v*, wobei die Gruppe *xva*, *xvū* teils als *xū*, teils als *xo* erscheint. So findet sich *xū* in: *xācūn* »umfassen« = w.oss. *xvūcun*; *xūjūn* »essen« = w.oss. *xvārun*; *xādūg* »selbst« = w.oss. *xvādūg*; andererseits *xo* in: *xorz* »gut« = w.oss. *xvarz*; *xōin* »schlagen, stossen« = w.oss. *xvayun*; *xos* »Gras« = w.oss. *xvasā*; *sixor* »Mittag« = w.oss. *sexvar*; *xorjūn* »färben« = w.oss. *xvarun*; o.oss. *xo* »Schwester« = w.oss. *xvārū*.

Anm. Ebenso wird im O.oss. *v* behandelt nach den Gutturalen *g* und *k*: z. B.: a) o.oss. *ugārdān* (auch *gurdān*) »Wiese« = w.oss. *igvārdān*. b) *kord* »Menge« = w.oss. *kvard*; *āfcākol* »Kragen« = w.oss. *āfcākhol*.

Anm. zu 3—4. Aus den uns vorliegenden Beispielen zieht FORTUNATOW (s. M. III, S. 141 ff.) die Folgerung, dass 1) ir. *va* vor Consonantengruppen im W.oss. zu *va* (z. B. *xvars* »gut«), vor auslautendem *-ā* aber zu *vā* werde, wofür im O.oss. *o* (z. B. *xorz*, *xo*) erscheine (vgl. § 3, 3, Anm.); 2) dagegen werde ir. *va* in offener Silbe zu w.oss. *vā* (z. B. *xvādūg* »selbst«), für welches im O.oss. *ā* eintrete (z. B. *xādūg*); 3) aus ir. *hva* (nicht *ṣ²a*) aber werde im W.oss. *av*, im O.oss. *xū* (z. B. *xor* = o.oss. *xūr* »Sonne«, aw. *hvar*, ai. *svār*). Bei dem Mangel an etymologisch klaren Wörtern muss ich diese Meinung vorläufig dahingestellt sein lassen.

5. Bei flüchtiger Aussprache ist es überhaupt schwer zu entscheiden, ob wir *ā* oder *o* nach *v* im Oss. haben; z. B. *vād*, *vod* »dann«; *dvārttū* neben *dvordtū* (Argh. 34) und *dordtū* (Argh. 58), Plur. von *dvar* »Thür«.

6. Im Anlaute vor vocalen *e*, *i* wechselt häufig im W.oss. *v* mit *y*, z. B.: *vinun* und *jinun* »sehen«, aw. *vaṇnati* »sieht«, ap. 2. Sg. Pr. Conj. *vaināhiy*, np. *binam*; *vedug* und *yedug* »Löffel«; *velun* und *yelun* »drehen, kreiseln«, viell. ai. *vīllati* »taumelt, schwankt, wogt«, *vīllanam* »das Wogen, Wälzen« (hierzu o.oss. *ulūn* »Woge, Welle«?); *vidonā*, *yidonā*, *idonā* »Zügel«; w.oss. *vejūn*, *yejūn* »sammeln, aufpicken«, vgl. ai. *vivēkti*, *vinākti* »sondert, sichtet«,

Caus. *vāčtyati*, aw. *-vixtō*, np. *bēxtan* »sieben«; *yedagā* (aus *vedagā*) = o.oss. *vīdag* »Wurzel«, viell. verwandt mit aw. *vāčtiš*, np. *būd* »Weide«, ai. *vētasas* »ein rankendes Wassergewächs, Rute«, *vētrās* »Rohrstab«, mp. *vēt* (s. HORN N. 251), aksl. *větvī* »Ast«. gr. *itēā*, l. *vītex* u. a.

7. Das dem w.oss. *vā* entsprechende o.oss. *o* geht gelegentlich in *u* über, meistens vor *r*, z. B.: *nīgqurjū* = w.oss. *nīgqvārun* »schlucken«, *āxxursjū* = w.oss. *ixvārsun* »mieten«; *xuzdār* »besser« (aus **xurzdār*) Comp. zu *xorʒ* (im W.oss. *xvāzdār* zu *xvārs*); beide Dialekte haben *u* in *xurst*, Part. Perf. von w.oss. *xvarun* = o.oss. *xorjū* »färben«. Umgekehrt unter denselben Bedingungen findet sich auch zuweilen im W.oss. *u* neben o.oss. *vā*, z. B.: *yurst* = o.oss. *varst* Part. perf. von *ivarun*, *varjū* »teilen«; *urux* = o.oss. *vārāx*, *ārāx*, *orāx*. Auffallend ist w.oss. *usqa* neben o.oss. *vāxsk*, *oxsk* »Schulter«.

Anm. Sollte o.oss. *vānjg*, *vonjg*, *onjg* »junger Stier« verwandt sein mit ai. *yūcan*, *yūn*, aw. *yūcan*, *yūn*, np. *javān*, *javān* »Jüngling«, ai. comp. *yāvāyān*, l. *juvencus* usw., so müssten wir eine voross. Form **javannuka* annehmen, aus welcher weiter **vānug* (vgl. *nāvug*, *uvug*, *ug*) sich entwickelte und mit Schwund des anlautenden *i* *vānjg*.

8. W.oss. *vi* entspricht o.oss. *u* (vor *n*?), z. B. w.oss. *vinun* = o.oss. *unjū* »sehen«; w.oss. *avinjun* = w.oss. *aunjū* »aufhängen«; w.oss. *vin* (Dat.) = o.oss. *un* »euch«. Doch bleibt gelegentlich im O.oss. auch *vj* statt *u* in Flexionsendungen unter dem Druck der Analogie, z. B.: *vjū* »euch« (s. HÜBSCHMANN o. c. S. 87).

9. Im W.oss. schwindet gelegentlich *v* vor auslautendem *ā*: *qarā* neben *qarvā* »Kraft« (= o.oss. *qar*); *čirā* neben *čirvā* »Hefen« (= o.oss. *čirv*).

Anm. Prothet. *v* vielleicht in *vāng*, *vonjg*, *onjg* »Glied«; sollte es mit ai. *aṅgam* »Glied, Körper« verwandt sein?

D. DIE CONSONANTEN.

1. GUTTURALE.

§ 23. Oss. *γ* und *q*. — 1. Oss. *γ* = ir. *γ* im Inlaut, nach Vocalen, *r* und *l*: w.oss. *meγ*, o.oss. *mīγ* »Nebel«, aw. *maγjō*; w.oss. *teγā*, o.oss. *tīγ* »Berggrücken«, np. *tēγ* »vertex montis«; w.oss. *čirγ*, o.oss. *čirγ* »spitz«, aw. *tiγrō*; *arγ* »Preis«, ai. *arǵás*; oss. *marγ* »Vogel«, aw. *maγjō*; *darγ* »lang«, aw. *daγjō*; *abγ* »Spitze«, vgl. aw. *an-aγra-* »ohne Anfang«, ai. *ágram* »Spitze« u. a. m.

2. Oss. *γd* = ir. *xt* = ar. *kt*: *ayd* »Lende«, aw. *haxti-*; *tayd* »schnell«, vgl. ai. *taktís*, np. *tāxtan* »laufen«; w.oss. *suγ-[d]* in *suγ-sārinā* »Gold«, vgl. aw. *suxtō*; w.oss. *čiyd* = o.oss. *čijd* »Käse«, viell. = **tikta*, ai. *tiktás* »scharf, bitter«.

3. W.oss. *γ* = o.oss. *q* = ir. *g* im Anlaut, z. B.: w.oss. *γarm* = o.oss. *qarm* »warm«, aw. *gar'mō*, ai. *ǵarmás*; w.oss. *jesā* = o.oss. *qīs* »Borste« = aw. *gašō*, np. *ges* »Locken«; w.oss. *γog* = o.oss. *qūg* »Kuh«, aw. *gāuš*, ai. *gāuś*; w.oss. *γos* = o.oss. *qūs* »Ohr«, aw. *gašō*, np. *gōš*, *gūš*; w.oss. *γārzun* = o.oss. *qārzjū* »stöhnen, klagen«, aw. *gar'za'ti* »klagt«, ai. *ǵírhati*, mp. *garzitan* »klagen«; w.oss. *γāzduγ* = o.oss. *qāzdiγ* »reich«, viell. ai. *gāḍás* (aus **gaždas*) »fest, stark«; w.oss. *γuzun* = o.oss. *quzjū* »zu-, anschleichen«, vgl. aw. *gažza'ti* »verbirgt«, *zəmarə-gūz* »sich in die Erde verbergend«, ai. *ǵúhati* »verbirgt«, ap. *ganday-* »verbergen«; w.oss. *γār* = o.oss. *qār* »Geschrei, Stimme«, vgl. aw. *gar'nō* »rufen an«, ai. *sam-girate* »sagt zu, stimmt ein«, *ǵrṇāti* »singt« (hierher auch w.oss. *γirun* = o.oss. *qirjū* »wimmern, winselein«); o.oss. *qāz* »Schilfrohr« verwandt mit np. *gaz* 1) »Elle«, 2) »Tamariske«?

4. Vereinzelt steht w.oss. *q* statt *γ* = o.oss. *q* im Anlaut (= ir. *g*), z. B.: w.oss. *qūyūn* = o.oss. *qān* »coire«, vgl. np. *gādan*, afgh. *γō* »coñtion«; *qur* »Kehle, Gurgel«, aw. *garanh* »Kehle«, w.oss. *niqqvārun* = o.oss. *niqqurīn* »schlucken«, vgl. ai. *gīrdāti* »verschlingt«, aw. *gar-* »verschlingen«, pām. *neš-yaram* »verschlinge«. Sonst aber sind Wörter mit anlautendem *q* in beiden Dialekten Lehnwörter, wie: *qaz* »Gans«; w.oss. *qarū* = o.oss. *qar* »Stärke, Kraft«; w.oss. *qanz* = o.oss. *qaz* »Mark«.

5. Zwischen Tönenden wird gelegentlich *γ* statt *x* gehört, z. B.: w.oss. *sā-yātcū* »mit ihnen« (statt *sā-xātcū*); *āl-yuzon* »allerlei, aller Art« (statt *ālxuzon*); w.oss. *kinjyon* neben *kinjxon* »Brautbegleiter« (von *xonun* »einladen«).

§ 24. Oss. *x*. — 1. Oss. *x* = ir. *x*, ai. *ḫ*: *xārūg* »Esela, aw. *xarō*, np. *xar*, ai. *ḫaras*; w.oss. *xodū*, o.oss. *xūd* »Mütze, Hut«, aw. *xaōō*, np. *xōi* »Helm«, w.oss. *yex*, o.oss. *xē* »Eis«, aw. *āxō*, np. *yax*; w.oss. *nix*, o.oss. *nix* »Nagel«, ai. *naḫīm*; w.oss. *xelun*, o.oss. *xilīn* »kriechen«, o.oss. *xelagū* »Schlange«, viell. verwandt mit ai. *ḫēlati* »schwankt«.

2. Oss. *x* = ir. *x*, ai. *k* (vor *s* und *r*): w.oss. *āxsir*, o.oss. *āxsir* »Milch«, aw. *-xāra* [?], ai. *ḫšīrīm*, np. *šir*; w.oss. *āxsāwā*, o.oss. *āxsāwē*, aw. *xšāp*, ai. *ḫšāp*, ap. *xšāpa-*, np. *šab*; *āxsās* »sechs«, aw. *xšāš*; *āxsinūg* »Tauben«, aw. *axšāna-*; w.oss. *roxš*, o.oss. *rūxs* »Licht«, aw. *raḫsānō* »glänzend«, np. *ruxšādan* »glänzen«, vgl. ai. *rukšāts* »glänzend«, w.oss. *suxx*, o.oss. *sjrx* »rot«, aw. *suxrō*, np. *suxx*, ai. *šukrāts* »klar, licht«; *calx* »Rad«, aw. *čāxrom*, np. *čarx*, ai. *čakrāts -dm* u. a. m.

3. Oss. *x* vor *t* (neben *γ* vor *d*) in den Prt. Perf. = ir. *x*, ai. *k*: o.oss. *fjxt* »gekocht«, ai. *pakhts*.

4. Oss. *x* aus älterem *h* = aw. *h*, np. *x*, ai. *s* vor *i*- und *u*-Vocalen: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Brücke«, aw. *ḥātus*, ai. *stūs*; *xui* »Schwein«, aw. *hū* »Eber«, np. *xūk*, ai. *sū-ḥarāts*; w.oss. *xuyun*, o.oss. *xuīn* »nähen«, ai. *sīryati* »näht; *xusḫ* »trocken«, *xus-kānin* »trocknen«, aw. *hušḫō*, np. *xušḫ*, ai. *šišḫas*.

5. O.oss. *x* (aus *xv*), w.oss. auch *xv* = ir. *xv*, aw. *x^o*, *h^o*, ai. *sv*: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Schweiss«, aw. *x^oaōō*, np. *x^oai*, ai. *svēdas*; w.oss. *xonun*, o.oss. *xonīn* »nennen, heissen, rufen, einladen«, aw. *x^oan-* »klirren« in *x^oanaš-čāxra*, np. *x^oāndan*, ai. *svānati* »tönt, schallt«; w.oss. *xe*, o.oss. *xī* »selbst« (in den Pronom. *maxe*, *maxī*, *vāxe*, *vāxī* usw.), aw. *x^oaš*, ai. *svayām*; w.oss. *axvadun*, o.oss. *axodīn* »essen, frühstücken« (aus *a + xvadun*), vgl. ai. *āsvāddyati* »geniesst«, *svādati* »macht schmackhafte«, *svādatē*, *svādatē* »schmeckt, mundet«, aw. *x^oāstō* »gekocht«, np. *x^oāstan* »wünschen; w.oss. *xvācun*, o.oss. *xūcīn* »umfassen«, aw. *pa^ori-s^ox^oaxtō*, ai. *svājatē* »umschlingt, umarmt«; w.oss. *xussun*, o.oss. *xussīn* »schlafen«, aw. *x^oafs-*, np. *xuspīdan*, ai. *svāpiti* »schläft«; w.oss. *xvārun*, o.oss. *xārīn* »essen«, aw. *x^oara^otī* »isst«; w.oss. *xor*, o.oss. *xīr* »Sonne«, aw. *hvar^o*, np. *xōr*, ai. *svār*.

6. (?) Vereinzelt scheint oss. *x* ar. *k* zu entsprechen, obgleich alle mir bekannten Fälle doch nicht völlig überzeugend sind und diese Frage noch weiterer Prüfung bedarf. So ist oss. *max* »wir« = aw. *ahmākām*, ap. *amāxam*, ai. *asmākām*; hier stimmt das Oss. zum Ap. und beide scheiden sich vom Ai., Aw. und Np.; oss. *sumax*, *smax* »ihr« = aw. *yūšmākām*, ai. *yušmākām* (oss. *x* nach Analogie von *max*?); w.oss. *xāfī*, o.oss. *xāf* »Rotz, Schleim«, vgl. aw. *kafī*, np. *kaf*, ai. *kāpas* »Schleim« (aus arisch *kāpas*?; udisch *xaf* wohl entlehnt); oss. *tāxun*, *īn* »fliegen«, vgl. ai. *tākatī*, *tākti* »eilt, stürzt«, *taktīs* »eilende«, aksl. *tekā*, lit. *tekū* »laufe« (ist hier *x* in den Präsensstamm aus dem Part. Perf. *taxt* eingedrungen?); w.oss. *xorx*, o.oss. *xurx* »Gurgel«, vgl. ai. *ḫṛkas* (unbelegt) »Kehlkopf«, *ḫṛkātam* »Halsgelenk« (anlautendes *x* aus *k* durch die Wirkung des stummen *r*-Lautes? für *o*, *u* vgl. § 22, 7); w.oss. *xurfū*, o.oss. *xulf* »Bauch«, viell. zusammenzustellen mit aw.

garawō, mp. *garw*, *gafr*, ai. *gārvas* »Mutterleib« (bei dieser Zusammenstellung müsste man annehmen, dass anlautendes *x* aus *γ* (= *g* § 22, 3) durch die Wirkung des stummen *r* entstanden, welches auch das *f* an Stelle des zu erwartenden *w* hervorgerufen hätte); oss. *xāssun*, *-jn* »tragen«, vgl. aw. *kar²s-* »ziehen«, ai. *kār²yati* »zieht, schlept«, np. *kašidan*?

§ 25. Oss. *k* und *k̂*. — 1. Oss. *k* = ir. *k* im Anlaut: *kānun*, *-jn* »machen«, aw. *kar²naō²mi*, ap. *kunau-*, ai. *kṛnōti*; *kārdun*, *-jn* »schneiden«, aw. *kar²ntat²ti*, ai. *kṛntat²i* (spät auch *kārtat²i*); oss. *kard* »Schwert, Säbel«, aw. *kar²tiš²* »Messer«, ai. *kartariš²*, *kartari²* »Jagdmesser«, np. *kard* »Messer«; *komun*, *komjn* »be-willigen, zusagen, sich fügen«, ai. *kam-* »begehren, lieben«, caus. *kāmayati*, *kāmas* »Begehren, Wunsch, Liebe«, aw. *kāmō*, ap. *kāma*; *kosun*, *kūsjn* »arbeiten«, vgl. np. *kāšidan* »laborare, operam dare«; *kāstār* »jünger«, aw. *kasu* »klein«, *kasyā* »kleiner«, np. *kih*; *kāsun*, *-jn* »anschauen, betrachten«, aw. *ākasaf* »er-blickte«, mp. *gu-kās*, np. *guyāh* »Zeuge«, ai. *kūśate* »erscheint«; *kāron* »Ende«, aw. *karan²* »Seite, Ende«, np. *kanār*; *kād* »wenna«, aw. *kāōa* »wann«, np. *kai*, ai. *kadā*; w.oss. *ka* »wer«, aw. *kō*, ai. *kas* u. a. m.

2. Sporadisch erscheint auslautendes *k* statt regelmässigen *g* (§ 26, 1) z. B.: *kark* »Henne«, aw. *kahrkās* »Geier«, np. *kark* »Henne« (oss. *kark*, vielleicht Lehnwort?); *fin²k* »Schaum«, ai. *fin²as*; o.oss. *aik* »Ei«, np. *xāya*; w.oss. *zārbatuk* neben *zārbatug* »Schwalbe«.

3. Das »kaukasische« *k̂* findet sich im Oss. in etymologisch noch dunkeln und in fremden Wörtern:

a) In Wörtern grus. Ursprungs (= grus. *k̂*): w.oss. *kāmbec* »Büffel«, grus. *kāmbē²*; o.oss. *kūr²* »Woche«, grus. *kūra*; *so²kō* »Pilz«, grus. *so²kō*; o.oss. *bū²k̂* »Rettig«, grus. *boloki* u. a.

b) In Wörtern russ. Ursprungs (= russ. *k̂*), z. B.: *pol²k̂* »Regiment«, russ. *polk*; oss. *kāpuska* »Kohle«, russ. *kapustka* u. a.

c) In mehreren Schallwörtern, wie: *kurj* »Schall«, *kārj* »Krachen«, *kār²kār²g* »Knallbüchse, Fliegenklatsche«; o.oss. *xākū²rdcāg* »Schluchzer«; *kāzanāg* »stottern, stammeln« u. a.

d) In einigen »kaukasischen« (s. Einleit.) Wörtern: oss. *kox*, *kūx* »Hand«, tschetsch. *ku²g*; oss. *kax* »Fusse«, tschetsch. *ku²g*; oss. *kaliu*, *kāliu* »Zweig«, vgl. hürkan. *qāli* »Zweig«; oss. *kās*, *kās* »Schale, Tasse«, thusch. *kos* »Gefässe«.

4. Nicht ganz sicher ist das Vorhandensein des *k̂* in echt oss. (ir.) Wörtern. So steht *k̂* (statt zu erwartendem *g* oder *k*) in *xus²k̂* »trocken«, aw. *huš²kō-*, np. *xus²k̂*; w.oss. *lis²k̂* = o.oss. *lis²k̂* »Nisse in den Haaren«, vgl. ai. *lik²ā* »Niss«, np. *riš²k̂*, afgh. *rič²*. In beiden Wörtern steht *k̂* nach *s*, nach welchem auch sonst *k̂* öfters erscheint, z. B. o.oss. *skār²jn* »austreiben«, *askū²fjn* »stehlen«, *hūs²k̂* »Korb«, *s²kūt* »Viehstall«, *mūs²k̂* »Nabe des Rades«, *kūs²k̂* »kleiner Ofen«, *askū²n* »platzen, auseinandergehen« u. a.

§ 26. Oss. *g*. — 1. Oss. *g* nach Tönenden = ar. *k̂*: w.oss. *sog*, o.oss. *sūg* »Brennholz«, vgl. ai. *śikas* »Glut, Flamme«, aw. *ūtar²-saikō* »Feuerbrand«, np. *sōg* »Trauer, Kummer«; oss. *marg* »Gift«, aw. *mahr²kō* »Tod«; oss. *stug* »Locke«, vgl. ai. *stikā* »Zotte, Flocke, Flechte«.

Anm. In *g* geht *k̂* über in Zusammensetzungen nach Tönenden, z. B. *ūgad* »Unehre« (aus *ū*-privat.+*kad* »Ehre«); *ūngāron* »angrenzend« (aus *ūm*+*kāron* »Ende«); *ūn-gar*, *ūn-gar* »Altersgenosse, Genosse« aus *ūm*+*kar*, vgl. w.oss. *karū* = o.oss. *kar* »Alter«; *xugās* »Sauhirt« (vgl. *kūsjn* »anschauen«); *nūg-gānjn* »eingraben« (vgl. aw. *kan-* »graben«, np. *kandan*). Von solchen Fällen ausgehend, erscheint auch *g* statt *k̂* öfters sonst, z. B. in Wörtern wie: *gās* »Hüter« (vgl. *kūsjn*), *gānān* »Werkzeuge« (vgl. *kūnjn* »machen«). Anlautendes *g* (aus *k̂*) erscheint auch stets unter dem Einfluss des Suff. *-gā* in den Gerundiis *gāgā* und *gāgāyā* »anschauend« von *kūsjn*; *gāngā* und *gāngāyā* »machend« von *kūnjn*. Von *kāsjn* »graben« (mit »kaukas.« *k̂*) lauten diese Formen: *gaxgā* und *gaxgāyā*. Anlautendes *g* neben *k̂* und *k̂* findet

sich auch in den Wörtern: w.oss. *gvacül* »Stock« neben *kvacül*; *gubec* »Kaufmann« neben *kupec* (aus dem russ. *kupec*); *gom* »Mund, Rachen« neben *kom*, vgl. np. *kām* »Gaumen«, afgh. *kūmai*. In den Wörtern: w.oss. *guguk*, o.oss. *gāgkug* »Kuckuck« und *gādī* »Katze« entspricht *g* dem *k* der meisten europäischen und asiatischen Sprachen (vgl. für *gādī* HÜBSCHMANN o. c. S. 122).

2. Oss. *g* inlautend nach *n* = ir. *g*, z. B.: *zāngü* »Unterschenkel«, aw. *zañgō*; *vong*, *ong* »Glieder«, viell. ai. *dhgam* »Glieder, Körper«; o.oss. *āngulj* »Finger«, vgl. *āngulīṣ* »Finger, Zehe«.

2. PALATALE.

§ 27. Oss. *č*, *š*, *č*, *š*, *č* — 1. W.oss. *č* und *š* aus *k* und *g* erscheinen vor den weichen Vocalen *i*, *e* (vgl. oben S. 13), z. B.: *kiristi* »Christus«, *čezun* »anrühren«, *ke* »wessen, wen«, *kizgü* »Mädchen«, *līgi* »des Mannes«. Sporadisch auch im S.oss.: *či* »wer«.

2. O.oss. *č* und *š* aus älterem *k* und *g* vor *i*, *j*, *i*: *čiristi* »Christus«, *čizg* neben *izg* »Mädchen«; *līj* neben *lji* »des Mannes«. Über *č* s. oben S. 14.

§ 28. Oss. *c* und *č* — 1. Oss. anlautendes *c* = ir. *č*: *carm*, *car* »Haut«, aw. *čar^{ma}*, np. *čarm*, ai. *čarma*; *carw* »Öl, Butter«, np. *čarb*; oss. *cārun*, »in« »leben, wohnen«, aw. *carati* »geht«, np. *čaridan* »weiden«, ai. *čirati* »wandert, weidet« usw.; w.oss. *či*, o.oss. *ci* »was«, aw. *čiš* »quis«, ai. *čid*; w.oss. *codun*, o.oss. *cūdin* »anstoßen«, ai. *čoddyami* »treibe an«; *cuppar*, *čippar* »vier«, aw. *čādwārō*; w.oss. *cong* »Hand«, vgl. np. *čing* »offene Hand, Pfote, Klauen«, w.oss. *činā*, o.oss. *cin* »Freude«, viell. verwandt mit aw. *čnō* (*čnah-*), *činna* »Liebe, Huld«, ai. *činas* »Gefallen, Befriedigung« u. a. m.

2. Oss. anlautendes *c* = aw. *š*, ap. *š*, np. *š*, idg. *č*, z. B.: *cāun* »gehen«, aw. *šavātiz*, ap. *ašyavam* »ich zog«, np. *šavam* »gehe, werde«, ai. *čyāvatē* »regt sich, geht fort«; *āncad* »Ruhe«, aw. *šāti-*, ap. *šyāti-* »Behagen«, np. *šād* »fröhlich«; im Auslaute: o.oss. *barc* »Mähne«, viell. verwandt mit aw. *barša* »Rücken des Pferdes«, np. *buz* »collum, juba equi«.

Anm. Oss. *c* im Inlaut = ir. *č* in *fieun*, *fjejn* »kochen«, aw. *pac*, np. *puxtan*, Präd. *pasam*; o.oss. *xīcau* = w.oss. *xecau* »selbst«, vgl. np. *xwīš*.

3. Oss. *c* = ir. *ti*, wenn dem letzteren kein *s* vorhergeht: Inf. *c* = w.oss. *cū* der 3. Pl.: w.oss. *finsuncū*, o.oss. *fissinc* »sie schreiben« = ir. **pinsanti*. Im Anlaut: w.oss. *čiry*, o.oss. *čirj* »spitz«, aw. *čirvō*; w.oss. *čirwā*, o.oss. *čirw* »Hefen«, viell. verwandt mit ai. *tīrds* »scharf«, *tīrā* »Senf«; *čird*, *čird* »Käse«, viell. ai. *tiktās* »scharf, bitter«. Hierher noch *fūc-i* = w.oss. *fūc-ai* »er ward« (aus *fūc* = aw. *pa^{ti}-*, ai. *pa^{ti}-* und 3. Sg. des Hilfsverbum *i*, *ai*).

4. In Lehnwörtern ist oss. *c* = fremdem *č*, z. B.: *čiray* »Leuchter«, np. *čiray*; *āxcā* »Geld«, t. *aqā*; *cačir*, *catr* »Zelt« (türk.), *pec* »Ofen« (russ.).

5. Anlautendes *c* sowie auch inlautendes nach *t* wechselt gelegentlich in der Aussprache mit *j*; so hört man: *carm* und *jarm* »Haut«, *cāxāradon* und *jāxāra* »Garten«; w.oss. *coqa*, o.oss. *cūqa* und *jūqa* »Tuch, Oberkleid«; *cāttū*, *cādtū* und *jāttū*, *jādtū* »fertig«; w.oss. *xātcū* und *xāttū* »mit«.

Anm. 1. Dunkel ist *c* in: *docun*, *dūcū* »melken«, np. *dōšidan*, *dōxtan*, ai. *dōd^hi*; w.oss. *fičag*, o.oss. *fičag* »der erste« (aus ir. **pačaka*?); *vārdeū* »Wachtel«, vgl. ai. *vārtikā*, np. *vartak*, np. *vartij*. HÜBSCHMANN (N. 47) hält es für ein Lehnwort.

Anm. 2. Mit *c* wechselt gelegentlich anlautendes *s* und *š* nach Tönenden, z. B.: o.oss. *čin* »hinnen« neben *šin*; *čraunc* »hänge auf« aus *ar+s+amc*.

6. Das »kaukasische« *č*, das in das Ossetische mit Lehnwörtern eingebracht, findet sich in einigen Wörtern fremden Ursprungs und in Schallwörtern, z. B.: a) *bečebi* »Petschaft«, grus. *bečedi*; w.oss. *čifū*, o.oss. *čif* »Schmutz«, tat. *čub* »Schmutz, Kehrlicht«, tschuwasch. *šup* »Kehrlicht«; b) *čibūr-čibir-kānjin*

»zwitschern«; *čink, čik* »Peitschenschlag«, *čirt-kānjin* »plätschern«, *čärt-kānjin* »zerstampfen«, *čičiſſag* »Grille«, *čičiſrag* »Heuschrecke« u. a.

§ 29. Oss. *j* = ir. *j* = ir. *j*, aw. ai. *j*: w.oss. *itinjun*, o.oss. *tijnjin* »ausstrecken«, aw. *ṣaṇjaye'ti*; w.oss. *tunjun* »eilen«, viell. verwandt mit ai. *tuñjātti, tunakti* »drängt, stösst, treibt an«; o.oss. *fijnj*, w.oss. *finjā* und *fii* »Nase«, vgl. bal. *phonj*, arm. *pinj*; o.oss. *jāyar* »Krankheit bei der man die Augen nicht schliessen kann«, vgl. ai. *jāgārti* »wacht«, aw. *jāyar-*, gr. *ἐγρηγορα* »bin wach«; *jayur* »offenaugig«, vgl. aw. *jayā'ru* »wachend«.

2. Oss. *j* = ir. *č* nach Tönenden: oss. *fonj* »fünfe«, aw. *pañča*; w.oss. *sojun*, o.oss. *sūjin* »brennen«, aw. *sačānt-* »brennend«, *sačāyē'ti* »zündet an«, np. *sōxtan*, ai. *śōčati* »leuchtet, glüht, brennt«, o.oss. *rūjing* »Fenster«, vgl. aw. *račānəm* »Tageshelle, Fenster«, np. *rōzan* »Fenster«, phlv. *rōčan*, ai. *rōčand-* »leuchtend, hell«; w.oss. *vejun*, o.oss. *vējin* »sammeln, Korn aufpicken«, np. *bəxtan* »sieben«, Präs. *bəzam*, mp. *vəxtan*, ai. *vinākti, vivēkti* »sondert, siebt, sieht«, caus. *vēčityati; fējāxsun, °jn* »auftragen, verordnen« (aus **fū + cāxsun*), vgl. ai. *ā-čakṣ-* »berichten, erzählen, ankündigen«, *pra-čakṣ-* »erzählen«, aw. *čas-* »schauen, mitteilen«, mp. *čāštan* »lehren«; w.oss. *fālsōjun*, o.oss. *fāl-sūjin* »durchsehen, filtriren«, vgl. ai. *śōčayāmi, śūčāṣ* »rein, lauter«. In den Suffixen: *-jug, -jig; -jūg*; w.oss. *muljug*, o.oss. *māljiḡ* »Ameise«, vgl. aw. *maō'riš* (Suff. *-čuka, -čika?), *valjūḡ* »Frühling«, aw. *vanəri*, (Suff. -čaka?).

3. Oss. *j* = ir. auslaut. *-ti* nach Tönenden: *ssāj* »zwanzig«, aw. *vṣa'ti*; *niṃ-mij* »Zahl« (aus **ni-mati*), vgl. *niṃ-māin* »zählen«. Im Anlaut viell. in *ji, jī*, Locat. des Pron. Demonstr. und als Adverbium »hier«, ar. **tya*?

Anm. Im W.oss. entspricht *-i* dem auslaut. o.oss. *j*: *insūi* »zwanzig«, *kui* »Hund« (= o.oss. *kufj*); *āfsoi* »Joch« (= o.oss. *āfsonj*); *xului* »Feuchtigkeit« (= o.oss. *xulij*). Über o.oss. *fijnj* »Nase«, w.oss. *fii* und *finjā* s. HÜBSCHMANN N. 286.

4. Oss. *j* = fremdem *j* in Lehnwörtern: w.oss. *jippā*, o.oss. *jipp* »Tasche«, grus. *jibe*, t. *jeb*; w.oss. *jog*, o.oss. *jūḡ* »Heerde«, grus. *jogi* »Heerde«, thusch. *jūḡ*; oss. *jvar* »Kreuz, Heiligtum«, grus. *jvāri* »Kreuz«; *xurjin* »Mantelsack«, np. *xurjin* usw.

Anm. Dialektisch wechselt gelegentlich *j* mit *z*, besonders im Tualischen: *jarmajan* und *zarmajan* »Kanone«; *zājin* und *jājin* »sagen«; *zindon*, w.oss. *jindon* »Hölle« (D. S., S. 36).

3. DENTALE.

§ 30. Oss. *t*. — 1. Oss. *t* = ir. *t* im Anlaut und nach *x, s, f*: *tārsun-, jin* »sich fürchten«, aw. *tər'sa'ti* »fürchtet sich, zittert«, np. *tarsādan*; *tārun, °jn* »treiben, jagen«, vgl. ap. *viy-a-tarayāma* »wir überschritten«, ai. *tūrayati* »führt hinüber«; *tawun, °jn* »wärmen«, aw. *tāpayē'ti* »er brennt«; *tūft* »Hitze«, np. *taft*; *tānd-tū* (Plur.) »Saiten am Instrument«, viell. ai. *tāntuṣ* »Faden, Draht, Saite«; *talm* »Ulme« (Ulmus sp.), *tala* »junges Bäumchen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *tālas* »Weinpalme«, *tālī* »ein best. Baum«, aksl. *talij* »ramus virens«, russ. dial. *talī* »Salix arenaria«; w.oss. *i-tavun*, o.oss. *taun* »sähen« (Prt. Prf. *iṭud, tīd*), viell. ir. **vi + tāvayāmi* (caus.) »kräftige, mache wachsen« (?), vgl. ai. *tavīti* »ist stark«, *tavāṣ* »stark«, aw. *√tav-* »können, vermögen«, np. *tuwān* »mächtig«; *tar* »finster, düster«, np. *tār* »finster«; *staun* »loben, preisen«, aw. *staūmi*; *rust* »Recht«, ap. *rūsta*; w.oss. *istun*, o.oss. *stīn* »stehen«, aw. *hišta'ti*; alle Part. Perf. auf *t* nach *s, f, x*: *kast* von *kāsun*, *°jn* »anschauen«, *bast* von *bādtun*, *°jn* »binden«, *saft* von *sāfun*, *°jn* »umkommen«, *fīxt* von *fīcin* »kochen«, *vaxt* von *vajun* »lassen« u. a. m.

Anm. Anlautendes *d* wird *t* nach auslautendem *d*, z. B. *kūd tā fāndj* »wenn

dir (*dū*) gewünscht«; vereinzelt auch sonst: o.ss. *tūrgūs* »Hase« = Langohr (aus *dary* »lange« und *gūs* »Ohr«), w.oss. *tūun* und *dūtūn* »geben«.

2. Oss. *t* = aw. *ṭ*: w.oss. *itinjūn*, o.ss. *tīnjīn* »ausdehnen«, aw. *ṭaṇṭayēti* »spannt sich an, zieht«; oss. *fātān* »Breite«, aw. *paṭana-* »weit, breit«, np. *pahan*; *tu* »wieder, doch«, vgl. aw. *iṭa* »so«, ai. *itṛi* »hier«, *itṛīm* »so«; w.oss. *voṭū* »so«, aw. *avaṭa*; w.oss. *čitū*, o.ss. *čit* »Ehre«, vgl. aw. *čēṭā*, *čēṭi* »Strafe, Busse«, ai. *apačitas* »geehrt«; in der Gruppe *rt* = aw. *ṛr*, z. B. *ṛrtū* »dreie«, aw. *ṛrāy*; *vart* »Schild«, aw. *vərṇra-*, ai. *vārtras* »wehrend«; w.oss. *vārtū*, *vortū* »dort«, aw. *avaṭra*. Das Suff. der 2. Pl. Präs. -*t* (z. B. w.oss. *fiṣṭetū* = o.ss. *fiṣṣūt* »ihr schreibt«) = aw. -*ṭa*, ai. -*ṭa*.

3. Für *nd* tritt öfters *dt*, *tt* ein: *bādtīn*, *būttīn* »binden«, aw. *baṇḍayēti*, aber *būndān* »Strick«; *sādtīn* »brechen«, aw. *sāṇḍayēti* (s. HÜBSCHMANN op. c. N. 221); *ṛadtūr* »kleiner«, Compar. zu *kānīg*; o.ss. *āttāmā* = w.oss. *āndāmā* »draussen, ausser«, vgl. ai. *āntas* »Ende«, *āntamās* »der letzte«.

§ 31. Oss. *t*. — Das »kaukasische« *t* erscheint im Ossetischen selten und in etymologisch unklaren Wörtern, z. B.: im Anlaut: w.oss. *tunsun* = o.ss. *tjssjīn* »einstossen«; *tāpān* »flach«; *tārū* »Stein am Heerd«; *tāng* »Eingeweide«; *tāp-kānīn* (Schallwort) »auseinander springen, platzen«; im Inlaut: *māṭūl* »schlaff« (viell. aus **tamāl* zur *ṭam*, ai. *tāmyati*?); *stāṭj* »Stern«, aw. *star-*, np. *sitara*.

§ 32. Oss. *d*. — 1. Oss. *d* = aw. *d*, *ḍ*, ai. *d*, *ḍ*: *dary* »lang«, aw. *darṇō*, ai. *dirgūs*, ap. *darga-*; *dāndāg* »Zahn«, aw. *dantan-*, np. *dandān*, ai. *dāntas*; *dūs* »zehn«, aw. *dasa*; *domun*, *ṭjūn* »zähmen«, ai. *dāmayati* »bändigt«, *dāmyati* »ist zahm, zähmt«, np. *dām* »zahmes Tier«; *dārsāg* »zäh, hart«, vgl. aw. *darṇzīsta-* »sehr fest«, aksl. *drūzū*; w.oss. *āv-desun*, o.ss. *āv-dēsīn* »anzeigen«, aw. *daṣayēti*, ai. *deśayati* »zeigt«; *daun* »kehren, fegen«, vgl. ai. *ḍivati* »reinigt, putzt«; w.oss. *dāyun*, o.ss. *dān* »saugen«, ai. *ḍīyati* »saugt, trinkt«, np. *dāya* »Ämme«; *āxsāidun*, *ṭjūn* »schwingen, werfeln, jäten«, viell. ai. *kṣādātē* »zerlegt, verteilt«; w.oss. *ārdunā*, o.ss. *ārdīn* »Bogen«, vgl. ai. *drūṇam* »Bogen«, np. *durūna* »Regenbogen« [oss. *arwī ārdīn* »Regenbogen«, eigentl. Himmelsbogen], bal. *drīn*, *drīnuk* »Regenbogen« (HORN N. 558); w.oss. *a-vārdun* »anhäufen, sammeln, sparen«, viell. ai. *vārdātī*, *varḍīyati* »macht wachsen, vermehrt«, aw. *vərṇāti*; w.oss. *āv-dolun*, o.ss. *āv-dulīn* »kneten, hin und her schleppen«, vgl. ai. *dolīyati* »schwingt auf«, *dolīyatē* »schaukelt, schwankt«, *dolā* »Schaukel«; *dard* »entfernt, weit abgelegen«, vgl. aw. *darṇtō* »gespalten«, ai. *ḍṛtis* (anders HÜBSCHMANN N. 100) u. a. m.

2. Oss. *d* = ir. *t* im Inhalt nach Tönenden: *rad* »Sturm«, aw. *vātā*; w.oss. *sādā* »hundert«, aw. *satm*, ai. *satām*; *fūndag* »Weg«, aw. *paṇṭā*, ai. *pāntās*; *mard* »tote«, aw. *mərṇtō*, w.oss. *āvārdun* »wälzen, rollen«, vgl. ai. *vārtatē*, *vārtati* »dreht sich, rollt«, *vartīyati* »rollt, dreht, schwingt«, aw. *varṇt-* »sich wenden«, np. *gāṣṭan* »wenden, drehen«. Ebenso in Compositis: *ām-djx* »von gleicher Stärke« (aus *ām* + *tjx*); w.oss. *āduli*, o.ss. *ādīlī* »unbeholden, dumm« (viell. aus *ā* + *dulī*, a-priv. + **turia*, vgl. ai. *turīs* »kräftig«, *turīs* »rasch«). Im Anlaut ist oss. *d* = ir. *t* nur in w.oss. *du* = o.ss. *dj* »du«, aw. *tvēm*, ap. *tuvaṃ*, ai. *tvām*.

Anm. Nach Tönenden werden *xt* und *st* meist zu *γd* und *wd*, z. B.: *axd* »Lende«, aw. *haxlīš*, np. *haxl* »Schenkel«, ai. *sāktī*; *axwd* »sieben«, aw. *hapta*; *taxwd* »heiss«, ai. *tuṣṭās* u. a.

§ 33. Oss. *s*. — 1. Oss. *s* = ir. *s*: a) vor *t*: *stur*, *stj* »gross«, bal. *istūr* »grob, dick«, ai. *stūrīs* »grob, breit, gross«; *stug* »Locke«, ai. *stūkā* »Zotte, Flechte, Zopf«; *stāg* »Knochen«, aw. *ast-*, *asti-*, np. *ast*, ai. *dstī*; *stard* »stark«, aw. *stawrō* »fest«, ai. *ṽstaḥ-* »feststellen«; Pt. *stabāḥs* »steif, starr«; w.oss. *a-starun* »den Pelz mit Zeug belegen«, viell. zur *ṽstar*

im Causativ., vgl. ai. *stynōti*, *stynāti* »bestreut«, aw. *star^onaō*, *star^onā*-, np. *gustardan* »ausbreiten«; w.oss. *stoinā* »Stall« (aus **stānīa*?), vgl. aw. *stānēm*, ap. *stānam*, ai. *stānam* »Standort«; w.oss. *fest* = o.oss. *fist* »Schafwolle« viell. verwandt mit np. *pōst* »Fell«, kurd. *pūst*, *pōst* (HORN N. 338). b) nach r: *tārsjn* »sich fürchten«, aw. *ter^osāti* »fürchtet sich«.

2. Oss. *s* = ir. *s*, ai. *ś* (aus idg. *k*), z. B.: *sau* »schwarz«, aw. *syāva*-, ai. *śyāvās*, np. *siyāh*; *surx*, *sirx* »rot«, aw. *suxrō*, ai. *śukrās*, np. *surx*; *sāftīg* »Huf«, aw. *safō*, ai. *śapās*; *fars* »Seite«, aw. *par^osus*, ai. *pārśus*; w.oss. *rā-suyun*, o.oss. *rāsūn* »aufschwellen«, vgl. ai. *śvāyati* »schwillt auf«; w.oss. *insun* = o.oss. *ssjn* »wetzen, schärfen«, vgl. ai. *śyāti* »schärft« pp. *śitts*.

3. Oss. *s* = ir. *s* = ai. *ś*, z. B.: w.oss. *sāyā*, o.oss. *sāy* »Ziege«, ai. *śāgas* »Bock«, *śāgā* »Ziege«; *fārsun*, -*jn* »fragen«, aw. *par^osāti*, ai. *pr^ośāti*.

4. Oss. *fs* = ir. *śp* = ai. *śv* vor *a*, z. B.: *āfsad* »Heer«, aw. *spāōō*; *āfsān* »Eisen«, vgl. afgh. *ōspanah*; w.oss. *āfsā* »Stute«, aw. *aspa*; oss. *āfsārūn*, -*jn* »bedrängen, auftreten«, viell. zur ir. *√spār*, vgl. aw. *vī]spāra*; mp. *spurtan*, np. *sapardan*, *sipardan* »auf etwas treten«, ai. *spurdāti* »stösst weg, tritt«; [hierher vielleicht w.oss. *āfsārū*, o.oss. *āfsār* »Kinnbacken«, vgl. ai. *psāti* »zerkaut«, gr. ψάω »zermalme«, ai. ved. *psāras*(?), *psāras*(?), gr. ψαίρω].

5. Oss. anl. *s* = ir. anl. *śp* vor *i*-Vocalen in den Wörtern: w.oss. *sistū* = o.oss. *sist* »Laus«, aw. *spiš* »Laus«, np. *supuš*, *uspuš*, *šupuš*; w.oss. *sijū* = o.oss. *sij* »Gesäss«, vgl. ai. *spijāu*; w.oss. *soinā* = o.oss. *soi* »Fett«, vgl. ai. *spāyatē* »wird fett«, Pp. *spītas*, -*spānas*, *pīvaspākas* »von Fett strotzend«.

6. Oss. *s* im Anlaut = aw. *sr*, ai. *śr* vor *u*-Vocalen in den Wörtern: w.oss. *sunū*, o.oss. *sun*, Pl. *sunū* »Lenden, Hüfte, Hinterbacke«, vgl. aw. *sraonīš* »Hüfte«, ai. *śrōnīš*, np. *surūn*; -*sug*, in w.oss. *cās-sug* »Thräne«, Pl. *cāsti-sugtū* neben *cāssugtū* (eigentl. »Augen-Thräne«), vgl. ai. *āśru*, aw. *asru* (also -*sug* aus **asruka*); w.oss. *sivā*, o.oss. *sīka*, *ska* »Horn«, vgl. aw. *srwā* »Horn, Klaue«, mp. *srūb* (d. i. *srw*), *srw*, np. *serū*, *surū*, *serūn* (HORN N. 734); o.oss. *sūs-kānjin* »schweigen« und »das Schweigen«, *sosāg*, *sūsāg* »still«, viell. zu aw. *sraōš*-, *srwš*-, ai. *śrīšati* »hört, horcht«, *śrušīš* »Hören, Gehorchen, Willfährigkeit«, aw. *srwšīš* (anders oben S. 9).

7. Oss. *s* = ar. *ś* (idg. *s*) in: w.oss. *istun* = o.oss. *stjn* »stehen«, aw. *hištāti*, ai. *tīšati*; *kosun*, *kūsin* »arbeiten«, np. *kōšidan*; *ānoson*, *ānūson* »ewig«, aw. *anaōša*, mp. *anōšak* »unvergänglich«; o.oss. *djsson* »gestern Abend«, aw. *daōšatarō* »abendlich, westlich«, np. *dōš* »vergangene Nacht«, ai. *dōšī* »Abend«; *iyošun*, *qūšjn* »hören«, bal. *nigōšag*, np. *niyōšidan*, aw. *gaōš*-, ai. *gāšati* »tönt, verkündet«; *vurs*, *urs* »Hengst«, aw. *varšnīš* »Widder«, np. *gušn* »männlich«, ai. *vṛšnīš* »männlich«; *dus*, *dīs* »Armel«, viell. aw. *daōša*-, np. *dūš*, *dōš* »Schulter«, ai. *dāš* »Arm«.

8. Oss. *xs* = ir. *xš* (aw. *xš*, ai. *kš*) z. B.: *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*, ai. *kšap*, *kšapā*, np. *šab*; *āxsir*, *āxsir* »Milch«, aw. -*xšira*- (?), ai. *kširdm*, np. *šir*, pām. *xšir*; w.oss. *ān-wāxs* = o.oss. *āw-wāxs* »nahe, angrenzend« = ir. **ham* + *paaxsa*, vgl. ai. *pakšās* »Seite, Hälfte, Flügel«; *lāxs-tā*(Pl.)-*kānjin* »beten, sich bekreuzigen«, viell. verwandt mit ai. *lakšim* »Zeichen« (eig. »Zeichen-machen«); *āxsnirsun*, *āxsnirsjn* »niesen«, viell. verwandt mit np. *ašnōša*, *išnōša* »das Niesen« (HORN N. 90) von der Wurzel **kšnus*?; *āxsun*, *āxsin* »schiessen, fangen, treffen«, viell. verwandt mit ai. *ākšati* »erreicht«, obgleich ir. Parallelen mir unbekannt.

Anm. In *āfsārūn* »Scham« entspricht oss. *fs* ir. *fš*, vgl. aw. *fšar^omō*.

9. Oss. *s* = ar. *ś* vor *t*: w.oss. *listīg* »dünn, klein«, *list*, *list* »Span«, vgl. ai. *rišāti*, *lišāti* »rupft, reisst ab«, Pp. *rištīs*, *lištīs*; *ast* »achte«, aw. *ašta*,

ai. *aštā, aštāu*; hierher mehrere Partic. Pf. auf *-st*, deren Präsens *s* oder *z* zeigen.

10. Oss. *s* = aw. *š*, ai. *kš* (idg. *ks*?) in: *sud, šūd* »Hunger«, aw. *šūda-*, ai. *kšut, kšudā*, np. *šud*; *ars* »Bär«, aw. *aršō*, ai. *ṛkṣas*; *cāstā, cāst* »Auge«, aw. *čāšma*, np. *čāsm*, ai. *āṅkṣū*.

Anm. In *vān* neben *vās* »Kalb« entspricht oss. *s* ai. *ts*, vgl. ai. *vatsas* »Kalb«; in *smax, sumax* »ihre« aw. *xs*(?), vgl. aw. *xsmāka-1*; in *sūdtjē* »brechen« aw. *sč*, vgl. *sčindyātī* »zerbricht«; im w.oss. *fāsmarin* »erkennen« hat sich *s* (= aw. *š*) in der Composition mit *fā* erhalten, da das anlautende *h* (aus idg. *s*) regelrecht abfällt; vgl. aw. *šmaratī* neben *maratī* = ai. *smaratī*.

¹ Iran. **xsmāka-, *xsmāxa-* hätte im Oss. zu **āxsmax* werden sollen; also geht oss. *smax, sumax* auf ein iran. **smāxa* zurück, während aw. *xsmāka-*, np. *xsumā* ein iran. **xsmāka-* voraussetzen. Vgl. oss. *fāsmarin*. HÜBSCHMANN.

§ 34. Oss. *z*. — 1. Oss. *z* = ir. *z*, ai. *ṣ, h* (idg. *ǵ, ǵʰ*): *zānäg* »Kind«, aw. *zan-*, ai. *jan-*, »erzeugen, gebären«, np. *far-zand* »Kind«; *zāngū* »Schenkel«, aw. *saŋga* »Knöchel«, *-zangra-* »Fuss«, mp. *zang* »Fuss«, ai. *jāṅgū* »unteres Bein«; *zarun, ʒin* »singen«, vgl. ai. *ṛratē* »tönt, ruft«; *zārand* »alt«, aw. *zārruro* »alt« np. *zar* »Greis«, ai. *ṛarant* »alt«; *zāmbjē* »gähnen«, ai. *jāmṃas* »Zahn, Rachen«, *jāmṃatē* »schnappt«, aw. *zambay-* »zermalmen«, w.oss. *rezun* = o.oss. *rizjē* »niebern«, ai. *reṣatē* »bebt, zittert«; *zārdū* »Herz«, aw. *zarōdaya-* ai. *hṛdayam*; *āz* »ich«, aw. *azam*, ai. *aham*; *baz* »Kissen«, vgl. aw. *barōzē*, np. *bālīs*, ai. *barhiṣ* »Streu«, *mezun, mēzjē* »harnen«, aw. *māzātī*, ai. *mēhati*, np. *mēzidan*; w.oss. *āzīn*, o.oss. *zjēnon* »gestern«, vgl. ai. *hyās*, aw. *zyō*, np. *dī*; w.oss. *jārzun* = o.oss. *qārzjē* »stöhnen«, klagen«, aw. *gəzātī* »klagt«, ai. *gṛhati*; *mārzun, ʒin* »fegen«, aw. *marōzātī* »fegt«, ai. *mārṣti* »wischt ab«; *bāz-gin, bāz-jin* »dick«, aw. *bažō (-ah-)* »Grösse«, *bažātī* »mehrte«, ai. *bahlīs* (Comp. *bānḥṛyān*, Superl. *bīmḥiṣṭas*) »stark, viel«, hierher auch oss. *bāzn* »Dicke« und viell. *bāzjē* »zu etwas taugen, angepasst sein«; w.oss. *yerwāzun* = o.oss. *irwāzjē* (aus **yew + rāzun*), ir. *abī-* (aw. *aʒi-*) + *raz* »sich losmachen, entkommen«, vgl. ai. *rahayati* »verlässt«, aw. *razō (-ah-)* »Einsamkeit«; w.oss. *zāyā* = o.oss. *zāi* »Lawine«, viell. zu ai. *hāyati, hinōti* »treibt an, schleudert«, aw. *zaya-zāna-* »Waffe«.

2. Oss. *z* = aw. *z, ž* = idg. *z* in: *mīzd* »Lohn«, aw. *mīzda*; *mayz* »Gehirn«, aw. *mažō*, aksl. *mozgū*.

3. Oss. *z* vereinzelt = aw. *ṣ* nach Tönenden; *āxsāz* »sechs«, aw. *xšvaš*; *razi* »vorne« (Locat.), aw. *fraš, fraša-*; w.oss. *fazā* = o.oss. *faz* »Hinterbacke, Gesäss«, *nif-faz-un* »sich niedersetzen«, vgl. aw. *apaš* »nach hinten«, np. *bāz*, ai. *ḍpāñč, ḍpāč*; *laž* »glatt«, viell. ai. *ślakṣṇts* »glatt«.

Anm. *z* ist in *r* übergegangen in *āxsārdūs* »sechzehn« (aus *āxsaz + dūs*) unter Einwirkung von *čjḥpārdūs* »vierzehn«; w.oss. *uzun* = oss. *uzjē* »Igel« scheint mit arm. *ozni*, gr. *ἐχίνος* urverwandt zu sein; oss. *rāzun* »wachsen«, *rāzā* »Frucht«, *rāz-bun* »Fruchtgarten« sind vielleicht mit aw. *razura* »Wald« zusammenzustellen.

§ 35. Oss. *n*. — 1. Oss. *n* = ir. *n*: *nāvāg, nvog, nog* »neu«, aw. ai. *nava-*; *naffū* »Nabel«, vgl. ai. *nāḍiṣ*, aw. *nabā-* in *nabā-nazdišta-*, np. *nāf*, aw. *nāfah-, nāfya-* »Geschlecht«, *nvar* »Ader«, aw. *snāvar*; *nayun, nān* »baden«, aw. *snayētē*, ai. *snāti, snāyatē* »badet sich«; *fāndū, fānd* »Rat, Wille, Wunsch«, vgl. np. *pand* »Rat«, *mān* »meiner«, aw. *mana*; *cāndū, cānd* »Masse, Haufen, Menge«, viell. aw. *čānāt-* »wie viel?« mp. np. *čand* »einige, wie viel?«; *ronj* »der wässerige Eiter«, viell. zu ai. *rañjayati* »färbt«, *rañgas* »Farbe« u. a. m.

2. Oss. *n* aus *m* vor den Dentalen *t, d, c, j*, z. B.: *āntāf* »Hitze« = ir. **ham-tapa*; *āncad* »Ruhe« = ir. **ham + čyāti*; *ān-dajjē* »anlöten« (aus *ām + tajjē*); *ānjarjē* »Feuer anfachen« (aus *ām + carjē*). Doch erhält sich *ām-* im O.oss. vor Dentalen, wo seine Bedeutung noch gefühlt wird, z. B.: *āmdārjē*

»von gleicher Länge«; *āmdix* (aus *ām + tix*) »von gleicher Kraft«; *āmjəyɔd* »gemeinsames Händeklatschen« (bei dem Tanze); *āmjərin* »Miteinwohner«; *āmcūdīs* »Gemeinschaft beim Pflügen« u. a.

Anm. Gelegentlich entspricht w.oss. *nd* einem o.oss. *dt*, *tt*: w.oss. *āndū* = o.oss. *ādtū* »ausserhalb«, w.oss. *āndegāi* »von aussen«, o.oss. *ādtiyā* »draussen«, *ādtārdīgāi* »von draussen«.

3. Oss. auslautendes *n* = ir. *m* viell. in *d-ān* »ich bin« aus ir. **hāda + ahmi* (s. Formenl.); im Suff. des Dativ. *-ān* aus ir. **ahmai* (s. unten die Casusbildung).

4. W.oss. *n* im Auslaut = ir. *m*, z. B.: w.oss. *non* und *nom* = o.oss. *nom* »Name«, aw. ap. *nāma*, np. *nām*; Suff. der 1. Pl. w.oss. *-ān* = o.oss. *ām*: *finsān* »wir schreiben« = o.oss. *fissām*. Gelegentlich erscheint w.oss. *n* (aus *m*) auch vor Labialen: *ānbāl* neben *āmbāl* »Gefährte«, *ānburd* neben *āmburd* »Versammlung«.

Anm. Vor Gutturalen wird *n* guttural ausgesprochen.

4. LABIALE.

§ 36. Oss. *p* und *p'*. — Da ir. *p* im Oss. in *f*, *w*, *b* übergegangen (s. weiter §§ 37, 38, 39), so ist *p* als Einzellaut dem oss. Consonantismus fremd geworden. In der That erscheint es auch selten und nur in Lehnwörtern oder solchen, deren Etymologie dunkel ist. In alten oss. Wörtern findet sich aber ziemlich oft das geminierte *p* (geschrieben *pp*, *bp*, *p̄p*), das in dem Worte *cuppar*, *cippar*, dem aw. *ṣw*, ai. *tv* entspricht (vgl. *āp̄parston* ist mir dunkel (im W.oss. unbekannt), so wie auch *p̄p* in o.oss. *āp̄pāt* »alle, alles« (im W.oss. *ānkkūt*, *ānkkūt-dūr*, z. B. o.oss. *max neppāt* »wir alle« = w.oss. *max nenkkūt-dūr*). Oss. *p* in Lehnwörtern, z. B.: *patṭax* »Kaiser«, np. *pādīṣāh*; *paxumpar* »Prophet«, np. *paīyāmbār*; *bāmpṭäg* »Watte, Baumwolle«, np. *pambak*, arm. *bambak*; *sapōn* »Seife«, grus. *saponi*, pec »Ofen«, russ. *peč* usw.

2. Das »kaukasische« *p'* (s. oben S. 13) findet sich noch seltener als *p* und ausschliesslich in Lehnwörtern und einigen Schallwörtern, z. B.: *p̄alet* »epauletet«, russ. *epolet*; *īfsapū* »Koch« (kabard.); *p̄ār-p̄ār-kānīn* »schwatzen«.

§ 37. Oss. *b*. — 1. Oss. *b* = ir. *b* im Anlaut und nach *m* = ai. *b̄* (*ḍ*): *būd* »Weihrauch«, aw. *baōfōi*, np. *bōi* »Geruch, Weihrauch«; w.oss. *bili* = o.oss. *bil* »Lippe, Rand, Ufer«, vgl. ai. *bilam* »Öffnung, Höhle, Mündung«, *samambila-* »bis zum Rande voll«; *būzn* »Dicke«, aw. *bazō (-ah)* »Weite«, bal. *bāz* »viel«, *baz* »dicht«, ai. *bahūs*, Comp. *bāmhīyān*, Superl. *bāmhīṣtas*; w.oss. *beurā* = o.oss. *bīrā* »viel, sehr«, aw. *bačvar*; *barīn* »wiegen«, vgl. ai. *bāras* »Bürde, Last«; w.oss. *ra-burūn* = w.oss. *a-bīrīn* »gleiten, rollen«, viell. ai. *burdāti* »bewegt sich, zuckt«, *burānas* »beweglich«; *baräg* »Reiter«, aw. *√bar* »reiten«, *ayarbara-* »Tagesritt«.

2. Oss. *b* = ir. *p* (aw. ai. *p*) nach Tönenden: w.oss. *ām-buyun* = o.oss. *ām-biūn* »faulen«, aw. *apuyant-* »nicht faulend«, *pūtiṣ* »Fäulnis«, ai. *pīyati* »wird faul, stinkt«, np. *pūsīdan*; *ba-*, ir. *upa*; *badun*, *īn* »sitzen«, viell. **upa + had*, ai. *upa-sad*; o.oss. *ām-bīs* »Hälfte«, viell. aus **ham(a) + paesa* »gleichartiger«; *ām-boxun* »sich aufblasen, sich brüsten«, viell. wurzelverwandt mit aksl. *pux-ŋq-ti* »strotzen, aufschwellen«, *pyxa* »Stolz«, lat. *pūs-tula* usw.; *bāstū* »Ort, Gegend«, viell. ai. *upā-stūs* »Schooss, Aufenthaltsort« u. a.

3. Oss. *b* (?) ist viell. = aw. ai. *v* (?) im Anlaut: oss. *bar* »Wille«, vgl. ai. *vāras*, *varam* »Wahl, Wunsch«; oss. *biyun*, *biūn* »winden, flechten«, vgl. ai. *vdyati* »webt, flicht«, aksl. *viti* »drehen«, lat. *viēre*. Beide Fälle nicht sicher.

4. Zwischen Tönenden wechselt gelegentlich *b* mit *w*, z. B.: *rūbas* und *rūwas* »Fuchs«; *zūbāt* neben *zāwāt* »Sohle«; *sālabj* neben *sālawj* »Marder«, w.oss. *raubes* und *rauwes* »Cervus capreolus«; w.oss. *bāyānbād* und *bāyānwād* »barfuss«; w.oss. *sibuljā*, o.oss. *sjwīlj* »Ulmus campestris«.

5. Oss. *b* wechselt mit *m* unter dem Einflusse eines *n* in derselben oder in nächster Silbe, z. B.: *bunt* neben *munt* »Aufstand«; *fūsbj*n neben *fūsmj*n »Tuche«; *ām-bāxsj*n und *nj-māxsj*n »verstecken«; w.oss. *molun*, *āmbolun* = o.oss. *āmbūlj*n »spielen«. Dialectischer Wechsel zwischen *b* und *m* in w.oss. *cubur* und *cumur* = o.oss. *cjbj*r »kurz«.

Anm. In *bāynāg* »nackt« scheint *b* aw. *m* zu entsprechen, vgl. aw. *maṇō*.

§ 38. Oss. *f*. — 1. Oss. *f* — ir. *p* (aw. *p*, ai. *p*) im Anlaut: *furt*, *fjrt* »Sohn«, aw. *puṣrō*; *fidā*, *fjd* »Vater«, aw. *pita*; w.oss. *fud* = o.oss. *fjd* Übel, Böses, viell. = **pūta*, vgl. aw. *pūti* »Fäulnis«; *far* in *farast* »neun«, ai. *pāras* »ferner, über hinaus«, ap. *parā* »weg von«, hierzu: *fallag* »jenseitig«, aus **pariaka*?; *fasā*, *faz* »Hinterbacke«, aw. *apaš* »nach hinten«, mp. *apāč*, np. *bāz*, ai. *āpāñč*, *apāč*; *faxs* »Seite«, ai. *pakṣās* »Flügel, Seite, Hälfte«; *fūlmā*, *fūlm* »Dunst«, vgl. np. *palm* »pulvis« (VULLERS); w.oss. *funuk* = o.oss. *fūnik* »Asche, Staub«, viell. aw. *paṣnu*, ai. *pāṇsils*, *pāṇsuš* »Staub, Sand«; *fāyau* »Vieh-hirt«, vgl. ai. *pāyils* »Hüter«, aw. *pāyus*.

2. Oss. *f* = ir. *f*, ai. *p* in den Wörtern: *finkā*, *fjnk* »Schaum«, ai. *pēnas*, aksl. *pēna*; *sāf* »Klaue des Pferdes«, vgl. aw. *safō*, ai. *śapās*; *xāf* »Rotz, Schleim«, aw. *kafō*, ai. *kaṣas*, np. *kaf*; *naffā* »Nabel«, aw. *nāfō*; w.oss. *vafun* = o.oss. *vafj*n »weben«, vgl. aw. *ubdaenō* »gewoben«, ai. *ubnāti*, np. *bāftan* usw. zur idg. *√vap* = *vað*?

Anm. In *ārfug*, *ārfjg* »Augenbraue« (vgl. aw. *brvat*, ai. *brūš*, np. *abrū*, *brū*), *xurfū*, *xulf* »Bauch« (vgl. aw. *garwō*, ai. *garbā*, mp. *gawr*, *gafr* »Uterus«) entspricht oss. *f* ir. *b*, *w*, ai. *ḁ*. Vielleicht nach tonlosem *r*? In w.oss. *ba|yafun* = o.oss. *ba|yafj*n »einholen, erreichen« (vgl. aw. *āyapta* »Belohnung«, np. *yāftan* »erlangen«, Pr. *yāb-am*) müsste man (nach § 39, 1) eher *w* statt *f* erwarten.

Oss. *fs* = aw. *sp* (s. § 33, 4); oss. *ft* = ir. *ft* (§ 30, 1); oss. *fs* = aw. *fš* (§ 33, 8, Anm.).

§ 39. Oss. *w*. — 1. Oss. *w* = ir. *p* nach Tönenden: *āxsāwā*, *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*, ai. *kṣāp*; *fū-lewun*, *fū-lwuj*n »betrügen«, vgl. ai. *rip* »Betrug«, *ripuš* »betrüglisch, Betrüger«, np. *fi-rēbam* »betrüge«; *tawun*, *tawj*n »wärmen«, ai. *tāpiyati*, aw. *√tap* »erhitzen«, np. *tāftan* »brennen, wärmen«; *carw* »Öl«, np. *čarō* (älter *čarp*); w.oss. *ān-wāxs* = o.oss. *āw-wāxs* »nahe, angrenzend« aus *ām*+*fāxs* = ir. **ham-paxša*-; w.oss. *ān-wārs* »nahe, beiliegend« (aus *ām*+*fars*); *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *rowun*, *rūwuj*n »jäten«, pp. *ruft*, np. *ruftan* »jäten, fegen«, Pr. *rōbam*.

2. Oss. *w* = aw. *b*, *w*, ai. *b* nach Tönenden: *dawun*, *oj*n »stehlen«, aw. *√dab*- (*dābənaw*) »trügen«, ai. *dābati*, *dābnōti* »beschädigt, betrügt«; *ār-wadā*, *ār-wad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brātā*, ai. *brātā*, np. *birādar*; *āwinnun* *oj*n (statt **ā-wlin-un*) »scheeren«, vgl. ai. *brīnāti* »versehrt«, aw. *√brī* (*brī-nenti*, *brīnainha*), *bar*- (*barənenti*), np. *burridan* »schneiden«; o.oss. *a-warj*n »auflegen«, *awārd* »Lager«, w.oss. *iwārān* »Last«, zur *√bar*, vgl. np. *āwar-dan*; *iwañ* »aufleuchten« = **vi*+*ḁā*; w.oss. *i-wulun* »schwellen« (vom Flusse) = idg. *√deut*, *ḁul* »schwellen«, vgl. irisch *bolach*, ahd. *pūlla*, *paula* »Beule«, got. *uf-bauljan* »aufblasen« (leider fehlen ir. Parallelen).

3. Oss. *w* = ir. *v* (aw. *v*, *b*, ai. *v*), z. B.: *āwzag* »Zunge«, aw. *hizwā*, ai. *jihvā*, mp. *uzwān*, *zuvān*; *āwzür* »schlecht«, aw. *zbarāti*, ai. *hvdraṭi* »geht schief«, *hvaras* »Krümme (Ränke), Falle«, aw. *zbarah*- in *paṭi-zbarah*, vgl. ap. *sūra* »Unrecht«? HÜBSCHMANN, Arm. Gramm. p. 152, np. *zūr* »falsch,

Lüge«; w.oss. *fīrwā* = o.oss. *fārwa* »Erle«, ahd. *fīlawa* (leider fehlen ir. Parallelen); o.oss. *fīrw* »Fett«, aw. *pīvanh-*; w.oss. *rā-dowun* = o.oss. *rā-dūwin* »zerren«, vielleicht wurzelverwandt mit ai. *ḍunōti* »schüttelt, erschüttert«, Fut. *ḍavišyāti*, Inf. *ḍavitum*, *doḍūviti* »schüttelt heftig«.

4. *w* neben *ō* in einzelnen Fällen s. oben § 37, 4.

§ 40. Oss. *m*. — i. Oss. *m* = ir. *m*: *mud*, *mīd* »Honig«, aw. *mādu*; *ma* »nicht«, aw. *mā*; *meyā*, *mēy* »Nebel«, aw. *maēyō*; *mary* »Vogel«, aw. *mar²yō*; *kalm* »Wurm«, ai. *kymīš*, np. *kirm*; *arm* »hohle Hand«, aw. *ar²ma-*, np. *arm*, ai. *īrmds*; *carm* »Haut«, aw. *čar²ma*, ai. *čārma*, np. *čarm*; w.oss. *rā-mojun* = o.oss. *rā-mūjīn*, Prt. Prf. *rā-muxd* »wegnehmen, wegreißen«, viell. = **fra* + *mōčay-*, vgl. aw. *framuxtiš* »Ablegung«, ai. *pramočayati* »löst, befreit« (vgl. auch w.oss. *nī-mojun* »ausliefern« (einen Dieb); w.oss. *moinū* = o.oss. *moi* »Mann« (aus **mōniā*, **māniā*), vgl. ai. *mānuš*, *manušyas* »Mensch, Mann«, aw. *manuš* (in *manušādrō*); oss. *mondag* »munter, lustig«, vgl. ai. *mand-rās* »lieblich, angenehm« *māndati* »freut sich«, *manddyati* »erfreut«; *kom* »Mund, Rachen, Bergschlucht, Öffnung«, vgl. np. *kām* »Gaumen« (HORN N. 838), afgh. *kūmai*; *mal* »Tiefe im Fluss«, vgl. ai. *mālam* »Schmutz, Pflütze«; -*mon* in *dūli-mon* »unterirdischer Geist«, *vāli-mon* »himmlischer (= oberer) Geist«, vgl. aw. *mānyu-*; *māng* »Betrug«, vgl. arm. *mang* »Arglist«, np. *mang* »fraus, dolus« VULLERS, u. a. m.

Anm. Oss. *ll* aus *ml* = aw. *mr*, ai. *ml* in w.oss. *fāllayun* = o.oss. *fāllān* »ermüden«, pp. *fāllad* »müde, schlaff« (aus *fā-māyūn*), vgl. ai. *māyati* »erschläft, wird schwach«, pp. *mālāds* »gegerbt«, aw. *mrātō*, russ. *mī²jet* »erschläft«.

5. LIQUIDAE.

§ 41. Oss. *r*. — i. Oss. *r* = ir. *r*: *rast* »Recht«, aw. *rastō*, ap. *rāsta*; *rāyun*, *rāin* »bellen«, ai. *rāyati* »bellt«; *rōxs*, *rūxs* »Licht«, aw. *raōxsna-*; *ām-bārzdn* »Decke, Bedeckung«, aw. *barziš* »Decke, Matte«; w.oss. *āvārdun* »wälzen, rollen«, vgl. ai. *vārtatē*, *vartati*, *vārtti* »dreht sich, rollt«, *vartayati* »schwingt, lässt rollen«, np. *gāštan* »wenden, drehen«, *gaštan*, Pr. *gardam* »sich drehen, wenden«; *āfsārun*, *āfsārin* »auftreten«, aw. *Ųspar-*, ai. *spūratī* »schnellt, tritt«, np. *sipardan* »auf etwas treten« (HORN N. 701); w.oss. *idard* = o.oss. *dard* »fern« scheint ein Part. Prf. mit *vi-* zu sein, vgl. aw. *dōr²tō* von *dar* »abteilen, spalten«, ai. *dṛtās* von *dṛṇāti* »sprengt, spaltet«, np. *darrīdan* »zerreißen« (*idard* eigentl. »abgeteilt«, dann »abgelegen, fern«); w.oss. *rāndun* »glätten, plätten«, *rāndūn* »Werkzeug zum Glätten«, vgl. np. *randūdan* »schaben, kratzen«, bal. *randag* »kämmen«, ai. *rādati* »kratzt«; w.oss. *rōwun* = o.oss. *rūwīn* »jäten«, np. *rubūdan* »rauben«, *ruštan* »jäten, fegen«, Präs. *rōbam*; w.oss. *ivarun* = o.oss. *varīn* »verteilen, austeilen«, vielleicht = **vi* + *var* im Causativstamm, vgl. ai. *vardyati* »wählt für sich«, *vāra* »Reihe, Folge, Mal«, np. *bār*; w.oss. *rā-vagū* = o.oss. *rā-vāg* »Vorwand, Ursache«, viell. aus **fra-vāka*, vgl. ai. *pravāka* »Ankündiger« (in *somappravāka-*), aw. *pravākəm* »Ankündigung«; w.oss. *irayun* = o.oss. *rāin* »sieden, sprudeln (vom Wasser), sich freuen«, viell. verwandt mit ai. *rayas* »Strömung, Lauf, Eile, Heftigkeit«; *rāvāg*, *rvog* »leicht, leichtsinnig, jähzornig, rasch«, viell. zur *Ųrav* aus **frav*, vgl. aw. *fravāti* »eilt«, ai. *prāvatē* »fließt, hüpfte«, *pravās* »flatternd, schwebend«, *pravat* »Strom« usw.; w.oss. *āryeu* = o.oss. *āryū* »Muskel, Ader, Sehne«, w.oss. *āryeu fid* »Fleisch mit Sehnen«, viell. ai. *kraviš*, *kravyam* »rohes Fleisch«, aw. acc. *xrūm* »blutiges Fleisch«, aksl. *krūvī* »Blut«, lit. *kravišas* »Blut«, gr. *kpsas* usw. (ā- prothet., *ry* aus **rx*, **xr*, *e* durch Wirkung des folgenden *i*); *ronj* »Blutwasser, Serum«, viell. verwandt mit ai. *rañjāyati* »färbt, rötet«, *raṅgas* »Farbe«, np. *rang* u. a. m.

2. Wechsel zwischen *r* und *l*: w.oss. *änguljä* »Finger« neben *ängurstevän* »Fingerring«, w.oss. *burkon* = o.oss. *bulkon* »Oberst«; w.oss. *xurfä* = o.oss. *xulf* »Bauch«, w.oss. *järingä* und *jälängä* »Totenklage«, w.oss. *ärdar* und *äldar* »Vorsteher«.

§ 42. Oss. *l*. — 1. Oss. *l* = ir. *l*, ai. *l*: *äw-dolun*, *äw-dälün* »kneten (Teig), hin und her ziehen«, vgl. ai. *doláyati* »hebt auf, schwingt auf«, *dolayatz* »wackelt«, *dolä* »Schaukel«; w.oss. *i-wulun* »aufschwellen«, zur idg. *√deul*, *bul* »schwellen«, vgl. ir. *bolach*, ags. *býle*, ahd. *pulla*, *paula*, *Beule*; w.oss. *golä* = o.oss. *qul* »Knöchel zum Spielen«, vgl. ai. *golas*, *golakas* »Kugel«, *golä* »Spielball«; *füllayum*, *füllain* »ermüden, erschaffen«, Pp. *füllad* »müde, matt«, ai. *mláyati* »wird müde«, Pp. *mlāta*; w.oss. *ixälun* »sich losbinden, losgehen«, *ixalun* »losbinden«, vgl. ai. *ṛallatē* »ist los, wird frei«; *vo-läfun*, *üläfin* »seufzen, aufatmen«, viell. *läpati* »flüstert, wehklagt«, *lapana-* »Munde«; w.oss. *jäljälägä* = o.oss. *qulqäläg* »Kehle, Gurgel«, vgl. ai. *galas* »Kehle, Hals«, np. *galü*, *gulu*, lat. *gula*, aw. *garō* (*garah-*) u. a.

2. Oss. *l* = ir. *r* (vor *i* oder unter seiner Wirkung?): *lejun*, *ljin* »fliehen«, aw. *ražay-*, ai. *√rič-*; *liyun*, *liün* »cacare«, aw. *ri-*, np. *ridan*; *kalm* »Wurm, Schlange«, ai. *kṛmiš*, np. *kirm*; *listäg*, *lštäg* »fein, dünn, klein«, *listitü* »Holzspähne«, vgl. ai. *rišati* (und *lišati*) »beisst ab, kneift ab«, Pp. *rišāds*, *lišāds*, gr. *ἔπεικω*; *däl* »unten«, aw. *dāri*; w.oss. *bäl* »auf«, aw. *upa^ari*; *fäl* »über«, aw. *pāri*, ai. *pāri*; *fälewun*, *feltwün* »betrügen« *√rip*; *muljug*, *mäljig* »Ameise«, aw. *maōriš*; *limän* »Freund« zur *√pr-*; *älwinun*, *älwünin* »scheeren«, ai. *brināmi*; *aly* »Fingerspitze« aus **agriā?*; *mäljin* »sterben«, aw. *mər²yē²tē*, ai. *mriyāts* u. a.

3. Oss. *l* aus *r* vor *r* in folgender Silbe, z. B.: o.oss. *stjldär* = w.oss. *sturdär* »grösser« von *stj* »gross«, ai. *stārdas*; *fuldär*, *fjldär* »mehr« von *fur*, *fj* = aw. *pō^aru* »viel«; *faldär* »weiter«, vgl. *farast* »neune«; w.oss. *fülware* »im vorigen Jahre« aus **für-fare*, von *far*, aw. *para*, *parō* »vor«; *älmärin* und *ärmärin* »Ellenbogen«, vgl. *arm* »hohle Hand«, aw. *ar²mō*; Präf. *lä* = *rä* = ir. *fra-* in: *läwar* »Gabe« = **fra-bara*; *lämarin* »auspressen«; *lädärsin* »träufeln«, *lit-burin* »anfassen, angreifen«; *lä-gärdin* »stechen« u. a. m.

Anm. Auffallend ist oss. *l* = ir. *r* in anderen Fällen: *calx* »Rad«, np. *čarx*; *sald* »kalt«, aw. *sar²tō*, mp. *sar²t*, kurd. *sār*, afgh. *sār* (vgl. jedoch lit. *szaltas*); *ali* »Jeder«, verwandt mit aw. *ha^ariwa(?)*, np. *har*; *fäl*, *fälä* »aber, jedoch«, vgl. ai. *param*; *gal-künin* »wecken«, aw. ai. *√gar*; *qäläs* »Stimme«, lit. *garsas(?)*, aksl. *glasū*, russ. *golos(?)*.

§ 43. Consonantengruppen. — 1. Umstellung: a) oss. *rt* = ir. *ṛ*: *ärtü* »drei«, aw. *ṛrāyō*; *firt*, *fjrt* »Sohn«, aw. *puṛō*.

b) oss. *lx*, *ly*, *rx*, *ry* = aw. *xr*, *yr*: *calx* »Rad«, aw. *čaxrō*; *aly* »Fingerspitze«, aw. *an-ayra-*; *suxr*, *sjrx* »rot«, aw. *suxrō*; *čiry*, *čjry* »scharf«, aw. *tjyrō*.

c) oss. *rd* = *dr*: w.oss. *ärdunä* = o.oss. *ärdin* »Bogen«, ai. *drunam*; w.oss. *urdü* »Otter«, aw. *udrō* »best. Wassertier«.

d) oss. *rf*, *rw*, *lw* = aw. *wr*, *br* (ai. *ṛ*): *arw* »Himmel«, aw. *awrəm*, np. *abr*, ai. *abrām* »Wolke«; *ärfug*, *ärfig* »Augenbraue«, ai. *brāš*; *älwinun*, *älwünin* »scheeren«, aw. *brinēnti*, ai. *brināmi*.

e) oss. *wz* = aw. *zv*, *zō*: *äwzaz* »Zunge«, aw. *hizva*; *äwzär* »schlecht«, aw. *zbar?*

f) oss. *fs* = aw. *sp* (s. oben § 33, 4).

g) oss. *γz* = aw. *zg* (s. oben § 34, 2).

h) Im W.oss. werden gelegentlich *zm* (*zn*), *sm* in *nz*, *ns* umgestellt, z. B.: *fünzun* »nachahmen«, vgl. oss. *füzmin*; *jävanz* »Hirschkuh« = o.oss. *quazn*; *sans* »Leim« = o.oss. *sasm*. Leider sind diese Wörter etymologisch dunkel.

Eine alte Umstellung von ir. *zu* in oss. *nz* scheint im w.oss. *anz* »Jahr« vorzuliegen, wenn dasselbe mit aw. *azan*-, ai. *dhar*-, *dhan*-, *dhas*- »Tag« verwandt ist.

2. Vertauschung getrennter Consonanten findet sich in: o.oss. *äfsimär* (aus **äwasimär*, **ämsjwār*) »Bruder« = w.oss. *änsuwār*; w.oss. *nimāl* neben *limān* »Freund«; *galaur* »Wachtposten« aus **qaraul* (türk. Lehnwort); w.oss. *pursä* = o.oss. *pijsira*, *psjira* »Nessel«; *zofo* und *kozo* »Pilz«.

3. Vereinfachung von Lautgruppen in der Composition: a) *yz* aus *yzd*: w.oss. *surzärinā* »Gold« aus *surzd* + *zärinā*.

b) *q*, *γ* aus *γq*, *γγ*: o.oss. *tärqūs* = w.oss. *türγos* und *türqos* »Hase« aus *dary* + *qūs* (*γos*) »Langohr«.

c) *dt* aus *jd* (= *dzd*); *tj* aus *cj* (= *cdz*): *fjndtäs* »fünfzehn« aus **fony* + *däs*; *xätjñän* »ich werde kämpfen« aus *xäc* + *jñän*.

d) *sk* aus *stk*; *ss* aus *sts*; *st* aus *std*: *cäskom* »Gesicht« aus **cäst* + *kom*; *cässjg* »Thräne« aus *cäst* + *jg* (s. § 33, 6); *ästäs*, *stäs* »achtzehn« aus *ast* + *däs*.

e) Gelegentlich entsteht *ss* aus *sc* (= *sts*) beim Antritt der Präpos. *s*- an das mit *c* anlautende Verbum: *ssjdt* »er ging hinauf« neben *scjdt*.

f) *g* schwindet vor Consonanten, mit denen es eine im Oss. ungewöhnliche Consonantengruppe bilden müsste, z. B.: *fändarast* (statt *fändagrast*) »Glücklichen Weg!«; w.oss. *mälazänüg osä* (statt *mälazgänüg*) »ein Weib, dessen Kinder sterben«.

4. Besonders muss hervorgehoben werden vor-oss. *st*, *zd* aus *sc* (d. i. *sts*), *zdc*, z. B.: *fistü* »nach« (aus **fiscü*), vgl. aw. *pasčā*, *istj* = w.oss. *yesi* »etwas« aus *is-cj*, *yes-ci*; *bäzdä* »Dicke« aus **bäzdcü* (vgl. *därycä* »Länge«). Vor-oss. ist auch die Gruppe *ss*, urspr. *ts*, in w.oss. *väss* »Kalb«, vgl. ai. *vatsās*.

5. Assimilation: a) des *n*: α) vor-oss. *dt*, *tt* = *nd* in *sädtun*, *sättun* »brechen«, aw. *sčindayēti* und *bädtun*, *bättun* »binden«, aw. *bañdayēti* (vgl. aber w.oss. *än-säundun* »stampfen, mit dem Fusse auftreten« und *bändän* »Strick«). Dazu die Präterita von Wurzeln auf Voc. + *n*, z. B. *zjdtun* »ich wusste« von *zonjñ* »wissen«; *kodton* »ich machte« von *känjñ* »machen«; neben den Prt. Prf. *zjnd*, *kond* usw. Auch *kadtär* »kleiner« Comparat. zu *känüg* »klein«. In anderen Fällen bleibt *nd* unverändert oder findet sich *dt*, *tt* nur im O.oss.

β) o.oss. *tt*, *dt* = w.oss. *ntt*, *ndt* im Plural: *düttü* = w.oss. *dänttū* Plur. von *don* »Wasser, Fluss«; *kärädtü*, *kärättü* = w.oss. *kärändtū* Plur. von *käron* »Ende«.

γ) o.oss. *z* im Auslaut = w.oss. *nz*: *az* »Jahr« = w.oss. *anz*; *qaz* »Mark« = w.oss. *qanz*. In *bäzzin* = w.oss. *büzzun* »taugen« ist *zz* (= *nz*) vor-oss. (s. § 34, 1).

δ) o.oss. *ss* = w.oss. *ns*: *ssäj* »zwanzig« = w.oss. *insäi*; *ssjñ* »wetzen, schärfen« = w.oss. *insun*; *ssoi* »Kelter« = w.oss. *insoi*; *fjssjñ* »hineinstecken« = w.oss. *funsun*.

ε) o.oss. *xx* (im Auslaut *x*) = w.oss. *nx*: *zäx* (Gen. *zäxxj*) »Erde« = w.oss. *zänxä*; *xox* (Abl. *xoxxäi*) »Berg« = w.oss. *xonx*; *äxxäst* »ganze« = w.oss. *änxäst* (M. St. 25, 11).

ζ) o.oss. *γγ* (im Auslaut *γ*) = w.oss. *ny*: *äγγäd* »genug« = w.oss. *änγäd*.

η) o.oss. *gg* (im Auslaut *g*) = w.oss. *ng*: *vasäg* »Hahn« = w.oss. *vasängä*.

θ) o.oss. *ww* = w.oss. *nw*: *äwwäxs* »nahe« = w.oss. *änwäxs* (aus ir. **ham* + *paxsa*); *äwwärs* »nahe, angrenzend« = w.oss. *änwärs* (aus ir. **ham* + *parsu*?).

b) des *f*: oss. *ss* aus ir. *fs*: *xussun*, *xussjñ* »schlafen«, aw. *x^vafs*.

c) des *y*: *nn* aus *ny*: *innä* »anderer« aus *anya*–; w.oss. *xunnun* »heissen« aus **x^van-ya*.

d) des *w*: *pp* aus ir. *ḡw* = uross. *tw*: *čippar* »vier«, aw. *čaḡwārō*.

Anm. Angleichung des *d* zum folgenden *k* findet sich gelegentlich in *aḡkin* »schmackhafte« neben *aḡin*, *aḡkin* von *aḡ* »Geschmack« + Suff. *gin*.

e) des *r*: *ll* aus *rl*: Präp. *äl-* (statt *är-*) vor den mit *l* anlautenden Verben: *äl-läun* »sich stellen« (aus *är* + *läun*); *äl-ljijn* »herbeilaufen« (aus *är* + *ljijn*); *ällasjn* »herbeischleppen« (aus *är* + *lasjn*) u. a.

Über *ss* aus *rs* in *xässjn* »tragen« s. § 23, 6).

§ 44. Schwund von Consonanten: a) ir. *y* ist geschwunden nach Consonanten: *sau* »schwarz«, aw. *syāvō*; *cäun* »gehen«, ai. *čyávatē*; *xuīn* »nähen«, ai. *śreyati* »näht«, *ṽsyn-*.

b) ir. *v* im Anlaut vor *i*: w.oss. *insäi* »zwanzig«, aw. *vīsaṭti*; nach *x* in manchen Wörtern, meistens im O.oss. (s. § 22, 4); nach *xr* in *äxsäz* »sechs«, aw. *xšvas*.

c) ir. *p* (ai. *ṣ*) schwindet nach anlautendem *s* vor *i*-Vocalen (s. § 33, 5).

d) ir. *f* vor *r* und *l* im Anlaut: *razmä* »vorn«, aw. *fraš*, *fraša*; *limän* »Freund« zur *ṽpr-* (§ 42, 2).

e) ir. *t* im Auslaut nach *s* in w.oss. *yes* = o.oss. *īs* »er ist«, ir. *asti*; w.oss. *osī*, o.oss. *īs* »Weib«, Plur. *ost-itā*, *īst-itā*.

f) ir. *s* schwindet vor *n* und *l*: *näin* »baden«, aw. *ṽsnā*; *nvar* »Ader«, aw. *snavar* »Sehne«; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇas*.

g) ir. *n* im Auslaut nach Consonanten *s*, *z*, *r*: *roxz*, *rūxz* »Licht«, aw. *raōxsñō*; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇas*; *xvar*, *xor* »Hirse, Korn«, aw. *-xar* »Nahrung«; o.oss. *sasr* = w.oss. *sarsenā* (aus *sasern-ā*) »Sieb«; o.oss. *būz* »Dank«, vgl. *būzn-ig* »dankbar«; *n* ist auch geschwunden vor *st* im O.oss. in dem Plural des Futurum II: *nām-jī-stām*, *nām-jī-stūt*, *nām-jī-stī* »wir werden schlagen usw.«, vgl. den Singular: *nām-jīn-ān* »ich werde schlagen«.

h) ir. *n* nach *r* in: *car* neben *carm* »Haut«, aw. *čar*ma, np. *čarm*; w.oss. *yar* = *γarm* »warm«, aw. *gar*mō, np. *garm*.

i) ir. *r* schwand nach anlautendem *s* vor *v*-Vocalen (s. oben § 33, 6). Schwund des *r* vor den Consonantengruppen *zd* und *st* findet sich in: *xuzdār* »besser« Compar. zu *xorz* »gut«; w.oss. *makustäg* »Genick, Nacken« aus *makur* + *stäg* »Knochen«; *gast*, *yast* »Klage«, vgl. *gärzin*, *yärzun* »klagen, jammern«.

Anm. In *kūnun*, *kūnin* »machen«, vgl. ap. *kunavōmij* »mache« ist der Schwund des *r* vorossetisch. Auffallend ist der Schwund des *r* (oder *l*?) in *bar* »Kissen«, (vgl. *ämbärzän* »Decke«), aw. *bar*ziš, np. *bāliš*.

k) ir. *h* (aw. *h*, ai. *s*) ist im Oss. stets geschwunden: w.oss. *istun* »stehen«, aw. *hiṣṭati*; *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *ayd* »Lende«, aw. *haxti*; *äwzəg* »Zunge«, aw. *hiṣva*; *ād* »mit«, aw. *hada*; *äm-*, *än-* = aw. *ham-*, ai. *sam-*; *ami*, *am* »hier«, aw. *ahmya*; w.oss. *xvārā* »Schwester«, aw. *x^oarəharəm* (Accus.); *mäyā*, *māi* »Mond«, aw. *mānəh(a)*, ai. *māsas*; *kāi* »wessen«, aw. *kahē*, *kahyā*; *äcīg* »wahr, wirklich«, aw. *haṭ*zyō, ai. *satyás*; *vāyā-kānun*, *vāi-kānin* »verkaufen«, vgl. np. *bahā* »Wert«, ai. *vasnām* »Kaufpreis«; *ma* »auch«, aw. *maf*, ai. *smāt* »zusammen, zugleich«; *äma*, *ämā* »und«, aw. *hamō*, ai. *samds* »eben, gleich«.

§ 45. Geminatio der Consonanten. — Consonantengeminatio ist sehr verbreitet im Ossetischen. Die meisten Fälle, die wir kennen, erklären sich durch vollständige Assimilation des vorhergehenden Consonanten an den folgenden. Manche Fälle jedoch sind bis jetzt noch dunkel.

i. Der anlautende Consonant wird verdoppelt bei Antritt der Präpositionen *fä-* und *nj-* = w.oss. *nj*: *käsjn* »anschauen«, Prät. 1. Sg. *fäk-kaston*; *cäun* »gehen«, Prät. 3. Sg. *njč-cjdi* (oder *njč-cjdi*); *läun* »stehen bleiben«, Prät. 1. Sg. *njč-läudtin*. Den Grund dieser Geminatio sehe ich jetzt darin, dass die Präp.

fä- auf ir. **pati* (ap. *patiy*-, mp. *pat*-, np. *bad*-) zurückgeht. Als *fäc*- hat sich diese Präp. noch erhalten in den Formen des Verb. Substant., die mit Vocal anlauten: o.oss. *fäc-ī* = w.oss. *fäc-ai* »er ward«, w.oss. *fäc-an* »wir wurden«, *fäc-aitü* »ihr wurdet«, *fäc-āncä* »sie wurden« usw. Die Formen *scī* oder *ssī* = w.oss. *scāi* »er ward«, *scan* usw. »wir wurden« erklären sich durch Analogie (*s*- = ir. *us*-). Die Präp. *nī*- = w.oss. *nī*- scheint von der Präp. *nīš*, *nīž* beeinflusst zu sein.

2. Geminirtes *t* (geschrieben *td*, *dt*, *tt*) erscheint im Plur. der Nomina, die auf Voc. + *r* auslauten: *xājārdtū*, *xājārttū* von *xājar* »Hause«; *cārdtū*, *cārttū* von *car* »Haut«.

3. Dasselbe Pluralsuffix wird geminirt auch in beiden Dialekten bei Nomina auf Voc. + Nasal, obgleich die Geminatio! nur im O.oss. durch den Schwund des Nasals erklärt werden kann: *xālāttū*, *xālādtū* = w.oss. *xālāndtū* »die Krähen« von *xālon*; *dāttū* = w.oss. *dānttū* »die Flüsse« von *don*. Vielleicht ist im W.oss. die Geminatio durch Analogie der Nomina auf -*nd*, wie *zārādtū* = w.oss. *zārāndtū* »die Alten« von *zārōnd* »alt« zu erklären.

4. Geminirtes *x* und *γ* im O.oss. s. oben § 43, 5, a, ε und ζ.

5. Geminirtes *k* (*kk*, *kg*, *gk*), vielleicht als Resultat der Assimilation eines folgenden *γ*, findet sich in *dukkag*, *dikkag* »zweiter«; *ārtikkag*, *ārtikkag* »dritter« (Suff. -*γag*?). Desselben Ursprungs scheint das geminirte *k* zu sein in *mukkg*, *mikkag* »Sippe, Geschlecht« (vgl. w.oss. *mugā* = o.oss. *mīg* »Semen virile« und lat. *mūcus*, gr. *μῦκος*), sowie auch in anderen Wörtern auf Gutturale + Suff. -*ag*. Dunkel ist *kk* in den drei Personen des Plur. im o.oss. Optativ (s. § 80).

6. Öfters ist *p* geminirt zwischen Vocalen, z. B.: o.oss. *āppūt* »alle«, *sāppāj* »Grab«, *sāppu* »Brodrinde«, *koppa* »Tasse«, *tuppur* »Grabhügel«, *lāppu* = w.oss. *lāqvān* »Knabe«, *toppi* Gen. von *top* »Flinte«, *kuppi* Gen. von *kup* »Hügel« u. a. Über *cuppar*, *cippar* s. oben § 43 d. In o.oss. *āpparīn* »werfen« scheint auch eine ir. Wurzel vorzuliegen (viell. *tvar*?); alle anderen Fälle sind dunkel.

7. Geminirtes *t* (*tt*, *dt*, *td*) hört man öfters in den aus dem Präteritalstamm gebildeten Verbalformen, und zwar nicht nur in denen, die ein *n* vor dem auslautenden *d* des Prt. Prf. eingebüsst haben, wie *kodton* »ich machte« (Prt. Prf. *kōnd*). So hört man *zaxdta*, *zaxtta* »er sagte« neben *saxta*, *niffisāta*, *niffisitta* »er schrieb auf« von *fissin*; *kudta* »er weinte« von *kūn*. Im W.oss. hört man das geminirte *t* am häufigsten.

8. Geminatio aus assimilirender Wirkung vorhergehender Consonanten auf folgende in gebundener Rede zwischen einzelnen Wörtern, in der Composition und beim Antritt von Postpositionen an Nominalstämme: a) *l* mit folgendem *n* = *nn*: *cāun nū?* »warum nicht?« (aus *cāul nū*); b) *d* mit folgend. *n* = *nn*: *kān nū* »wenn nicht« (aus *kād nū*); *n* mit folgend. *m* = *mm*: *dommā* »zum Flusse« (aus *don + mā*); *n* mit folgend. *l* = *ll*: *līmāllāg* »befeundeter Mann« (aus *līmān + līg*. Andere Fälle der Geminatio s. oben § 43.

§ 46. Dissimilation. — Durch dieselbe wird Verdoppelung der momentanen Mediae und Affricaten vermieden: *kād tā* »wenn dich« (aus *kād dā*); *sūtīcnān* oder *sūdcīnān* »ich werde brennen« (aus *sūj + jīnān*); *fīndtās* »fünfzehn« (aus **fonj-dās*, **fond-dās*) usw.

§ 47. Einschub von Consonanten. — Nur *n* wird eingeschoben in den Zahlwörtern: o.oss. *yūāndās* = w.oss. *yevāndās* »elf«, o.oss. *yūāndāsām* = w.oss. *yevāndāsāmag* »elfter«; o.oss. *ārtīndās* = w.oss. *ārtīndās* »dreizehn«, o.oss. *ārtīndāsām* = w.oss. *ārtīndāsāmag* »dreizehnter«. Dieser Einschub scheint durch die Analogie von *fīndtās*, *fīndtās* »fünfzehn« hervorgerufen zu sein. Vgl. *āxsārdās* »sechzehn« (statt *āxsāzdās*) nach *cīppārdās* »vierzehn«.

III. FORMENLEHRE.

A. DAS SUBSTANTIVUM.

§ 48. Das Genus. — Die Bezeichnung des grammatischen Geschlechts ist im Ossetischen mit dem Abfall der ursprünglichen, dieses ausdrückenden Endungen aufgegeben. Wo nicht verschiedene Worte zur Scheidung der Geschlechter vorhanden sind, wird dieselbe durch Hinzufügen von *näl* »männlich« und *säl* = w.oss. *silä* »weiblich, Weibchen« (bei Männern *läg*, bei Weibern *äs*, w.oss. *osä*) bewirkt, z. B.: *nälŕis*, *nälŕus* »Widder«, *sälŕis*, *sälŕus* »Schaf«, *nälxu* »Eber«, *nälšy* »Bock«, *sälšy* »Ziege«, *patcaxūs* »Königin«, *idäjläg* »Witwer«, *idäjūs*, *idäjosä* »Witwe« usw.

§ 49. Die Form des Stammes. — Die ossetischen Substantiva erscheinen im allgemeinen in der reinen Stammform, welche sich nach dem Abfall der Flexionsendungen ergab. Alle vocalisch und consonantisch auslautenden Stämme des Iranischen sind also zusammengefallen, z. B. o.oss. *yäfs* »Stute«, ir. *aspā*, w.oss. *vāss*, *vās* »Kalb«, ai. *vatsa-*, o.oss. *cäst* »Auge«, ir. **čāšti-*?, arc »Speer, Bajonett«, viell. aw.ap. *aršti-*, ai. *gṛīti-* »Speer«, *mud*, *mīd* »Honig«, aw. *maðu-*; *nom* »Name«, ai. *nūman-*, *carm* »Haut«, ai. *čārman-*, o.oss. *fīd* »Vater«, ai. *pitr-* usw., und nur im w.oss. Schluss-*ä*, falls es auf ir. *ā* resp. *i* zurückgeht (vgl. § 3, 6), könnte sich noch eine Spur der alten *a*-Stämme erhalten haben. Bei einigen alten consonantischen Stämmen ist der Acc.sg. im Ossetischen zum Stamm geworden, z. B. in den Adjectiven *šāronđ* »alt«, *bārzonđ* »hoch«, vgl. ai. *jātrant-am*, aw. *bər-zantem*, und im w.oss. *xvārī* »Schwester«, vgl. aw. *x̌arəh-arəm*, ai. *svās-āram*. Spuren des *r*-Stammes kann man viell. auch in den Pluralformen *fīd-äl-tä* »Väter« *mad-äl-tä* (s. weiter § 50, 8) sehen.

Die wichtigste Erscheinung der oss. Nominalflexion ist die Einwirkung der pronominalen Declination auf die Nomina (s. Bildung der Casus).

Anm. In den Zahlwörtern *ärtä* »drei«, aw. *drāyō*, *drayasa*, *cuppar*, *cippar* »vier«, aw. *čāwārō* ist der alte Nom. Acc. Plural zum Stamme geworden, sowie auch der Nom. Acc. Dual in *duvū* »zwei«, ai. *dvā*, *dvāvā*. In den demonstr. Fürwörtern *adon* »dieser«, *adon* »jener« (s. § 61 und 63) scheint der Stamm auf den alten Gen. Plur. zurückzugehen.

§ 50. Die Bildung des Plurals. — Wie andere neuiranische Sprachen hat das Ossetische dieselben Flexionsendungen für den Sing. und Plur., nur dass dieselben im Plural an den mit dem Pluralsuffix versehenen Stamm antreten.

Das Pluralsuffix lautet *-tū* im Nom., *-t* in anderen Flexionsendungen. Beim Antritt desselben an den Stamm kommen folgende Regeln zur Geltung.

1. An vocalisch auslautende Nomina wird *-tū*, *-t* unmittelbar angefügt, z. B.: *toxonatū* von *toxona* »Ofen«, o.oss. *bästātū* (neben *bästjītū* s. weiter) von *bästū* »Ort, Stelle«, o.oss. *rīxtūtū* = w.oss. *rexetū* von *rīxtī*, *rexe* »Schnurrbart«, o.oss. *jīgkūtū* = w.oss. *jīgkotū* von *jīgkū*, *jīgko* »Haar«, *nāzjūtū*, *nāzītū* von *nāzj*, *nāzi* »Pinus silvestris«, *xcautū*, *xcautū* von *xcau*, *xcau* »Gott«, *māitū* von *māi*, *māyā* »Mond, Monate«, *moitū* von o.oss. *moi* = w.oss. *moīnā* »Mann«.

2. Die auf *-ä* in beiden Dialecten auslautenden Stämme folgen dieser Regel nicht immer. So wird neben *bästātū* »Örter« auch *bästjītū* gebraucht, im w.oss. nur *bästjītū*; von *zāngū* »Knie« w.oss. *zāngitū* (D. S. 8). Also folgen diese Nomina der Analogie der auf Consonantengruppen auslautenden Stämme (s. weiter 4). In anderen Casusendungen des Plurals wird nicht *ä* sondern stets *i*, *i* vor *-t* gehört.

3. Das w.oss. Schluss-*ä* (s. § 3, 6) wird vor dem Pluralsuffix stets abgeworfen, z. B.: *xuntū*, *xuntū* von *xumä* = o.oss. *xum* »Feld, Acker«, *γädtū*,

qädü von *γädä* = o.oss. *qäd* »Holz, Wald«; *xvärtü*, *xotü* von *xvärä* = o.oss. *xo* »Schwestere«, *äxsäwtü* von *äxsäwä* = o.oss. *äxsäw* »Nacht«.

4. Die auf Vocal + Cons. (ausser auf die Suff. -äg, -ig, -ig, -ug) auslautenden Nomina fügen -tü, -t unmittelbar an, z. B.: *bäxtü* von *bäx* »Pferd«, *fjdtü*, *fudtü* von *fjđ*, *fud* »Übel, Böses«, *galtü* von *gal* »Ochs«, *biräytü*, *beräytü* von *biräy*, *beräy* »Wolf« usw. Die Nomina auf o.oss. -ig, -ig (= w.oss. -ug) und -äg verlieren den Suffixvocal vor *g* und fügen -tü, -t mittels *i*, *i*, *u* im O.oss., *u* im W.oss. an, z. B. o.oss. *nämjitü* oder *nämjitü* = w.oss. *nämgutü*, *nämgutü* von *nämig*, *nämug* »Korn, Kugel«; *voigutü* (Argh. 31), *voijitü*, *vojitü* = w.oss. *väigutü* von *voyig* = w.oss. *vöyug* »Riese«; *ärdjitü* = w.oss. *ärdgutü* von *ärdäg* »Hälfte, Seite«; w.oss. *dungutü* (D. S. s. 29) von *dumäg* »Schweife«, o.oss. *qūsjitü*, *qūsjitü* (Argh. 66), w.oss. *iyosgutü* (D. S. 62) von *qūsäg*, *iyosäg* »Zuhörer«. Wo der Auslaut -ug, -ig kein Suf. ist, tritt -tü unmittelbar an, z. B. w.oss. *cässugtü* (neben *cästi sugtü*) = o.oss. *cässigtü* von *cässug*, *cässig* »Thräne«. Doch fällt gelegentlich ä im Suff. -äg nicht aus, um ungewöhnliche Consonantengruppen zu vermeiden: so lautet der N. Pl. von *xäiräg* »Teufel« *xäiräjitü* (nicht *xäirjitü*), von *stäg* »Knochen« *stäjtitü* neben *stjitü* und *stjitü* (Argh. 54), im W.oss. nur *stgutü*, *sägutü* (D. S. 24); w.oss. *xästägutü* (D. S. 61) von *xästäg* »Verwandter«.

5. Die auf eine Consonantengruppe (ausser Nas. oder Liquida + Cons.) oder auf die Affricaten *j*, *c* auslautenden Stämme fügen -tü, -t mittels *i*, *i* = w.oss. *i*, *u* an, z. B.: *sistitü* von *sist*, *sistitü* von *sist*, *sistü* »Laus«, *čizjitü*, *čizjitü* = w.oss. *kizgitü* und *kizgutü* von *čizg*, *čizg* = w.oss. *kizgü* »Mädchen«; w.oss. *jätitü* von *jäc* »Auge« (in der Kindersprache).

6. An die Stämme auf Nas. + Cons. tritt -tü unmittelbar, z. B. *zärättü* = w.oss. *zärändtü* von *zäronđ* »Greis«, o.oss. *äfsonjtü* von *äfsonj* »Joch«.

Bei den Stämmen auf Liquida + Cons. trifft man Plurale auf -tü und -jtü, die ersten jedoch häufiger, z. B. *ärdtü* von *ard* »Eidschwur«, *ärytü* von *ary* »Preis«, *märdtü* von *mard* »Toter«, *ärwtü* neben *ärwtü* von *arw* »Himmel«, *ärttü* und *ärtjtü* von *art* »Flamme«; *kalmjtü*, *kalmjtü* von *kalm* »Wurm«, *värmjtü*, *ormjtü* von *värm*, *orm* »Grube« usw.

Anm. 1. Das o.oss. *čing* »Buch« = w.oss. *kyunuga* lautet im Plur. *čingutü*, nach Analogie der auf Suff. -ig auslautenden Nomina, obgleich es aus dem russ. *kniga* entlehnt ist.

Anm. 2. Die Nomina auf o.oss. -oi, w.oss. -oinä lauten im Plur. auf -ädtü, z. B. *zängädtü* von *zängoi*, *zängoinä* »Lederstrumpf«.

7. Über den Übergang der dem Pluralsuffix vorhergehenden Wurzelvocale *a*, *o* in *ä* s. Lautlehre § 3, 4. Über die Geminatio des *t* (*tt*, *đt*) s. § 45, 2.

8. Einige Verwandtschaftsnamen haben vor -tü das Suff. -äl-: *fjđ-äl-tü*, *fjđ-äl-tü* von *fjđ*, *fjđü* »Vater«, *mad-äl-tü* und *madtältü* von *mad*, *madü* »Mutter«, *ärwadältü*, *ärwadtältü* von *ärwad*, *ärwadü* »Bruder, Verwandter«. Unter dem Einfluss dieser Nomina erscheint dieselbe Pluralbildung neben der regelmässigen bei den Wörtern o.oss. *ūs* = w.oss. *osä* »Weib, Frau« und w.oss. *nostü*, *nvostü* »Schwiegertochter«: *üstältü*, *üstitü* = w.oss. *ostältü*, *ostitü*, *nostältü* und *nostitü*. Die Silbe -äl könnte auf ar. -ar- (**māt-ar-as*, *pīt-ar-as*) zurückgehn. Warum ist aber *r* in *l* übergegangen? Auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass -äl ein besonderes Suff. ist, vgl. w.oss. *ärwadäl* »Verwandter«, w.oss. *madäl* »Weibchen«.

Was den Ursprung des Pluralsuffixes -tü betrifft, so ist eine befriedigende Erklärung desselben noch nicht gefunden. LERCH¹ führte -tü auf das ap. Pron. *tya* zurück, das früher als nachgesetzter Artikel und später als Pluralzeichen verwendet wäre. Aus demselben Pronomen erklärt er das np. -hü und das in

seinen kurdischen Texten als Pluralzeichen vorkommende *-te* (vielmehr *-ete*), z. B.: *keleş-ete* »die Räuber«. Über die Richtigkeit dieser letzten Zusammenstellung können wir leider nicht urteilen, da das np. *-hā* ebenso dunkel ist wie das kurd. *-te* (*ete*)². Sollte das Pron. *tya* auch altiranisch sein (wir kennen es im Ap. und Ved., nicht aber im Awestischen), so ist es doch nicht leicht, auf die Form des Nom. Plur. m. und n. **tyai*, **tyā* (vgl. ap. *tyaiy*, ved. *tyā*, *tyā*) das oss. *-tū* zurückzuführen. Nach oss. Lautgesetzen fällt *i*, *y* nach *t* nicht aus, sondern *tī* giebt *c* oder im Auslaut nach Tönenden *j* (s. Lautlehre § 28 u. 29). Mehr Recht als Grundlage des oss. *-tū* zu gelten scheint der ar. Pronominalstamm *ta* zu haben, welcher auch im Awestischen artikelartig gebraucht wird. Freilich können wir oss. *-tū* nicht direct auf die Formen des Nom. pl. (aw. *tōi*, *tē*, *tōo*) zurückführen. Ich vermute vielmehr, dass im oss. *-tū* nur der Consonant *t* auf das Pronomen zurückgeht, das auslautende *-ā* aber ein nachgesetztes Schluss-*-ā* sei, das sich in diesem Falle, wie in einigen anderen, in beiden oss. Dialekten erhalten habe (vgl. Lautlehre § 3, 6). Dass *-ā* erst später hinzugetreten ist, scheint sich daraus zu ergeben, dass in den anderen Pluralcasus die Endungen nicht an das *-tū*, sondern an *-t* antreten. Andererseits scheint durch den erst späteren Antritt des *-ā* die Thatsache sich zu erklären, dass *t* nicht in *d* übergegangen ist in den Fällen, wo ihm ein Vocal oder tönender Consonant vorherging (vgl. einerseits oss. *d* = ir. *-ta-*, *-tu-*, andererseits oss. *c* statt zu erwartendem *j* in o.oss. *fjssinc* »sie schreiben« [aus **pīnsanti*] = w.oss. *finsunc-ā* s. § 28, 3). Sollte nun oss. *-tū*, *-t* auf den Pronominalstamm *ta* zurückgehen, so bleibt noch zu erklären, wie derselbe die Geltung eines Pluralzeichens erhalten konnte. Wenn wir nun in Betracht ziehen, dass im Oss. die Endungen der Pronominaldeclination zum Teil in die Nominaldeclination eingedrungen sind (s. weiter die Bildung der Casus), so könnten wir vielleicht auch die Erklärung von *-tū*, *-t* auf demselben Boden suchen. Die einzige iran. Pronominalform, in der dieses *t* vorhanden war und welche die Geltung eines Nom. pl. erhalten konnte, ist ir. **ai-tai* »diese« (vgl. ai. *ātā*). Im W.oss. müsste oder könnte diese Form *ye-t-ā* lauten, und in der That ist *yetū* im W.oss. ein regelmässiger Nom. pl. von *ye* »dieser, er«. Wäre nun dieser Nom. pl. altes Erbteil und keine Neubildung (von dem Schluss-*-ā* abgesehen), so könnten wir annehmen, dass von demselben die Analogie ausgegangen sei, so dass nach *yetū* alle anderen Pronomina und Nomina dasselbe Pluralzeichen (also *t* + neuanangetretenes *-ā*) erhalten hätten. Freilich können diese Vermutungen als eine befriedigende Erklärung des oss. *-tū*, *-t* nicht gelten³. Nur möchte ich noch darauf hinweisen, dass diese Pluralbildung vielleicht schon skytho-sarmatisch ist. Mir scheint nämlich die Form *Σκύδαι* ein hellenisierter Nom. pl. **sku-tū* zum Nom. sg. *sākā*, *sākā* vorzustellen. Die Skythen nannten sich selbst, wie bekannt, Saken (*Σάκαι*) und diesen Namen lesen wir in den ap. Keilinschriften. Wenn wir nun die Analogie der oss. Pluralbildung heranziehen, nämlich die, dass die Nomina auf *-āg* (d. i. *āg*) den Nom. pl. auf *-gu-tū* (voross. *-kuta*?) bilden, so wäre **skutū* der regelmässige Nom. pl. zu *sāg* (wie *stgutū* zu *stāg* »Knochen«). Zu dem Nom. pl. **skutū* (*Σκύδαι*) bildeten die Hellenen den Nom. sg. *Σκύδης*. Weitere Belege für das Alter der oss. Pluralbildung möchte ich in einer beträchtlichen Anzahl von Völkernamen auf *-tai* (*ῥαι*) sehen, welche die griechischen Quellen im Bereiche der Skythen und Sarmaten aufweisen, z. B. *Σαυδαράται*, *Σαυρομάται*, *Μαυσαγέται*, *Αυχάται*, *Ζακάται*, *Μαῖται*, *Παραλάται* u. a. m.⁴

Die neuiran. Pluralbildung *-ān* (np. *ān*, *-ān*, *-ān*), aus dem ir. Gen. Plur. **-ānām* entstanden, findet sich im Oss. in der Form *-on* nur im Plur. der demonstr. Pronomina *adon* »diese«, *ūdon* »jene«. Neben diesen Formen

erscheinen schon andere, in denen das Pluralsuff. -tū an die alten Plurale auf -on hinzugefügt ist: *adättū* »diese«, *udättū* »jene«, wie *dättū* zu *don* »Wasser, Fluss« (s. weiter § 61 u. 63).

¹ LERCH »Ueber das Pluralsuffix im Ossetischen« in den Bulletins de l'Acad. de St-Petersb. 1865, VIII, S. 43 ff. — ² Vgl. HORN »Grundriss, Neupers. Schriftspr.« § 50, 2; SOCIN »Kurd. Sprache« § 164. — ³ Vgl. auch das Pluralzeichen *t* im Yaṇnobi Grundriss S. 337. — ⁴ s. meine russ. Abhandlung »Epigraph. Spuren des Iranieth. im südl. Russl.« im »Journal des Minist. der Volksaufklärung« 1886, X, 281, wo solche Völkernamen zusammengestellt sind.

§ 51. Der Artikel. — Der sog. bestimmte Artikel *i* ist nur im W.oss. bekannt. Hier mögen einige Beispiele seines Gebrauchs aus digorischen Texten angeführt werden: *i fīyavān ā fustū feskardtoncā* (M. I, 92) »dem Hirten liefen seine Schafe auseinander«; *xori tāvdiū i mud k'adtū yeyū zānxāmū taydūi* (M. I, 96) »infolge der Sonnenhitze floss der Honig der (da) war auf die Erde nieder«; *āma i bairag baista* (D. S. 15) »und er nahm das Füllen«; *āma ma in nurma zin yudtag adtūi i fons isserun* (D. S. 19) »und es war ihm noch nun eine schwierige Sache das Vieh aufzusuchen«; *āma i fonsāi ka yes onī ratārā* (D. S. 20) »und von dem Vieh das (da) ist treibe es fort«, usw. Der Ursprung des Artikel *i* ist mir nicht klar: vielleicht geht er auf das ar. Pron. demonstr. **i* zurück, vgl. aw. enklit. *ī* »es«, *īm* »ihn«, *īs* »sie«, ai. *īd* (Partikel).

Anm. Als unbestimmter Artikel erscheint gelegentlich das Zahlwort o.oss. *yu*, w.oss. *yeu* »ein«, z. B. *āmā mīn yu ārs vārik ārxāss* (Argh. 18) »und bringe mir ein weisses Lamm«; *āmā mīn vād yu qūbīl radtūt* (Argh. 19) »Und dann gebt mir ein Ferkel«; *ā razūi baviūta yeu būxgini* (DS. 42) »er sah vor sich einen Reiter«.

§ 52. Die Casus. — Die oss. Casus sind teils viell. altererbt, meistens aber neugebildet und zwar durch Antritt von Postpositionen an den mit dem Nom. sg. zusammengefallenen Stamm.

SJÖGREN zählt in seiner Oss. Sprachlehre 8 Casus auf: 1. Nominativus, 2. Vocativus, 3. Accusativus, 4. Dativus, 5. Genetivus, 6. Locativus interior, 7. Locativus exterior und 8. Ablativus. So haben wir z. B. vom St. *fīd* »der Vater« folgende Casusformen: N. *fīd*, G. *fīd-i*, D. *fīd-ān*, Acc. *fīd* und *fīd-i*, V. *fīd* und *fīd-ai*, Abl. *fīd-āi* »vom Vater«, L. ext. *fīd-mā* »zum Vater«, L. int. *fīd-i* »im Vater«. Unter die Kategorie eines Casus, d. i. einer Flexionsform, die aus dem Stamm und einer von ihm unzertrennlichen Postposition besteht, fallen aber im O.oss. noch zwei Flexionsformen, der Casus sociativus oder comitativus (*fīd-īmā* »mit dem Vater«) und der Casus adessivus oder superessivus (*fīd-īl* »auf dem Vater, über dem Vater«). Die resp. Formen im W.oss. haben vielleicht weniger Recht Casus genannt zu werden, da in denselben die Postpositionen *bāl* »auf« und *xātā* »mit« nicht an den Stamm antreten, sondern dem Gen. folgen: *fīdī-bāl* »auf, über dem Vater«, *fīdī-xātā* »mit dem Vater«.

A. Nominativ. — Dieser bedarf prinzipiell keiner äusseren Bezeichnung.

B. Genetiv. — Der Gen. wird gebildet durch Antritt im O.oss. eines *i* (nach *y* eines *z*), im W.oss. eines *i* an den Nominalstamm. Die auslautenden Gutturalen gehen vor dem Genetivsuffix im W.oss. in Palatale *š*, *ž*, *ž'*, im O.oss. in Affricatae *č* (*č'*), *č*, *č'* über. Nach vocalischem Stammauslaute wird *i* mittels *y* hinzugefügt und fällt meistens ab, so dass der Genetiv diphthongisch auslautet: *fīdī*, *fīdī* »des Vaters«, *lūžj*, *lūžj*, *lūžj* »des Mannes«, *fīnčj*, *fīnčj* »des Schaumes«, *xunčj*, *xunčj* »der Grube«, *toxnai*, *toxonay* »des Offens«, *marxoi*, *marxvūi* »des Fastens«, *urij*, *urui* »der Ratte«, o.oss. *lāppuyi*, *lāppui* »des Knaben«, *zārdūi* »des Herzens«.

Das -i des Gen. scheint mir auf das ir. Suff. -iya, -ia, -ya, das im Altpers. und Awest. zur Bildung relativer Adjectiva verwendet wird, zurückzugehen, z. B. ap. *Armaniya-* »armenisch«, aw. *axšafn-ya-* »nachlos« (?), *axšafn-ya-*

»schlaflos«, *ašp-ya-* »zum Pferde gehörig«, *gāvya-* d. i. *gaoya-* »der Kuh gehörig (Milch)« u. a. Ein Zusammenhang von oss. -i mit der np. sog. *Idāfe* besteht nicht.

C. Dativ. — Das Suff. -än, an consonantische Stämme unmittelbar, an vocalische mittels *y* angefügt, geht, wie schon FR. MÜLLER¹ gesehen, auf den Dativ des ar. Pronomen demonstr. aw. *aēm*, ai. *ayām* zurück: aus ir. **ahmāi* (aw. *ahmāi*) wird im Oss. -än, wie aus ir. *ahmī* »ich bin« oss. *d-än*. Über den Schwund des *h* s. § 44; über *n* aus *m* § 35.

Beispiele: *fīd-än*, *fīd-än* »dem Vater«, *toxnayän*, *toxonayän* »dem Ofen«, o.oss. *lāppuyän* »dem Knaben«.

¹ Beitr. zur vergl. Spr. V. 105.

D. Accusativ. — Neben der mit dem Nom. zusammenfallenden Form des Accusativs hat das Oss. noch einen sog. Accusativus definitus, dessen Function der Genitiv übernommen hat, z. B. *bīrōy . . . rūwasj sūrjīn baidjēda* (Argh. 14) »der Wolf fing an dem Fuchs nachzustellen«; w.oss. *vā śiaxs vā kizgi . . . kosāg skodta* (M. I, 100) »ihr Schwiegersohn hat eure Tochter zur Dienerin gemacht«; w.oss. *āxvādāg ba sizdaxtāi ā xājarāmā āma fārsui ā madi* (D. S. 11) »er selbst aber kehrte nach Hause zurück und fragt seine Mutter«.

E. Ablativus. — Dieser Casus, der auch die Function des Instrumentalis übernommen, hat das Suff. -āi für consonantische Stämme in beiden Dialekten. Bei den vocalisch auslautenden hat das O.oss. nur -ā (also -y-ā oder -y-e; s. Lautl. A. § 2, 2), z. B.: *fīdāi*, *fīdāi* »vom Vater«, *fārātāi* »mit dem Beil«, o.oss. *zārdāyāi*, w.oss. *zārdāyāi* »vom Herzen«, o.oss. *urijāi*, w.oss. *urujāi* »von der Ratte«, o.oss. *doiniye* (Arg. 37) »von dem Durst«, *āxcaye* »mit Geld«. Das Suff. -āi glaubte FR. MÜLLER¹ auf ar. **-āt* (ai. *-āt*, aw. *-āt*) des Ablat. der *a*-Stämme zurückführen zu können, was lautlich unmöglich ist. LERCH² suchte im oss. -āi die ir. Prä- und Postposition *hačā* = aw. *hača* (np. *aš*), was mir früher (M. II, 132) auch glaublich schien. Jetzt finde ich diese Zusammenstellung ungenügend und zwar aus folgenden Gründen: 1) Aus **hacā* könnte viell. w.oss. -āi werden, nicht aber o.oss. -āi, wofür wir vielmehr -āj erwarten sollten; 2) beim Antritt von -āi (sollte es = *hačā* sein) an vocalisch auslautende Stämme müssten wir eher Vocalsandhi (also ir. *ā + ā* = oss. *a*, *ā + ā* = *e*) als Einfügung eines *y* zur Beseitigung des Hiatus erwarten; 3) in solchen Fällen wie o.oss. *zārdāyāi* »vom Herzen« bliebe vom ir. **hačā* nur *ā*, was mit den altertümlichen Lautverhältnissen des Oss. wenig stimmt. Mir scheint es jetzt, dass der oss. Ablativ auf den ir. Genetiv der *a*-Stämme zurückgeführt werden könne. Aus ir. *-ahya* könnte leicht oss. -āi entstehen, wie z. B. oss. *kāi* »wissen« aus ir. *kahya* (aw. *kahyā*, *kahz*, ai. *kāsya*) entstanden ist. Dass andererseits der Genitiv die Ablativfunction übernehmen könnte, ist gut denkbar, vgl. z. B. das Zusammenfallen beider Casus in einer Form im Altindischen in allen Stämmen ausser den *a*-Stämmen und den Pronomina.

¹ Beitr. V. 106. — ² Bulletins de l'Acad. de St.-Petersb. VIII, 49.

F. Locativus exterior. — Die Flexionsendung dieses Casus -mā tritt unmittelbar an den Stammauslaut, z. B. o.oss. *fīd-mā* »zum Vater«, *xājarāmā* »zu dem Hause, an dem Hause«; *moimā* »zu dem Manne«, *zārdāmā* »zum Herzen«. Seiner Bedeutung nach fällt der oss. Loc. ext. teils mit dem finnischen sog. Allativus (*tuvalle* »zur Hütte«), teils mit dem sog. Adessivus (*tuvalle* »an der Hütte«) zusammen. Charakteristisch für das Suff. -mā ist, dass 1) das W.oss. vor -mā sein im O.oss. geschwundenes Schluss-ā behält, z. B.: *fīdā-mā* »zum Vater«; dass 2) im Plur. in beiden Dialecten -mā nicht (wie alle anderen Flexionsendungen) an -t-, sondern an -tā angefügt wird,

also: w.oss. *toxnatimā* »zu den Öfen«, w.oss. *lāgtimā* »zu den Menschen«; und dass 3) im O.oss. im Plural *-mā* das auslautende *-ā* verliert, z. B. o.oss. *toxnatim*, *lāgtim*.

Was den Ursprung des *-mā* betrifft, so stellte es LERCH mit der o.oss. Postposition *-mā* zusammen, die noch »selbständig« gebraucht werde. Wahrscheinlich meinte damit LERCH die Postposition *-mā*(?) des Sociativus: o.oss. *xcavimā* »mit Gott«. Wir werden aber sehen (s. weiter unter H), dass diese Zusammenstellung jedes Grundes entbehrt. FR. MÜLLER stellte die Suffixe beider Casus, des Dativs (*-ān*) und des Locat. ext. (*-mā*), zusammen und leitete das erstere aus ir. **ahmāi*, das letztere aus ir. **ahmi* her¹. Bei der Frage, warum das ir. **ahm-* (denn der vocalische Auslaut musste im Oss. lautgesetzlich schwinden) in dem ersteren Falle oss. *-ān*, in dem letzteren aber *-mā* gegeben habe, hielt sich FR. MÜLLER freilich nicht auf. In seiner Zusammenstellung halte ich nur das für richtig, dass der Laut *m* des Loc. ext. auf ir. *hm* (des Pronominalelementes **hma*) zurückgeführt werden muss. Dabei bleibt aber noch manches zu erklären übrig: 1) gehört das dem *-m* im Plur. vorhergehende *ā* (*lāgtā-m*, *lāgtā-mā*) dem Pluralzeichen *-tā*, an das dann *-m*, *-mā* hinzugetreten, oder entspricht es dem *a* in **ahm-*, d. i. dem vom Pronominalstamm abgelösten und als Casusendung mitgenommenen *a* (wie im Dat. *-ān* = **ahmāi*)? 2) gehört das auslautende *-ā* von *-mā* (im Plur. im O.oss. bloß *m*) zur altiran. Flexionsendung (also viell. oss. *-mā* = ir. *hmā(i)* des Dativs), oder ist es ein erst auf oss. Boden angetretenes *ā*, das sich im Sing. in beiden Dialekten, im Plur. nur im W.oss. erhalten hat? Zu diesen Fragen können wir nur Vermutungen vorbringen, die leider wenig sicher sind. So scheint es mir, dass das ausl. *ā* (in *mā*) erst im Altoss. angetreten ist und den Laut *m* vor dem Übergange in *n* geschützt habe (vgl. *n* aus *m* im Dat. *-ān* = *ahmi*? *ahmāi*?). Das in beiden Dialekten im Plural dem *m* vorhergehende *ā* möchte ich aber als den Auslaut des Pluralzeichens *-tā* ansehen und von dem *ā* des Dativsuffixes *-ān*, Pl. *-tān* unterscheiden. Es sei noch bemerkt, dass bei der Bedeutungsverwandtschaft des Dativs und des Loc. ext. es schwer zu entscheiden ist, ob ihre resp. Suffixe *-ān*, *-mā* auf ir. **ahmāi* oder *ahmi* zurückgehen.

¹ Beitr. V, 106.

G. Locativ. interior. — Dieser Casus hat dasselbe Suff. *-i*, *-i* wie der Gen., was seine Deutung erschwert, da man weder annehmen kann, dass der Gen. die Function des Loc. int. übernommen habe, noch dass die Locativendung *-i*, *-i* dem idg. Loc. auf *-i* entspräche. Als blosse Vermutung stelle ich Folgendes auf: 1) Wenn wir den Einfluss der pronominalen Declination auf die nominale im Oss. berücksichtigen, so könnte man hier von der ersteren ausgehen und die Locativi interiores der Personalpronomina (*mi* »in mir«, *di* »in dir«, *ni* »in uns«, *vi* »in euch«, *si* »in ihnen«) als Quelle der Analogie ansehen. Die Formen *mī*, *dī* könnte man mit den awest. enklitischen Dativ- und Genetivformen *mā*, *mōi*, *tā*, *tōi* (= ai. *mā*, *tē*) zusammenstellen, wobei anzunehmen wäre, dass der iran. Diphthong **ai* sich hier im Oss. als kurzes *i* erhalten hätte. Vgl. das Erhalten des auslautenden Vowels in einsilbigen Wörtern: *ma* »nicht« = aw. *mā*, oss. *nā* »nicht« = aw. *nū*.

2) Möglich wäre es auch, das oss. Locativsuffix *i*, *i* auf **ia*, *ya* zurückzuführen und zu seiner Deutung die aw. und ap. Locative auf *-ya*, *-ya* heranzuziehen, wie z. B.: ap. *māhyā* (von *māh*), *drayahyā*, *apiyā* (von *ap-*), *harā^h-vatiyā* (zum N. *harā^h-vatiš*) und aw. *kəhrpya*, *tači.apaya* (zu den Nom. *kə^hrfš*, *āfš*), *uštātā^htya* (Stamm auf *-tāt-*), *avavā^htya* (St. auf *-vant-*), *āwā^htya* (St. auf *-at-*) u. a.¹ Dieses angenommen, würde sich das Zusammenfallen des Loc.

int. mit dem Gen. im Oss. leicht erklären, da der letztere auch auf ir. *-ia*, *-ya*, *-iya* zurückzugehen scheint.

¹ Grundriss, BARTHOLOMAE I, 215, 217, 229, 219, 220, 221.

H. Der o.-oss. Sociativus. — Das Suff. dieses Casus *-mä(?)* wird dem auf *ɾ* auslautenden Stamme angefügt, z. B. *läŕimä* »mit dem Manne«. Bei vocalisch auslautenden Stämmen erscheint vor *ɾ* ein *y*, z. B. *toxnayimä* »mit dem Ofen«, *nesiyimä* »mit der Melone« (von *nest*). Anzumerken ist der Sociativ. der Pronomina: *memä* neben *mänimä* »mit mir«, *demä* neben *dävimä* »mit dir«, *yemä* »mit ihm«, *vemä* »mit euch«, *semä* »mit ihnen«. Das Suff. des Sociat. ist schon längst mit ar. **smat* (aw. *maŕ* »mit«, ai. *smat*) zusammengestellt worden. Wie bekannt, begleitet ved. *smat*, aw. *maŕ* als Prä- oder Postposition den Instrumental, z. B. aw. *xšādrā maŕ* »mit der Herrschaft«, *maŕ tūiš vīspāiš* »mit allen diesen«. Doch bleibt bei dieser Zusammenstellung manches unerklärt, nämlich das lange *ɾ* vor *-mä*, sowie auch *e* in *memä*, *demä* usw. Da nun das Westoss. dieses Suff. nicht kennt und den Sociativ mittelst der Postposition *xātä* »mit«, die auf den Gen. des Nomens folgt, bildet (z. B. *ligi xātä* »mit dem Manne«), so müssen wir auch im o.oss. *i* vor *-mä* den Genetiv suchen. SJÖGREN (Oss. Sprachlehre S. 223) sieht auch in *mä* eine Postposition der »Verbindung oder Gemeinschaft«, die dem Genetiv folgt, der bei ihm auf *-iy* auslautet: *fidiymä* »mit dem Vater«. Nach der Aussage der Osseten und meinen persönlichen Beobachtungen hört man hier keineswegs *iy*, sondern ein reines *i*, welches mir meistens als lang erschien, vielleicht weil es stets accentuiert ist. Ich sehe jetzt in diesem *i* das allgemein oss. Genetivsuffix, das sich im O.oss. als reines *i* (nicht *ɣ*) erhalten hat, und zwar durch den Antritt der Postposition, welche, wie ich glaube, ihr anlautendes *ä* nach *i* eingebüsst hat. Diese Postposition, ein altes Adverbium, wäre **ämä* (= ar. **samā* oder **samāt* »zugleich«), welche in der Composition ihre frühere Bedeutung (»mit«) behalten hätte, obwohl sie als Conjunction schon »und« bedeutet (w.oss. *āma* = o.oss. *ämä*). Dass bei der Anfügung an *i* das anlautende *ä* geschwunden, ist leicht möglich, vgl. w.oss. *čii?* »was ist?« aus *čä + äi*; *bonimbes* »Mittag« aus *boni + ämbes* (s. Lautl. § 13). In den Sociativs der Pronomina: *memä*, *demä*, *vemä* kann *e* auf *ä + ä* (vgl. Lautlehre § 13) zurückgehen. Der Unterschied zwischen *memä* usw. und der parallelen Form *mänimä*, *mänimä* »mit mir« bestände nur darin, dass *memä* aus dem Gen. *mä* (der sein auslaut. *n* verloren hat, wie *kä* »mache« aus *kän*) + *ämä* gebildet ist, *mänimä*, *mänimä* dagegen durch Zusammensetzung des Gen. *mün* (= aw. *mana*) mit dem aus der Nominaldeclination übernommenen *-imä*, *-imä* neugebildet wurde.

I. Der Casus Adessivus (oder Superessivus) wird im O.oss. durch Anfügung der Postpos. *-il*, *-il*, *-ul*, im W.oss. *-bäl* an den Nominalstamm gebildet, z. B.: o.oss. *zäxx-il* = w.oss. *zänxäbäl* »auf die (der) Erde«, *fidi-il* = w.oss. *fidiä-bäl* »über den (dem) Vater«, o.oss. *bärzä-il* »am (auf dem) Halse«, o.oss. *fändagul* (*fändagil*) = o.oss. *fändagbäl* »auf dem Wege« usw.

Die ursprüngliche Locativbedeutung (»über, oben, auf«) erklärt sich durch die Verwandtschaft der den Adessivus bildenden Postposition mit ar. **upari* (ai. *upāri*, aw. *upāri*, ap. *upariy*). Im Vedischen begleitet *upāri* »über, auf« den Accus., seltener den Abl. und Instr. Darum könnte man annehmen, dass auch im Oss. die Postposition *-bäl*, *-ul* den Accus., der mit dem Stamm zusammengefallen ist, begleitet. Was den Lautbestand vom w.oss. *bäl* betrifft, so geht dasselbe lautgesetzlich auf ir. *upari* zurück (vgl. Lautlehre § 37. 2). Schwieriger ist es, die Beziehung von o.oss. *-ul* zu *upari* klarzustellen, da die Vorstufen von *-ul* (als Postposition) nicht vorkommen. Ich leite *-ul* (*-il*, *-il*) vom Adverbium *väl* »oben, auf« ab, das auf *upari* zurückgehen mag als eine

Nebenform zu w.oss. *bäl* (vgl. mp. *awar*, np. *bär* und Lautl. § 22); als Postposition gebraucht, ist *-vül* durch die Stufen *-vol*, *-vul* zu *-ul* geworden, welches sich nach Gutturalen erhalten, nach anderen Consonanten aber zu *-il* (nach Vocalen *-il*, *-y-il*) geworden ist.

K. Der Vocativus. — Neben dem Vocativ, dessen Form mit dem Nom. zusammengefallen, wird im O.oss. ein neugebildeter Vocativ auf *-ai* gebraucht, z. B. o.oss. *čigđai!* »o Mädchen!«, *ūsđi!* »o Weib!«, *lągđi!* »o Mensch!« Dieses *-ai*, eine postpositive Interjection(?), erinnert an das »*ā* des Rufes« im Np.: *dōst-ā* »o Freund!«, *xudāy-ā* »o Herr!« (s. HORN, Np. Schriftspr., Grundriss § 53 D a S. 110).

Aus dieser Analyse der oss. Nominalflexion können wir den Schluss ziehen, dass 1) das Oss. unter allen neuiranischen Sprachen am reichsten mit Casusformen versehen ist; dass 2) drei von den altiranischen Casus (Nom. Acc. Voc.) ihre Suffixe im Oss. verloren haben; dass 3) der ir. Gen. auf *-hya* der *a*-Stämme sich im oss. Ablativ und vielleicht auch der ir. Loc. auf *-ya* im oss. Loc. int. auf *-i* erhalten hat; dass 4) zwei Casus — der Dat. und der Loc. ext. — ihre Suffixe von der Pronominaldeclination übernommen haben, und dass 5) zwei Casus — der Sociat. und der Adessiv — im Oss. mittelst Postpositionen neu gebildet sind.

B. DAS ADJECTIVUM.

§ 53. Positiv. — Das als Attribut gebrauchte Adjectiv geht seinem Substantiv voran ohne Numerus- und Casusbezeichnung, z. B. *xorz ląg* »guter Mann«, *xorz ūs* »gute Frau«, Gen. *xorz lągi*, *xorz ūsi*, Dat. *xorz lągün*, *xorz ūsün* usw. Prädicativ steht es bei pluralischem Subject ebenfalls im Singular, z. B.: *mā bāxtā xorz įstį* »meine Pferde sind gut«. Substantivisch gebraucht, werden Adjective nach den für die Substantive geltenden Regeln behandelt.

§ 54. Comparativ. — 1. Die Comparativendung ist nach Vocalen und Sonanten *-där*, nach Stummen meistens (doch nicht ausschliesslich) *-tär*, z. B. *sau-där* »schwärzer«, *rvog-där* »leichter«, *ūrs-tär* »weisser«. Der Superlativ wird durch Verdoppelung des *-där* gebildet, z. B. *saudärdär* »der schwärzeste«. Das Object der Vergleichung steht im Ablativ, z. B. *ačį bāx mā bāxčāi xuzdär āi* »dieses Pferd ist besser als mein Pferd«.

2. Einige phonetische Eigentümlichkeiten bieten: o.oss. *xuzdär* »besser« von *xorz* (s. Lautl. § 44, i); o.oss. *stįldär* »grösser«, *fįldär* »mehr« von *stįr*, *fįr* (s. Lautl. § 42, 3); *Radtär* »kleiner« von *kan-ąg* »klein« (s. Lautl. § 43, 5).

Anm. Der Comparativ *xuzdär* wird verstärkt mittelst des Positivs *xārs* (statt *xvārs*, s. Lautl. § 22, 4), das ihm als erstes Glied des Compositum vorangeht, z. B. *smax xārsxuzdär nā stūt udonūi?* »Seid ihr nicht viel besser als sie?« (Matth. VI, 26).

C. DAS ZAHLWORT.

§ 55. Cardinalia. — »Eins« o.oss. *ju*, w.oss. *yeu*, aw. *aēvō*, ap. *aiva*. Im W.oss. wird mit dem Nomen *yeu*, ohne dasselbe auch *jevā* gebraucht. Um die Einheit hervorzuheben, wird im W.oss. *yeu* dem Adjectiv *yeunäg* »einzig« vorangestellt, z. B.: *omān adtāi yeu yeunäg ɣog* (D. S. 41) »er hatte (eigentl. »ihm war«) eine einzige Kuh«.

»Zwei« *duvā*, aw. *dva*, ai. *dvā*, *duvā* (wegen der Lautform s. § 3, 6 und 49 Anm.). Hier sei bemerkt, dass nach allen Zahlwörtern höher als »eins« das Nomen im Gen. Sing. folgt, z. B. w.oss. *duvā xvāri* (D. S. 41) »zwei Schwestern«, *duvadūs bāxgini* (ib.) »zwölf Reiter«. Im Compositum kann *duvā*

die Form *dj-*, *du-* annehmen: *dj-zärdig*, w.oss. *du-zärdug* »falsch« (eigentl. »zweiherzig«), *dj-čar*, *dj-wazig* »doppelt«.

»Drei« *ärtü*, aw. *äräyō*, ai. *trayas* (§ 49 Anm.). In Composition trifft man auch gelegentlich *arti-* neben *ärtü-*: w.oss. *ärtikaxug* »dreibeinig«. HÜBSCHMANN vergleicht aw. *tri-*, ai. *tri-* in *trizafan*, *tripād-*.

»Vier« *čippar*, w.oss. *cuppar*, aw. *čaḍwārō* (s. § 36 und 49 Anm.).

»Fünf« *fonj*, aw. *panča* (s. § 38, 29, 10).

»Sechs« *ixsīs*, aw. *xšvas* (s. § 44, 4).

»Sieben« *awd*, aw. *hapta* (s. § 3, 2; 44; 39).

»Acht« *ast*, aw. *ašta* (§ 3, 2).

»Neun« *farast*, oss. Neubildung aus *far-*, ir. **para* (vgl. ai. *pāras* »ferner, jenseitig«, aw. *parō*, gr. *πέπα* »weiter« usw.) und *ast* »acht«, also: »über acht hinaus«. Das alte ir. *nava* hat sich erhalten im O.oss. als *nu-*, im W.oss. als *nūu* in *nudās*, *nūudās* = 19.

»Zehn« *dās*, aw. *dasa*.

Die Zehner von 11—19 werden durch Zusammensetzung mit *dās* gebildet; nämlich:

»Elf« o.oss. *yuändās*, *yvändās*, w.oss. *yevändās*, aw. **aṣvandasa*.

»Zwölf« *duvūdās*, w.oss. *duvadās*, aw. *dvadasa*, aber ai. *dvādaśa*.

»Dreizehn« o.oss. *ärtindās*, w.oss. *ärtindās* (über *n* s. § 47).

»Vierzehn« o.oss. *čippārdās*, w.oss. *cuppārdās*, aw. **čaḍrudasa*, ai. *čaturdaśa*.

»Fünfzehn« o.oss. *fjndtīs*, w.oss. *fjndtās*, aw. *pančadasa*. Über die Lautform s. § 5, 6; 43, 3, c.

»Sechzehn« *ixsūrdās*, aw. **xšvasḍasa*. Über *r* s. § 47.

»Siebzehn« *āwdtīs*, aw. *haptadasa*.

»Achtzehn« o.oss. *āstūs*, *stīs*, w.oss. *āstūs*, *āstdās*, aw. **aštadasa*.

»Neunzehn« o.oss. *nudās*, w.oss. *nūudās*, aw. **navadasa*.

Die übrigen Zehner:

»Zwanzig« o.oss. *ssāj*, w.oss. *insāi*, aw. *vīsaṭi*, ai. *vinīṣati*.

»Dreissig« o.oss. *dās āmā ssāj*, w.oss. *dās āma insāi* = »Zehn und Zwanzig«.

»Vierzig« o.oss. *duvīssāj*, w.oss. *duvinsāi* = »Zwei Zwanziger«.

»Fünfzig« o.oss. *dās āmā duvīssāj*, w.oss. *dās āma duvinsāi* = »Zehn und Vierzig«.

»Sechzig« o.oss. *ärtīssāj*, w.oss. *ärtinsāi* = »Drei Zwanziger«.

»Siebenzig« o.oss. *dās āmā ärtīssāj*, w.oss. *dās āma ärtinsāi* = »Zehn und Sechzig«.

»Achtzig« o.oss. *čipparīssāj*, w.oss. *cupparinsāi* = »Vier Zwanziger«, vgl. fr. *quatre-vingts*.

»Neunzig« o.oss. *dās āmā čipparīssāj*, w.oss. *dās āma cupparinsāi* = »Zehn und Achtzig«.

Bei zusammengesetzten Zahlen stehen wie im Deutschen die Einer den Zehnern voran, z. B. o.oss. *yu āmā ssāj*, w.oss. *yeu āma insāi* »Einundzwanzig«, und die Zehner bis 19 denen von 20 an, z. B. o.oss. *yuändās āmā ssāj*, w.oss. *yevändās āma insāi* »Einunddreissig« (eigentl. »Elf und Zwanzig«); o.oss. *nudās āmā ssāj*, w.oss. *nūudās āma insāi* »Neununddreissig« (eigentl. »Neunzehn und Zwanzig«).

Die Hunderter:

»Hundert« o.oss. *fonjīssāj* (eigentl. »Fünf Zwanziger«), w.oss. *fonjinsāi* oder *sādā*, aw. *satəm*.

»Zweihundert« o.oss. *duvā fonjīssāj*, w.oss. *duvā sādā*.

»Dreihundert« o.oss. *ärtā fonjīssāj*, w.oss. *ärtā sādā* und so weiter bis 900.

»Tausend« o.oss. *däs fonjissäj* = »Zehnhundert«, w.oss. *däs sädi* oder *min* (türk.) in beiden Dialekten.

»Zehntausend« *däs minj, däs mini*.

»Hunderttausend« o.oss. *fonjissäj minj*, w.oss. *sädä mini*.

»Zweihunderttausend« o.oss. *duvā fonjissāj minj*, w.oss. *duvā sädä mini*.

»Million« *min minj* oder *milyon* (modern).

Declinirt werden Cardinalia, nur wenn sie kein Nomen begleiten, im O.oss. wie Substantiva, im W.oss. mit gewissen Eigentümlichkeiten, welche meistens durch den Einfluss der Pronominaldeclination zu erklären sind.

	o.oss. <i>yu</i> »ein«	w.oss. <i>yeu, yevä</i>	o.oss. <i>duvā</i> »zwei«	w.oss. <i>duvā</i>
N.	<i>yu</i>	<i>yeu, yevä</i>	<i>duvā, dvā</i>	<i>duvā</i>
G.	<i>yui</i>	<i>yevēi</i>	<i>duvāi</i>	<i>duvei</i>
D.	<i>yuān, yvān</i>	<i>yevemān</i>	<i>duvāyān</i>	<i>duvemān</i>
Acc.	<i>yu, yui</i>	<i>yevā, yeu</i>	<i>duvā, duvāi</i>	<i>duvā, duvei</i>
Abl.	<i>yuāi, yvāi</i>	<i>yevāi</i> od. <i>yevemāi</i>	<i>duvāyā</i>	<i>duvemāi</i>
L. ext.	<i>yumā</i>	<i>yevemā</i>	<i>duvāmā</i>	<i>duvemā</i>
L. int.		<i>yevemi</i>		<i>duvemi</i>

Nach diesem Typus werden die übrigen Einer in beiden Dialekten behandelt.

Besonders zu erwähnen ist, dass die gezählten Dinge im W.oss. in ihrer Declination den Formen der »Numeraldeclination« folgen, z. B. G. Acc. *awd būxei* oder *būxi* »sieben Pferde«, D. *awd būxemān*, Abl. *awd būxemāi*, Loc. ext. *awd būxemā*, Loc. int. *awd būxemi*.

§ 56. Ordinalia.

	O.OSS.	W.OSS.		O.OSS.	W.OSS.
1	<i>fitcag</i> »der erste« usw.	<i>fitcag</i>	16	<i>äxsärdäsäm</i>	<i>äxsärdäsäimag</i>
2	<i>dikkag, digkag</i>	<i>dukkag, dugkag</i>	17	<i>äwdtäsäm</i>	<i>äwdtäsäimag</i>
3	<i>ärtikkag, ärtigkag</i>	<i>ärtikkag, ärtigkag</i>	18	<i>stäsäm</i>	<i>ästäsäimag</i>
4	<i>čippäräm</i>	<i>cuppäräimag</i>	19	<i>nudäsäm</i>	<i>näudäsäimag</i>
5	<i>fünjäm</i>	<i>fünjāimag</i>	20	<i>ssājäm</i>	<i>insäimag</i>
6	<i>äxsüzäm</i>	<i>äxsüzäimag</i>	21	<i>yu ämä ssājäm</i>	<i>yeu äma insäimag</i>
7	<i>äwdäm</i>	<i>äwdäimag</i>	30	<i>däs ämä ssājäm</i>	<i>däs äma insäimag</i>
8	<i>ästäm</i>	<i>ästäimag</i>	40	<i>duvjsšājäm</i>	<i>duvinsäimag</i>
9	<i>farästäm</i>	<i>farästäimag</i>	50	<i>däs ämä duvj-ssājäm</i>	<i>däs äma duvinsäimag</i>
10	<i>däsäm</i>	<i>däsäimag</i>	60	<i>ärtjssājäm</i>	<i>ärtinsäimag</i>
11	<i>yvändäsäm</i>	<i>yevändäsäimag</i>	70	<i>däs ämä ärtj-ssājäm</i>	<i>däs äma ärtinsäimag</i>
12	<i>duvädäsäm</i>	<i>duvadäsäimag</i>	80	<i>čippärjssājäm</i>	<i>cuppärinsäimag</i>
13	<i>ärtjndäsäm</i>	<i>ärtindäsäimag</i>	90	<i>däs ämä čippärjssājäm</i>	<i>däs äma cupparinsäimag</i>
14	<i>čippärdäsäm</i>	<i>cuppärdäsäimag</i>	100	<i>fonjjsšājäm</i>	<i>fonjinsäimag</i> usw.
15	<i>fjndtäsäm</i>	<i>fndtäsäimag</i>			

Die drei ersten Ordinalien haben das Suff. *-ag* (aus **-iag*): *dukkag* »der Zweite« geht auf **du-k(a)-* zurück, zu dem als Secundärsuffix *-iag* angetreten ist, also: **dug + iag, *dug-gag, dugkag, dukkag*. Ebenso bei *ärtikkag, ärtikkag* »der dritte«. Schwieriger ist *fitcag* »der erste« zu deuten. Es scheint mir mit ap. *patiš* »gegen«, aw. *pačiša* verwandt zu sein und das Suff. *-ag (-iag)* zu haben, die vorhergehenden Lautstufen sind mir jedoch nicht klar. Die übrigen Ordinalia werden im O.oss. durch Anfügung der Endung *-äm* (ar. Suff. **-ama, *-ma*, vgl. aw. *dasəma-*, ai. *daśamā-* »der zehnte«), im W.oss. derselben Endung *äm + iag* an die Cardinalia gebildet, wobei lange Vocale der Cardinalzahl (*a, o*) in *ä* übergehen, z. B. *fünjäm, äwdäm* von *fonj, awd*.

§ 57. Distributiva. — Als Distributiva werden gebraucht:

1. Cardinalia mit dem Suff. *-gai* oder *-gäitü* (d. i. *-gai* + Pluralzeichen), z. B. o.oss. *yugai*, *yugäitü* = w.oss. *yeugai*, *yeugäitü* (auch *yeugeitü*) »je ein«; o.oss. *djgai*, *djgäitü* = w.oss. *dugai*, *dugäitü* »je zwei«; o.oss. *ärtigai*, *ärtigäitü* »je drei« usw. SJÖGREN (Oss. Spr. S. 107) bemerkt, dass man *yugäitü* oder *yugaitü* sage, »wenn etwas öfter geschieht; alle die übrigen aber werden überhaupt häufiger in der mehrfachen Zahl gebraucht«.

2. Cardinalia im Ablativ, z. B. *duväyä* »zu zwei«, *ärtäyä* »zu drei«, *cippäräi* »zu vier«.

Anm. »Beide« heisst *duvädär*: acc. *näduvädär* »uns beide«, *väduvädär* »euch beide«, *säduvädär* »sie beide«.

§ 58. Multiplicativa. — Sie werden gebildet mittelst der Worte bzw. Suffixe *čar* (eig. »Baumrinde«), z. B. *djčar* »doppelt, zwiefach«; *-day*, z. B. *ärtäday* »dreifach«, *djday* »zweifach« = w.oss. *duday*; *cuppärday* »vierfach«; *-wazig*, z. B. *djwazig* »doppelt«, *ärtjwazig* »dreifach«

§ 59. Bruchzahlen. — »Die Hälfte, halb« heisst *ärdäg* = aw. *arðō*, ai. *ardās* »Teil, Hälfter«. Die folgenden Bruchzahlen, deren Zähler »eins« ist, werden in beiden Dialekten durch Ordinalia ausgedrückt mit folgendem Worte *xai* »Teil«, z. B. *ärtjgkag*, *ärtikkag xai* = $\frac{1}{3}$, *fänjäm*, *fänjäimag xai* = $\frac{1}{5}$ usw., $1\frac{1}{2}$ = *yuämärdäg*, *yeumardäg*, d. i. *yu ämä ärdäg*, *yeu äma ärdäg*; $2\frac{1}{2}$ = *duämärdäg*, *duämardäg* d. i. *duvä ämä (äma) ärdäg*.

§ 60. Zahladverbien. — Solche werden vermittelt *xat*, *xadt* »Mal« gebildet: *yuxat*, *yeuxadt* »einmal«, *duväxattj*, *duväxadtj* »zweimal«.

D. DAS PRONOMEN.

§ 61. Pronomen personale. — »Ich« *äz*, aw. *azom*; »wir« *max*, aw. *ahmakəm*, ap. *amāxam*. Die Declination bietet folgende Formen:

	Sing.	Plur.
N.	<i>äz</i>	<i>max</i>
G.	<i>män</i> , <i>mä</i>	<i>nä</i> , <i>max</i> , <i>näxč</i> , <i>maxč</i> , w.oss. <i>nä</i> , <i>max</i> , <i>näxe</i> , <i>maxe</i>
D.	<i>mijn</i> , <i>mänän</i> , w.oss. <i>mänän</i> , <i>min</i>	<i>maxän</i> , <i>nijn</i> , w.oss. <i>maxän</i> , <i>nin</i>
Acc.	<i>män</i> , <i>mä</i>	<i>nä</i> , <i>max</i>
Abl.	<i>mänäi</i>	<i>maxäi</i>
L. ext.	<i>mänmä</i> , <i>mämmä</i> , <i>mäm</i>	<i>maxmä</i> , <i>nämä</i> , <i>näm</i>
L. int.	w.oss. <i>mä</i>	w.oss. <i>nä</i>
Soc.	<i>meinä</i> , <i>mänimä</i> , w.oss. <i>mäxätcä</i> , <i>mänxätcä</i>	<i>maximä</i> , w.oss. <i>maxxätcä</i>

Adess. *mijl*, *mänjl*, w.oss. *mänbäl*, *mäbäl* *maxijl*, *nijl*, w.oss. *maxbäl*, *näbäl*. Der Gen. Sg. *män* geht auf ir. **mana* zurück (aw. *mana*); *mä* scheint das *n* eingebüsst zu haben wie *kä* »mache« statt und neben *kän* von *künjn*. Der Dat. *män-än* ist eine Neubildung aus dem als Stamm fungierenden Gen. *män* mit der gewöhnlichen Dativendung; *mijn* ist nach der Analogie des Dat. *jn*, *in*, *yin* (s. weiter) neu gebildet. Der Acc. ist mit dem Gen. zusammengefallen¹. Der Abl. ist aus dem Stamme *män-* neugebildet, so wie der Loc. ext. Der w.oss. Loc. int. *mä* geht auf ir. **mai*, aw. *mōi*, ap. *mai* zurück. Über den Soc. s. § 52 I). Die beiden Formen des Adess. sind Neubildungen.

¹ Acc. *mä* nach *män* aus **ma* = aw. *mā* Acc. sg. encl. neben *mān*? HÜBSCHMANN.

Gen. Acc. Pl. *nä* ist = aw. *nō*, ai. *nas*; Dat. *maxän* neugebildet zum Stamm *max*, ebenso wie der Abl. und Loc. ext. Die andere Form des Loc. ext. *nämä* ist Neubildung vom St. *nä*; Dat. *nin*, Loc. int. w.oss. *nä* scheinen Analogiebildungen nach *min*, *mä* zu sein. Schwierigkeiten bietet Gen. *maxč* =

w.oss. *maxe*, *näxi* = w.oss. *näxe*, da man im Gen. regelrecht kurzes *i* (o.oss. *i* = w.oss. *i*) erwarten müsste. Mir scheinen diese Formen durch das reflexive Pronomen *xī* = w.oss. *xe* beeinflusst zu sein, vgl. *mā-xī*, *mā-xe* »mich selbst«, *nū-xī*, *nū-xe* »uns selbst«.

»Du« o.oss. *dī*, w.oss. *du*, aw. *tvēm*, *tēm*, ap. *tuvam*, ai. *tvām*, *tuām*; »ihr« o.oss. *smax*, w.oss. *sumax*, aw. *yūšmāka-*, *xšmāka-*, ai. *yušmākan*.

N.	<i>dī</i> , w.oss. <i>du</i> ,	<i>smax</i> , w.oss. <i>sumax</i>
G.	<i>dāu</i> , <i>dū</i>	<i>vā</i> , <i>smax</i> , <i>vāxī</i> , w.oss. <i>vā</i> , <i>sumax</i> , <i>vāxe</i>
D.	<i>dāvān</i> , <i>dīn</i> , w.oss. <i>dāvān</i> , <i>dīn</i>	<i>smaxān</i> , <i>vīn</i> , <i>un</i> , w.oss. <i>sumaxān</i> , <i>vīn</i>
Acc.	<i>dāu</i> , <i>dū</i>	<i>vā</i> , <i>smax</i> , w.oss. <i>vā</i> , <i>sumax</i>
Abl.	<i>dāvāi</i>	<i>smaxāi</i> , w.oss. <i>sumaxāi</i>
L. ext.	<i>dāumā</i> , <i>dām</i> , <i>doumā</i> , <i>domā</i>	<i>smaxmā</i> , <i>vām</i> , <i>um</i> ² , w.oss. <i>sumaxmā</i>
L. int. ¹	w.oss. <i>dī</i>	<i>smaxī</i> ³ , w.oss. <i>vi</i> .
Soc.	<i>demā</i> , <i>dāvīmā</i> , w.oss. <i>dāxātā</i> , <i>dāuxātā</i>	<i>vemā</i> , <i>smaxīmā</i> , w.oss. <i>vāxātā</i> , <i>sumax-ātā</i>
Adess.	<i>dīl</i> , <i>dāul</i> , w.oss. <i>dāvābāl</i> , <i>dābāl</i>	<i>vīl</i> , <i>ul</i> , <i>smaxīl</i> , w.oss. <i>vāvābāl</i> , <i>sumaxbāl</i> .

¹ Die Form *dīy* bei SCHIEFNER Oss. T. 37, 5 ist ein Druckfehler statt *dīn*. —

² Luc. 10, 13 selten gebraucht. — ³ SCHIEFNER Oss. T. 47, 15.

Der Gen. *dāu* = aw. *tava*, ai. *tava*, die andere Form *dū* ist vielleicht dem *mā* nachgebildet(?)¹; der Loc. int. w.oss. *dī* gehört zu aw. Dat. *tvi*, ap. *taiy*. Die übrigen Formen beider Zahlen gehen parallel denen der 1. Person.

¹ Gen. Acc. *dū* aus **da* = aw. *ṣvā*; oss. *d-* für aw. *ṣv-* nach Nom. *dī*, *du* = **tuvam*? HBM.

Als Pron. der 3. Pers. fungiert das demonstr. Pron., dessen Declination aus verschiedenen Stämmen zusammengesetzt ist.

Sing.

	O.oss.	W.oss.
N.	<i>ūi</i> »er«	<i>ye</i> , <i>yeyā</i> »er«
G.	<i>ūi</i> , <i>yā</i> , <i>ye</i>	<i>voi</i> , <i>oi</i> , <i>ā</i>
D.	<i>ūmān</i> , <i>īn</i> , <i>in</i> , <i>yin</i>	<i>vomān</i> , <i>omān</i> , <i>in</i> , <i>yin</i>
Acc.	<i>ūi</i> , <i>yā</i> , <i>ye</i> , <i>āi</i>	<i>voi</i> , <i>oi</i> , <i>āi</i>
Abl.	<i>ūmāi</i>	<i>vomāi</i> , <i>omāi</i> ,
L. ext.	<i>ūmā</i> , <i>yām</i> , <i>yem</i> , <i>ām</i>	<i>vomā</i> , <i>omā</i> , <i>imā</i> , <i>yimā</i>
L. int.	<i>jī</i>	<i>vomi</i> , <i>jī</i>
Soc.	<i>yemā</i> , <i>ūimā</i>	<i>voixātā</i> , <i>oixātā</i> , <i>āxātā</i>
Adess.	<i>yīl</i> , <i>il</i> , <i>īl</i> , <i>uul</i> (als demonstr.)	<i>ibāl</i> , <i>vobāl</i> , <i>obāl</i> (als demonstr.).

Plur.

N.	<i>udon</i> , <i>udāttā</i> , <i>udādtū</i>	<i>yetā</i>
G.	<i>udon</i> , <i>udonj</i> , <i>udādtj</i> , <i>udāttj</i>	<i>vonī</i> , <i>onī</i> , <i>sā</i>
D.	<i>udonān</i> , <i>udādtān</i> , <i>šin</i>	<i>vonān</i> , <i>onān</i> , <i>šin</i>
Acc.	<i>udonj</i> , <i>udādtj</i> , <i>sā</i>	<i>vonī</i> , <i>onī</i> , <i>sā</i>
Abl.	<i>udonāi</i>	<i>vonāi</i> , <i>onāi</i> , <i>śi</i>
L. ext.	<i>udonmā</i> , <i>udommā</i> , <i>udādtām</i>	<i>vonāmā</i> , <i>onāmā</i>
L. int.	<i>udonj</i> (?)	<i>śi</i>
Soc.	<i>udonīmā</i> , <i>semā</i>	<i>vonixātā</i> , <i>sāxātā</i>
Adess.	<i>udonjīl</i> , <i>śīl</i>	<i>vonābāl</i> , <i>sābāl</i> .

O.oss. Stamm *ū* = w.oss. *vo* ist ir. **ava-*, aw. *aōm* (acc.), *avām* (acc. f.), *avaŋ* (n.). Im Gen. Sg. o.oss. *ūi*, w.oss. *voi* ist *i* die gewöhnliche Genetivendung, also steht *ūi* für *ūyi*, *voi* für *voyi*. HÜBSCHMANN führt *voi*, *ūi* auf ir. Gen. sg. **ava-hya* zurück. Zum Stamme *ū*, *vo* gehören im Sing. der Dat. (*ūmān*, *omān*), Abl. (*ūmāi*, *vomāi*), Loc. ext. (*ūmā*, *vomā*) und der Loc. int. im W.oss. (*vomi*), deren *m*, an welches die gewöhnlichen Flexionsendungen angetreten sind, auf ir. *hm(a)* zurückgeht. Der Accus. (*ūi*, *voi*, *oi*) ist

eigentlich der Genitiv. Schwieriger ist es, das lautliche Zusammenfallen des Nom. mit dem Gen. Sg. zu erklären. Vielleicht könnte man in dem *i* von *ai*, *voi* »er« den mit **ava* zusammengeführten Pronominalstamm *ir. ħya* (oder *ya*) sehen, wie z. B. im Aksl. das Pronomen *ovŭj* aus *ovŭ + yi(s)* zusammengesetzt ist. Eine ähnliche Zusammenfügung von **ava* mit dem Pronominalstamm **ta* findet sich im o.oss. Plural *u-d-on* »sie« (vgl. *a-d-on* »diese«), wo das der Endung *-on* (vgl. § 50) vorangehende *d* auf das *t* von **ta* zurückzugehen scheint (vgl. gr. *αὐ-το-*). *Udon-* fungiert als Stamm in den meisten Casus des o.oss. Plurals (Gen., Dat., Acc., Abl., Loc. ext.) neben dem Stamme *udätt-*, welcher nach Analogie von Substantiven auf *-on*, wie *don* »Wasser«, Pl. *dättü-* gebildet ward. Die nur w.oss. Nominativa Sg. *ye*, *yeyä*, Pl. *yettä* scheinen auf ar. **ayam* (ai. *ayām*, aw. *aēm*) zurückzugehen (anlautendes w.oss. *ye* (*ie*) aus ir. **ai-* wie in w.oss. *yex* »Eis«, aw. *aēxō* § 9). In der Form *yey-ä* ist das w.oss. Schluss-*ä* angetreten. Die oss. (w.oss. und o.oss.) Formen, die einen Pronominalstamm *i*, *yi* voraussetzen (Dat. *in*, *yin*, *in*, Loc. ext. *imä*, *yimä*, Adess. o.oss. *il*, *yil*, *il*, w.oss. *ibäl*) und nur dem Sing. gehören, möchte ich auf ir. **ya* zurückführen; vgl. den Gebrauch dieses Pronominalstammes als Pron. 3. Person im Slavischen, aksl. *ye-go* (Gen.), *ye-mu* (Dat.), *yimü* (Dat. Plur.) usw. Zu einem andern Pronominalstamm *a* (= idg. **o*, **ā* BARTHOLOMAE Grundr. I, § 418) gehören die mit *ä* anlautenden oss. Casusformen wie: oss. *äi* »ihn«, eigentl. Gen. ir. *ahya*, aw. *ahe*, *ahyā*, ai. *asya*; o.oss. Loc. ext. *äm* »in ihm«, vgl. aw. *ahmi*, *ahmya*. Dunkel bleibt für mich der w.oss. Gen. Sg. *ä* »sein« und dessen Verhältnis zum o.oss. *yä* Gen. und Acc. Sg. Man könnte schon annehmen, dass im O.oss. das *y* prothetisch ist (vgl. o.oss. *yäfs* »Stute« gegen w.oss. *äfsä*), aber was ist mit *ä* anzufangen? Wie konnte es, sollte es auf den Pronominalstamm **a* zurückgehen, die Function eines Gen. übernommen haben?

In den im Plural mit *s* anlautenden Formen: *sä* (Gen. Acc.), *šin*, *sin* (Dat.), w.oss. *si* (Loc. int.) scheint *s* auf ir. *s* der Pluralformen vom Pron. *ayam* (vgl. aw. Gen. Pl. *ašām*, Loc. Pl. *ašū*, *ašva*) zurückzugehen. Die Vorstufen sind mir nicht klar. Vielfach scheint hier Analogie gewirkt zu haben¹. Zur Deutung des Loc. Sg. o.oss. *jī* = w.oss. *jī* »in ihm«, da oss. *j* ir. *ti-*, *ty-* entsprechen kann (s. Lautlehre § 28 Anm.), möchte ich die ap. Formen vom idg. Stamme **tjo* heranziehen, wie Acc. *tyam*, I. *tyana*(?), Acc. n. *tya*^h usw. Zu bemerken ist, dass *jī* in ablativer und locativer Function gebraucht wird, z. B. *vä äxsün axäm lög is*, *cj*, *yä firt jī jül ku rakūra*, *väd in dūr čj radta?* (Matth. VII, 9): »Welcher ist unter euch Menschen, so ihn (von ihm) sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete?«; *Udon jī fättarstjstj ämä dardtür aljydjstj* (Matth. I, 60): »Sie erschrecken vor ihm und laufen weiter weg; ämä jī skodta sänducän (Matth. XXI, 33): »und grub eine Kelter darinnen (in ihm).«

¹ HÜBSCHMANN stellt oss. *sä*, *šin*, *si* mit ap. *šay*, *šām*, *šin* usw. (idg. *so-*, *si*, iran. [nach *i*, *u* usw.] *ša-*, *ši-*) zusammen.

§ 62. Pronomen reflexivum. — »Selbst« heisst *xädäg*, w.oss. *xvädäg*, ir. **h^aataka* und *-xe*, *xī*, ir. **h^aai-*, z. B. *äz mäsädäg* »ich selbst«, *dj däsädäg* »du selbst«, *yäsädäg*, w.oss. *äxädäg* »er, sie selbst«. Im Plur. fällt das Suff. *-äg* ab, z. B. *växudtä*, w.oss. *växvädtä* »ihr selbst«, *säxudtä* w.oss. *säxvädtä* »sie selbst«.

W.oss. *-xe*, o.oss. *-xī* z. B.: Acc. Gen. *mäxe*, *mäxī* »mich selbst, mein eigner«, *däxe*, *däxī* »dich selbst, dein eigner«; *äxe*, *yäxī* »sich selbst, sein eigner«, *näxe*, *näxī* »uns selbst, unser eigner«; *växe*, *växī* »euch selbst, euer eigner«; *säxe*, *säxī* »sie selbst, ihr eigner«; Loc. ext.: *mäxemä*, *mäxīmä* usw.; Soc. o.oss. *mäxiimä*, w.oss. *mäxexätcä* usw. Vor den Casusendungen des Dat. und Abl. erscheint nach *-xe*, *-xī* ein *c*: *mäxec-än*, *mäxīc-än* (D.) »mir selbst«, *äxec-äi*, *yäxīcäi* »von sich selbst«. Der Stamm *xec-*, *xīc* scheint mir mit np. *x^oč^h*, *x^oč^h* »eigen« verwandt zu sein und auf ir. **h^aai-šā* (?) zurückzugehen.

§ 63. Pronomen demonstrativum. — Das Pron. *ai* »dieser« bietet folgende Formen:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>ai</i>	<i>ayä, a</i>	<i>adon, adättä</i>	<i>atä</i>
G.	<i>ai</i>	<i>ai</i>	<i>adonj, adättj</i>	<i>ani</i>
D.	<i>amän</i>	<i>amän</i>	<i>adonän, adättän</i>	<i>anän</i>
Acc.	<i>ai</i>	<i>ai</i>	<i>adonj, adättj</i>	<i>ani</i>
Abl.	<i>amäi</i>	<i>amäi</i>	<i>adonäi, adättäi</i>	<i>anäi</i>
L. ext.	<i>amä</i>	<i>amä</i>	<i>adonmä, adättäm</i>	<i>anämä</i>
L. int.	<i>ai (?)</i> , <i>am</i> (als adverb. »hier«)	<i>ami</i>	<i>adonj, adättj (?)</i>	<i>anämi.</i>

Die kürzere Form des Nom. Sg. w.oss *a* scheint die ältere zu sein; die verstärkten Formen *ayä, ai* »dieser hier« werden wohl auf *a + i* (ir. ? + *ya*) zurückgehen, wie w.oss. *voi* = o.oss. *üi* »er, jener« auf ir. *ava + ya* (s. oben § 61). Wie ist aber das *a* (d. i. *ā*) zu deuten?

Die Declination des St. *a* geht parallel der von *vo, n*. Zu bemerken ist, dass die Pronomina *a, ai* »dieser«, *voi, oi, üi, ye* »jener, er« nur ohne Substantiv decliniert werden; mit einem folgenden Nomen bedeutet *üi, ai* nicht »ille, hic«, sondern »illius, hujus, ejus«, z. B. *ai xäjar* »sein Haus, dieses (Mannes) Haus« und nicht: »dieses Haus«; *äs varzın ai üsj* = »ich liebe dieses (Mannes) Weib« (nicht »dieses Weib«); *äs varzın üi üsj* »ich liebe jenes (Mannes) Frau« (nicht »jene Frau«). Als Attributive im Sinne von »dieser, jener« werden dieselben Pronominalstämme mit angefügtem *-ci* = w.oss. *-ci* gebraucht, z. B.: *aci bāx* »dieses Pferd«, w.oss. *yei xäjarä* »jenes Haus«, *äs varzın aci üsj* »ich liebe diese Frau«.

Andere Pronomina demonstrativa: *aixuzon, aixuzän* »talıs« aus *ai + xuzon* eigentl. »dieser Farbe« (*xuz*), *üixuzon, üixuzän* »talıs«; o.oss. *axām*, w.oss. *avāxän* »talıs«, *aval* »so viel«, o.oss. *ayas, üyas*, w.oss. *ayasä, voyasä, oyasä* »tantus, so gross« (über *-asä, -as* s. § 96 N. 34).

§ 64. Pronomen interrogativum. — »Wer?« o.oss. *čř?*, w.oss. *ka?*; »was?« o.oss. *ci?*, w.oss. *či?*

Die Declination bietet folgende Formen:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>čř</i>	<i>ka</i>	<i>čřtū</i>	<i>katū</i>
G.	<i>kāi</i>	<i>ke</i>	<i>kāitj</i>	<i>keti</i>
D.	<i>kāmān</i>	<i>kāmān</i>	<i>kāitän</i>	<i>kāmānti</i>
Acc.	<i>kāi</i>	<i>ke</i>	<i>kāitj</i>	<i>keti</i>
Abl.	<i>kāmāi</i>	<i>kāmāi</i>	<i>kāitāi</i>	<i>kāmāiti</i>
L. ext.	<i>kāmā</i>	<i>kāmā</i>	<i>kāitām</i>	<i>kāmāti</i>
L. int.	<i>kāmi</i>	<i>kāmi</i>		<i>kāmīti</i>

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>ci</i>	<i>či</i>	<i>čitā</i>	<i>čitū</i>
G.	<i>cāi</i>	<i>cāi</i>	<i>čitj</i>	<i>čiti</i>
D.	<i>cāmān</i>	<i>cāmān</i>	<i>čitän</i>	<i>čitän</i>
Acc.	<i>ci</i>	<i>či</i>	<i>čitā, čitj</i>	<i>čitā, čiti</i>
Abl.	<i>cāmāi</i>	<i>cāmāi</i>	<i>čitāi (cāmāitj)</i>	<i>čitāi (cāmāiti)</i>
L. ext.	<i>cāmā</i>	<i>cāmā</i>	<i>čitām (cāmāitj)</i>	<i>čitāmā (cāmāti)</i>
L. int.		<i>cāmi</i>		<i>cāmīti.</i>

Der o.oss. Nom. Sg. *čt* aus älterem **ke* (vgl. np. *kē* aus *kz*, mp. *ke*, bal. *kz*, *kai*) scheint auf ir. **kaya-* (gr. *ποτος ποτος*) zurückzugehen. Der Gen. Sg. *kāi* = ir. **kahya*, aw. *kahe*, *kahyācī*. Der Flexionsstamm *kām* (im Dat., Abl., Loc. ext., Loc. int.) = ir. **kahm-*, vgl. aw. Dat. *kahmāi*, Abl. *kahmāt*. Im Plur. treten die Flexionsendungen im O.oss. an den mit dem Gen. Sg. zusammenfallenden Stamm *kāi-*. Im w.oss. Nom. Sg. *ka* ist das *a* (= *ā*) auffallend, so wie auch das *e* im Gen. Sg. *kē*. Die Länge des *a* in *ka* scheint entweder das Product einer Contraction oder einer Analogiewirkung zu sein (vgl. w.oss. *a* »dieser«). Mit dem *e* des Gen. Sg. *kē* weiss ich nichts anzufangen. Die übrigen Casus des Sing. fallen in beiden Dialekten zusammen. Der Plural ist ganz unregelmässig: Im Gen. tritt die Endung *-ti* an den Gen. Sg., so dass die Casusbezeichnung doppelt ist. In den übrigen Casus wird dasselbe *-ti* in höchst auffallender Weise an die resp. Casus des Singulars angefügt.

Das Pron. o.oss. *cj*, w.oss. *č* »was«, aw. *čit*, *čim* geht in seinen Flexionsformen dem o.oss. *čt* »wer« parallel¹. In der Bedeutung »welcher, der« kennt das Oss. das Pron. o.oss. *kācj*, w.oss. *kāč*:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>kāčj</i>	<i>kāč</i>	<i>kāčitū</i>	<i>kāčitū</i>
G.	<i>kāčji</i>	<i>kāčū</i>	<i>kāčitj</i>	<i>kāčitū</i>
D.	<i>kāčjün</i>	<i>kāčimän</i>	<i>kāčitün</i>	<i>kāčitün</i>
Acc.	<i>kāčji</i>	<i>kāčū</i>	<i>kāčitj</i>	<i>kāčitū</i>
Abl.	<i>kāčjū</i>	<i>kāčimāi</i>	<i>kāčitūi</i>	<i>kāčitūi</i>
L. ext.	<i>kāčjmā</i>	<i>kāčimā</i>	<i>kāčitām</i>	<i>kāčitāmū</i>
L. int.		<i>kāčimi</i>		<i>kāčitūi</i>

Der Ursprung dieses zusammengesetzten Pronominalstamms ist dunkel. Vielleicht könnte man in dem *c* von *kāč* die Partikel *čif* (ai. *čit*, aw. *čit*) suchen, die an das alte Pron. *ka* (ai. *kās*, aw. *kō*, ap. *ka-*) angetreten ist und die Flexionsendungen erhalten hat.

Vom Stamme *kāč-* mittels des Suf. *-on* wird ferner das Pron. *kācon?* »aus welchen, d. i. »welchen Geschlechts« gebildet, z. B. *kācon ū?* *Sanatj*: »Aus welchem Geschlecht ist er? Aus den Sanatä«. Zu den Pron. interrog. gehören noch: *cxuzon* (aus *cj* + *xuzon* »welcher Farbe«) »welcher? wie beschaffen?« *cal* »der wievielte?«

¹ Gen. *cū* = aw. *čahyā*, Dat. *cāmän* = aw. *čahm-āi*. HÜBSCHMANN.

§ 65. Pronomen possessivum. — Als Possessiva werden gebraucht: 1) Pronomina personalia in Gen. Sing. und Plur.: *män* »der meinige«, *däu* »der deineige«, *näxe*, *näxē* »der unsrige«, *vāxe*, *vāxē* »der eurige«, *ūi*, *oi* »der seinige«, *udonj*, *udūtj*, *vonj* »der ihrige«. Diese Formen werden praedicativ gebraucht, z. B.: *ačj bāx män ū* »dieses Pferd ist das meinige«.

2) Die schwächeren Formen desselben Casus: *mā*, *dā*, *ā*, *yā*, *nā*, *vā*, *sā* nur attributiv, z. B. *mā bāx* »mein Pferd«, *y' āfsjmir* »sein Bruder«.

3) Aus dem Gen. des Pron. pers. mittelst Suf. *-on* gebildete Possessiva: *mānon* »der meinige«, *dāvon* »der deineige«, *maxon* »der unsrige«, *smaxon*, *sumaxon* »der eurige«. An die vocalisch auslautenden Stämme wird Suf. *-on* mittels *v* angefügt, viell. nach dem Muster von *dāv-on*: *ūivon* »der seinige«, *yūxī-v-on* »der seinige«, *sūxīvon* »der »ihrige«.

§ 66. Pronomen indefinitum. — O.oss.: *čidūr* »jemand, irgend einer«, *isčē*, *isčādār*, *isčāčj*, *kāčidār* »irgend wer«, *čidūrūtūr*, *kāčidūrūtūr* »wer es auch sei, jeder«; *cjādār* »etwas«, *isčj* (*isčj*) »etwas, irgend was« (aus *is* »est« + *cj*), *cjādūrūtūr* »was es auch sei«, *casdār*, *caldār* »wie gross, wie viel es auch sei, etwas«, *casdūrūtūr* »wie viel es auch sei«.

W.oss.: *yeske* »jemand, ein gewisser« (aus *yes* »est« + *ke* »qui«), *kadär*, *käädär* »jemand, einer«; *kadärittär*, *käädärittär* »wer es auch sei, jeder«; *kedär* »irgend wessen«, *kedärittär* »wessen es auch sei«, *čidär* »etwas«, *yestī*, *čidärittär* »irgendwas, was es auch sei«, *caldär* »wie viel es auch sei«, *cäyasädär* oder *cäidärasä* »wie gross er (sie, es) auch sei«.

Zu den negativen Pron. gehören: o.oss. *nčč*, *nččijj*, *nččäčj*, *ma-čč* »Niemand, keiner, nequis« = w.oss. *neke*, *nekäčj*, *make*; o.oss. *nčj*, w.oss. *nečj* »nichts«.

Im Sinne von »omnis, quisque« werden folgende gebraucht: 1) *äppät* (nur o.oss.) wird an die Pron. pers. angefügt, z. B. *neppät* (aus *nä* + *äppät* s. Lautl. § 8, 2) »uns alle«, *veppät* »euch alle«, *seppät* »sie alle«.

2) *yul* (aus *yu* + *al*? nur o.oss.) mit dem Suff. -*där* = »jeder« begleitet die Pron. pers., z. B.: *max yuldär* »wir alle« (eigentl. »von uns jeder«), *maxän yuldär* »uns allen, jedem von uns«, *yuldär nün* »uns allen«, *yuldär un* »euch allen«, *yuldär sün* »ihnen allen«.

3) *änkättär* aus *änkät* + *där* (nur w.oss.) wird wie o.oss. *äppät* gebraucht. Der Ursprung beider Pronomina, so wie auch ihre lautliche Beziehung zu einander sind mir dunkel; viell. geht *änkättär* auf *än-*, ir. *ham-* und *kadär* »einer« zurück; *max nenkättär* »wir alle, uns alle«, *venkättär* »euch alle«. Andere Casus: Gen. *max nenkättäidär*, *max nenkättäidär*, Dat. *maxän nenkättämändär*, Acc. *max nenkättäidär*, Abl. *maxäi nenkättämäidär*, Loc. ext. *maxmä nenkättämäidär*, Loc. int. *nenkättämäidär ni*.

4) W.oss. *änxväčäidär* »cuncti«: Nom. *max änxväčäidär*, Gen. *max nenxväčäidär*, Dat. *maxän nenxväčämändär*, Acc. *max nenxväčäidär*, Abl. *maxäi nenxväčämäidär*, Loc. ext. *maxmä nenxväčämäidär*, Loc. int. *nenxväčämäidär ni*. *Änxväčäidär* geht auf das Verb. *xväc-un* »fassen« (av. *pāri-šxvaxtō*, ai. *svdjatō* »umschlingt, umarmt«) mit Präp. *än-* zurück; *äi* scheint das Ablativsuffix zu sein.

5) O.oss. *alj*, w.oss. *ali* (*l* erscheint auch geminirt) »jeder« wird attributiv gebraucht, z. B. *aljbon* auch *aläbon*, *alläbon* »jeden Tag« (Argh. 40), *aljran* »überall«. *Al-* erscheint ferner in:

6. O.oss. *alčj*, w.oss. *alke* »jeder«; Dat. *alkämän*, Abl. *alkäi*, *alkämäi*, Loc. ext. *alkämä* usw.

7. *alyuzon* (aus *al* + *xuzon* »jeder Farbe«) oder *alyuzän* »allerlei, verschiedenartig«, w.oss. *alixuzon*, *alixuzän*.

8. *ändär* »anderer, fremder« wird, wenn ohne Nomen gebraucht, regelmässig deklinirt bis auf den Loc. int. und den Abl., die im W.oss. auch *ändärcmi*, *ändärcmäi* lauten können (neben *ändäri*, *ändäräi*).

9. *Inn* lat. »alter und alius«, av. *anyō*, ap. *aniya*, ai. *anyās* bietet in der Declination nominale und pronominale Formen, z. B. Dat. Sing.: *innäyən* (Argh. 67), *innämän* (Argh. 66), im w.oss. *inneyän* und *innemän*.

10. O.oss. *xčän*, w.oss. *xčän* »besonderer, einzeln«, vgl. np. *xčs* »selbst, eigen«.

E. DAS VERBUM.

§ 67. Vorbemerkung. — Da infolge der Auslautsgesetze manche ursprünglich verschiedene iran. Formen lautlich zusammenfallen mussten, so besitzt das Oss. als altererbte flexivische Bildungen nur die folgenden Modi und Tempora: 1) das Präsens Indicativi, 2) das Futurum definitum (= altes Präsens Coniunctivi), 3) das Präsens Coniunctivi (= alter Optativus), 4. Imperativus. Die übrigen ossetischen Tempora und Modi sind teils ältere, teils neuere Sonderbildungen. Zu den ersteren gehören: das Fut. Indefinitum (aus dem Präsensstamm) und das Imperfectum Ind. und Conj. (aus dem Präteritalstamm gebildet); zu den letzteren die übrigen Tempora, nämlich: das Perfectum, das

Futurum exactum und das Perfectum Coniunctivi. Von beiden Stämmen wird eine Reihe nominaler Bildungen abgeleitet: der Infinitivus (lautlich mit der 1. Person Präs. ind. zusammenfallend), die Gerundia (Präs. u. Prät.), und die Participia (Präs. Prät. Fut.). Oss. Neubildungen sind noch das Passivum und verschiedene Arten der Coniunctio periphrastica.

Um ein oss. Verbum zu conjugiren muss man seinen Präsens- und Präteritalstamm kennen. Der erstere fällt mit der 2. Pers. Sg. Impert. zusammen, z. B.: *cār* »lebe«, von *cār-jn*, w.oss. *nimai* »zähle«, von *nimayun*, und geht also entweder auf einen Consonanten oder einen Vocal aus. Der letztere, auf das Suf. -*d*, -*t* (= ir. *-*ta*) ausgehend, ist entweder vom Präsensstamm in seiner Lautform verschieden, wie es in der Mehrzahl der oss. Verben der Fall ist (z. B.: *mäljn* »sterben« Pp. *mar-d*, *lijjn* »rennen« Pp. *lij-d*, *taun* »säen« Pp. *tj-d*, *zain* »bleiben« Pp. *zad*, *zonjn* »wissen« Pp. *zjnd*), oder fällt mit ihm zusammen (z. B.: *saïn* »betrügen« Pp. *said*, *darjn* »halten« Pp. *dard*). So können also die oss. Verba nach dem Präteritalstamm in zwei Classen zusammengestellt werden. Die verschiedenen Gruppen der beiden Classen s. M. II, p. 172—182. Vom historischen Standpunkte aus müssen wir jedoch die Spuren der altarischen Präsensclassen, so weit es möglich ist, im oss. Verbum nachweisen.

Von Wurzelstämmen haben sich nur einige Formen des Verb. subst. erhalten (s. § 84); von den anderen Präsensstämmen lassen sich noch folgende Spuren nachweisen, und zwar sämtlich in thematischer Gestalt: 1) Der Präsensstamm mit ungesteigertem Vocal (ai. teils VI, teils I, *a*-Classe); 2) der Präsensstamm mit langem oder gedehntem Vocal (teils I, teils X ai. Classe, teils Causat.); 3) der reduplicirte Präsensstamm; 4) die Nasalpräsentien: a) mit *nā*, b) mit infigirtem *n*, c) mit *nō*, *nu* (ai. IX, VII und V Classe); 5) Inchoativa; 6) die Präsensstämme mit *y* (ai. -*ya* (IV) und -*yā* [Pass.] Classe).

DIE PRÄSENSCLASSEN.

§ 68. Präsensstämme mit ungesteigertem Vocale.

I. Gruppe: *ā*-Wurzeln.

tājjn, *tājun* »triefen, quellen«, aw. *taīdāti* »läuft, eilt, fliesst«.

sājjn, *sājun* »stecken bleiben«, Etym. fehlt.

fīcjn, *fīcun* »kochen« muss zu ir. *√pac* gehören, obgleich die Lautverhältnisse nicht ganz stimmen (s. § 5). Im np. Inf. *puxtan* neben Pr. *pas-ad* ist das *u* auch nicht befriedigend erklärt (HORN N. Schr., pag. 135).

xācjn, w.oss. *xvācun* »fassen, sich anklammern, ringen« (Pp. *xācjd*, w.oss. *xvast*) scheint mit ai. *svājatē* »umschlingt, umarmt« Pp. *svaktās*, *pari-śvaktas*, aw. *pāri-šxvaxtō* verwandt zu sein, obgleich wir im Pp. im Oss. vielmehr *xvayd*, *xvaxt* erwarten müssten.

gārzejn, w.oss. *gārzun* »murren, knurren«, aw. *gərzaīti* »klagt«, mp. *garzitan* »klagen«, ai. *gārhati* »klagt, tadelt«.

āw-dārzejn, w.oss. *āw-dārzun* »reizen, kränken«. Etym. unsicher.

rāzejn, *irāzun* »wachsen«, viell. verwandt mit aw. *razura* »Wald«; vgl. w.oss. *rāzū* »Frucht«.

iwāzejn, *iwāzun* »sich ausstrecken«, viell. verwandt mit aw. *vibāzu*? vgl. *iwaz*, *iwazā* »ein bestimmtes Mass, Faden«.

kārdajn, *kārdun* »schneiden, mähen«, aw. *√kər't*, ai. *kārtati*, älter *kṛntāti* »schneidet«.

a-vārdajn, *a-vārdun*, w.oss. *a-vārdun* »sparen«, viell. zu ai. *vārdati* »mehrte«, aw. *var'dayanuha* »wachse«, np. *bāldan*.

āxsādjn, *āxsādun* »worfeln, gäten, reinigen«; vgl. ai. *kṣadati* »zerlegt, zerteilt«.

käsġn, käsun »anschauen, betrachten«, aw. *ā-kasat* »erblickte«, mp. *gu-kās*, np. *guwāh* »Zeuge«, ai. *kāśat* »erscheint, glänzt, leuchtet«.

ālwāsġn, ālwāsun »herausspringen, herausschlüpfen, verrenkt werden«; Etym. unsicher, viell. verwandt mit ai. *vyścāti* »haut ab, spaltet, fällt«?

tārsġn, tārsun »sich fürchten«; aw. *tar³sa^{ti}* »fürchtet sich, zittert«, np. *tarsġdan*.

xāssġn, xāssun »tragen«; Etym. unsicher. Ich stellte (M. III, 149) *xāssun* (aus **xārs-un*?) mit np. *kaśġdan* »ziehen«, aw. *√karš*, zusammen. (Über *x = k* s. Lautlehre § 23.) Sollte aber hier *ss* auf *fs* zurückgehen (vgl. *xussun*), so könnte man an eine Stammerweiterung mit *s* denken und *xāssun* mit slav. *√xap* zusammenstellen, vgl. russ. *xap-ati* »fassen, zugreifen«, tschech. *chop-iti, chap-ati*.

sāġn, isāfun »zu Grunde gehen«, viell. zu ai. *śapati* »verwünscht, verflucht« (P).

n-lāġn, w.oss. vo-lāfun »atmen, seufzen«, viell. verwandt mit ai. *lāpati* »flüstert, wehklagt«.

a-kāġn »lecken«, *a-skāġn* »weschleppen«, w.oss. *askāfun*; Etym. fehlt.

cārġn, cārūn »leben, wohnen«, aw. *čarāti* »geht«, ai. *čarati* »regt sich, wandert, lebt«.

xārġn, xwārun »essen«, aw. *x²ara^{ti}* »isst«, np. *x²arad*.

āf-sārġn, āf-sārūn »auftreten, drängen«, vgl. np. *āf-sār-ad* »drückt, presst«, Inf. *af-sūr-dan*, auch *af-sār-dan*, *fⁱ-sār-dan*. Anders aber kaum richtig M. III, 153.

tārġn, tārūn »treiben, jagen«, vgl. ap. *vīy-a-tārayāma* »wir überschritten«, ai. *tīrati, tīrāti* »geht hinüber«, *tārāyati* »führt hinüber«, bal. *tarag, tharay* »umwenden, umkehren«.

āw-sārġn, w.oss. āw-zurun »aufgehen (von der Saat), aufblühen« (vgl. *āwzar* »das Aufgehen der Saaten«). Etym. unsicher. Verwandt mit aw. *zāri* »gelb«, ai. *hāri* »gelb, grünlich« usw., oder mit aw. *√zar* »altern«, ai. *jāratī, jūrāti, jīryati, jūryati* »altert«?

skārġn, skārūn, iskārūn »treiben, jagen«; Etym. unsicher, vgl. aw. N. propr. *skāraya^{tr}adā*; s. ZDMG. 43, 672.

w.oss. *fāsmārūn* »sich erinnern«, viell. ir. *√mar*, ai. *smar*, aw. *mārayēti*, np. *ś^mmārad* »zählt«, ai. *smārayati*.

w.oss. *lā-dārūn* »begreifen«; Etym. unsicher.

āf-xārġn, āf-xwārun »kränken, vorwerfen, beleidigen«, vgl. np. *x²ār²* »vilitas, contemptus, objurgatio, ignominia« (VULLERS), *x²ār²kār* »objurgator«, *x²ār²x²ār* »objurgatus, ignominia affectus«.

awārġn (aus *a + āwārġn*), w.oss. *iwārūn* »auflegen, stellen«, *awārd* »Lager«, aw. *barāti* »trägt, bringt«, ai. *bārati*, np. *burdan*, mās. *bavarden*; vgl. oss. *lā-war* »Gabe« (aus **pra + bara*), *ra-wardta* 3. Sg. Imprf. »er gab« (eigentl. »legte vor«). Vgl. jedoch HÜBSCHMANN N. 53.

smālġn, āsmālūn »kriechen, zucken, sich bewegen«, viell. ai. *hmalati* (unbelegt, *čalanē, gatāu* BR. s. v.).

xālġn, ixālūn »aufgelöst werden, auseinandergehen, zerstört werden«, viell. ai. *kallat* »wackelt, ist los«, *kallitās* »welk, schlaff«.

sālġn, sālūn »frieren«, vgl. aw. *sar²tū*, lit. *saldas* »kalt«.

kālġn, kālūn »sich ergießen, ausgeschüttet werden«, Impf. *a-kaldās* »ergoss sich«, vgl. ai. *kīrāti* »giesst aus, schüttet aus«.

s-γālġn, āγzālūn (st. *āz-γālūn*) »herabfallen«, vgl. ai. *galati* »träufelt herab, fällt herab«, *gālayati* »giesst ab«, ahd. *quellen* »quellen«.

ām-bālġn, ān-bālūn »treffen, begegnen, sich ziemen«, viell. mit dem deutschen »fallen« verwandt, vgl. arm. *ful* »Einfall«, lit. *pūlti* »fallen«.

bālġn, bālūn »begehren, beneiden«. Etym. dunkel.

än-gäl-jin, än-γälun »meinen, glauben, vermuten, dafür halten«. Etym. unsicher. HÜBSCHMANN (N. 25) denkt an np. *angärdan* »erwähnen«, aw. *hañkärayemi*, aber ir. **ham-kar-* müßte im oss. *än-gär* lauten. Viell. haben wir in *än-gäl-jin, än-γälun* dieselbe Wurzel wie in *z-γäl-jin*.

o.oss. *äppäl-jin* »loben«. Etym. fehlt.

Zu derselben Gruppe gehören noch:

täx-jin, täxun »fliegen«, Pp. und Adject. *tayd*, wo viell. *x* aus **taxta* in den Präsensstamm eingedrungen, vgl. ai. *tikati, tikti* »stürzt«, Pp. *taktás*. Dieselbe Wurzel mit Präp. *z* (= *uz*) in *zdäx-jin, äzdäxun* »sich zurückwenden, zurückkehren«.

säy-jin, säyun »sagen«. Etym. fehlt.

särd-jin, isärdun »streichen, beschmieren«. Etym. fehlt.

irwäz-jin, yerwäzun »sich losmachen, sich retten«, viell. aus **yew-räzun* = ir. *aiwi* + *raz*, vgl. ai. *rahdjati* »verläßt«, *rahitás* »verlassen, abgesondert«, aw. *razō*.

Ferner einige Verba, die im Altindischen der VI. Classe gehören, wie: *märz-jin, märzun* »abwischen, fegen«, ai. *mṛjāti* neben *mārṣti* »wischt ab«, aw. *marzati*.

färs-jin, färsun »fragen«, ai. *pr̥c̥āti*, aw. *parsa'ti*, np. *pursidan*.

II. Gruppe: *i*-Wurzeln. Von *i*-Wurzeln scheinen hierher zu gehören:

län, lünun »cacare«, ai. *riyati* »lässt laufen, lässt los«, np. *riyad*.

čir-jin, čirun »saugen«. Etym. fehlt.

är-ämš-jin, imisun, är-imisun »sich erinnern«. Etym. fehlt.

§ 69. Präsensstämme mit langem Vocal. — Hierher gehören (Gruppe I) einige Stämme, die einen ursprünglich langen Wurzelvocal aufweisen, wie:

a-raz-jin, a-razun »richten, sich aufmachen«, *s-araz-jin* »lenken«, vgl. aw. *rāzayēti* »ordnet«, *vī-rāzati*, np. *ārāstan, pērāstan* »ordnen, schmücken«. Das alte Ptc. des Simplex *rast* (np. *rāst*) ist Adj. »gerade, recht« geworden.

w.oss. *a-xwadun*, o.oss. *a-xod-jin* »kosten, frühstücken«, np. *x^oāh, x^oāstan* »wünschen«, ai. *svādātē* »macht schmackhaft«, *ā-svādayati* »kostet, genießt«.

äyaf-jin, ba-yaf-jin, w.oss. *äyafun, bayafun* »einholen«, np. *yāb-ad* »erlangt«, Inf. *yāf-tan*, mp. *äyāw, äyāftan*, aw. *apayēti, āyapta*, ai. *āp-nōti*.

Gruppe II. Causativa mit *a* zu den Verben mit *ä*:

täjj-jin, täjun »vergiessen« und

än-däjj-jin, än-däjun (aus *än-täjun*) »gerinnen machen, anlöten, festnieten« zu *täjj-jin*, vgl. np. *andäxtän* »werfen«, *gudäxtan* »schmelzen«.

säjj-jin, säjun »hineinstecken, einsetzen« zu *säjj-jin*.

iwäz-jin, iwäzun »ausstrecken« zu *iwäz-jin*.

älwäs-jin, älwasun »schnallen, aufziehen« zu *älwäs-jin*.

säf-jin, isafun »verderben, verlieren« zu *säf-jin*.

zdäx-jin, äzdäxun »umkehren machen, zurückwenden« zu *zdäx-jin*.

las-jin, lasun »ziehen, schleppen« zu w.oss. *läsun* »sich schleppen«, *ra-läsun* »herabgehn, vorüber ziehen« (DS. 71), viell. **fra* + *ras*, np. *rasidan* »ankommen, erreichen«, ap. *arasam*.

mar-jin, marun »töten, morden« zu *mäl-jin*.

w.oss. *carun* »leben machen« zu *cär-jin*, und

än-jar-jin, än-jarun »Feuer anfachen« (eigentl. »aufleben machen«).

zγäl-jin, äγzälun »herabschütteln« zu *zγäl-jin, äγzälun*.

xäl-jin, ixälun »losbinden, befreien« zu *xäl-jin, ixälun*.

kal-jin, kalun »ausschütten, ausgießen« zu *käl-jin*.

w.oss. *a-starun* »den Pelz mit Stoff auslegen«, viell. Caus. zur *√star*, np. *gru-stardan* »ausbreiten«, ai. *stārdyati*.

darin, *darun* »halten«, np. *dār-ad* »hält«, ap. *dārayāmiy*, aw. *dārayehi* (2. Sg.), ai. *ḍārdyati*.

Bei mehreren *a*-Wurzeln lässt sich nicht für jeden Fall ausmachen, ob die Dehnung auf causative und denominative Bildung oder auf sekundäre lautliche Gründe zurückzuführen ist:

kaxin, *kaxun* »graben«. Etym. fehlt.

vajin, *vajun* »lassen, ablassen, freilassen«. Etym. fehlt.

qazin, *qazun* »spielen«. Etym. fehlt.

āfsadin, *āfsadun* »sättigen, nähren«. Caus. zu *āfsādīn*, *āfsādun* »sich sättigen«. Etym. fehlt.

fadin, *fadun* »spalten, zerhauen«. HÜBSCHMANN (N. 268) vergleicht damit arm. *hat-anam* »schneide ab«.

vasin, *vasun* »blöken, heulen, krähen«, vgl. ai. *vāśati*, *vāśyati* »blökt, brüllt, schreit«.

fasin, *fasun* »kämmen«; HÜBSCHMANN vergleicht gr. *πέκω*, lit. *peš-u* »raufe«.

w.oss. *dasun* »zusammenlegen, aufhäufen«. Etym. fehlt.

dasin, *dasun* »rasieren, scheeren (Denominat.?), vgl. *sārdasūn* »Rasiermesser«.

varin, *ivarun*, *yvarun* »verteilen«, viell. aus **vīrāray-*, ai. *varayati* »wählt sich, bittet aus«, *vāra* »Reihe« (?).

w.oss. *xvarun*, o.oss. *xorīn* »färben«, viell. caus. zu **xvar*, vgl. aw. *xvar* »glänzen«, *xʷarʷnō* »Glanz«.

o.oss. *arīn*, w.oss. *yerun* »gebären, finden«, Imprf. *irdton* scheint auf die *√ar* zurückzugehen, ai. *ṛṇōmi*, gr. *ῥνν-μαι*, *ῥρ-το*, lat. *or-ior* usw., aber das Verhältnis des o.oss. *a* zu w.oss. *ye* ist mir dunkel (s. Lautlehre § 12 Anm. 2).

zarīn, *zarun* »singen«, Denom. (?) oder Caus. zur *√zar*, vgl. ai. *ḵāratī* »tönt, ruft«. Für *z* statt *j* s. Lautlehre § 29 Anm. Ist w.oss. *forun*, o.oss. *jūrin* »reden, sprechen«, viell. eine *u*-Variante derselben Wurzel?

barīn, *barun* »aufwiegen«, viell. Caus. zur *√bar*, vgl. aw. *bārayēti*, ai. *bārayati* »macht tragen«, *bārās* »Bürde, Last«, np. *bār* »Last«; davon

ām-barīn »begreifen« (eigentl. zusammenwiegen, erwägen).

varīn, *varun* »regnen«, Denom. vgl. aw. *vārō* »Regen«, *vāreñti* »es regnet«, ai. *vār* »Wasser«, np. *bārān* »Regen«.

āw-zarīn, *āw-zarun* »wählen«, viell. Caus. zur *√zar*, vgl. ai. *hāryati* »hat gern, findet Gefallen, begehrt«, russ. *sariti* »Lust erwecken, reizen«, oder zu aw. *zar*, ai. *har* »nehmen«.

garīn, *garun* »aufsuchen, Krämerhandel treiben«, Etym. unsicher: viell. Caus. zur *√gar*, ai. *gṛṇāti* »singt, lobt«, oder Denom. von *gār*, *gār* »Geschrei«. Zur Bedeutung vgl. np. *fʷrōxtan* »verkaufen« = **fra-ṛu.sʰ* »ausrufen, ausbieten« (HORN N. 824).

āpparīn (nur o.oss.) »werfen«. Etym. fehlt.

dawīn, *dawun* »stehlen, rauben«, vgl. aw. *√dab* »täuschen«, *daiwīs* »Betrug«, ai. *daḥnōti*, *daḥati* »beschädigt, betrügt«. Kurzes *a* in *dāw-d-īg* »kahl«?.

qawīn, *qawun* »zielen, beabsichtigen, trachten«. Etym. fehlt.

vafīn, *vafun* »weben«, vgl. np. Inf. *bāftan*, *bāfam* »weben«, aw. *ubdaēno* »gewoben«, idg. *√wafʰ*?

kafīn, *kafun* »tanzen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *kāmpatē* »zittert, zuckt«, gr. *κάμπω* »krümme, beuge«.

xafīn, *xafun* »schaben«. Etym. fehlt.

n-vazīn, *ni-vazun* »trinken«. Etym. fehlt.

varzın, varsun »lieben«. Etym. fehlt.

äwmalın, äwmalun »berühren«. Etym. fehlt.

badın, badun »sich setzen«. Etym. unsicher: viell. ⁺*upa* + *sad*.

Eine Gruppe (III) bilden einige Verba mit wurzelhaftem *o*, das einem *a* nach oss. Lautgesetzen entspricht:

komın, komun »einwilligen«, vgl. ai. *√kam-* »begehren, lieben«, Caus. *kāmdıyati*.

ū-romın, vo-ramun »beruhigen, zurückhalten«, vgl. ai. *rāmayati* »bringt zum Stillstehen«, aw. *rāmayēti* »beruhigt«.

äs-sonın, än-sonun »stossen«. Etym. unbekannt.

a-monın, a-monun »monere«, vgl. ai. *mādayati* »ehrt« denom. zu *mānas* »Meinung, Ehre«, aw. *mādayēti*.

tonın, tonun »zerren, reißen«, Caus. zur *√tan*, vgl. ai. *tādayati* zu *tanōti* »dehnt«.

domın, domun »zähmen, bändigen«, vgl. ai. *dāmyati* »zähmt«, *damāyati* »bezwingt«, np. *dām* »zahmes Tier«.

vomın, vomun »verbrechen«, mp. *vāmtān* »speien«, aw. *√vam-*, ai. *vāmiti*, *vāmati* »erbricht«, Caus. *vāmayati*.

xonın, xonun »rufen, nennen«, Caus. zur ar. *√svan*, aw. *xʷan* (in *xʷanaŋ-čaxra-*) »klirren«, np. *xʷāndan* »rufen«, ai. *svdnati* »tönt, schallt«.

zonın, zonun »wissen, kennen«, aw. *zānenti*, ai. *jānāti*.

Hieran schliessen sich (Gruppe IV) die Steigerungsstämme von *-i*- und *-u*-Wurzeln, darunter ebenfalls eine Reihe alter Causativa.

vryın, veyun »erschüttern«, *rā-vryın, rā-veyun* »stossen«, vgl. aw. *vařyō* »Wucht, Schlag«, ai. *vrgas* »Andrang«.

tıyın, teyun »schütteln, stossen«. Etym. fehlt.

stryın, steyun »abreißen«. Viell. zur selben Wurzel mit Präp. *s-*.

sıxın, sexun »hauen, schwingen«. Etym. fehlt.

vryın, veyun, vejun »sammeln, aufpicken«, vgl. ai. *vivekti*, *vindkti* »sondert, siebt, siehtet«, Caus. *vādayati*, aw. *-vixtō*, np. *bextan* »sieben«, afgh. *vīnjāl* »reinigen« (HORN N. 249).

lryın, lejun »laufen, fliehen«, aw. *račayēnti* »sie verlassen« (die Schlachtreihen), np. *gu-rēzam* »fliehe«, ai. *√rič* »räumen, freilassen«.

xızın, xezun »steigen«, *s-xızın, s-xezun* »aufsteigen«, vgl. np. *xēzad* »steht auf«, aw. *pāri-xāzaxruka* »erhebe dich«(?).

mıızın, mezun »harnen«, aw. *mačsa'ti*, aw. *mēhati* »harnt«.

rıızın, rezun »zittern«, vgl. ai. *rējatē* »bebt, zittert, zuckt«.

qıızın, qezun in *än-qıızın, än-qezun* »gähren« (von Wein oder Teig). Etym. fehlt.

gezun »anrühren« und *än-gezun* »beendigen«, *än-gezui* »ist möglich«.

fıdın, fedun »bezahlen«. Etym. fehlt.

sıdın, sedun »rufen«. Etym. fehlt.

äxsıdın, äxsedun »brodeln«, *äxsıd* »Pffiff«, viell. verwandt mit ai. *kšvāḍati* »summt, brummt« und *kšvāḍati*.

äw-zıdın, äw-zedun »bedrohen«. Etym. unsicher, schwerlich zu ai. *hēḍati* »ärgert, kränkt«, dessen *ḍ* aus *ḍd* entstanden ist.

ärwıtın, ärwetun »schicken«. Etym. dunkel.

älyıtın, älyetun »schimpfen, schelten«. Etym. fehlt.

o.oss. *ḡıtın*, w.oss. *i-geṭun* »schwanken, zögern, tändeln«. Etym. unsicher: viell. zu ai. *kētas* »Absicht, Verlangen« (*vi* + *kēṭ-ayāmi*)?

äw-dıızın, äw-desun »zeigen, weisen«, aw. *dačsajēnti* »sie weisen«, ai. *dāśayati* »zeigt«.

rīsin, resun »kränkeln, Schmerzen leiden«, vgl. aw. *rašayēti* »verwundet«, *rašō* »Wunde«, np. *rēš*, ai. *rēšati, rišyati* »wird verletzt«, *rēšyati* »versehrt, beschädigt«.

īsin, yesun »nehmen«.

ālwisin, ālwasun »spinnen« aus **āw-lisin*, vgl. np. *rištan* »spinnen«, bal. *rēzag* »spinnen, flechten«, ai. *rišāti, lišāti* »rupft, reißt ab«, vgl. o.oss. *līst-āg*, w.oss. *līst-āg* »fein«.

vīlin, velun »hinaufschwingen, kreiseln«, viell. zu ai. *vēllati* »schaukelt, schwankt«, *vēllanam* »das Wogen, Wälzen«.

w.oss. *āzgelun* »graben«. Etym. fehlt.

zīlin, zehun »herumdrehen«. Etym. unsicher.

tīlin, telun »schütteln, erschüttern«. Etym. fehlt.

xīlin, xelun »kriechen«, w.oss. *xelagū* »serpens«, viell. zu ai. *ṛelati* »schwankt«, *ṛelās* »schwankend, sich wiegend«.

fā-līwin, fā-lewin »betrügen«, np. *f^rrēbam* »betrüge«, Inf. *f^rrēftan* statt **frarēftan*, ai. *pra + rīp* »schmieren, betrügen«, *rīpūs* »betrügerlich«.

ālgwīn, ālgewin »einklemmen, zusammendrücken«. Etym. fehlt.

tīwin, āyewun »tauschen«. Etym. fehlt.

stīwin, sewin, *ār-stīwin, ār-sewin* »Heu mähen«. Etym. fehlt.

ārdtīwin, ārttewun »blitzen, leuchten«. Etym. fehlt.

o.oss. *a-pūrīn* »auskämmen (Wolle), kratzen«, viell. denom. von *pīrān* »Werkzeug zum Auskämmen der Wolle«.

1. *tūxīn, toxun* »aufwickeln«, *z-dūxīn, āz-doxun* »aufdrehen«. Etym. fehlt.

2. *tūxīn, toxun* »schelten«, viell. zur selben Wurzel.

ām-būxīn, ān-boxun »sich brüsten, sich aufwerfen, brüllen«. Etym. unsicher; viell. zur idg. *√pus*, lat. *pus-tula*, aksl. *pyxa* »stolz«, *puxlū* »aufgeblasen« usw. (?).

sūjīn, sojun »brennen«, aw. *saōčayēti* »zündet an«, ai. *śōtati* »glüht, brennt«, np. *sōxtan*.

rā-mūjīn, rā-mojun »wegnehmen, wegreißen«, w.oss. *nī-mojun* »herausgeben« (einen Dieb), viell. = **fra + muč* im Causat.; vgl. aw. *fra-muxti* »Ablegung, Ausziehen«, ai. *pra-muč* »ablassen, freilassen, abwerfen«, *pramōčayati* »lässt frei«.

dūcīn, docun »melken«, vgl. np. *dōxtan, dōšdan* »melken«, kurd. *dušin* »melke«. Das Verhältnis von oss. *c* zu np. *š*, wenn letzteres auf *xš* zurückgeht, ap. **daux-š-atiy* (s. HORN, N. Schrift. S. 136) ist nicht klar.

ūzīn, vozun »schaukeln, schwingen«, viell. verwandt mit ai. *ūhati, ūhatē* »bewegt, schiebt«.

āw-dūzīn, āw-dozun »andrücken, befestigen«, auch *ān-dūzīn, ān-dozun* »befestigen«. Etym. unsicher.

ām-pūzīn, ām-fozun »flicken, ausbessern«. Etym. fehlt.

rā-lūzīn, rā-fozun »durchstossen, durchbohren«. Etym. fehlt.

smūdīn, āsmoḍun »riechen«. Etym. fehlt.

xūdīn, xodun »lachen, spotten«. Etym. fehlt.

ūdīn, voduḥ »sich anstrengen, sich bemühen«, viell. Denom. von *ūd, vod* »Atem, Seele«.

qūsin, iyosun »hören«, aw. *√gaōš*, *gaōšō*, np. *gōš* »Ohr«, ai. *gōṣas* »Lärm«, *gōṣati* »tönt, ruft aus«.

ār-dūzīn, ār-dozun »verschneiden«, *ār-djst* »Eunuch«. Etym. fehlt. Nach Aussage der Digoren hört man auch *ārdosun*.

kūsin, kosun »arbeiten«, viell. np. *kūšdan* »laborare, operam dare«.

ān-kūsin, ān-kosun »zusammenschieben, zusammenstossen«. Etym. fehlt.

rūwīn, rowun »jäten«, np. *rōb-ad* »fegt, jätet«, Inf. *ruftan*, bal. *rōpag* »fegen, kehren«.

kūwīn, kowun »beten«, viell. verwandt mit aksl. *kyw-ati* (*y = ū*) »nuere«. Iran. Etymologien mir unbekannt; np. *kōb-ad* »schlägt, stösst« liegt der Bedeutung nach fern (vgl. jedoch »Kreuze schlagen«).

rā-dūwīn, rā-dowun »abreissen, zerren«, viell. wurzelverwandt mit ai. *dōdāwiti* »erschüttert«, *dūnōti* »schüttelt«, Inf. *dāwītum*, Fut. *dāwīsyati*.

sūrīn, sorun »nachjagen, verfolgen«, nach STACKELBERG (O. S. III, 145) zu np. *šoridan* »confundere, turbare«.

kūrīn, korun »bitten«, *a-gūrīn, a-gorun* (*a + kūrīn*) »suchen«. Etym. unbekannt.

jūrīn, jorun »reden, sprechen«, s. o.

lā-būrīn, lā-bor-un (aus *rā-būrīn*) »packen«, viell. Causativstamm zu *bīrīn* (s. u.).

o.oss. *z-γūrīn* »rennen, laufen«. Etym. fehlt.

tūlīn, tolun »wälzen, eintauchen«, Caus. zu *tulīn, tulun* »sich wälzen«, vgl. ai. *tulayati, tōlayati* »hebt auf, wägt«, *tulā* »Wage«. Mit der Präs. *āw-: āw-dūlīn, āw-dolun* »kneten (Teig), hin und her schleppen«, Caus. zu *āw-dulun, āw-dulīn* »sich wälzen«.

mūlīn, mohun und mit *ām-: ām-būlīn, ām-bohun* »im Spiele gewinnen, besiegen«. Etym. fehlt.

Eine besondere Gruppe (V) bilden einige Verba mit wurzelhaftem *z* (in beiden Dialekten) nach Gutturalen und Labialen:

quzīn, quzun »heranschleichen«, viell. verwandt mit aw. *gaōzaʔti* »verbirgt«, *zamarəgūz-* »sich in die Erde verbergend«, ap. *gauday-* »verbergen«, ai. *gāhati* »verbirgt«, *gūḍāts* »verborgen«.

w.oss. *ār-γuwun* »aufheben, aufbürden«.

xufīn, xufun »husten«, viell. Schallwort wie kurd. *kuxin* »husten«, np. *kux-kux* »sonus tussientis« (VULLERS).

w.oss. *burun* »kriechen«, o.oss. *bīrīn, a-bīrīn* »dahinlaufen, eilen, gleiten«, *abīrīg, abrīg* »Stolch«, vgl. ai. *būrdti* »bewegt sich, zuckt«, unverwandt mit gr. *φύρω* »verwirre«, lat. *furō* usw. S. oben *lā-būrīn*.

i-gurīn, i-gurun »geboren werden«. Etym. fehlt.

nī-gulīn, nī-gulun »sich senken, niedergehn« (von der Sonne), viell. wurzelverwandt mit ai. *kūlam* »Abhang«.

o.oss. *ra-iwīlīn, w.oss. i-wulun, ra-iwulun* »überschwemmen, aufschwellen«, viell. idg. *√*bēul, *būl* »schwellen«, irisch *bolach*, as. *býle*, ahd. *pulla, paula*, »Beule«, g. *ufbauſjan* »aufblasen«.

§ 70. Reduplicirende Präsensstämme. — Von den reduplicirenden Präsensstämmen hat sich die Doppelung nur in zwei Verben erhalten, nämlich:

dādtīn, dādtun, dāttun, tātun »geben«, aw. Präsensst. *daōā, daō-, daō-*, ai. *dādāmi*.

stīn, ist-un, Pp. istad »stehen«, aw. *hi-štāti*, ai. *tī-štā-ti*.

§ 71. Nasalpräsentia. — a) mit *nā, -nō/-nu*, die nicht immer zu scheiden sind:

uīn, vinun »sehen«, ap. *a-vaina* »sah«, aw. *vaē-naʔ-ti*, ai. *vē-na-ti* »erseht«, np. *bīnad* »sieht«.

zonīn, zonun »wissen«, s. oben.

ālxānīn, ālxāmun »kaufen«, vgl. ai. *krī-ṇā-ti* »kauft«, ap. **xr-nā-tiy*, np. *xar-ra-d*.

qīrnīn, qīrnun »wimmern, winseln«, viell. zu ai. *grṇāti, grṇātē*(?).

āxsīnīn, āxsīnun »nagen«, vgl. ai. *kṣī-ṇā-ti, kṣī-ṇō-ti* »vernichtet«.

ālwīnīn, ālwīnun »scheeren« (*ālwīnāg* »Barbier«, *ālwīnān* »die Zeit der

Schur«), aus **ä-wlin-un*, vgl. ai. *brī-nā-mi* »versehren«, ar. *brī-* (*brīnānti*, *brīnānha*), np. *burīdan*, *burridan* »schneiden«, aksl. *briti* »scheeren« usw.

kānjin, *kānun* »thun, machen«, aw. *kar²-naō²-ti*, ai. *kj-²uō²-ti*, np. *ku-n-ad* »macht«.

urnjin »glauben«, *mān urnj* »ich glaube«, ap. *vr-nav-ātaiy* »er möge glauben«.

Vielleicht hierher auch:

skunjin, *äskunun* »zerreißen«, trans. zu *sku-in*, *äsku-yun* »platzen, bersten«.

β) Mit infigirtem *n*:

tijnjin, *itinjun* »ausdehnen, spannen«, aw. *Ḍanǰ-ayēnti* »ziehen, spannen«, jud.-pers. *tanǰ-ad* »zieht zusammen«, bal. *taǰ-enag*.

w.oss. *tunjun* »eilen«, viell. zu ai. *tuñǰditi*, *tuǰditi*, *tundkti* »drängt, stösst, treibt an«.

a-unjin, *a-vinjun* »aufhängen«, np. *āvōng*, *āvingān* »hängend« (HORN, N. Schr. 127).

fjssjin, *finsun* »schreiben«, ai. *ni-pištanaīy* »schreiben«, np. *nīwīstan*, ai. *piṃśāti* »schmückt«.

o.oss. *xjincjin* »zählen«, Pp. *xjyd*. Etym. unbekannt.

fjssjin, *tunsun* »einstecken«. Etym. unbekannt.

z-māntjin, *āz-māntun* (*z* = ir. *uz-*) »zusammenmischen, rühren«, vgl. ai. *mafnāti* und ai. *māntati*, *māfati* »schüttelt, rührt«.

rāndjin, *rāndun* »glätten, plätten«, viell. mit wurzelhaftem *n*, vgl. np. *rand-ad* »schabt, glättet, kratzt«, bal. *randay* gegen ai. *rādati* »kratzt, ritzt«.

w.oss. *i-γāndun* »beschmieren, besudeln«; *n* viell. wurzelhaft, wenn verwandt mit np. *gand* »Gestank«, *gandā*, *gandāb* »Kot«, bal. *gand* »Kot«, afgh. *γandāl* »Ekel empfinden«, aw. *gāntis²* »Gestank«, ai. *gandīs* »Geruch« (HORN N. 934).

vāndjin, *āvāndun* »sich erdreisten«, viell. Denom., vgl. aw. *vāntar-* »Sieger«, ai. *vantā*, *vānati*, *vānti* »wünscht, gewinnt« usw.

In den folgenden Verben ist *n* assimiliert:

bāzzjin, *bāzzun* »taugen«, viell. ai. *bāmihate²* »mehrt sich«, aw. *baza²ti* »fördert, mehrt«, vgl. ai. *bahu* »viel«.

bāttjin, *bāttun*, *bādtun* »binden«, aw. *banda²ti* »bindet«, np. *bandam* »binde« (Inf. *bastan*), ai. *bad²-nā²-ti*, später auch *bandati*.

sāttjin, *sādtjin*, *sādtun* »brechen«, aw. *scīndayēti* »zerbricht«, np. *s²i²kastan* »zerbrechen«, Pr. *s²i²kanam*.

§ 72. Inchoativa. — Als ursprüngliche Inchoativa erweisen sich:

xussjin, *xussun* »schlafen«, aw. *x²afsa* »Schlaf«, mp. *xvafs*, *xvaftan*, np. *xuspidan*, *xuftan*.

tāfsjin, *tāfsun* »Hitze empfinden«, vgl. *taft* »Hitze«, *tāf* »Glut, Dampf«, *tawjin* »wärmen«, np. *tāfsad* »wird heiss«.

djmsjin, *dunsun* »aufschwellen, sich aufdunsen«, vgl. *djmin*, *dumun* »wehen, blasen, rauchen«.

w.oss. *nārsun* »aufschwellen, aufgedunsen werden«, vgl. *nard* »feist, dick«. Etym. unbekannt.

ām-bjrsjin, *āmbursun* und *āmpursun* »bezwingen, bewältigen, berauben«, *a-bjrsjin* »bezwingen«, vgl. *bjrin*, *burun* (s. o.) *a-bjrin*.

tāxsjin, *tāxsun*, *ār-tāxsjin* »herbeifliegen«, vgl. *tāxin* »fliegen«.

Hierher scheinen zu gehören noch folgende Verba, deren Etymologie mir leider unbekannt ist:

cāfsjin, *cāfsun* »brennen«.

w.oss. *ār-γāwsun* »frieren«.

w.oss. *ijäxsun* »streuen«.

w.oss. *ixvārsun*, o.oss. *axxursin* »mieten«.

äxsniŕsin, *äxsniŕsun* »niessen« viell. verwandt mit np. *ašnōša*, *išnōša* »das Niesen« (HORN N. 90).

nj-mäxsŕin, *äm-bäxsŕin*, *ni-mäxsun*, *äm-bäxsun* »verstecken«.

fä-jäxsŕin, *fä-jäxsun* »gebieten, auftragen« viell. aus **fät-zäxsun* zu *zäy-un* »sagen«.

§ 73. Präsensstämme mit *y*. — Die Bildungen mit dem Elemente *ya* lassen sich folgendermassen gruppieren:

a) mit ir. *ya* (unbetont und betont, IV. ind. Classe und Passiva). Im Oss. nur bei Wurzeln, die auf Vocale, Nasale und Liquida ausgehen, vorkommend oder noch erkennbar.

Gr. I. *a*-Wurzeln. *a-main*, *a-mayun* »bauen, behauen«, *nj-main*, *ni-mayun* »zählen«, np. *ā-mā-y-ad* »macht zurecht«, aw. *ā-ma-y-ānte* »sie sollen sich versuchen«, np. *nu-mā-y-ad* »zeigt«.

rain, *irayun* »sieden, aufwallen, sich freuen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *rayas* »Strömung, Lauf, Eile, Heftigkeit«.

zain, *zayun* »gebären, geboren werden«, vgl. np. *zā-y-ad* »gebirt, wird geboren«, Inf. *zādan*, ai. *jā-y-atē*, aw. *za-y-ētī*.

zain, *izayun* »bleiben« (*i* = *vi*), vgl. ai. *√hā*, Pass. *hāyātē* »bleibt zurück«.

qain, *qayun* »futuo«, vgl. np. *gā-y-ad* »coitirt, Inf. *gā-dan*, kurd. *gā-y-in* »sich paaren«, afgh. *ya-y-ql*. Im W.oss. wäre *γ* statt *q* zu erwarten.

fā-llain, *fā-llayun* »ermüden, erschaffen« (aus **fā-mā-y-un*), Pp. *fāllad*; ai. *mlā-ya-ti* »ermüdet, welkt, wird schwach«, *mlātās* »gegerbt«, aw. *mrātō*.

o.oss. *nain* »baden, schwimmen«, ai. *snā-ya-tē* »badet sich«, aw. *snāyēte*, np. *šnā(h)* »das Schwimmen«.

tain, *tayun* »thauen, aufthauen, schmelzen«, w.oss. *ärtayun* »sich baden«, vgl. aksl. *tayati* »thauen«, Pr. *tay-q*, gr. *τῆκεσθαι* usw. Mit *fäl-*: *fäl-dain*, *fäl-dayun* »nass machen«.

a-gain, *a-gayun* »versuchen, streben, sich schnell bewegen« (aus *a+kayun*), viell. aw. *√kā* »begehren«, ai. *kāyamānas* »begehend, liebend«, *kātiś* »heischend, verlangend« (in Zusammensetzungen), *ā-kāyyas* »begehrenswert«.

vain, *vayun* »schnell laufen, stürmen«, *vad*, *vadā* »Sturm, Wind, Schneegestöber«, ai. *vā-ya-ti* und *vāti* »weht, bläst«, aw. *vāti*, mp. Inf. *vāyitan*, ai. *vā-tas*, aw. *vātō*, np. *bād* »Wind«.

ān-cain, *ān-cayun* »ausruhen«, *āncad* »Ruhe«, aw. *šāti*, ap. *šyāti* »Behagen, Freude«, np. *šād* »froh«, lat. *quies*, idg. *√kyē*.

i-wain, *i-wayun* »erbleichen, erblassen«, *bonjwain* »Tagesanbruch«, viell. ar. **vi+ṣā* »aufleuchten«, ai. *ṣāti* »leuchtet, scheint«. Lautlich kann *i-wayun* auch ai. *vi+ṣāsami* entsprechen.

dāin, *dāyun* »saugen«, ai. *ḍīyati* »saugt, trinkt«, ved. Inf. *ḍīyasē*, *-ḍīyas* »ernährend«, aw. *-ḍāyah-*, np. *dāya* »Amme«.

rāin, *rāyun* »bellen«, ai. *rā-ya-ti* »bellt«, aksl. *laja* »belle«; *ä* statt *a* ist auffallend.

Zu dieser Gruppe scheinen noch die folgenden Verba, deren Etymologie mir leider unbekannt ist:

äxsain, *äxsayun* »hingezogen werden, streben«, das aw. *xšay-* »posse«, np. *šayistan* »können, sich ziemen« scheint der Bedeutung zu fern zu liegen.

sain, *sayun* »täuschen, betrügen«.

sāin, *sāyun* »krank sein, krank liegen«.

ba-idain, *ba-idayun* »anfängen«, viell. ir. **vi+dā*, ai. *ḍā*.

xoin, *xvayun* (aus **xvah-yun*?) »stossen, schlagen, zerstampfen«. Das Pp. lautet *xost*, *xvast*; vgl. aw. $\sqrt{x^o}anh$ »schlagen«, *x^oanhayēti*.

Zu den Wurzeln auf *u* (Gruppe II) gehören:

ām-būn (st. *būn*), *ām-buyun* »faulen, modern«, ai. *pūyati* »wird faul, stinkend«, *pūtiš* »faul«, aw. *puyēti* (*a-puyant-* »nicht faulend«).

xuūn, *xuyun* »nähen«, ai. *sūyati* »näht«, lit. *siūti* »nähen«, gr. *κασύω*, l. *suō*, vgl. ai. *sūtram* »Faden«.

rā-dūn, *rā-duyun* »sich irren«, viell. aw. \sqrt{div} in *fra-diva* »Betrug«(?).

āftūn, *āftuyun* »sich auflegen, treffen, überfallen«, adv. *āftīdāi* »haufenweise«, *āftiag* »Überschuss«, s. unten *āftaun*.

īw-yūn, *yew-yuyun* »vorübergehen, vergehen« (von der Zeit). Etym. unbekannt.

skūn, *āskuyun* »platzen, bersten«, vgl. *skunīn* § 70 β.

Wurzeln auf *i* (Gruppe III):

līn, *liyun* »cacare« s. o.

būn, *biyun* »flechten«. Zusammenhang mit ai. *vāyati* »webt, flechtet«, aksl. *vīja* »winde« unsicher (HÜBSCHMANN N. 62).

o.oss. *āw-zīn* oder *āw-zūn* »ausfallen« (von Haaren), vgl. *zāi* »Lavine«, viell. zur $\sqrt{zī}$, ai. *hīyatē*?

Mit *-ya* scheinen gebildet zu sein einige Verba media auf auslautendes *n*: *xuīnīn*, *xunūn* »heissen, genannt werden«, aus ir. *x^oan-ya-*, ar. *svan-ya-*? Vgl. Caus. *xonīn* »rufen, nennen«.

zīnīn, *zīnnun* »erscheinen«, viell. med. zu *zonīn* »kennen«.

b) Mit *aya* und Steigerung (alte Causativa):

Gruppe IV. *staun* »preisen«, ai. *stāvayati*, np. *stā-y-ad* »preist«, Inf. *s^tūdan*, vgl. o.oss. *stīd* w.oss. *stud* »Lob«.

āmbaun »faulen lassen«, Caus. zu *āmbuyun* (s. o.).

gaun, *yaun* »vermindern«, vgl. *qāun*, *γāun* »bedürftig sein, entbehren«. Etym. unbekannt.

āftaun »auflegen«, Caus. zu *āftuyun* (s. o.). Etym. unsicher. Sollte *f* zur Wurzel, nicht zu der Präp. *āf-*, gehören, so könnte man viell. an ir. $\sqrt{ptā}$ »fallen« denken, np. *ō-ftā-dan* »fallen«; in *ā-ftuyun* gehört der Wurzel nur *ft*, vgl. *baft-jān-ī* 3. Sg. Fut. »wird fallen« (Argh. 30) von *b-āftīn*, *ba + āftīn*. Aber wo kommt das *u* in *āftuyun* her?

o.oss. *daun* »fegen, reinigen«, viell. np. *z^dā-y-ad* »reibt ab«, Inf. *z^dūdan* = ap. **us-dāv-aya-tīy*, ai. *dāvati* »reinigt, reibt ab, putzt«, *dāvātis* »gereinigt, gewaschen«.

In diese Gruppe füge ich noch einige Verba ein, deren Etymologie mir leider dunkel ist:

ardaun »anklagen, verleumden, aufhetzen«.

aryaun »lesen, sich bekreuzigen, getauft werden«, vgl. *aryvan* »Kirche«.

rāwdaun »schaukeln«, vgl. *arūd-ān* »Wiege«.

a-udaun »bewässern«, mit ganz irregulärem Imprf. *audūst-on* »ich bewässerte«, Imprt. 2. Sg. *audai* »trinke mit Wasser«. Zur Wurzel vgl. ai. *udān-* »Wasser«, *undūti*, *undati* »quillt, benetzt«.

taun, *tav-un*, w.oss. *itavun* »säen«, viell. **vi-tāva-yāmi* »kräftige, mache gedeihen«, vgl. aw. \sqrt{tav} »stark sein«, ai. *tavās* »stark«, np. *tuwān* »stark, potens«. Zu derselben Wurzel w.oss. *to-g*, o.oss. *tū-g* »Blut« (= Stärke).

§ 74. Eine besonders kleine Gruppe bilden einige Verba, die man unregelmässige vom oss. Standpunkte nennen kann. Geschichtlich können sie auch in die oben aufgezählten Gruppen eingereiht werden:

st-jn, *ist-un* »stehen« (s. o.), Part. perf. *stad*, *istad*.

āxs-jn, w.oss. *āxsn-un* »waschen«, Pp. *āxsad*, w.oss. *āxsnad*. Etym.

unsicher. Viell. verwandt mit ai. *kṣṇāuti* »schleift, reibt«, *kṣṇutās* »gewetzt«, aw. *-xṣnūtō*?¹.

¹ BARTHOLOMAE (Arische Forsch. III, 20) hat nachgewiesen, dass iran. *š*+Cons. zu *xṣ* geworden ist, vgl. 3. Aor. *xṣtāt* aus **štāt* für **stāt* (ai. *sthāt*) aus Kompos. wie **pati-štāt* usw. So konnte aus *snāti* nach *i, u, r* usw. *snāti* werden, das im Iran. zu *xsnāti* wurde, woraus osset. im Particip *äxsnad* = iran. *šnāta*, Nebenform zu *nāin* = iran. *snā*? Vgl. *äxsn* aus iran. **švaś* = **xvaś* = aw. *xvaś*, idg. *sueks*. HÜBSCHMANN.

ss-jn, *ins-un* »schleifen, wetzen«, Pp. *ssad*, *insad*, wurzelverwandt mit ai. *śyāti*, *śi-sāti* »schärft, wetzt«, *śānas* »Wetzstein«, np. *sān*, *af-sān* pām. *pa-sān* »Wetzstein«, oss. *sson*; hierzu auch np. *sūdan*, *sāyīdan* »reiben«, kurd. *sūin*, *sūn* »reiben, wetzen, schärfen«.

dättjn, *dättun* und *tättun* »geben« (s. o.), Part. prf. o.oss. *rard* und *lā-wārd*, w.oss. *lā-wārd*, Imprf. o.oss. *radon*, w.oss. *lā-wārdon*, *ra-wārdon*; Imprt. o.oss. *dätt* und *radt*, w.oss. *dättä*, *tättä*, *rādtä*, *ārdarä*. In der Flexion dieses Verbums erscheinen also die Wurzeln *dad* (ir. **dada*-), *war* ir. *bar* (in *lā-wārd* = **prabarta*) und *dar* (in *ār-darä*).

un »esse« s. weiter § 84.

§ 75. Nominale Bildungen vom Präsensstamme. — 1. Als zweites Glied eines Compositums hat der blosse Präsensstamm adjectivische Bedeutung oder bildet Nomina agent., z. B.: *sagstūr* (Argh. 26) »Hirschverfolger, -verfolgend«, w.oss. *togagor* (M. I, 108) »Bluträcher« (von *tog* »Blut« und *agorun* »suchen«), *art-gūz* »Ofengabel, Feuerhaken« (von *art* »Flamme«), *xu-gās* »Sauhirt« (von *xu* »Sau« und *kās-jn* »schauen«), *xāsgul* (st. *xāst-gul*) »Kebsweib« (eig. »an der Seite liegend«), w.oss. *kumāl-gor* (M. I, 110) »Hirsebiebittend« (von *korun* »bitten«), *gürtam-xār* »Placker, Erpresser« (von *gürtam* »Accidentien« und *xārjn* »essen«).

2. Ferner werden von ihm das Part. präsent. und der Infinitiv gebildet:

α) Als Part. präs. gilt eine aus dem Präsensstamm mittelst des Suff. -äg (vgl. § 95, Nr. 2) gebildete Form, z. B.: *cāv-äg* »gehende«, *fjssäg*, *fjnsäg* »schreibende«. In der Bedeutung schwankt diese Form zwischen Part. präs., Adjectivum verbale und Nom. agent., wie man aus folgenden Beispielen ersehen kann: *Jerusalim*, *Jerusalim*, *pāxumpärti cāydäg āmā dūrtūi dūmū rārwištjī maräg* (Matth. XXIII, 37) »Jerusalem, Jerusalem, trucidatrix prophetarum et lapidatrix eorum qui ad te missi sunt«; *arfjgond ū xicavi nomāi cāväg* (Matth. XXI, 9) »benedictus qui venit (eig. *veniens*) in nomine Domini«; *vālarwon patjaxad xorz nālgūt agūräg saudājeri xuzān ū* (Matth. XIII, 45): »simile est regnum coelorum cuiusdam negotiatori quaerenti pulchras margaritas«.

β) In der Bedeutung eines Part. präs. wird ferner eine Bildung auf Suff. -gä (s. § 94, N. 24) gebraucht, z. B.: *Dj Čjristj dū cārgū xucavi fjrt* (Matth. XVI, 16): »Tu es Christus Filius ille Dei viventis«; *āmā mānā āwrayāi gusti jūrgū gālās* (Matth. XVII, 5): et ecce vqx e nube *dicens*. Häufiger wird aber die Form auf -gū bei dem Attribute gebraucht, z. B.: *āmā Joanne ku fedta birā Farisej āmā Saddukej ... cāgū* (Matth. III, 7): »Quum vidisset Joannes autem multos ex Phariseis et Sadducaeis *venientes*«; *āmā fedta xucavi ūdj äxsināji xuzānāi ārcāicāgū āmā ārcāibadgū uul* (Matth. III, 16): »et vidit Spiritum Dei *descendentem* quasi columbam et *venientem* super ipsum«.

γ) Die dritte Participialform auf -gāyā, w.oss. -gāi ist eigentlich ein Ablativ zur Form auf -gū und wird hauptsächlich in der Bedeutung eines Ablativus modi gebraucht, z. B.: *Dj ta komdargāyā baisārd dū sār* (Matth. VI, 17): »Tu vero, quum jejunas (eig. *jejunando*), ungue caput tuum«; *vād ūcī xājarāi kēnā ūcī saxarāi racāicāgāyā acāyduť vā Rūxtj rjg* (Matth. X, 14): »exeuntes (eig. *exeundo*) domo aut ex urbe illa excutite pulverem pedum vestrorum«;

märgäldü rūwgyä mänäu dār ärtonjīstūt mīyag (Matth. XIII, 29): »ne colligendo zizania eradicetis simul cum eis triticum«.

δ) Über das Suff. *-un, -in, -in* des Inf. s. § 95 Nr. 16. Hier sei bemerkt, dass der Inf. als Nomen flectirt wird und auch die Pluralform haben kann: Gen.: *Farisetü ta racjdištj ämü il safīnī fänd škodtoi* (Matth. XII, 14): »Pharisaei vero egressi ceperunt consilium adversus eum ut eum perderent (eig. *perdendi*)«.

Dat. *Qüstü kīmān īs qūsīnān nī qūsūd* (Matth. XI, 15): »qui habet aures ad audiendum audiat«.

Ablat. *Ämā vā asīl mātūkūnīnāi yu ärmärin baftaun ēt bafīraszjān?* (Matth. VI, 27): »quis autem ex vobis sollicite cogitando potest apponere ad staturam suam cubitum unum?

Loc. ext. *Mänü racjdi taväg taunmü* (Matth. XIII, 3): »Ecce sator exiit ad serendum«.

Der Plural wird gebraucht zur Bezeichnung einer sich wiederholenden oder dauernden Thätigkeit, z. B.: *scudāncü sä xvasgürzämä ämä kārduntü baidādtōncü* (w.oss. M. I, 98, 15): »sie stiegen auf zu ihrer Alpenwiese und fingen an zu mähen«; *läqvān . . väyugi ku fīuvīdta, vād fīttarsdtāi ämä säxemä lejuntī fācū* (DS. 14): »Sobald der Jüngling den Riesen erblickte, erschrak er und machte sich auf zu den Seinigen zu entfliehen«.

DER PARTICIPIALSTAMM.

§ 76. Das Participium perfecti passivi oder praeteriti wird gebildet mittelst des Suff. *-t, -d* = ir. *-ta-* meistens vom schwachen Verbalstamme (der Wurzel), der sich durch die Qualität des Vocales (gewöhnlich durch die Kürze desselben) von dem Präsensstamme unterscheidet. In einer grossen Anzahl der Verba aber behält der Participialstamm den Vocal des Präsensstammes. Neu ist in manchen Verben die grössere Stärke des Participialstammes, die durch oss. Lautgesetze bedingt ist. Neu auch das gelegentliche Eindringen des Präsensstammes in das Particip. Es genügt uns hier, statt einer vollständigen Aufzählung der Participialstämme aller oben angeführten Verba, für jede der lautlichen Veränderungen, welche zumeist den Auslaut des Stammes treffen, einige charakteristische Beispiele von jeder Gruppe zu geben.

1. Was zunächst die consonantisch auslautenden Wurzeln anlangt, so bleiben bei auslautendem Guttural, Palatal (Affricate), Dental, Labial und Zischlaute die nach iran. Lautgesetze entstandenen Gruppen *xt* (*γd*), *ft* (*vd*), *st*, z. B.: *tīyd, tīyd* von *tīyjn, tēyun* »stossen«; *taxt, tayd* von *tāxjn, tāxun* »fliegen«; *sīyd, suyd* von *sūjīn, sojun* »brennen«; *fīxt* von *fīcīn* »kochen«; *fast* von *fādīn* »spalten«; *ärwīst* von *ärwījīn* »schicken«; *kast* von *kāsīn* »anschauen«; *mīst* von *mīzīn* »harnen«.

Anm. Die tönenden Lautgruppen *γd, vd* erscheinen öfter als die stummen *xt, ft*. Gelegentlich finden sich beide Formen nebeneinander, z. B. *kast* und *kayd* von *kāst* »spalten«, *taxt* und *savd* von *safīn* »vernichten«, *vaxt* und *vayd* von *vajīn* »werfen«. *st* ist bei zwei auf die Affricata *j, c* auslautenden Wurzeln im Part. perf. und im Imperf. *dt* statt *st*, z. B.: *sīdt, sīdt* von *sūjīn* »werfen«, *xvīst* von *xvācun* »fassen«. Einige Wurzeln auf *-d* und *-t* haben im Part. perf. und im Imperf. *dt* statt *st*, z. B.: *sūdt, sūdt* von *sūjīn* »rufen«, *xvdt* von *xvījīn*, *xvdtun* »lachen, höhnen«, Imperf. *udtān* 1Sg. von *ūdīn*, *vodun* »sich bemühen«, Imperf. *badtān* von *badīn* »sich setzen, sitzen«; Imperf. *caydton* von *cāyīn*, *cāydtun* »schellen, klingeln«; Imperf. *radton* von *dātīn* »geben«, *xadt* von *xātīn*, *xādtun* »wandern«.

2. Die Wurzeln auf *-r* zerfallen in zwei Gruppen. Die Mehrzahl hat im Participialstamm *rd*, die Minderzahl *rst*. Zu den letzteren gehören: *āpparst* von o.oss. *āpparīn* »werfen«, *līmarst* von *līmarīn* »auspressen«, *āvzarst* von *āvzarīn* »auswählen«, *vārst, urst*, w.oss. *yurst* von *varīn, ivarun* »teilen«, *barst* von *barīn, barun* »wiegen«, *āmbarst* von *āmbarīn* »begreifen«, *ān-jarst*

von *änjarun* »Feuer anzünden«, Imp. *äfsürston* von *äfsärin* »pressen, drängen«, w.oss. *äwzurst* von *äwzurun* »aufgehen« (von der Saat), *xurst* von *xorin*, w.oss. *xvarun* »färben«. Der Auslaut *rst* scheint hier durch die Wurzeln auf *r*+Dental, wie *karst* von *kärđin* »schneiden«, *sarst* von *särđin* »besmieren«, *avurst* von *a-vürđ-in* »erweichen«, *a-vürst* von *a-vürđin* »sparen« hervorgehoben zu sein. Vgl. die np. Ptc. auf *-st* von *-r*-Wurzeln wie *däst* von *där*.

3. Einige auf *n*+Cons. ausgehende Wurzeln haben noch die iran. Lautform ohne *n* im Participialstamm behalten, z. B.: *awyd*, *avıyd* von *awıjn*, *avıjnun* »aufhängen«, *xıyd* von *xıncın* »zählen«, *tiyd*, *tiyd* von *tinjn*, *itinjn* »ausdehnen«, *zmüst* (w.oss. *äzmünst*) von *zmäntın*, *äzmäntun* »zusammensetzen«. In der Mehrzahl der w.oss. Verba auf *n*+Cons. ist jedoch *n* aus dem Präsensstamme in den Participialstamm übergegangen, z. B. *fınst* von *fınsun* (o.oss. *fıst*, *fıssın*) »schreiben«, *tınst* von *tınsun* (o.oss. *tıst*, *tıssın*) »einstecken«, w.oss. *xınst* von *xıncun* »bewirten«, *fänst* von *fıncun* »nachahmen«, *äzmünst* von *äzmäntun* »zusammensetzen«.

4. Die auf Voc.+*n* auslautenden Wurzeln behalten *n* im Part. prf., lassen es jedoch aus im Imperfectum: *kond*, Imprf. *kodton* von *känjn*, *zınd*, *sınd*, Imprf. *sıdton*, *zudton* von *zonjn*, *zonun*; *amınd*, *amund*, Imprf. *amıdton*, *amudton* von *amonjn*, *un* »belehren«, *xund*, Imprf. *xudton* von *xonjn*, *un* »rufen«; *und*, *vınd*, Imprf. *udton*, *vidton* von *unjn*, *vinun* »sehen«.

Anm. *äxxın-jın*, *äxxın-un* »nagen« lautet im Participium perf. *äxxıd*, *äxxıd*.

5. Was den Vocal des Participialstammes anbelangt, so erweisen sich hier folgende Gesetze:

a) Präsensstämme mit kurzem *a* (d. i. *ä*), s. § 68 I. Gruppe, haben langes *a* (d. i. *a*) im Participialstamm, z. B.: *kard* von *kärđin* »schneiden«, *tarst* von *türsın* »sich fürchten«, *saft*, *sawd* von *säfn* »zu Grunde gehen« usw. Ausnahme: *bällın*, *un* »beneiden«, *äfsın*, *un* »brennen«, *nı-gänjn*, *nı-gänun* »begraben« haben im Participialstamm *ä*: *bäld*, *cäfst*, *nıgäd*.

b) Präsensstämme mit langem Vocal *a* (§ 69 Gr. I, II) behalten denselben im Participialstamme, z. B.: *arast* von *arazın* »richten«, *nımad* von *nımaın* »zählen«, *vayd* von *vajın* »lassen«, *safd*, *sawd* von *safın* »verderben«, *dard* von *darın* »halten« usw.

Anm. zu a) und b). Statt *a* erscheint *o* unter Einfluss des folgenden *n*: *kond* von *känjn* »thun, machen«, ebenso *o* oder *ü* im O.oss. unter dem Einfluss des vorhergehenden *v*: *xord* und *xürd* (w.oss. *axard*) von *xırjn*, w.oss. *xvırun* »essen«; da wo im O.oss. im Präsensstamme *o* aus *a* nach *v* entstanden ist, geht es im Participialstamme in *u* über, z. B. *xurst* von *xorjn*, w.oss. *xvarun* »färben«; auffällig ist *xost* von *xöın*, w.oss. *xvayun* »stossen, prügeln«.

c) Präsensstämme auf *o*+Nas. (§ 69 Gr. III) haben im Participialstamm im O.oss. *i* (nach Gutturalen *u*), im W.oss. *u*, z. B.: *zınd*, *sınd* von *zonjn*, *zonun* »kennen«, *xund* von *xonjn*, *xonun* »einladen«, *kumd* von *komjn*, *komun* »sich fügen, gehorchen«.

Anm. *ü-romjn* »beschwichtigen, beruhigen« lautet im Imperf. *ürüdton*, das w.oss. *voramun* — *vorüdton*.

d) Langem *ı* = w.oss. *e*, *ü* = w.oss. *o* (§ 69 Gr. IV) entsprechen im Participialstamm im O.oss. *i* (nach *v* und nach Gutturalen *u*) im W.oss. *i* und *u*, z. B. *lıyd*, *lıyd* von *lıjın*, *lejın* »laufen«, *ra-ıyd* w.oss. *ra-vıyd* von *ra-vıjın*, *ra-vıejın* »stossen«, *sıyd*, *sıyd* von *sıjın*, *sojın* »brennen«, *qust*, *ıyust* von *qüsın*, *ıyosun* »hören«.

Anm. *u* statt *i* erscheint auch im Participialstamme der auf *ü* (= w.oss. *vo*) anlautenden Wurzeln, z. B. Imperf. *udtın* von *üjın* »sich bemühen«, *uston* von *üşın*, *vozun* »schaukeln«, *undton*, *undton* von *ümjn*, *vonun* »erbrechen«.

e) Den Diphthongen *au*, *äu* (§ 73 b) entsprechen im Participialstamm o.oss. *i* (nach Gutturalen *u*), w.oss. *u*, z. B.: *stıd*, *stıd* von *staun* »preisen«,

qud, *yud* von *qđun*, *yđun* »mindern«, *cjd*, *cud* von *cđun* »gehen«, *qud*, *yud*, von *qđin*, *yđin* »mangeln«.

f) Präsensstämme mit *i*, *j* (aus *u*) und *u* (nach Gutturalen, im O.oss., welche im W.oss. *u* aufweisen (§ 73 a, Gruppe II), haben im Participialstamme *j* (*u* nach Gutturalen) im O.oss. und *u* im W.oss., z. B.: *āmbjd*, *āmbud* von *āmbiin* (aus *ām-bj-yin*) *ām-buyun* »faulen«, *xud* von *xuīn*, *xuyun* »nähen«.

g) Präsensstämme mit *i* in beiden Dialekten (§ 73 a, Gruppe II) haben im Participialstamme *j* im O.oss., *i* im W.oss., z. B.: *ljđ*, *lid* von *liin*, *liyun* »cacare«, *bjd*, *bid* von *biin*, *biyun* »flechten«.

h) Präsensstämme mit *j* (aus *i* und *u*) im O.oss. behalten denselben Vocal im Participialstamme; im W.oss. haben sie *i* und *u* in beiden Stämmen, z. B.: *fjst*, *fjst* von *fjssin*, *fjnsun* »schreiben«, *djmd*, *dund* von *djmin*, *dumun* »blasen, rauchen«. Wo o.oss. *u* (nach Gutturalen) dem w.oss. *u* entspricht, haben beide Dialekte denselben Vocal, z. B.: *njguld*, *niguld* von *njgulīn*, *nigulun* »sich senken«.

Anm. Über *u* in *und* von o.oss. *unjn* = w.oss. *vinun* »sehen« s. Lautlehre § 22, 8); das Verb. *fjcin* lautet im Part. perf. *fjxt*, das entsprechende w.oss. *fictn* aber *fjuxt* oder *fjuxa*, Imperf. *fjxtm* und *fjuxtm*.

j) Eine besondere Gruppe bilden einige (wenige) Verba mit *ai*, *āi*, *au*, *āu*, welche dieselben Vocale im Participialstamme behalten (gegen *e* und *a*):

sāin, *sayun* »täuschen«, Pp. *saidt*.

ārxāin, *ārxayun* »sich abmühen«, Pp. *ārxaidt*.

agāin, *agayun* »anfangen, versuchen«, Pp. *agaidt*.

āxsāin, *āxsayun* »streben, hingezogen werden«, Pp. *āxsaidt*.

rāin, *rāyun* »bellen« Pp. *rāidt*.

xāun oder *xavun* »fallen«, Pp. *xaud*.

faun oder *favun* »fluchen«, Pp. *faud*.

lāun oder *lāvun* »stehen bleiben«, Pp. *lāud*.

i) In einer beträchtlichen Anzahl o.oss. Verba erscheint im Imperfectum Med. *j* vor dem Part. Suff. *-d*: *qaw-jđtān* von *qawjīn* »wonach trachten, zielen«, *zar-jđtān* von *zarjīn* »singen«, 3. Sg. *varjđt* von *varjīn* »regnen«, 1. Sg. *vasjđtān* von *vasjīn* »blöken«, *qazjđtān* von *qazjīn* »spielen«, *kafjđtān* von *kafjīn* »tanzen«, *xācjđtān* von *xācjīn* »fassen«, *vāndjđtān* von *vāndjīn* »sich erdreisten«, *ālāfjđtān* von *ālāfjīn* »atmen«, 3. Sg. *fjndjđt* von *fjndjīn* »wünschen«, *urnjđtān* von *urnjī (mā)* »(mir) scheint, ich glaube«, *xussjđtān* von *xussjīn* »schlafen«, *xājđtān* von *xājīn* »sich herumschleppen, wandern« u. a. m.; *j* (aus *u*?) wird wohl durch die Wirkung des Imperf. *udtān*, *udtā*, *udt* usw. vom Verbum auxiliare zu erklären sein.

F. TEMPUS- UND MODUSBILDUNG.

DAS PRÄSENS.

§ 77. Indicativ. — An Stelle der ir. thematischen Flexionsendungen des Präs. ind. *-ā-mi*, *-a-hi*, *-ati*, *ā-mahi*, *a-ta*, *a-nti* erscheinen

im W.oss.	im O.oss.	im W.oss.	im O.oss.
Sg. 1. <i>-u-n</i>	<i>-j-n</i> (nach <i>y</i> : <i>-i-n</i> usw.)	Pl. 1. <i>-ā-n</i>	<i>-ā-m</i>
2. <i>-i-s</i>	<i>-j-s</i>	2. <i>-e-tū</i>	<i>-ā-t</i>
3. <i>-u-i</i>	<i>-j</i>	3. <i>-u-ncā</i>	<i>-j-nc</i> (nach <i>y</i> <i>-i-nc</i>).

Das Auffallendste an den oss. Personalendungen, im Vergleiche mit denen des Altiranischen, ist die verschiedene Gestalt des thematischen Vocals, der als *u*, *j*, *i*, *ā*, *e*, *ū* erscheint. Vieles bleibt hier noch dunkel.

1. Sg. Wenn *-n* der 1. Sg. auf ir. *m* (von *mī*) zurückgeht (vgl. *ā-ān* »ich bin« aus **had(a) + ahmī*), so könnte man annehmen, dass ir. *a* (nicht *ā*, vgl. *ā* der 1. Plur. gegenüber ir. *ā*) unter der Wirkung des folgenden Labials zu *u* geworden ist, welches im O.oss. regelrecht als *j* erscheint (vgl. Lautlehre § 5, 5). Vielleicht ist *u* (o.oss. *j*) aus der 1. Sg. in die 3. Sg. und Pl. übergegangen.

2. Sg. *-is*: *i* (= ir. *a*) ist viell. unter Wirkung des auslautenden *i* von ir. *-hi* entstanden. In *s* möchte ich eine Neubildung sehen, die sich viell. aus der Analogie der 2. Sg. Opt. *-isā*, *-is* erklären liesse. SALEMANN führt *s* auf ir. *-sī* zurück.

3. Sg. w.oss. *ui*, o.oss. *j*, s.oss. *i*. Da wir in der 1. und 2. Sg. ir. *-mī*, *-hi* finden, so müssen wir auch *-ui* auf ir. *-a-ti* zurückführen. Nach der Analogie der 3. Pl. *-uncā*, *-jnc* zu urteilen, müssten wir für die 3. Sg. etwa **uc* erwarten. Da jedoch das auslautende *c* hier nicht (wie in *-unc-ā*) durch Antritt eines *ā* geschützt war, musste es *j* werden (s. Lautlehre § 29). Ferner konnte *j* nach dem w.oss. Lautgesetze in *y*, *i* übergehen (s. Lautlehre § 29, 3). Die Vorstufen von *-ui* wären also: **ati*, **āc*, **uc*, **uj*, **uy*, *ui*. Mehr Schwierigkeiten bietet o.oss. *j*. Wenn wir von der Form **ij* ausgehen, so haben wir kein Beispiel weder für den Abfall des auslautenden *j*, noch für den Übergang desselben in *y* oder *i* im O.oss. Liessen wir nichtsdestoweniger einen solchen Übergang in diesem Falle zu, so könnte man schon für den Übergang des *ji* wenigstens in *i* Belege finden; vgl. *varinag* aus *varjinag* »dividendus« = w.oss. *ivaruinag*. Später konnte *i* im Auslaute zu *j* werden.

1. Pl. w.oss. *-ān*. o.oss. *ām*. Über *ā* s. oben; w.oss. *n* = ir. *m* s. Lautlehre § 35, 3; im O.oss. hat sich ir. *m* erhalten.

2. Pl. w.oss. *-etā*, o.oss. *-ūt*. SALEMANN deutet *e* (*ie*) durch das Eindringen des *-aya*-Stammes und sieht denselben auch in dem *is* der 2. Sg. Für das letztere ist diese Annahme nicht möglich, da *i* (*j*) sonst nie auf **-aya* zurückgeht; für das erstere unwahrscheinlich. Ich möchte vielmehr in *-etā* das Eindringen der resp. Form des Verbum subst. (w.oss. *aitā*) annehmen, obgleich auch dabei noch manches dunkel bleibt. Etwas mehr für sich hat ein solches Eindringen in der o.oss. Endung *-ūt*. Das einzige oss. Verbum, in dem wir in der 2. Pl. lautgesetzlich *-ūt* antreffen, ist das Verb. subst. Hier lautet die 2. Pl. *ūt*, früher *voť* im Imperativ (s. § 84). Wenn wir nun in Betracht ziehen, dass das Verb. subst. zur Bildung mehrerer Tempora eines jeden Verbums dient, und dass die Form *-ūt* ganz geläufig war, so können wir annehmen, dass dieselbe auch in die 2. Pl. Ind. eindringen und die ursprüngliche Endung (wahrscheinlich *-āt*) verdrängen konnte. Auf diese Weise konnten z. B. die Formen der 2. Pl. des Verbum *tārsjn* »sich fürchten«: *tarstūt* (Imprf.), *tārsjstūt* (Fut.), *tarst festūt* (Perf.) die Form *tārsūt* (Präs.) st. **tārsāt* hervorgerufen haben.

3. Pl. w.oss. *-uncā*, o.oss. *-jnc*. Über *u* s. oben; *nc(ā)* geht auf ir. *-nti* zurück. Vor dem Übergange des *c* in *j* wurde dasselbe durch den Antritt des *ā* geschützt, das im O.oss. erst später abgefallen ist.

§ 78. Imperativ.

	Im W.oss.		Im O.oss.
Sg. 2 =	Präsensstamm + <i>ā</i>	=	Präsensstamm
3	„ + <i>-ād</i>	„	<i>-ād</i>
Pl. 1	„ + <i>-ān</i>	„	<i>-ām</i>
2	„ + <i>-etā</i>	„	<i>-ūt</i>
3	„ + <i>-āntā</i>	„	<i>-ānt</i>

Die 2. Sg. hat die ir. Endung (= Stammvocal) abgeworfen. Im W.oss. scheint *-ā* später angetreten zu sein. In der 3. Sg. geht *-ād* auf ir. *-atu* zurück, vgl.

aw. *-atu*. Die Endungen der 1. und 2. Pl. in beiden Dialekten fallen mit denen des Präs. Ind. zusammen. Die 3. Pl. w.oss. *änt-ä* scheint auf ir. *-ntu* zurückzugehen, wobei nach Abfall des *-u* ein *ä* angetreten ist, welches das auslautende *t* vor dem Übergang in *d* geschützt hat.

§ 79. Conjunctiv. — Der altiran. Conjunctiv hat sich im Oss. in dem Tempus erhalten, welches SJÖGREN Futurum definitum genannt hat. ROSEN nennt diese Form Conjunctivus praes., nach dem Gebrauche aber zu urteilen, ist die von SJÖGREN gewählte Bezeichnung vorzuziehen, besonders da ja das Präsens ausserdem noch einen (dem alten Optativ entsprechenden) Conjunctiv aufzuweisen hat (s. weiter). Wir bezeichnen diese Form als Fut. I.

	w.oss.	o.oss.		w.oss.	o.oss.
Sg. 1	-on	-on	Pl. 1	-än	-äm
2	-ai	-ai	2	-aitä	-at
3	-a	-a	3	-oncä	-oi

Die 1. Sg. *-on* geht auf ir. *-ā-ni* zurück, vgl. aw. *mrauvāni*, *varāni*; die 2. Sg. *-ai* auf ir. *-ā-hi*, vgl. aw. *švāhi*, ap. *švāhy* »du sollst leben«. In der 3. Sg. ist wahrscheinlich *-t* abgefallen, vgl. aw. *-āt*, np. *-ād*. Die 1. Plur. ist mit dem Präs. ind. zusammengefallen. Die von SJÖGREN in seine »Oss. Sprachlehre« aufgenommene Endung o.oss. *-am*, w.oss. *-an* existiert nicht mehr. Auffallend ist in der 2. Plur. w.oss. *-aitä* gegenüber o.oss. *-at*, welches auf ir. *-āda* zurückgehen mag. Nach SALEMANN muss *-aitä* in *a + ietä* zerlegt werden und besteht demnach aus dem Moduscharakter *a + ietä* (*etä*) der Endung des Präs. ind. Ich sehe in *-aitä* vielmehr eine Neubildung: *-aitä* könnte eigentlich die 2. Plur. des Verb. subst. sein, welche aus den mit demselben zusammengesetzten Formen in die nicht zusammengesetzten eingeschlichen ist. Wir haben nämlich *-aitä* im Fut. II (*finsjin-aitä*), Imprf. (*finst-aitä*), Perfectum (*finst fūcāitä*), im Optativ (w.oss. *finsi-aitä*). Von hier aus könnte die Endung *-aitä* auch in die 2. Pl. Fut. I (= Conjunctiv) eingedrungen sein. Die 3. Pl. w.oss. *-oncä* geht auf ir. *-ā-nti* zurück, vgl. aw. *jasānti* »sie sollen kommen«. Am schwierigsten zu deuten ist die o.oss. Endung *-oi*. Mir scheint, dass *-oi* auf ir. *-ānti* zurückgehe, wobei *onc* kein auslaut. *-ä* bekommen hätte, welches das *c* vor weiteren Veränderungen schützen konnte. Das auslautende *c* konnte dann (wie wir es für die 3. Sg. präs. angenommen haben) weiter in *j* und *i* übergegangen und endlich abgefallen sein, nachdem es vorher epenthetisch dem *n* vorgesetzt worden war. Die Lautstufen wären also: **-ānti*, **-onc*, **onj*, **ony*, **oin*, *-oi*; für die letzten Stufen vgl. o.oss. *āncoi* »Ruhe«, gegenüber w.oss. *āncōinä*, Nomen abstractum von *āncon* »ruhig«, wo *-oinä*, o.oss. *-oi* auf **ān-ja* zurückgeht.

§ 80. Optativ. — Der alte ir. Optativ, der nach SJÖGRENS Benennung im Oss. als Conjunctiv. präs. gilt, zeigt zwischen dem Stamme und den Personalsuffixen den Vocal *i* und fügt im W.oss. noch ein *ä* den Endungen an. Vor den Endungen des Plur. erscheint im O.oss. ein rätselhaftes *kk*.

	w.oss.	o.oss.		w.oss.	o.oss.
Sg. 1	-inä	-in	Pl. 1	-ianä	-ikkam
2	-isä	-is	2	-iaitä	-ikkat
3	-idä	-id	3	-ioncä	-ikkoi

Die Quantität des *i* ist schwer zu bestimmen, da es im O.oss. meistens accentuiert erscheint. Mir kam es öfters als lang vor, obgleich dann zu erwarten wäre, dass dem *i* im W.oss. *e* entspräche. Wie dem auch sei, in jedem Falle müssen wir in diesem *i* den Moduscharakter des iran. Optativs suchen, da es sich in allen Personen der beiden Numeri erhält. Dieses angenommen, bleibt in der Deutung des oss. Optativs noch manches dunkel, besonders das auslautende *ä* im W.oss. und der o.oss. Plural. Da wir weder im Altpersischen noch im

Awestischen die 1. Sg. Opt. kennen, so ist es besser die ar. Urform **aim* vorläufig bei Seite zu lassen und die übrigen Personen des Singulars, die durch zahlreiche Beispiele im Awesta vertreten sind, zu berücksichtigen. Wenn wir w.oss. *tārs-isā*, *tārs-idū* (2. und 3. Sg. Opt. von *tārsun* »sich fürchten«) den aw. Formen wie *bar-ōiš* »du mögest tragen«, *bar-ōiŋ* »er möge tragen« gleichsetzen wollen, so müssen wir annehmen, dass das Uross. die auslautenden Consonanten in diesem Falle nicht abgeworfen, wie zu erwarten wäre, sondern dieselben durch Antritt eines *ā* (von unbekanntem Ursprunge) geschützt habe. Dieser Annahme ziehe ich eine andere vor, suche nämlich in den oss. Endungen die des iran. Optat. Medii, welche in diesem Falle das Oss. wegen ihrer Deutlichkeit denen des Activum vorgezogen haben könnte. Im Zusammenhange mit aw. *yazaəša* »du möchtest verehren«, *baraəša* »er möchte tragen« können die o.oss. Formen *tārsīs* (*tārsis*), *tārsīd* (*tārsid*) leicht erklärt werden. Schwierigkeit bietet, wie in anderen Fällen, das w.oss. Schluss-*ā* so wie auch das *i* statt des zu erwartendem *e*. Ob das auslautende *a* der iran. Formen mit dem ersten irgendwie zusammenhängt, lassen wir dahingestellt. Dunkel bleibt auch die 1. Sg. *tārsinā*, *tārsin* (*tārsin*), da wir unter den altiran. Formen der 1. Pr. Opt. med. ihre Verwandten nicht finden. Der w.oss. Plural zeigt dieselben Endungen, die wir im Imprf. und Fut. I (= Coniunctiv) treffen, nur dass dieselben hier an den Optativcharakter *i* angetreten sind. Hier scheint die Analogie stark gewirkt zu haben. Noch schlimmer steht es mit dem Plural des Optativs im O.oss., wo wir zwischen dem Optativcharakter *i* und den Endungen eine rätselhafte Consonantengruppe *kk* (oder *kg*, *gk*) treffen, die viell. auf *kv* zurückgehen mag. Hier haben wir mit einer späten unorganischen Neubildung zu thun, die noch unerklärt bleiben muss. Jedenfalls müssen wir in *k* eine Partikel suchen, welche zwischen dem Optativcharakter *i* und den Personalendungen *-am*, *-at*, *-oi* (die mit denen des Fut. I. d. i. Coniunct. zusammenfallen) eingeschoben ist. Man könnte an die Partikel *ku* »wenn, dass« denken, welche am häufigsten dem Coniunct. vorangeht, so dass dieselbe in der Grammatik des Bischof JOSEPH selbst in das Paradigma aufgenommen ist (S. 59): *āz ku fīssin*, *dī ku fīssis*, *ui ku fīssid* usw. Aus *-kv-am*, *-kv-at*, *kv-oi* könnten vielleicht *-kkam*, *-kkat*, *-kkoi* entstanden sein. Einen analogen Fall des Einschubs einer Partikel vor den Personalendungen bietet das litauische *k*, das im Imperativ erscheint, z. B. *dū-k* »gieb«, *dū-k-ite* »gebt«. Im Russischen begleitet dieselbe Partikel *ka* gerne den Imperativ (= Optativ) und dient zur Milderung des Befehles, z. B. *daj-ka* »gib doch«, *pojdi-ka* »geh doch«.

DAS PRÄTERITUM.

§ 81. Indicativ. — Das Oss. bildet aus dem Participialstamm zwei Präterita, das eine für Verba transitiva (Imperfectum activi), das zweite für Verba intransitiva (Imperfectum medii). Die Erklärung des letzteren bietet keine Schwierigkeiten: es ist augenscheinlich durch Zusammenrückung des Part. part. mit den Formen des Präsens vom Verb. subst. entstanden. Also z. B. von *cūn* »gehn«:

	w.oss.	o.oss.
Sg. 1	<i>cud-tān</i> (aus <i>cud</i> + <i>dān</i>)	<i>cīd-tān</i> »ich ging« usw.
2	<i>cud-tū</i> (aus <i>cud</i> + <i>dū</i>)	<i>cīd-tū</i>
3	<i>cud-āi</i>	<i>cīd-ī</i>
Pl. 1	<i>cud-an</i>	<i>cīd-īstām</i>
2	<i>cud-aitū</i>	<i>cīd-īstūt</i>
3	<i>cud-āncū</i>	<i>cīd-īstī</i>

Die Formen des Hilfszeitwortes s. § 84.

Das Imperfectum activi lautet z. B. von *färsin*, *färsun* »fragen« wie folgt:

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>farston</i>	<i>farston</i>	Pl. 1	<i>farstan</i>	<i>farstam</i>
2	<i>farstai</i>	<i>farstai</i>	2	<i>farstat</i>	<i>farstat</i>
3	<i>farsta</i>	<i>farsta</i>	3	<i>farstoncä</i>	<i>farstoi</i>

Wir haben hier vor uns jedenfalls eine Neubildung, doch ist es nicht leicht zu entscheiden, ob es eine zusammengesetzte (wie das Imprf. med.), oder irgendwie nach Analogie gebildete Form ist. Nämlich fragt es sich, gehört hier das *t* von *-ton*, *-tai*, *-ta*, *-tam* (*-tan*), *-tat*, *-toncä* (*-toi*) zu den Endungen, wie SJÖGREN (S. 141) annimmt, oder zum Stamme. Der Thatbestand ist folgender:

a) Wurzeln auf Vocale, Nasale und Liquida haben *dt* (auch *td*, *tt*) vor den Endungen, z. B.: *nimadton* »ich zählte« von *nimaïn*, *zidton* »ich wusste« von *zonin*, *maradton* »ich mordete« von *marin*.

b) Wurzeln auf Gutturale, Labiale und auf die Affricaten *c*, *j* haben im O.oss. *t*, im W.oss. meistens *dt* (neben *t*): o.oss. *zaxton*, w.oss. *zaxdton* »ich sagte« von *zäyin*, *zäyun*; *safton*, *isafadton* »ich vernichtete« von *safin*, *isafun*; *vaxton*, *vaydton*, *vaxdton* »ich liess« von *rajin*, *vajun*.

c) Wurzeln auf Dentale und einige auf *r* (s. § 75, 2) haben im O.oss. *t*, im W.oss. *dt* neben *t*: *baston*, *basdton* »ich band« von *bättin*, *bättun*; *ambarston* »ich begriff« von *ambarin*.

Mir scheint hier *dt* (auch *tt*, *td*) zu den Fällen zu gehören, wo wir eine dem Oss. eigentümliche Geminatio eines *t* haben, wie z. B. im Auslaut des Part. perf. häufig *dt* neben *d* erscheint, besonders im W.oss. Auch könnte hier *dt* durch Analogie des *dt* im Imprf. med., wo es auf *dd* zurückgeht, sich entwickelt haben. Sollte es so sein, so müssen wir annehmen, dass im Imprf. activi an den Participialstamm die Endungen *-on*, *-ai*, *-a* usw. angetreten sind und dieselben zu erklären versuchen. Da letztere jedoch auf keine iranische Grundlage zurückgeführt werden können, so bleibt es nur übrig, wieder an eine Analogiebildung zu denken. Nun treffen wir aber dieselben Endungen, und zwar als alte, im Fut. I d. i. Coniunct. präs. Man vergleiche:

	Fut. I (= Coniunct. pr.)	Imperfect. act.		Fut. I (= Coniunct. pr.)	Imperfect. act.
	O.OSS.	O.OSS.		O.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>färsan</i>	<i>farston</i>	Pl. 1	<i>färsäm</i>	<i>farstam</i>
2	<i>färsai</i>	<i>farstai</i>	2	<i>färsat</i>	<i>farstat</i>
3	<i>färsa</i>	<i>farsta</i>	3	<i>färsoi</i>	<i>farstoi</i>

Und es entsteht die Frage, ob vielleicht das Oss. die Personalendungen des Coniunct. pr. zur Bildung des Imperf. activi angewandt habe. Syntaktisch und der Funktion nach stehen sich die beiden Formen öfters ziemlich nahe, da der Coniunctiv (Fut. I) auch im Sinne eines Präteritums stehen kann, indem er eine Thätigkeit bezeichnet, die einer anderen in der Zukunft vorangeht, z. B.: *ui ku ärcäva* (Conj.), *väd zäyjištüt* »wenn er gekommen sein wird, so werdet ihr sagen«; *ämä yä ku ssarat* (Conj.), *väd mänändär feqūsīn künüt* (Matth. II, 8) »postquam autem illum inveneritis, renunciate mihi«; *adon dīn yuldār radcīnän*, *ku ärcavai* (Conj.) *dälgommä ämā mīn ku bakūwai* (Conj.) *väd* (Matth. IV, 9) »haec omnia tibi dabo, si prostratus adoraveris me«; *fälä čī bakūna* (Conj.) *ämä bacamona* (Conj.) *ui stīr xunjān vālarvon patcaxadī* (Matth. V, 19) »quisquis autem fecerit et docuerit, iste magnus vocabitur in regno coelorum« usw. Solche Wendungen können uns vielleicht zur Annahme berechtigen, dass das Altoss. die Personalendungen des Fut. I (Conj.) zur Bildung eines Imprf. Activi aus dem Participialstamm verwendet habe.

§ 82. Conjunctiv. — Das Imperfectum conjunctivi entstand durch Zusammenrückung des Conj. des Verb. auxiliare (= Optativ) mit dem Participialstamm.

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>farstainä</i>	<i>farstain</i>	Pl. 1	<i>farstaiyanä</i>	<i>farstaikkam</i>
2	<i>farstaisä</i>	<i>farstais</i>	2	<i>farstaiyaitä</i>	<i>farstaikkat</i>
3	<i>farstaidä</i>	<i>farstaid</i>	3	<i>farstaiyonä</i>	<i>farstaikkoi.</i>

Für die Formen des Hilfszeitwortes s. § 84.

§ 83. Futurum. — Das Fut. II (nach SjöGRENs Benennung Fut. indefinitum) ist eine oss. Neubildung, in der an den durch die Silbe w.oss. *jän*, o.oss. *jīn*, *jān* erweiterten Präsensstamm das alte Präsens des Verb. auxiliare angetrickt ist. Im Plural hat das eingeschobene Element die Form w.oss. *jīn*, in der 3. Pl. *jān*, o.oss. *jī*. So lautet z. B. von *färsjīn*, *färsun* »fragen« das Fut. II:

	W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>färs-jän-än</i>	<i>färs-jīn-än</i>
2	<i>färs-jän-ä</i>	<i>färs-jīn-ä</i>
3	<i>färs-jän-äi</i>	<i>färs-jän-ī (-īs)</i> , oder <i>färs-jän</i>
Pl. 1	<i>färs-jīn-an</i>	<i>färs-jī-stäm</i>
2	<i>färs-jīn-aitä</i>	<i>färs-jī-stüt</i>
3	<i>färs-jīn-äncä</i>	<i>färs-jī-stī.</i>

Es liegt auf der Hand, dass die Futurbedeutung in dem Elemente *-jän*, *-jīn*, *-jān*, *-jī* zu suchen ist, so dass der Stamm *färsjän-* etwa dem lat. Part. fut. auf *-turu-* entsprechen mag: *färsjän-än* = »rogaturus sum«. Weiter ist zu bemerken, dass der Vocal von *-jän-* usw. mit dem des Verb. subst. im Zusammenhange steht. So ist *-jän-* im W.oss. zu *-jīn-* geschwächt, wo demselben ein *a* (= *ā*) im Verb. subst. folgt, vgl. 1. Pl. *färs-jīn-an*, 2. Pl. *färs-jīn-aitä*. Im O.oss. ist vor den Pluralformen des Verb. subst. *-stäm*, *-stüt*, *-stī* das auslautende *n* von *jīn* abgefallen (s. Lautlehre § 44 g). In der 1. und 2. Sg. ist im selben Dialecte vor dem Verb. auxil. *jän* zu *jīn* geschwächt und nur in der 3. Sg. lautet vor *ī*, *īs* (oder ohne Verb. auxil.) das Element *-jän-* ungeschwächt. Der Ursprung des *jän* ist mir nicht klar. Ich möchte es mit dem *jīn-* des Abstractbildenden Suffixes *-jīn-ad* zusammenstellen (s. § 95 Nr. 11). Die Bedeutung eines Nom. abstractum erhalten diese Substantiva durch das Suff. *-ad*, w.oss. *-adä*, welches auch allein Abstracta bildet (s. § 95 Nr. 10); das Element *-jīn-* scheint dem Stamme die Bedeutung eines Adjectivum possessivum zu geben, z. B.: *äfxär-jīn-ad* »Lästerung« von *äfxär-jīn* »lästern«, *dard-jīn-ad* »Entfernung« von *dard* »entfernt«, *patcax-jīn-ad* neben *patcax-ad* »Königtum« von *patcax* usw. Leider bleibt es mir dunkel, wie *-jän-* die Bedeutung von lat. *-turu-* erhalten konnte¹.

¹ Andere Deutungen bei FR. MÜLLER (Die Grundzüge der Conjugation des oss. Verb. W. 1864) und SALEMANN (Kuhn, Beiträge VIII, 90) scheinen mir ungenügend.

§ 84. Die Hilfszeitwörter. — Als Hilfszeitwörter gelten im Oss. *un* »sein«, *fäun* »werden« und *väyjin* »werden«. Das letzte nur im O.oss. Die vorkommenden Formen von *un* sind die folgenden:

I.		W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
	Sg. 1	<i>dän</i>	<i>dän</i>	Pl. 1	<i>an</i>	<i>stäm</i>
	2	<i>dä</i>	<i>dä</i>	2	<i>aitä</i>	<i>stüt</i>
	3	<i>äi, ye, yes</i>	<i>ū, ī, īs</i>	3	<i>äncä</i>	<i>stī.</i>

1. Sg. *dän* »bin« scheint aus *d + än* zu bestehen, wobei *än* = ir. **ahmi* ist; die 2. Sg. *dä* »bist« geht auf *d + ir. *ahi* zurück. Die Deutung des nur vor

än und ä erscheinenden *d* bietet noch Schwierigkeiten. Ich dachte früher an das Präfix *de*, welches als lebendiges Element der Tempusbildung im Kurdischen und Mäzanderänischen auftritt, z. B. kurd. *de-kim* = np. *kunam*, *de-bi* = np. *buvi* (M. II, 191 Anm.). SALEMANN (Literaturblatt f. orient. Philologie I, S. 143) fragt, ob *dj dü* »du bist« nicht auf *dj dā* mit wiederholtem Pronomen zurückgehen könnte, und analog dazu dann auch *āz dān* »ich bin« gesprochen wurde, denn meine Zusammenstellung dieses im Oss. nur in zwei Formen auftretenden *d* mit dem im Kurdischen und Mäzanderänischen als lebendiges Element der Tempusbildung auftretenden Präfixe *d-* gründe sich ja doch auf zufällige Gleichheit des Lautes. Mir scheint die von SALEMANN angenommene Einwirkung der 2. Sg. (*dj dā*) auf die 1. Sg. (*āz dān*) unwahrscheinlich und ich möchte jetzt *d* auf die iran. Partikel **hadā*, aw. *haða*, ai. *sadā* »immer, stets« zurückführen, also *dān* = **hað(ā) + ahmi*, *dā* = *hað(a) + ahi*. In diesen Formen wäre also die ganze Silbe **ha* abgefallen, von der das *a* sich viell. im w.oss. Imprf. *adti*n noch erhalten hat. Als Analogie zu dieser Deutung könnte die np. Partikel *hamē, mē, mī* (phlv. *hamāi*, pāz. *hamē*) dienen, welche den Verbalformen die Bedeutung der Dauer gibt und ursprünglich »immer« bedeutete; vgl. auch die np. Verbalendung *-ē*, die im Pahlavī und Pāzend als Präfix erscheint (HORN, Np. Schriftspr. § 90). Wie sich oss. *d-* zu dem kurd. und afghan. Präf. *d-* verhält, kann ich nicht beurteilen (s. § 89).

Die 3. Sg. bietet mehrere Formen, die alle nicht genügend aufgeklärt sind. Wenn wir w.oss. *yes*, o.oss. *īs* mit **asti* zusammenstellen wollen, so müssen wir annehmen, dass der Wurzel ein prothetisches *y* vorgetreten, wie im slav. *j-estī* »ist«, und das auslautende *t* abgefallen sei (s. Lautlehre § 21, 3 und § 44, e). Über den Ursprung des w.oss. *āi* wage ich keine Vermutung auszusprechen. In der 3. Sg. Imprf. medii entspricht es stets dem o.oss. *ī*, z. B.: *cudūi* »er ging« = o.oss. *cjdi*. Die andere o.oss. Form *ū*, der im W.oss. kein *vo* entspricht, scheint auf die *√bu*, die wir in anderen Formen des Verb. auxiliare treffen, zurückzugehen: *ū* »ist« etwa aus **vo, bava(ti)*? Zu bemerken ist, dass o.oss. *ū*, w.oss. *āi* als Copula dient, in der prägnanten Bedeutung »existiert« wird dagegen o.oss. *īs*, *ī*, w.oss. *yes* gebraucht. Auffallend ist das Zusammenfallen des 3. Sg. *ū*, w.oss. *yes* mit dem Personal- und Demonstrativpronomen *u-i*, w.oss. *ye* »er«. Sollte vielleicht das Pronomen hier im Spiele sein und z. B. w.oss. *ye-s* = »er ist« sein? Überhaupt ist hier noch vieles dunkel. Die drei Personen des Plural lauten verschieden in den beiden Dialekten. Im w.oss. *an* »sumus« ist die Länge des Vowels aus **ahmahi*, **āmāh*, **ām* zu erklären, wobei anzunehmen ist, dass das *a* aus dem Singular (**ahmi* usw.) in den Plur. übergegangen ist. Schwieriger ist die 2. Plur. w.oss. *aitā* zu deuten: vielleicht besteht sie aus *a*, das als Stamm empfunden war, und *-ā*, der gewöhnlichen Endung der 2. Plur. im W.oss. z. B. *fārs-etū* (*fārs-ietū*) »ihr fragt«; *aitā* wäre also aus *a + etū*, *a-ietū* zusammengezogen, vielleicht unter Einwirkung des auf Schluss-*ā* liegendes Accentus.

Die 3. Pl. w.oss. *ānc-ā* geht auf ir. **hanti* zurück mit später ange tretenem *-ā*.

In den drei Personen des Plur. im O.oss.: *stūm*, *stūt*, *stj* sehe ich eine Neubildung, wie in den np. *hast-īm*, *hast-īd*, *hast-and* und in den polnischen *jestesmy*, *jesteście* »wir sind, ihr seid«, wobei an die als Stamm gefühlte 3. Sg. **jst* = *asti* die üblichen Personalendungen *-ām*, *-ūt* später angefügt wurden. Dass diese Formen früher mit *j* anlauteten, ersieht man aus solchen Formen wie *festām*, *festūt*, *festj* »wir wurden, ihr wurdet, sie wurden«, in denen *e* statt *ā* als Contraction von *fā-* mit *i* sich erklärt. Das *j* erscheint auch wieder da, wo *-stām*, *-stūt* im Imprf. medii anderer Verba an den Participialstamm antreten, z. B. *cjā-istām*, *cjā-istūt*, *cjā-istj* »wir gingen, ihr

ginget, sie gingen«. Der Abfall von *nc* in der 3. Pl. *stj* (statt *stjnc*) ist viell. durch das Zusammenfallen der Form **stjnc* mit der 3. Pl. Präs. ind. vom Verbum *stjn* (*stjnc* = »sie stehen«) hervorgerufen.

Futurum I.

Das Fut. I oder definitum (= alter Conjunctiv) lautet in beiden Dialekten wie folgt:

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>von, on</i>	<i>von, on</i>	Pl. 1	<i>vän</i>	<i>väm, vom</i>
2	<i>vai, ai</i>	<i>vai, ai</i>	2	<i>vaitä</i>	<i>vat</i>
3	<i>va</i>	<i>va, a</i>	3	<i>voncä</i>	<i>voi.</i>

Diese Formen sind regelmässige Conjunctive von der \sqrt{u} ir. **bu*, welche im W.oss. auch ein Präs. ind. aufzuweisen hat:

Sg. 1	<i>äs un, vun</i> »ich werde«	Pl. 1	<i>max fä-vän</i> »wir werden«
2	<i>du vis</i> »du wirst«	2	<i>sumax fä-vetä</i> »ihr werdet«
3	<i>ye ui, vui</i> »er wird«	3	<i>yetä fä-vuncä</i> »sie werden«.

Die von SJÖGREN angeführten Formen des Plurals 1 *von*, 2 *votä*, 3 *voncä* sind ohne *fä-* nicht gebräuchlich. Ein alter Optativ von derselben Wurzel wird im W.oss. meistens in der Funktion eines Präteritum iterativum gebraucht, die auch der gewöhnliche Conj. haben kann.

Sg. 1	<i>vinä</i> »ich pflegte zu sein«,	Pl. 1	<i>viyanä</i>
2	<i>visä</i> »ich war mehrmals«, usw.	2	<i>viyaitä</i>
3	<i>vidä</i>	3	<i>viyoncä.</i>

Conjunctivus praesentis (= Optativ).

	W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>vainä, ainä</i>	<i>vain, ain, ain</i>
2	<i>vaisä, aisä</i>	<i>vais, ais</i>
3	<i>vaidä, aidä</i>	<i>vaid, aid</i>
Pl. 1	<i>vaiyanä, aiyanä</i>	<i>vaikkam</i>
2	<i>vaiyaitä, aiyaitä</i>	<i>vaikkat</i>
3	<i>vaiyoncä, aiyoncä</i>	<i>vaikkoi</i>

Imperativus.

Sg. 2	<i>vo</i>	<i>ü</i>
3	<i>väd, vod</i>	<i>väd, vod, od</i>
Pl. 2	<i>votä</i>	<i>üt</i>
3	<i>väntä</i>	<i>vänt, vont</i>

Imperfectum.

Sg. 1	<i>adtän</i>	<i>udtän</i>
2	<i>adtä</i>	<i>udtä</i>
3	<i>adtäi</i>	<i>udt</i>
Pl. 1	<i>adtan</i>	<i>udjstäm</i>
2	<i>adtaiti</i>	<i>udjstut</i>
3	<i>adtoncä</i>	<i>udjstj</i>

Futurum II.

Sg. 1	<i>vojänän, ojänän</i>	<i>üjinän</i>
2	<i>vojänä, ojänä</i>	<i>üjinä</i>
3	<i>vojänäi, ojänäi</i>	<i>üjäni, °is, üjän</i>
Pl. 1	<i>vojinan, ojinan</i>	<i>üjistä</i>
2	<i>vojinaiti, ojinaiti</i>	<i>üjistä</i>
3	<i>vojänäncä, ojänäncä</i>	<i>üjistä.</i>

Für die Zurückführung aller dieser Formen (ausgenommen viell. die des Imprf. im W.oss.) auf die \sqrt{u} = **bū* sprechen folgende Thatsachen: 1. Im

W.oss. unterscheidet sich *āz un* »ich werde« von *āz dān* »ich bin«, ebenso wie ai. *āāvāmi* von *āsmi*. — 2. Hat die \sqrt{u} ein Part. prf. *ud*, welches derselben Form von **bū* entspricht, vgl. ai. *ūtās*, aw. *ūtō*, gr. *φυτο*- u. a. — 3. Die unregelmässigen Lautumwandlungen sind wahrscheinlich durch die Gebräuchlichkeit dieses Verbum zu erklären: das anlautende *b* (ar. *ḅ*) könnte im Stamme **bava-* in *w* übergegangen sein unter der Einwirkung des folgenden *v*, später in *v*, was die Stufen **vāv*, **vov*, **vou*, **vu*, *u* ergeben konnte. Ursprünglich wurde der Stamm **vāv* (aus **bava-*) wie *cāu* (aus **čyava-*) flectirt, also Präs. ind. *vāun* (wie *cāun*), später aber ist das Verb. subst. in dem Lautwandel weiter gegangen und ergab Formen wie **voun*, **vun*, *un* »ich werde«. Über einzelne Formen sei noch folgendes bemerkt: der 3. Sg. im O.oss. *ū* (auch *u*, da die Länge den Osseten unsicher erscheint) entspricht im W.oss. *ui* aus **vui*, der 2. Sg. Imperativi *ū* im W.oss. *o*, *vo* = ir. *bava*; die 2. Pl. Imprt. *ūt*, w.oss. *otū*, *otā* ist ir. **bavata*; die 3. Pl. *vānt*, w.oss. *vāntū* geht auf ir. *bavantu* zurück; in beiden letzten Formen hat sich ir. *t* (ohne in *d* überzugehen) unter dem Schutze des Schluss-*ā* erhalten, das im O.oss. später abgefallen ist. Der Conjunctiv (alter Optativ) *vain*, w.oss. *vainā* usw. scheint eine durch Analogie hervorgerufene Neubildung zu sein; älter sind die nur im W.oss. vorkommenden Formen *vinā*, *visā*, *vidā* usw.

II. Das Verbum *fāun* »werden« ist das Verbum *un* mit angefügter Pröp. *fū-*. Die thatsächlich vorkommenden Formen (denn bei SJÖGREN sind manche von ihm neu geschaffene) sind die folgenden:

W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.
Präsens indicativi.			
Sg. 1. <i>fāln</i> , <i>fāvln</i>	<i>fāln</i>	Pl. 1. <i>fāvān</i> , <i>fāvōn</i>	<i>fāvām</i> , <i>fāvōm</i>
2. <i>fāvls</i>	<i>fāvls</i> , <i>fāls</i>	2. <i>fāvētū</i>	<i>fāūt</i>
3. <i>fāvli</i>	<i>fāvi</i>	3. <i>fāvūncā</i> , <i>fālncā</i>	<i>fālnc</i>
Futurum I (= Conjunctiv).			
Sg. 1. <i>fāvōn</i>	<i>fāvōn</i>	Pl. 1. <i>fāvān</i>	<i>fāvām</i> , <i>fāvōm</i>
2. <i>fāvdi</i>	<i>fāvdi</i>	2. <i>fāvdiitū</i>	<i>fāvāt</i>
3. <i>fāvā</i>	<i>fāvā</i>	3. <i>fāvōncā</i>	<i>fāvōi</i>
Futurum II (Indefinitum).			
Sg. 1. <i>fāvōjānān</i>	<i>fāljānān</i>	Pl. 1. <i>fāvōjānan</i>	<i>fāljāstām</i>
2. <i>fāvōjānā</i>	<i>fāljānā</i>	2. <i>fāvōjānaitū</i>	<i>fāljāstūt</i>
3. <i>fāvōjānāi</i>	<i>fāljānāi</i> , <i>fāljān</i>	3. <i>fāvōjānāncā</i>	<i>fāljāstī</i>
Präsens Conjunctivi (= Optativ).			
Sg. 1. <i>fāvlā</i> , <i>fāvlnā</i>	<i>fāvlā</i> , <i>fāvlnā</i>	Pl. 1. <i>fāviyānā</i>	<i>fāvlkkam</i>
2. <i>fāvlisā</i>	<i>fāvls</i>	2. <i>fāviyāitū</i>	<i>fāvlkkat</i>
3. <i>fāvlidā</i>	<i>fāvlid</i>	3. <i>fāviyāncā</i>	<i>fāvlkkoi</i>
Imperfectum indicativi.			
Sg. 1. <i>fādtān</i>	<i>fādān</i>	Pl. 1. <i>fācdān</i>	<i>fēstām</i>
2. <i>fādtā</i>	<i>fādā</i>	2. <i>fācditū</i>	<i>fēstūt</i>
3. <i>fācdāi</i>	<i>fācdi</i>	3. <i>fācdāncā</i>	<i>fēstī</i>
Imperfectum conjunctivi (= Optativ).			
Sg. 1. <i>fācdinā</i>	<i>fācdān</i> , <i>fācdinā</i>	Pl. 1. <i>fācdāyānā</i>	<i>fācdikkam</i>
2. <i>fācdisā</i>	<i>fācdās</i> , <i>fācdis</i>	2. <i>fācdāyāitū</i>	<i>fācdikkat</i>
3. <i>fācdidā</i>	<i>fācdāid</i> , <i>fācdid</i>	3. <i>fācdāyāncā</i>	<i>fācdikkoi</i>
Imperativ.			
Sg. 1. <i>fāvō</i>	<i>fāūt</i> , <i>fāvū</i>	Pl. 2. <i>fāvōitū</i>	<i>fāūt</i>
2. <i>fāvād</i>	<i>fāvād</i> , <i>fāod</i>	3. <i>fāvāntū</i>	<i>fāvānt</i> , <i>fāvōnt</i> , <i>fāōnt</i> , <i>font</i> .

Unter den angeführten Formen bedürfen der Erklärung nur die des Imprf. und Imprf. conj., in denen vor dem Verb. auxiliare *d* oder *c* erscheinen. Ich führe jetzt die Präp. *fä-* auf ir. **pati* zurück und suche diese Form (= oss. *fäc-*, Lautlehre § 28, 3) da, wo vor vocalisch anlautenden Endungen *c* erscheint, z. B. *fäc-äi*, *fäc-i* »er ward«. Unorganisch erscheint *c* in dem Verbum *ssun* »werden« (aus *ss* = ir. **us?* + *vun*, *un*) in der 3. Sg. Imprf.: o.oss. *scē* oder *ssē*, w.oss. *iscāi* »er ward«, sowie auch in allen Personen des Conj. Imprf.: *scaīn*, *scaīnā*, *scaīs*, *scaīsā* usw. Vielleicht ist hier *c* durch Analogie des Verbums *fāun*, das beinahe dieselbe Bedeutung hat, hervorgerufen, also *scē* nach *fācē* usw.

III. Das dritte Hilfszeitwort *vāyin* »werden« erscheint, so viel ich weiss, nur in der 3. Sg. Präs., z. B. *baqarm vāyi* (oder *vāiyi*) »es wird warm«, oder mit der Präp. *s* (= **us*), *svāyi būlas* (Matth. 13, 32) »wird ein Baum«. Im W.oss. ist die Form *vāyi* ungebräuchlich. Ich möchte dieselbe, mit SALEMANN (Literaturbl. f. or. Philol. I, S. 145), vom Stamme *u-* ableiten als eine *-ya* oder *-aya*-Bildung (**bav-ya-?* **bav-aya-?*).

§ 85. Die periphrastischen Bildungen. — a) Das Imprf. medii s. oben § 81.

b) Das Perfectum wird durch Zusammensetzung des Part. prf. mit *fādān*, w.oss. *fādtān* usw. gebildet, z. B.: *āz fīst fādān*, w.oss. *āz fīst fādtān* »ich habe geschrieben«.

Anm. Ein Plusquamperfectum (nach SJÖGREN *fīst fādtān* usw.) kommt im Oss. nicht vor.

c) Das Imperfectum conjunctivi (= Optativi) wird durch Zusammensetzung des Part. prf. mit dem Conjunct. (= Optativ) des Hilfszeitwortes (s. § 84) gebildet, z. B. von *fīssjīn*, *fīssun*:

	W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1.	<i>āz fīstāinā</i> »ich würde geschrieben haben« usw.	<i>āz fīstāin</i>
2.	<i>fīstāisā</i>	<i>fīstāis</i>
3.	<i>fīstāidā</i>	<i>fīstāid</i>
Pl. 1.	<i>fīstāiyānā</i>	<i>fīstāikkam</i>
2.	<i>fīstāiyūtā</i>	<i>fīstāikkat</i>
3.	<i>fīstāiyōncā</i>	<i>fīstāikkoi</i> .

d) Das Perfectum conjunctivi besteht aus dem Part. prf. des Verbums und dem Conjunct. (= Optativ) von *fāun* (§ 84, II): o.oss. *fīst fāvin*, w.oss. *fīst fāvinā* usw. Ein anderes Perf. conj. (von SJÖGREN Plusquamperfectum conj. genannt) wird durch Zusammensetzung des Part. prf. eines Verbums mit dem Imprf. conj. von *fāun* gebildet, z. B. *āz fīst fācān*.

e) Das Futurum exactum besteht aus dem Part. prf. und dem Futurum I (= Conjunctiv) des Verbums *fāun* »werden«, z. B.: *āz fīst fāvon*, w.oss. *fīst fāvon* »(wenn) ich geschrieben haben werde« usw. SJÖGREN führt noch ein Futurum exactum indefinitum (*āz fīst fāvjīnān*) an, welches jedoch der Sprache unbekannt ist.

§ 86. Das Passivum. — Das im Oss. selten gebrauchte Passivum hat zwei Formen:

1) Die erste besteht aus dem Part. prf. der Verba transitiva und einigen Formen des Verb. auxiliare. So werden z. B. von o.oss. *nīmān*, w.oss. *nīmāyun* »zählen, rechnen« folgende Passivformen gebraucht: a) *āz nīmad tān* (aus *nīmad* + *dān*) usw. »ich bin gerechnet« (worden); b) *āz nīmad (ku) von* »(wenn) ich gerechnet werde« oder »sein werde«; c) *āz nīmad nījīnān* »ich werde gerechnet werden«; d) *āz nīmad udtān* »ich wurde gerechnet«; e) *āz nīmad ān* »ich

würde gerechnet werden«; f) *äz nımad udaın* »ich würde (damals) gerechnet worden sein«; g) *nımad ü, nımad üt* »werde, werdet gerechnet«.

2) Die zweite Form des Passivum besteht, wie es scheint, aus dem durch -ä erweiterten Participialstamm eines Verb. transitivum und einigen Formender 3. Sg. (und nur dieser) des Verb. auxiliare, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist.

a) Präsens: *açı mıkkağ ta sırdäu ärmäst küwınäi ämä komdarınäi* (Matth. XVII, 21) »aber diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten«; w.oss. *jurdä ui* »es wird gesagt«, *kındä ui* »es wird gemacht«.

b) Fut. I (= Conjunct.): *fıdkoi ma kânüt ämä ma çındä va vâ fıdkoi* (Matth. VII, 1) »richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet«; *ämä un vâ qusı çı zâyda va üi jürüt vâlxäjârdıj* (Matth. X, 27) »und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern«.

c) Imprf. conj. (Optativi): *ımân xusdär udaid fältau in yâ bärzül ku ärcauxtä udaid kuroyi dır ämä yâ* (Genit.) *ku bappärstü udaid denjizı arfı* (Matth. XVIII, 6): praestiterit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus ac demergatur in profundo maris; *cämäidürıdtär açı mironıj* (Gen.) *bırä arıjıl aväiçındä udaid ämä yâ* (Gen.) *baivärstü udaid mäğurtın* (Matth. XXVI, 9): »potuit enim istud unguentum venire magno et dari pauperibus«.

Zu bemerken ist, dass das zweite Passivum eine Möglichkeit, Gewohnheit oder Notwendigkeit des Verfahrens ausdrückt, und dass dabei gelegentlich statt des zu erwartenden Nominativs das logische Subject im Genitiv steht; so ist in dem Satze: *bäxi aftä n'äwğärstävui* (M. I, 86) »das Pferd wird nicht so (auf diese Weise) geschlachtet« *bäxi* im Genitiv gesetzt. Vielleicht sind also die Formen auf -dä, -tä als Nomina abstracta aufzufassen und der angeführte Satz wörtlich zu übersetzen: »des Pferdes (*bäxi*) Schlachten ist (geschieht) nicht so«. Freilich ist aus Mangel von Analogien diese Erklärung noch bedenklich. Nur möchte ich hervorheben, dass das ä stets accentuiert ist, und dass, vielleicht im Zusammenhange damit, vom Verbum *känın*, *künun* die Passivform *çındä*, *kındä* (nicht *kondä*) lautet.

§ 87. Zusammengesetzte Verba. — Im Oss. kann eine grosse Menge zusammengesetzter Verben gebildet werden, indem Substantiva, Adjectiva usw. mit einem Verbum zu einem Begriffe verbunden werden. Am gebräuchlichsten ist dazu das Verbum *känın*, *künun* »machen«, z. B.:

a) Verba transitiva: *arfäkänın* »segnen« von *arfä* »Segen«, *qalkänın* »wecken« von *qal* »wache«, *tärıyädükänın* »bedauern«, *roxkänın* »vergessen«, *yukänın* »vereinigen« u. a. m.

b) Verba neutra: *qärkänın* »lärmen«, *qurqurkänın* »murren«, *kurmakänın* »taub werden«, *ürskänın* »weiss werden« u. a.

c) Verba causativa: *dısfükükänın* »bewundern machen« von *dıskänın* »sich wundern«, *xärın* *känın* »essen machen« von *xärın* »essen« u. a.

Anm. Bei Fremdwörtern wird diese Bildung meistens gebraucht, z. B. *buntkänın* »sich empören« von *bunt* (russ.): *nakazan känın* »strafen« von *nakazan* (russ. *nakazaniye*); *unaffäkänın* »sich beraten« von *unaffä* (kabard.).

2. Sehr gebräuchlich ist auch die Zusammensetzung eines Substantivs, Adjectivs usw. mit den Präpositionen, wobei *känın* in activer, das Verbum subst. in passiver Function verwendet wird, z. B.: *z-bıräyğodta* (3. Sg. Imprf.) »er machte zum Wolfe«, *z-bıräyğ* oder *z-bıräyğsı* »er wurde zum Wolfe«, *iz-yäzdug-äi* (w.oss.) »er wurde reich«, *s-jäbäx sı* »er wurde gesund« u. a. Das Präsens wird mit dem Verb. *väiyi* (s. § 84, III) gebildet: *ba-qarm väiyi* »es wird warm«, *s-väyi bılās* (Matth. XIII, 32) »wird ein Baum« usw.

3. Eine sehr gebräuchliche periphrastische Bildung besteht aus dem Verb. *känin*, *känun* mit der Nominalform auf Suff. -gä (s. § 95 N. 24) eines anderen Verbums, z. B.: *badgä känin* »sitzen thun« = *badin*, *läugä känin* »stehen bleiben« = *läun*, *fıssgä känin* »schreiben thun« = *fıssin*, *xıssgä känin* »schlafen« = *xıssin* usw. In der 2. Sg. Imperativi wird dabei die Form auf -gä ohne *känin* gebraucht, z. B.: *badgä* »setze dich«, *cäugä* »gehe«, *xärgä* »wisse« usw. In der 2. Pl. erhält diese Form im O.oss. die Personalendung -üt: *badgäüt* »setzet euch«. Die Westosseten gebrauchen hier die Form auf -gä mit der nominalen Pluralendung: *cäugitü* »gehet«, *badgitü* »setzet euch«, *xärgitü* »esset« usw. Diese Formen geben dem Befehle mehr Nachdruck als die gewöhnlichen.

4. Die Verba *känin* »thun« und *lasin* »ziehen, führen, schleppen«, begleitet von dem Plural eines Part. prf. oder eines Substantivs, werden gebraucht zur Bezeichnung einer sich wiederholenden Handlung. Diese Pluralformen sind dabei mit verschiedenen Präpositionen versehen, z. B.: *ra-zıldt-itü känin* »kreiseln, sich hin und her drehen« von *zılın* + *ra-*, *ra-gäpp-itü känin* »hin und her springen« von *agäpp* »Sprung«, *nıx-xäft-itü lasin* »durchprügeln, mehrmals schlagen« u. a.

5. Die Wiederholung der Handlung wird auch durch eine besondere Art mit *känin* zusammengesetzter Verba ausgedrückt, wobei dem Präsensstamme eines Verbums in der ersten Hälfte der Composition das präpositionelle Präfix *ra-*, in der zweiten Hälfte *ba-* vorangeht, z. B.: *ra-tär-ba-tär-känin* »hin und her treiben« von *tär-in* »treiben«, *ra-jür-ba-jür-känin* »unablässig plaudern« von *jür-in* »sprechen«, *ra-cü-ba-cü-känin* »hin und her gehen« von *cüun* »gehen« (vgl. 2. Sg. Imprt. *cü*), *ra-lıj-ba-lıj-känin* »hin und her laufen« von *lıj-in* »laufen« u. a.

6. Die dauernde Handlung wird durch eine Conjugatio periphrastica ausgedrückt, bestehend aus dem Part. präs. oder Futuri eines Verbums mit verschiedenen Formen des Verb. subst. verbunden, z. B.: *üz fıssäg dän* »I am writing«, *dı lıjäg dü* »thou art running«, *yevetü voramuınag sä adtāncä* (D. S. 24) »einige wollten sie anhalten«.

7. Das zeitliche Zusammenfallen von zwei Handlungen wird durch die Partikel *cäi* bezeichnet, die bei der ersten Verbalform zwischen derselben und das präpositionelle Präfix eingeschoben wird, z. B.: *biräy fäcäilıjıdı* »der Wolf war im Begriffe wegzulaufen (als er gesehen wurde)«, *biräy fälıjıdı* »der Wolf lief weg«, *küräg kāmü fäcäicıdı tıçı äldar sämbäldı* (Argh. 62) »der Aldar, zu dem er (gerade) sich als Werber aufmachte, kam (selbst ihm) entgegen, *küsäg fıng ku fäcäixasta, väd äicıtāi yu axordta* (Argh. 63) »als der Diener das Speisetischchen auftrug, ass er eins von den Eiern auf«, *ämü udon xıxxäi ku ärcäicıdıstı, väd sın Jeso bafıjıxasta ümü xaxta* (Matth. XVII, 9): »und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach«.

Anm. Zur Bezeichnung der sich wiederholenden Handlung dient im Oss. auch die das Präteritum eines Verbum begleitende Partikel *yü* (ir. *aiva), z. B.: *yü ärlasta* »er pflegte zu schleppen«, *yü ürgārsta* »er pflegte zu schlachten« (vgl. SJÖGREN § 89 und M. I, 128 Anm.). Die Digoren gebrauchen in diesem Falle den Coniunct. (= Optativ) mit oder ohne die Partikel *ıd*, z. B.: *üz dār in ıd zäjinü* »ich auch pflegte ihm zu sagen«; *ıal ku (zolkı) raxavidü, vıdār ü koxüi isesıdä äma babäi ü banıxasıdä ü bavır bäl* (M. I, 94): »aber den (Wurm), welcher abfiel, pflegte er (jedesmal) mit eigner Hand zu nehmen und an seinen Körper wieder anzulegen (anzukleben)«. Andere Beispiele s. D. S. 33, 36 und 41. Die Partikeln *cäi* und *ıd* scheinen zusammenzuhängen, doch ist mir ihr Ursprung leider unbekannt. Die durch die Betonung ausgedrückten Nuancen des Präteritum bei den mit Präpositionen verbundenen Verben s. weiter unten § 88, 16.

G. PRÄPOSITIONEN.

§ 88. Dieselben erscheinen im O.oss. nur noch in festen Compositen. Im W.oss. kann jedoch zwischen der Präposition und dem Verbum finitum das persönliche Pronomen als Complement eingeschaltet werden, z. B.: *är-ba-i-xonetü* (D. S. 34) »ruft ihn (-i-) herbei«, *ra-mä-marü* (ib.) »tödtete mich (mä); *nis-sin-iwardtoncä* (D. S. 8) »man legte ihnen (sin) [Speise] nieder«, *är-äi-cardäncä* (M. I, 92) »sie siedelten sich an ihm (äi) an«; *ni-yimä-jurdon* »ich schrie ihm (yimä) zu« (M. I, 130) usw.

1. *a-* (np. *ā-*, aw. ap. *ā-*, ai. *ā-*) »von, ab, weg« ist sehr gebräuchlich im O.oss., z. B.: *a-cäun* »abgehn, weggehn«, *a-sidjin* »abrufen«, *a-sädtjin* »abbrechen«, *a-vajin* »ablassen«, *a-xässjin* »abtragen«, *a-dawjin* »wegstehlen«, *a-zäxjin* »zurückkehren«, *a-lasjin* »ab-, wegführen«, *a-lifjin* »fortlaufen« usw. In einer grossen Anzahl von Verben hat *a* die locative Bedeutung schon eingebüsst, z. B.: *a-marjin* »tödteten«, *a-säin* »verlocken, trügen«, *a-sküin* »platzen«, *a-razin* »aufrichten, errichten«, *a-nj-mäxsjin* »sich verstecken«, *a-i-tinjin* »ausspannen, ausdehnen« u. a. m. Im W.oss. erscheint *a-* nur in fester Composition in wenigen Verben und wird nicht mehr als Präposition empfunden, z. B. *amayun* (o.oss. *amaün*) »bauen, behauen« (das einfache *mayun* unbekannt), *agorun* (= o.oss. *agürjin*) »suchen«, auch mit den Präpositionen *ba-* und *ra-* (s. MS. S. 41). *amonun* (= o.oss. *amonjin*) »zeigen, lehren«, auch mit den Präp. *ba-*, *ra-*, *ni-* (das einfache *monun* existirt nicht); *arazun* (= o.oss. *arazjin*) »richten, zielen« (das einfache *razun* ungebräuchlich), *avärdun* (o.oss. *avärdjin*) »schonen« (*värdun* ungebräuchlich) u. a. Sonst erscheint im W.oss. in der Function des o.oss. *a-* das präpos. Präfix *ra-*, s. unten.

Anm. Wie sich zu *a* das anlautende *ä* verhält, welches in beiden Dialekten vor ein Paar Verben erscheint, ist mir dunkel; z. B. *ä-wärun*, *ä-wärjin* »legen, geben«, *ä-yafun*, *ä-yafjin* »finden«, *ä-vündun* »vertrauen«.

Zu bemerken ist, dass nach vocalisch auslautenden Präpositionen (*ba-*, *ra-*, *ni-*) dieses *ä* schwindet, z. B.: *ba-yafäta*, *ni-yafäta*, *ra-yafäta*, nach consonantisch auslautenden aber im W.oss. in *i* übergeht, z. B.: *siyafäta* (MSt. 34, 2), *är-iyafäta*. Vielleicht werden wir nicht fehlgreifen, wenn wir dieses *ä-*, das nur vor Halbvocalen und *w* erscheint, als prothetisch ansehen.

2. *äm-*, *än-* (aw. *ham-*, ap. *ham-* »zusammen«, mp. *han-*, an-, np. an-, han-) deutete ursprünglich eine Vereinigung an; später wurde der Sinn verallgemeinert, z. B.: *äm-xässjin* »zusammentragen«, *äm-äwärijin* »zusammenlegen«, *äm-bäljin*, *äm-bälun* »zusammentreffen, begegnen«, *än-däjin* »anlöten«, *än-farun* »Feuer anfachen«, *än-qizjin*, *än-jezun* »gähren«, *än-sändun* »mit den Füßen treten«, *ängezui* (3. Sg.) »es ist möglich«, *äm-barjin* »begreifen«, *äm-bärzjin* »verhüllen, bedecken«, *äm-bäxsjin*, *o-sun* »verbergen«, *äm-büljin* »im Spiele siegen« u. a.

3. *är-* »an, zu, her«, z. B.: *är-cäun* »ankommen«, *är-täxjin* »zufliegen«, *är-säin* »anlocken«, *är-qüsjin* »zuhören«, *är-färsjin* »befragen«, *är-bädjin*, *är-bädun* »sich hersetzen«, *äl-lasjin* (= *är-lasjin*) »herschleppen«, *är-äwärijin*, *är-iwärun* »auflegen«, *är-birjin* »herankriechen« u. a. Häufig ist der locative Sinn schon verschwommen, z. B. *är-fnäin* »ausruhen«, *är-jmfsjin* »aussinnen«, *är-känjin* »thun, schaffen«, *är-forun* »erzählen«, *är-kastäi* (3. Sg. Imprf. M. St. 3, 4) »er schaute« u. a. Zu beachten ist der Übergang des anlautenden *ä* des Verbum in *i* im W.oss. bei dem Antreten des *är-*: *är-iwärun* (aus *är* + *äwärun*) »auflegen«, *är-iwgärdun* (aus *är* + *äwgärdun*) »abschlachten, abschneiden«, *är-iwnalun* (aus *är* + *äwnalun*) »sich neigen«, *är-iftuyim* (aus *är* + *äftuyim*) »sich erinnern«, *är-iftaun* »Jemanden erinnern« u. a. Im O.oss. erscheint in

diesen Fällen auch gelegentlich *i* (neben *ä*): *är-ijnisjn* »aussinnen«, *är-izjäljn* »ausfliessen«, *är-ijncajn* »ausruhen«. Der Ursprung der Präp. *är-* ist mir dunkel. PORT stellte sie zusammen mit lat. *ar-* (*arvenas* = *advenas*, *arventores* = *adventores*) umbr. *ar* (*arveitu* = *advehito*), kelt. *ar*, ai. adv. *ārāt* »aus der Ferne«, *ārē* »fern« u. a. Aber lat. *ar-* = umbr. *ar* sind aus ital. **ad* = lat. *ad* entstanden, SOMMER Lat. Gramm. p. 248. Bei dem Mangel an iran. Analogien bleibt jede Zusammenstellung zweifelhaft.

Anm. In o.oss. *ärgäwdjn* »schlachten« (aus **äw-gärdjn*, vgl. w.oss. *äw-gärdun*) findet sich die Präp. *äw-* (nicht *är-*).

4. *äw-*, *äf-* erscheint als Präfix in einigen Verben, ohne den Sinn bedeutend zu modificiren, z. B.: *äw-dīsjn*, *äw-desun* »zeigen« (das einfache *dīsjn*, *desun* unbekannt), *äw-gärdun*, *är-gäwdjn* »schneiden, schlachten«, *äw-dūzjn*, *äw-dozun* »andücken, befestigen«, *äw-dūljn*, *äw-dolun* »kneten (Teig)«, vgl. *tūljn*, *tolun* »rollen«; *äw-zarjn* »wählen« (das einf. *zarjn* unbekannt); *äw-zīdjn*, *äw-zedun* »drohen« (das einf. unbekannt), *äw-zārjn*, w.oss. *äw-zurun* »aufgehen« (von den Saaten); *äw-zīun* »ausfallen« (von Haaren), *äw-naljn*, *äw-nalun* »berühren«, *äw-gānjn* »eingiessen«, *äf-sārjn*, *äf-sārjun* »aufdrücken«, viell. np. *af-sār-ad* »drückt, presst« (?), *äf-sādjn* (?) »sättigen« (Etym. unsicher), *äfsādjn* »sich sättigen«, *äf-xārjn*, *äf-xvärun* »kränken, beleidigen« (viell. von *xārjn*, *xvärun* »fressen«).

Bei Antritt einer mit *a* auslautenden Präp. fliesst *ä* mit *a* in *a* zusammen, z. B.: *ba-wdīsjn* (aus *ba* + *äwdīsjn*), *baf-xārjn*, *ba-wnaljn* usw.

Die Präp. *äw-*, (*äf*?) möchte ich mit np. *af-*, *av-* (*aw-*), *f-* (*fⁱ*-*f^u*-) in *af-rōxtan*, *aw-rōxtan*, *f^u*-*rōxtan* »anzünden, erleuchten«, *fⁱ*-*tāl-ad* »spaltet, reisst ab, verstreut« u. a. (s. HORN § 96) zusammenstellen; vgl. pāz. *awa-*, ap. *abiy* »herzu«, aw. *a^hbi*, *a^hwi*, ai. *abi* »herbei, gegen, um«.

5. *ba-* (aw. *upa*, ap. *upā*, np. *ba-* in *bāyad* »muss«, ap. **upāyatiy*) bezeichnete ursprünglich eine von aussen nach innen sich richtende Bewegung, später jedoch verlor sie ihren locativen Sinn, z. B.: *ba-cāun* »hineingehen«, *ba-lasjn*, *ba-lasun* »hineinführen«, *ba-xāssjn*, *ba-xāssun* »hineintragen«, *ba-wārjn* »hineinlegen«, *ba-kāssjn* »hinein-, anschauen«, *ba-xaun* »einfallen«, *ba-fārsjn* »befragen«, *ba-varzjn* »sich verlieben«, *ba-kānjn* »hinein thun«, *ba-qaq-kānjn* »wachen« usw.

6. *i-* (aw. ap. *vi-*, ai. *vi-*) nur im W.oss. als einzelnes präpos. Präfix sich vorfindend, z. B. *i-γosun* (o.oss. *gūsjn*) »hören«, ir. *vi-* + *gaus^h*, *i-zayun* »bleiben«, ir. **vi* + *zā-*, *i-varun* »verteilen, austheilen«, *i-nsun*, o.oss. *ssjn* »schärfen, schleifen«, (viell. **vi* + *snun*, dann **vi-nsun*); *i-rayun*, o.oss. *rain* »kochen, brodeln, kochen«, *i-safun*, o.oss. *safjn* »zu Grunde richten, vernichten«, *i-xālun*, o.oss. *xāljn* »einstürzen«, *i-taun*, *taun* »aussäen«, *i-sārdun*, *sārdjn* »schmieren, salben«, *i-tinjun* »spannen«, **vi* + *ṣanj* u. a. Beim Antritt der auf *a* auslautenden Präpositionen erscheint bei diesen Verben *i* auch im O.oss., z. B.: *raigurdī* »wurde geboren«, *bairai* (Argh. 13) »*γαῖρε*«, *baigusta* (Argh. 13) »hörte«, *baisārd* (Argh. 39) »salbe«, *mā kona ku är-bai-xāld* (Argh. 11) »möge mein Haus einstürzen«. Vor anlautendem *w* hat *i* sich auch erhalten, z. B.: *i-wāin*, w.oss. *i-wayun* »weiss, hell werden, viell. ar. **vi* + *ḍā*, vgl. *bonjvāin* »Morgendämmerung«.

7. *ṭw-*, *ṭf-*, w.oss. *yew-*, *yef-* findet sich nur in ein Paar Verben: *ṭw-γuīn*, *yew-γuyun* »vorüber gehen, vergehen«, vgl. *ṭw-γud* »mangelnd«; *ṭf-tinjn*, *yef-tinjun* »anspannen, anschirren, (die Büchse) laden«, vgl. *tinjn*, *i-tinjun* »ausdehnen, spannen«; viell. in *ṭwāzjn*, *yewwāzun* »entkommen, entschlüpfen«, wenn es aus *yew-rāzun* entstanden ist. Ursprung mir dunkel. Sollte viell. *yew*, d. i. **aiw*, aus jr. *awi-* durch *i*-Epenthese entstanden sein?

8. *ū-* w.oss. *vo-* (viell. ap. aw. *ava* »herab, von, weg«, ai. *dva-* »weg, ab, herab«, mp. *ū-*, np. *ū-*, *u-*) kenne ich nur in zwei Fällen: *ū-romjn*, *vo-ramun*

»beruhigen, zurückhalten«, ai. *rāmayati*, aw. *rāmayēti* »beruhigt« und *ū-lāfjn*, *vo-lāfun* »aufatmen, seufzen«, viell. ai. *lāpati* »flüstert, wehklagt«. Ohne *ū-*, *vo-* werden diese Verben nicht gebraucht.

9. *nj* w.oss. *ni* (ap. *ni-*, *niy-* »nieder«, aw. ai. *ni-*, np. *ni-*) bezeichnete ursprünglich die Bewegung nach unten: *nīs-sajjn* »einstecken«, *nig-gānjn* »eingiessen«, *njd-tļjn* »aussstreuen, niederstreuen«, *njffissjn* »niederschreiben«, *ni-vinun*, *ni-yinun* »hinabsehen« (M. St. 34, 15), *nīw-wārun* »niederlegen«, *nic-caun* »niedergehn« (D. S. 3) u. a. m. Auffallend ist die verdoppelte Form *nini-* in *nini-vārdetū* (D. S. 44) »bedeckt, verwahrt« von *āvārdun*.

Zu bemerken ist auch, dass das anlautende *ā* (s. oben S. 81 Anm.) nach *ni* schwindet, z. B.: *ku nīw-wāron* (D. S. 2) »wenn ich hinstelle«, *niyafta* (M. St. 10, 15) *ausni* + *āyafta* »traf«.

10. *fā-* (ap. *pati-* »an, gegen«, aw. *pāti*, mp. *pā-*, np. *pā-*) kann jedes oss. Verbum begleiten und gibt meistens dem Präteritum einen perfectiven Sinn wie im Slavischen das Präf. *po-*, z. B.: *fāc-cjdt* »ivita«, *cjdt* »ibat«, *fām-mardt* »er starb«, *mardt* »er war sterbend«, *fāl-ljydt* »cucurrit«, *ljydt* »currebat«, *fāk-kodta* nur »fecit«, *kodta* »faciebat« und »fecit«. Wie diese Bedeutung des *fā-* sich durch seinen Ursprung erklärt, ist mir dunkel.

11. *fāl-* (ap. *pariy*, aw. *pāri*, gr. *περι*) erscheint in einer geringen Anzahl von Verben meistens in der Bedeutung »um, herum, durch«, z. B.: *fāl-gūsjn* (aus *fāl* + *kāsjn*) »umhersehen, beschauen«, *fāl-dūsjn*, *fāl-desun* »(dem Gott) ein Opfer verehren«, *fāl-dāxjn*, *fāl-dāxun* »umfallen«, *fāl-daxjn*, *fāl-daxun* (Caus.) »umfallen lassen«, *fāl-sūfjn*, *fāl-sojun* »keltern, durchsieben«, *fāl-tārjn* »sich acclimatisieren«.

12. *ra-* (ap. *fra* »vorwärts«, ai. *prā-*, np. *far-*, *fir*, *fur-*) bezeichnet in locativer Function die Bewegung von innen nach aussen hin. Im W.oss. entspricht *ra-* dem o.oss. *a* in der Bedeutung »von, ab, weg, vorwärts« usw., z. B. o.oss.: *ra-ljājn* »herauslaufen«, *ra-kāsjn* »hinausschauen«, *ra-xāssjn* »heraustragen«, *ra-dātjn* »herausgeben«, *ra-isjn* »herausnehmen« usw. W.oss.: *ra-kānun* (M. St. 18, 5) »herausthun« = »nehmen«, *ra-kastūi* (M. St. 3, 7) »schaute hinaus«, *ra-vidtoncā* (M. St. 9, 7) »sahen«, *imā ra-furdta* (M. St. 5, 14) »sprach zu ihm«, *būxtā ra-vasta* (D. S. 2) »er liess die Pferde los«, *bāxbūl rabadtāi* (D. S. 5) »er setzte sich auf sein Ross«. *Ra-* mit anlautendem *ā* gibt *ra-*, z. B.: *rarwista* (D. S. 3) »schickte« (aus *ra* + *ārwista*), *fāstāmā razdaxtāncā* (D. S. 6) »sie kehrten zurück« (aus *ra* + *āzdaxtāncā*), *rawgārdetū* (D. S. 6) »schlachtet« (aus *ra* + *āwgārdetū*) usw.

13. *rā-* dessen Beziehung zu *ra-* mir noch dunkel ist (*rā* = **frā*, *rā* = **fra*?) erscheint in manchen Verben im Sinne von »weg-, ver-, auf-, aus-«, z. B.: *rā-mūfjn*, *rā-mojun* »wegnehmen«, *rā-tļjn*, *rā-tejun* »verstossen, hin und her schwingen« (vgl. *tļjn* »stossen«), *rā-diin*, *rā-duyun* »sich verirren«, *rā-siin*, *rā-suyun* »aufschwellen«, *rā-jāxjn*, *rā-jāxun* »aussstreuen« u. a. Statt *rā-* erscheint *lā-* durch Dissimilation, wenn im Verbum ein *r* vorhanden ist, z. B.: *lā-būrjn*, *lā-borun* »fassen, greifen, packen«, *lā-dārsjn*, *lā-dārsun* »triefen«, *lā-marjn*, *lā-marun* »auspressen, ausdrücken«.

14. *s-*, *z-* w.oss. auch *is-*, *iz-*, *āz-* (aw. *uz-*, *us-* »heraus, empor«, ap. **uz-* [unbelegt], *us-* »hinauf«, mp. *uz-*, np. *ž*, *žʰ*, *uz-*, ai. *ud*) bezeichnet die Bewegung von unten nach oben hin: *s-tāxjn* »auffliegen«, *s-xizjn* »hinaufklettern, aufsteigen«, *s-bjrijn* »heraufklettern«, *s-āun* oder *s-sāun* »hinaufgehen« usw. W.oss.: *is-inuncā* (M. St. 20, 7) »sie bemerken« (oben), *is-ista* (M. St. 10, 5) »er schöpfte« (nahm hinauf Wasser), *is-ardaun* »aufhetzen« (vgl. *ardaun* »hetzen«), *is-irāzun* »emporwachsen«, *s-xaydtoncā* (D. S. 5) »sagten«, *s-badā* (D. S. 4) »setze dich auf«, *sxasta* (D. S. 2) »trug hinauf«, *z-bīrāg* oder *s-bīrāg* »wurde zum Wolfe« usw. Anzumerken ist, dass das anlautende *ā*

nach *s* im W.oss. in *i* übergeht, z. B. *simbälun* (D. S. 2) aus *s-ämbälun*, *siwardtaidä* (D. S. 4) Opt. 3. Sg. aus *s-äwardtaidä*.

15. Verschiedene Präpositionen erscheinen auch vereinigt um das Compositum näher zu determiniren: a) *är+ba*: *är-ba-xässin* »zutragen«, *är-ba-lasın* »zuführen«, *är-ba-sonın* »anerkennen«, w.oss. *är-ba-xudta* (D. S. 5) »er rief herzu«, *är-ba-xässäd* (3. Sg. Imprt.) »trage herzu«.

b) *är+c* (aus *s*): *är-c-arazın* (aus *är+s+arazın*) »zurichten«, *är-c-amain* »anbauen«.

c) *a-c-(s)*: *a-c-amonın* »anzeigen«, *a-c-aunjin* »aufhängen«, *a-c-axorın* »färben«.

d) *är-äm*: w.oss. *är-im*: *är-äm-bälın*, *är-im-bälun* »anfassen, antasten«, *är-äm-bırd un* »sich versammeln«, *är-än-Rardıstı* (Matth. XXVI, 22) »wurden betrübt«.

e) *ba+c* (aus *s*): *ba-c-amonın* »belehren«.

f) *ba+ni-* (*ni-*): *ba-ni-gänjin* »beerdigen«, *ba-ni-xasın* »ankleben«, *ba-ni-main* »zusammenzählen«.

g) *s+äm*, *-än*: *s-äm-bälın* »begegnen«, *s-än-Rusın* »aufheben«.

Anm. In *s-amain*, w.oss. *isamayun* »aufbauen« wird *a* als Präp. nicht mehr empfunden, da das einfache *main*, *mayun* nicht vorkommt.

16. Eine Eigentümlichkeit des Oss. ist die, dass der Unterschied zwischen der dauernden und der bereits vollendeten oder momentanen Handlung durch den Accent bezeichnet wird, nämlich bei den mit *ä* oder der Präp. *äm*- anlautenden Verben. Um das Momentane zu bezeichnen, wird der Accent auf den anlautenden Vocal, der dabei zu *a* wird, verschoben; so bedeutet: *äppärston* »jecic«, *äppärston* »jaciebam«; *alyıston* »increpui«, *älyıston* »increpabam«; *ämbıdtän* »ich verfaulte«, *ämbıdtän* »ich faulte«. Vgl. auch: *käd äz smax ämbulon* (M. I, 30, 8) »wenn ich euch (im Spiele) besiege« (von *äm-bülın*).

17. Im W.oss. können bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben dieselben wiederholt werden, wenn das Verbum in der 2. Sg. Futuri I (= Coniunctivi) gebraucht wird. Ich habe mir folgende Beispiele angemerkt: *is-lejai-is* »laufe, du sollst laufen«, *iskäsai-is* »blicke mal auf«, *är-vayai-är* »renne mal zu«, *är-nämai-är* »prügle doch«, *ra-badaı-ra* »setz dich mal weg«; *vädıtar baxı idonäbäl füstämä xwacun ka bafäraza växän ibäl isiwärar is* (D. S. 4) »doch setze darauf einen solchen (Reiter), der das Pferd mit dem Zügel aufhalten könnte«.

18. Mit Substantiven zusammengesetzt erscheinen die Präpositionen: *äd*- »mit« (ir. **hada*) und *änä* »ohne«: *äd-bäx* »mit dem Pferde«, *äd-gärstä* »mit den Waffen, bewaffnet«; *änä-käron* »unendlich«, *änä-barai* (Adv.) »ungern«. Doch kann *änä* auch als echte Präposition mit dem Gen. des Pronomen gebraucht werden: *änä män ma kudäm acı* »ohne mich geh nirgends hin«; *änä üi* »ohne ihn«.

H. POSTPOSITIONEN.

§ 89. Das Oss. kennt mehrere Postpositionen, die auch meistens als Adverbia loci gelten können. Die casusbildenden Postpositionen sind schon früher erwähnt worden (s. § 52 S. 46). Hier mögen nur noch einige angeführt werden, welche den Genitiv begleiten:

1. *mıdäg* »mitten, in«, z. B.: *raxastoi säm üi füstä äwızst nvazänı mıdäg sau bägänı* (Argh. 34) »sie brachten ihnen darauf schwarzes Bier in einer silbernen Schale«.

2. *cür*, *cürmä*, w.oss. *cor*, *cori*, *cormä* »neben, bei«: *am läu baxtı cür*

(M. I, 14) »stehe hier neben (bei) den Pferden«; *ämü dä cürj üi ta cı ü?* (Argh. 18) »aber was ist das, das neben dir ist?«; *läg rüwası ye cürmü ärkodta* (ib.) »der Mensch brachte den Fuchs an sich herbei«; *i läg ba sudti cori baızadıi* (M. St. 30, 12) »der Mann aber blieb bei den Richtern«; *vädta' i Xucau mäşugi cormü ärcaun kodta* (M. St. 13, 9) »da liess ihn Gott in die Umgebung (eig. neben) vom Turme kommen«.

3. Als Postpositionen mit dem Genit. erscheinen auch die Adverbia: *astäu* »mitten«, *axsän* »zwischen, unter«, *ädtiyä* w.oss. *ändegäi* »aussen«, *ättämä* w.oss. *ändämä* »nach aussen«, *razj, razi, rästj, rästi* »vorne, neben«, *razmä* »vorwärts, nach vorne«, *fästämä* »hinter«, *ong* »bis«, *särmä* »über«, *fürçj* »durch«, *fıtcag* »vor«, *tıxxäi, tıxxäi* »wegen« u. a.

Anm. Nach SJÖGREN (Oss. Spr. S. 191) erscheinen *müdäg* »innerhalb« und *fıtcag* »vor« bisweilen, aber selten, bei den Tagauern (Ostosseten) auch in der Gestalt von Präpositionen, z. B.: *müdäg saxarj* »innerhalb der Stadt«, *fıtcag fıssıñj* »vor dem Schreiben«. Mir sind *müdäg* und *fıtcag* nur als Postpositionen bekannt.

I. ADVERBIA.

§ 90. Allgemeine Adverbia. — Im Oss. können als Adverbia gelten:

1. Alle Adjectiva, z. B. *xorz, xvarz* »gut«.

2. Nomina substantiva und Adjectiva. a) als Casus: α) Im Ablat.: *äm-bırdäi* »zusammen«, *bjnüi* »von unten, unten«, *äxsäwäi* »nachts«, *säräi, izäri* »abends«, *bonäi* »am Tage«, *müdägäi, medägäi* »von innen, innen«, *xomäi* »roh, ungekocht«, w.oss. *fäinerdigäi* »von allen Seiten« u. a.

β) Im Loc. ext.: *särmä* »nach oben«, *bjnmä* »nach unten«, *farsmä* »seitwärts« u. a.

γ) Im Loc. int.: *raisomi* »am Morgen«, *alj fürstj* »überall, allseits, w.oss. *äxsäwäi* »heute nachts«, w.oss. *izäri* »abends«, *nılläğj, nılläği* »unten« u. a.

b) Substantiva mit besonderen Suffixen: *-au: läg-au* »nach Menschenweise« (§ 95 Nr. 21); *-gai: radu-gai* »reihenweise« (§ 95 Nr. 26); *-gomau: darä-gomau* »ziemlich weit« (§ 95 N. 28); *-igon, -igon: bonigon* »am Tage« (§ 95 Nr. 8).

3. Einige Numeralia (s. oben § 60), z. B.: *yumä, yeumä* »zusammen«, *yugai, yeugai* »einzeln, je einer«.

4. Einige Pronomina: *jı, ji* »da« (Loc. s. § 61).

§ 91. Besondere Adverbia. — 1. Des Ortes: *käm, w.oss. kämi* »wo?« (aus **kahmya?*); *am, w.oss. ami* »hier« (eigentl. Loc. int. von *a*, aus **ahmya*); *üm, w.oss. omi, vomı* »dort« (aus **avahmya*); *ortä, vortä, vartä* »da«, ir. **avaḍra*; *nıkäm, nekämi* »nirgends«, o.oss. *nıku, nıkumä* »nirgends«; o.oss. *dälä, dälüyä* »unten«, w.oss. *dälämä* »nach unten« (vgl. aw. *adāri-*); *vole, välämä, volämä, olämä* »oben, nach oben«, w.oss. *väliau, voliau* »oben«; o.oss. *ädtiyä* (Abl. von *ädtä*) »draussen, aussen«, w.oss. *ändegäi* »aussen«; o.oss. *ättämä, w.oss. ändämä* »nach aussen, draussen«; o.oss. *fästämä* »zurück, fästegäi »hinten«, w.oss. *falemä* »rückwärts, zurück«; *razj, razi, rästj, rästi* »vorne, neben«, *razmä* »nach vorne«, *razäi* »von vorn«; o.oss. *ardığäi, ardğäi, w.oss. ardägäi* »von hier« (aus *a + ardığäi* »von dieser Seite«); o.oss. *adtärdığäi* »von aussen« (»von äusserer Seite«); o.oss. *ürdığäi, ürdğäi, w.oss. ordägäi, vordägäi* (aus *ü + ardığäi* usw.) »von dort«; o.oss. *küdäm, w.oss. kumä, kumäti* »wohin?«; o.oss. *ardäm, w.oss. ardämä* (aus *a + ärdämä*) »hierher«; o.oss. *ürdäm, w.oss. vordäm* (aus *ü + ärdäm*) »dorthin«; o.oss. *nıkädäm, w.oss. nekumä* »nirgends hin«; o.oss. *ıskäm, w.oss. yeskämi* »irgendwo (aus *ıs, yes* = »ist« + *käm, kämi*); o.oss. *aultj* (Argh. 18), w.oss. *abälti* (von *a + ul(bäl) + ti* Loc. pl.) »hier«, w.oss. *käbälti* »wohin?«; *käcäi, w.oss. kücäi* »woher?«; o.oss. *kämdär, w.oss. kämi-där* »irgendwo«; o.oss. *ısku* »irgend wo«; *astäu* »zwischen, unter«, w.oss. auch

astäuti; o.oss. *axsän*, *äxsän* »mitten, inmitten«; *käyong*, w.oss. *kävängä* »bis wo, bis wohin?«; *alfambulai*, w.oss. *falambulai* »um, herum« (Matth. III, 5, M. St. 13, 10).

2. Der Zeit: *käd?* »wann?«, *makäd* (mit dem Imprt.), *nökäd*, *niku*, w.oss. *nekäd* »nie, niemals«; w.oss. *kädäi?* »wie lange her?«; *kud* »als, wie«, *kädtär* »einst, ehemals«, *kädmä* »wie lange noch«, *kädtäridtär* »immer«, *alixadt*, *alixadt*, *alixadtär* »immer, jedesmal«; *nir* w.oss. *nur* (aw. *nürəm*) »nun, jetzt«, *nirdär*, *nurdär* »noch jetzt«, w.oss. *nurba* »jetzt gleich«, *nirmä* »bis jetzt« w.oss. *nuri valängä* (M. St. 13, 14) »bis jetzt«; *niräi*, *nuräi* »von nun an«; *nirtäggä*, w.oss. *nurtäggä*, *nurtäggi* »jetzt gleich«; o.oss. *nojfi*, *nojfidär* »noch«, w.oss. *nikki*, *nikkidär* »noch, ausserdem«; w.oss. *näma* »noch nicht«; w.oss. *balüi* »wieder, wiederum«; o.oss. *raji*, *raji*, w.oss. *ragi* »längst, früh«, *ragäi* »längst her«, *rajjma* »einst«, *ragon* »bald«, *äräji*, *ärägi* »neulich, kürzlich«, w.oss. *ärägiau* »kurz darauf; väd, vod »dann«, w.oss. *vädma* »bis dannen«, w.oss. *amäi ändämä* »von dannen an bis jetzt«; w.oss. *vodüi ardämä* »von dannen an bis jetzt«; o.oss. *stüi* »dann, darauf«; o.oss. *calimä* (*calmä*) ... *valimmä*, w.oss. *calimä* ... *valimä* »so lange bis«, w.oss. *caldän* »bis«, o.oss. *valing*, *valinjfi*, w.oss. *valängä* »so lange bis, unterdessen«, o.oss. *aräx* »oft« (als Adj. »viel, überflüssig«), o.oss. *räxçi*, *räxçi* »bald«; *razdär* »früher«.

abon w.oss. *aboni* (aus *a + bon* »Tag«) »heute«, o.oss. *zjnon* w.oss. *azinä* »gestern« (aw. *zyō*, np. *dil(g)*, ai. *hyās*); *ändärabon* »vorgestern«, o.oss. *son*, *raisom*, w.oss. *ison* »morgen«, o.oss. *djsson* »gestern abends«, o.oss. *faron* w.oss. *farä* »im vorigen Jahre«, w.oss. *fahware* »im vorvorigen Jahre«.

3. Der Art und Weise: o.oss. *aftä*, *aftämäi*, w.oss. *totä*, *totemäi* »so«; o.oss. *aftädär*, w.oss. *totädär* »ebenso« (vgl. aw. *avaṣa*); o.oss. *afteyā*, w.oss. *totäi* »gerade so«, *kud*, *kudta* »wie«; o.oss. *çima*, *cma*, w.oss. *cuma* »als ob, als wie, gleichsam«, w.oss. *ändära* »sonst, anders«; *kännvod*, *kännodä* (Argh. 34, 40), w.oss. *kännövädä* »sonst« (eigentl. »wenn nicht, dann *käd + nä + väd*); *ärmäst* »nur«, w.oss. *aiday* »nur, bloss«, *säräi nä* »beinahe, fast«, w.oss. *otid* »vergebens«, w.oss. *madta* »in diesem Falle, da«, w.oss. *ma* (D. S. 36) »schon«, w.oss. *cid* bei dem Optativ, um den iterativen Sinn hervorzuheben, s. § 86, 7 Anm.

4. Der Quantität: o.oss. *birä*, w.oss. *berä*, *beurä* »viel«, aw. *baēvar*; *idätg* »sehr«, *yul idätg* »äusserst viel«, *ägär* »zu viel«, w.oss. *ägärid*, *ägirid*, *ägiridätär* »gänzlich, gar«, *val* »mehr«, w.oss. *bal*; o.oss. *čus* »kaum, etwas«, w.oss. *mingü*; o.oss. *äryäd*, w.oss. *änryäd* »genug«; o.oss. *äxxäst*, *äxxästüi*, w.oss. *änxäst*, *änxästüi* »ganz, gänzlich«, w.oss. *änxvüçäi* »ganz«; o.oss. *äppjin*, *äppjindär* »ganz, gänzlich«; o.oss. *cas* ... *üyas*, w.oss. *cäyasä* ... *oyasä* »wie viel ... so viele«; w.oss. *aibärcä*, *oibärcä* »so viele«; o.oss. *nojfi*, *nojfidär*, *nojma*, *ma*, w.oss. *nikki*, *nikkidär*, *ma* »noch, noch wieder«; w.oss. *iting* »sehr« (als Adj. »stark«).

5. Der Bejahung und Verneinung: o, *aftä*, *hai*, *yai*, *vädä* »ja, so«; *na*, *nää* »nein«, *nä* »nicht«, *ma* (im prohibitiven Sinn) »nicht« (aw. ai. *mā*); *näma* »noch nicht«, *nical*, *nicas*, w.oss. *necalä*, *necäyasä* »gar nichts«; *oma*, *homa* »d. i. «.

Anm. *nä* wird bei der Frage zuweilen doppelt gebraucht, z. B. *nä äjn saxton nä?* (Argh. 21) »hab ich dir nicht gesagt?«.

K. CONJUNCTIONEN.

§ 92. 1. Copulative: o.oss. *ämä*, w.oss. *äma*, *ma* »und«, vgl. np. *ham* »auch, und«, ir. **hamāt*, **hmāt*?; *där* »auch«, z. B. *üi där*, *oi där* »er auch«.

2. Disjunctive: o.oss. *äwi*, *äwi*, w.oss. *äwi* »oder«; *känä* (Matth. XIX, 29) w.oss. *känä*, *kenä*, *känäba*, *kenäba*, *kentä* »oder«; *känä* ... *känä* (Argh. 58) »entweder ... oder«; *väd* ... *väd* »entweder ... oder« (eigentl. »sei (es) ... sei (es)«; w.oss. auch *ye* ... *ye*, z. B. *ye läuvetä ye babäi šbadetä* »entweder stehet oder setzt euch wieder«; vgl. np. *yā* — *yā*).

3. Adversative: o.oss. *fälä*, w.oss. *fal* »aber, jedoch«; *ba* »aber, doch«, z. B.: *mä bāx ba kām i?* »wo ist doch mein Pferd?«; *ta* »doch, aber«, z. B.: *udon font vā ūstītū, ai ta mā ūs fod* (Argh. 45) »jene seien eure Weiber, diese aber mein Weib«; -a nur im W.oss. dem Pron. pers. postponiert: *ūza* »ich aber«, *maxa* »wir aber«.

4. Conditionale: *kād ... vād* »wenn — so«, z. B.: *kād mā xonīs, vād cāun* »wenn du mich rufst, so geh ich«; *ku* »wenn«, z. B.: *dī ku zjdtais* »wenn du wüsstest«; *kännä, kädnä*, w.oss. *kendtū, kentū* (aus *kād nā?*) »wenn nicht«, z. B.: w.oss. *fūltau arco, kentū dābūl yesti zian arcāujānāi* »komm besser, wenn nicht (sonst) so trifft dich irgend welcher Schaden«; o.oss. auch *kännodū, kännod* (aus *kād nā vādū*), z. B.: *mā nīxasmā ... baigūstū, kännod fāsmon fūkānjistūt* (Argh. 40) »höret meine Rede an, sonst werdet ihr es bereuen«.

5. Concessive: *kād ... vādtār (vodtār)* »obgleich ... doch«, z. B.: *kād xorz līg ū vādtār māgur ū* »obgleich er ein guter Mann ist, so ist er doch arm«; in derselben Bedeutung werden auch gebraucht: *ku ... vādū; ku ... vādtār*; w.oss. *bārgū ... fal*; o.oss. *vanāvādār*, w.oss. *vanāvādār* und *nanāvādār* (M. I, 94, 20) »doch« (aus *va + nā + va*) »sei (es) sei (es) nicht«; w.oss. *vodta* »doch«.

6. Causale und Conclusive: o.oss. *ūtīxxxāi, ūtīxxxān*, w.oss. *oituxxxāi, oituxxxān* »deshalb, darum«; *īmān ... āmā*, w.oss. *omān ... āma*, z. B.: *vād dīn ūi īmān sayta, āmā kād xorz līg udīs* »so sagte er es dir deshalb, weil jener ein guter Mann war«; o.oss. *kāi* »dass« (M. I, 30, 1); w.oss. *ke ... oi tuxxxāi* »da (weil) ... so (deshalb)«, z. B.: *saitan ke āi oi tuxxxāi yesti bakānān* »da er tückisch ist, so werden wir etwas machen«; o.oss. *aftū ... āmā* (M. I, 44, 11) »so ... dass«; *kud ... ūtīxxxāi* (M. I, 46, 7) »da ... so«.

7. Finale: *cāmāi* »damit«: *cāmāi ārāmbīrd vānt* »damit sie sich versammeln«; *ku* »damit, dass«: *dī ku kāntīs ūi* »damit du es thuest«; *kud, kud nā, kud nāl*, w.oss. *kud, kud nā, kud nā bal* »damit, damit nicht, damit nicht mehr«; w.oss. *bā* »dass«, z. B.: *ra-īmū-ārwetū ye bā arcāva* »schicke nach ihm, dass er komme«.

8. Temporale: *ku* »als, wenn«: *ku arcāva, vād ārbādājūnī* »wenn er kommt, wird er sich setzen«; *kudtār ... aftū (otū)* »sobald ... so«: *kudtār don āwganīmū qawīd ... aftū bīrāy ye kkoī abadtī* (Argh. 21) »sobald er Wasser zu schöpfen beabsichtigte, sprang (eig. setzte sich) der Wolf ihm auf den Rücken«; w.oss. *kudtār baqūrtaitū ... , otū vā tobpitū cādtū daretū* (D. S. 34) »sobald ihr euch nähert, haltet eure Gewehre bereit«; o.oss. *calīmū ... valīmū*, w.oss. *caldānmū ... valdānmū, calīmū ... valīmū* »bis, während«.

9. Interrogative Partikeln: *cī? cī?* wird bei der Frage auch doppelt gestellt: *cī mī kānīs cī?* (Argh. 13) »was machst du?«; o.oss. *miag* »ob, etwa?«, z. B.: *nā dīn āfxārī miag?* »richtet nicht das Gesetz?«. Im W.oss. wird bei direkter Frage *gār* und *gārāma* gebraucht, z. B.: *gār cī kodta?* »was ist ihm nun geschehen?«; *gār āma γāzdugūi?* »ist er nun reich?«. Ich möchte w.oss. *gār* mit dem np. *agar*, ap. **ha-kara(?)* »ein Mal« zusammenstellen. Für *g = k* s. Lautl. § 26, 1 Anm.

L. INTERJECTIONEN.

- § 93. 1. Beim Zuruf: *he! yo! (yo Xcau! M. I, 44)* »o Gott!«.
 2. Bei Abscheu: *vo!* »pfui!«, *au!*
 3. Bei Freude: *o!*
 4. Bei Aufmunterung: *cāi! cāi ma* (M. I, 18).
 5. Beim Ironisieren: *aha!* (M. I, 44).
 6. Beim Wehklagen: *dodoi! dodij*, z. B.: *dodij mīn dū Rona kānī!* (SCHIEFN.
 47) »weh deinem Winkel (d. i. Hause)!«.
 Anm. Dem lat. *ecce* entspricht *mānā*.

IV. WORTBILDUNGSLEHRE.

A. DURCH ABLEITUNG.

I. DURCH SUFFIXE.

§ 94. Im Ossetischen erloschene alte Suffixe. — Obgleich die Reste iranischer, im Oss. schon erstorbener, Suffixe leicht aus der oss. Etymologie gewonnen werden können, scheint es mir nicht unzweckmässig, die hauptsächlichsten derselben der Übersichtlichkeit wegen im folgenden zusammenzustellen.

1. Die vocalischen alten Suffixe sind nach dem Auslautgesetze abgefallen: *mīy* »Nebel«, aw. *maēyō*; *mīd* »Honig«, aw. *mađu*.

2. Ir. *-ka* erscheint als *-g* nach dem Lautverschiebungsgesetz: w.oss. *stug* »Locke«, ai. *stukā*; *marg* »Gift«, aw. *mahrkō* »Tod«. Als *-k* nach *s* viell. in *xusē* »trocken«, ap. (*h*)*uš-ka*, np. *xuš-k*.

3. Ir. *-tu* als *-d*: o.oss. *fīd*, w.oss. *fid* »Fleisch«, aw. *pituš* »Speise«, ai. *pīthš*; *xīd*, *xed* »Brücke«, ai. *sētuš*; aw. *haētus*.

4. Ir. *-ti* als *j* nach Sonanten: o.oss. *ssāj* »zwanzig«, aw. *vīsa'tti*; als *c* nach früherem *s* in *arc* »Speer, Bajonette«, aw. *arštis*, ai. *ṛṣṭis* »Speer«.

5. Ir. *-tar* (N. *-tā*) als o.oss. *-d*, w.oss. *-d-ā*: *fīd*, *fidā* »Vater«, ap. *pītā*, aw. *pīta*, np. *pidar*.

6. Ir. *-tra* als *-rt*: *fīrt*, *furt* »Sohn«, aw. *puḍrō*, *āxsart* »Heldenthat«, vgl. ap. *xšāḍ'a*.

7. Ar. **-da*, **-dā* in *mīzd*, *mīzd* »Lohn«, aw. *mīš-dəm*, ai. *mīdām*; *āfsad* »Heer«, aw. *spāda*.

8. Ir. *-na* als *-n*, z. B.: *bīn*, *bun* »Boden«, aw. *bunō*, ai. *budnās*; *fīn*, *fun* »Schlaf«, aw. *h'afnō*. Altes *n* (von *-na*) abgefallen in *rūxs*, *roxš* »Licht«, aw. *raōxsšnō*; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇās*.

9. Ir. *-ni* als *n* in w.oss. *suin-ā*, *sun* »Hüfte«, aw. *sraō-niš*, ai. *śrōniš*.

10. Ir. *-nu* viell. in *bon* »Tag«, aw. *bā-nuš*, ai. *bāniš*.

11. Ir. *-ma*, *-man* (N. *-ma*) als *m*: *garm*, *γarm* »warm«, ai. *garamō*, ai. *garmās*; *arm* »hohle Hand«, aw. *ar'ma-*, ai. *īrmās*; *nom* »Name«, aw. *carm* »Haut«, aw. *car'man-*, ai. *čarman-*.

12. Ir. *-mi* als *m* in *kalm* »Schlange«, *kālmitū* (N. pl.) »Würmer«, ai. *k'pmitš* »Wurm«.

13. *-ra* als *r* (*l*) + Cons.: *sīrx*, *surx* »rote«, aw. *sux-rō*, ai. *śuk-rās*; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*.

14. Ir. *-ri* als *l* in *māl-jīg* »Ameise«, vgl. aw. *maō'riš*.

15. Ir. *-ya*, *-iya*: a) in *i*-Epenthese, z. B. in *ir* »Osseten«, aw. *a'rya* »Arier«, np. *Ēr-ān* »Persien«; b) als *-i*, *-j* mit *i*-Epenthese viell. in *doini*, *doinj* »Durst« (aus **dāniya*) von *don* »Wasser«, aw. *dānu* »Fluss«.

16. Ir. *-ar* als w.oss. *-r-ā* in w.oss. *xvārā* »Schwester«, aw. *x'anhar-*, ai. *svāsar-*.

17. Ir. *-ant-a* in *bārzon* »hoch«, aw. *bər'zant-*, ai. *bṛhant-*.

¹ Litteratur: M. II, 10—118; HÜBSCHMANN, Oss. Nominalbildung, ZDMG. 41, 319—346.

§ 95. Im Ossetischen noch lebende Suffixe. — A. Pronominale.
1. Suff. *-ā* findet sich als bedeutungslose Endung teils nur in w.oss. Substantiven, teils in beiden Dialekten (s. § 3, 6).

2. Suff. *-āg* bildet a) Participia oder Nom. agentis aus Präsensstämmen (s. § 74, 2 a): *bad-āg* »sitzend«, *xāc-āg* »Kämpfe, kämpfend«, *kūs-āg*, *kos-āg* »Knecht, Arbeiter« (*kūs-jin*, *kos-un* »arbeiten«), *vay-āg* »eilend, rennend« (*vain*, *vayun*), *cāv-āg* »Wanderer« (*cāun* »gehen«) u. a. m. b) *-āg* aus älterer Zeit,

ohne besondere Bedeutung: *zim-äg*, *zumäg* »Winter«, aw. *zimō*; *djm-äg*, *dum-äg* »Schweif«, aw. *dumō*, vgl. *čibjrdin* »mit kurzem Schweif«; *xär-äg* »Esel«, aw. *xarō*; *näväg*, *nvog* »neu«, aw. *nava-*; *sar-äg* »Lied«, neben *sar* »Lied«; *mägur-äg* »armer«, neben *mägur* »arm«. Suff. *-äg* = ir. **-aka*, ap. *-aka*, mp. *-ak*, np. *-a(h)*, bal. *-ag*, afgh. *-ai*.

3. Suff. *-dg*, w.oss. *-dgä* bildet a) vom Präsensstamm Nomina, die eine dauernde Eigenschaft ausdrücken, z. B.: *cävödg*, *cävödgä* »Wanderer«, *tärs-dg*, *tärs-dgä* »Feigling« (*tärs-äg* »sich fürchtend«), *äxs-dg* »Schütze« (von *äxsjn* »schiessen«), *siy-dg*, *siy-dgä* »frostig« (von *siin*, *siyun* »frieren«). Das Suff. *-ag*, *-agä* scheint auf ir. **-āka* zurückzugehen, vgl. aw. *Dah-āka*, ai. *jalp-ākas* »geschwätzig«, *biš-ākas* »Bettler«, mp. *dān-āk*, np. *dān-ā* »wissend, weise«.

b) Suff. *-dg*, w.oss. *-dg* dient zur Bildung von Adjectiven der Beziehung, z. B.: *fars-ag lög* »gemeiner Mann« (von *fars* »Seite«), *rūxs-dg*, *roxs-ag* »hell« (von *rūxs*, *roxs* »Licht«), *urīssag*, *urussag* »russisch« (von *Urus* »Russland«), *gurjiag* »grusinisch« (von *Gurji* »Grusien«).

c) Als totes Suff. erscheint *-ag* in: *äwzäg* »Zunge«, aw. *hizvā*; *dändäg* »Zahn«, aw. *-dantan*; *fändäg* »Weg«, aw. *panā*, ai. *pāntās*.

4. Suff. *-ag* in beiden Dialekten (aus **-iag*) dient als Secundärsuffix zur Bildung von Verbaladjectiven und Adjectiven der Beziehung, und zwar a) von Part. fut. aus Infinitiven, z. B.: *fissjinag*, *finsuinag* »scripturus« von *fissjn*, *finsum* (*bīrā fissjinag vām udtin* [Ep. Joh. II, 1, 12] »multa vobis scripturus eram«); *fidiinag* »der zu zahlen hat« von *fidiin* (*fidiinag čt ū*, *uđon jābāxāi bafidiin kēnai* [M. I, 104, 4] »wer zu zahlen hat, den lass gesund zahlen«). Passivisch: *xārjinag*, *xvāruinag* »edendus, Speise«, von *xārjn*, *xvārun* (M. I, 60, 25), *varjinag* »dividendus« von *varjn* (M. I, 66, 4), *xūdiinag*, *xoduinag* »lächerlich, schandhaft« von *xūdiin*, *xodun* u. a. S. v. STACKELBERG, Synt. d. Osset. S. 87, 88.

b) Adjectiva der Beziehung aus Substantiven: *binoinag* »zur Familie gehörend«, zu *binon-tā* »Verwandten«; *kāroinag* »am Ende, an der Grenze befindlich« von *kāron* »Ende«; *bazairag* »Markt« von *bazar* »Markt«; *adāimāg* »menschlich« von *adām* »Leute«; *bidiirag*, *buduirag* »zum Felde gehörig« von *bidiir*, *budur* »Feld«; *zārdiag* »herzlich« von *zārdā* »Herz« u. a. m.

c) Die Ordinalia des w.oss. Dialektes von 4 an aus dem gemeinsset. Ordinalformen: *cuppārāimāg* »der vierte«, vgl. o.oss. *čippār-ām*, *fānjāimāg* »der fünfte«, o.oss. *fānj-ām*. Suff. *-āimāg* geht auf *-ām-iag* zurück.

d) Adjectiva von der Bedeutung »tauglich zu -« aus Substantiven: *gailag* »Kalb, das ein guter Ochse werden kann« von *gal* »Ochse«; *äxsāwāirag* »etwas zum Abendessen taugliches« von *äxsāwār* »Abendessen«; *bulkoīnag* »tauglich zum Obersten« von *bulkon* »Oberst«; *kūsag* »tauglich als Tasse« von *kūs* »Tasse«; *niwondag* »tauglich als Opfertier« von *niwond* »Opfertier«; *ūsag* »tauglich zum Weibe, mannbares Mädchen« von *ūs* »Weib«; *bāgāniag* »was zum Bier taugt« von *bāgāni* »Bier« u. a. m. Die Form *-iag* erschliessen wir aus der *i*-Epenthese bei Wörtern, die auf Nasale und Liquida auslauten (*bulkoīnag*, *xājairag*). Als Grundform des Suffixes kann also **-iāka* angesetzt werden.

4. Suff. *-gkäg*, *-kkäg* bildet einige Ordinalia und Adjectiva des Raumverhältnisses: *diġkag*, *duġkag* »der zweite«, vgl. *duā*, *duvā* »zwei«; *ärtiġkag*, *ärtiġkag* »der dritte«, vgl. *ärtā* »drei«; *astāuġkag* »der mittlere«, vgl. *astāu* »mitten«; *müdāġkag* »das innere, das Futter« von *müdāġ* »innen«; *bīngkag*, *būngkag* »der niedrigste« von *bīn*, *bun* »Boden, unten«; *sārgkag* »der obere« von *sār* »Kopf, oben«; w.oss. *ändāġkag* »äusserlich«, vgl. *ändāmā* »hinaus«; *galuġkag*, *galeuġkag* »linke« von *galu*, *galeu* »link« u. a. In *diġkag*, *ärtiġkag* ist das Suff. *-ag* an **duġ-*, *ärtiġ-* angetreten, vgl. ai. *dvakā-* »paarweise ver-

bunden«, *triká* »zu dreien verbunden«. Die Gruppe *kg* (*kk*) kann ich nicht anders erklären als durch Assimilation des *i* des Suff. **-iag*. Von den Ordinalien könnte sich *-gkag* als Suffix durch Analogie weiter verbreitet haben.

b) Dasselbe Suff. (*-iag*) erscheint als *-gkag* im Anschluss an Stämme, die schon das Suff. *-äg*, *-ag* haben, z. B.: *kadägkag* »Lohn für den Lobgesang« von *kadäg* »Lobgesang«, *fündagkag* »viaticum« von *fündag* »Weg«, *fizonägkag* »das zum Braten nötige« von *fizonäg* »Braten«, *fütägkag* »Lohn des Anführers« von *fütäg* »Anführer, Führer« u. a.

5. Suff. *-äg*, w.oss. *-ängü* liegt nur in wenigen Substantiven vor: *kadäg*, w.oss. *kadängü* »Lobgesang« von *kad* »Ehre«; *vasäg*, *vasängü* »Hahn« von *vasin* »krähen, singen«; *äxxinäg*, *äxxinängü* »Tauberich«, vgl. aw. *axšāna-*. Die w.oss. Form des Suff. scheint anzudeuten, dass im O.oss. *-äg* auf **-ägg*, **äng* zurückgeht (s. Lautl. § 43, 5, 5).

6. Suff. *-väg*, w.oss. *-eväg* bildet abstracte Substantive aus Adjectiven und Substantiven, z. B.: o.oss. *xörz-väg* »Almosen« von *xorz* »gut«; *kästär-väg* »Dienstfertigkeit« (eig. »das einem Jüngeren [*kästär*] geziemende Benehmen«); w.oss. *läg-eväg* »das einem Manne (*läg*) geziemende«; *äldär-eväg* »das einem *äldar* geziemende«. Der Ursprung von *-vü*, *-ev* des zusammengesetzten Suff. *-vü-äg*, *-ev-äg* ist mir dunkel.

7. Suff. *-ig* = w.oss. *-ug*, *-ig* findet sich als Secundärsuffix ohne besondere Bedeutung 1) in einigen possessiven Adjectivcompositis, z. B.: *djRax-ig*, w.oss. *duRax-ug* »zweifüssig« von *Rax* »Fuss«; *yuzärdjig* »treu« (eig. »einherzig«), *djzärdjig* »wankelmütig, falsch« (eig. »zweiherzig«) von *zärdü* »Herz«; *ägomjig* »stumm« von *kom* »Mund« + *ä* priv.; *fäsuom-ig* *nixas* »Gleichnis«, w.oss. *ädon-ug* »durstend« von *don* »Wasser« + *ä* priv.; — 2) in einigen Adverbialcompositis, z. B.: w.oss. *fäinerd-ig-äi* »von allen Seiten, allseits« aus *fäinä* »jeder« + *ärdäg* »Seite«, *-äi* Ablativsuff.; o.oss. *ürd-ig-äi* »von dort«, *äljrd-ig-äi* »überall her«, u. a.; — 3) als totes Secundärsuffix ohne besondere Bedeutung aus altoss. Zeit in: *ürdjig* »aufrecht«, vgl. ai. *ürdvdz*, viell. in *nämjig*, *nämug* »Korn, Kugel«, *mäsijg*, *mäsug* »Turm«, *voyijg*, *väyug* »Riese« u. a. In o.oss. *vär-jgk*, *orjgk*, w.oss. *vär-igkü* »Lamm« vgl. *vär* »Lamm« scheint *-igk* Deminutivsuffix zu sein. In *mäl-j-ig*, *mul-j-ug* »Ameise« scheint ein Suff. *-jug* (ir. *čuka*?) vorzuliegen, vgl. aw. *mao²riš* = oss. *mäl*.

Anm. 1. Aus altoss. Zeit stammt auch das Suff. *-g* (ir. **-ka*) in *gü-g*, w.oss. *γo-g* »Kuh«, vgl. ai. *gō-kā* Demin. von *gō*; *ärfjg*, *ärfu-g* »Augenbraue«, vgl. ai. *brūš*, aw. *brvat*, np. *abrū*, *brū* (aus mp. **brūk*).

Anm. 2. Dunkel ist mir die Lautform des Suff. *-eg-* in den w.oss. Adverbien: *änd-eg-äi* »draussen« und *fäst-eg-äi* »hinten, von hinten«, vgl. w.oss. *ändä-mä* »hinaus«, *fästä-mä* »hinten, nach hinten, zurück«. Nach HÜBSCHMANN wird *-eg-* durch Antritt des Suff. *-g* an einen Stamm auf *-e* entstanden sein, vgl. *däle* »unten« neben *dälä*, *vüle* »oben«.

8. Suff. *-igkon*, *-jkkon*, w.oss. *-igkon* dient zur Bildung von Adjectiven der Zeitbestimmung, z. B.: o.oss. *znon-igkon*, w.oss. *äzin-igkon* »gestrig« von *znon*, *äzinä* »gestern«; *äxsāzaz-igkon*, w.oss. *äxsāzanz-igkon* »sechsjährig« von *äxsāz* »sechs« und *az*, *anz* »Jahr«; *abon-igkon*, *abonigkon* »heutig« von *abon* »heute«. Die Adverbia der Zeitbestimmung werden mittelst des Suff. *-igkon*, *-igkon* (ohne *gk*, *kk*) gebildet, z. B. *bon-igkon* »am Tage« von *bon* »Tag«; *äxsāw-igkon* »nachts« von *äxsāw* »Nacht«, w.oss. *särd-igkon*, o.oss. *särdjigkon* »im Sommer« von *särd* w.oss. *särdü* »Sommer«. Die auf Suff. *-äg* auslautenden Nomina verlieren dasselbe vor dem Suff. *-igkon*: *fäzz-igkon* »im Herbst« von *fäzzäg* »Herbst«, *valj-igkon* »im Frühjahr« von *valj-äg* »Frühjahr«. Die Verdoppelung des *g* (*gk*, *kk*) bleibt dunkel. Vielleicht ist das Adverbialsuffix *-igkon* vom Adjectivsuffixe *-igkon* zu trennen. Das Suff. *-igkon* scheint auf *-ig + on* zurückzugehen; *-igkon* viell. auf **-ig + ion*, **-ig + yon*?

9. Suff. *-äx*, w.oss. *-änxä* scheint in einigen abstracten Substantiven vorzuliegen: *xorz-äx* (aus *xorz-äxx*), w.oss. *xwarz-änxä* »Güte« von *xorz*, *xwarz* »gut«; *fjd-äx*, w.oss. *fud-änxä* »Bosheit, Zorn« von *fjd*, *fud* »böse«. Ursprung mir unbekannt. In *zäx*, w.oss. *zänxä* »Erde« müsste ein Suff. *-x*, *-xä* angenommen werden, vgl. aw. *zä*, Gen. *zomō*.

10. Suff. *-ad*, w.oss. *-adä* (**i-adä*) dient zur Bildung abstracter Substantiven aus Adjectiven und Substantiven: *däsnī-ad* »Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit« von *däsnī* »geschickt«; *stjīr-ad* »Grösse« von *stjīr* »gross«; *äwdīsän-ad* »Zeugnis« von *äwdīsän* »Zeuge«; *ozdan-ad* »Adel« von *vāzdan*, *ozdan* »Edelmann«; *äcäg-ad*, *äcägkad* »Wahrheit« von *äcäg* »wahr, wirklich«; *patcax-ad* »Reich« von *patcax* »Fürst«; *āncōy-ad* »Friede« von *āncōi* »ruhig«; *arf-ad* »Tiefe« von *arf* »tief« u. a. m. Die *i*-Epenthese im W.oss. bei Stämmen auf *n* und *r* scheint eine ältere Form **i-adä* anzuzeigen: *kästāir-adä* »Dienstfertigkeit« von *kästāir* »jünger«; *äldair-adä*, o.oss. *äldar-ad* »die Autorität von *äldar*«; *limāin-adä*, o.oss. *limān-ad* »Freundschaft« von *limān* »Freund«; *sabuir-adä*, o.oss. *sabjīr-ad* »Bescheidenheit« von *sabur*, *sabjīr* »bescheiden«. Wenn wir von der w.oss. Form **i-adä* als ältester ausgehen, so scheint das Suff. aus **ya + tā* zusammengesetzt zu sein; für *-dä* vgl. ai. *-tā*: *dēvd-tā* »Gottheit«, *nagd-tā* »Nacktheit«.

11. Suff. *-jinad*, w.oss. *-jinadä* bildet abstracte Substantive, z. B.: *rast-jinad* »Gerechtigkeit« von *rast* »recht«, *patjāx-jinad* »Königtum«, *fāsmōn-jinad* »Busse« von *fāsmōn* »Reue«, *ärra-jinad* »Verrücktheit« von *ärra* »verrückt«, *äcäg-jinad* »Richtigkeit« von *äcäg* »wahr«, *dard-jinad* »Entfernung« von *dard* »entfernt« u. a. Das Suff. *-jinad* ist aus einem (mir dunkeln) Suff. *-jin-* (ir. *äin-*, *äain-*?) und dem Suff. *-ad* (s. Nr. 10) zusammengesetzt.

12. Suff. *-ät* scheint vorzuliegen in einigen abstracten Substantiven aus Präsensstämmen, z. B.: *mäl-ät* »Tod« von *mäl-jīn* »sterben«, *äw-ät* »Nachkommenschaft« von *äw* »gehen«. Da auslautendes *t* auf ir. *ä* zurückgeht, könnte man in *-ät* ein ir. Suff. *-iäa* vermuten; vgl. aw. *mahrkaäa* »Tod«, *waxšaäa* »Wachstum« (von *waxš*), ai. *carātū-* »Gang, Wanderung«, *yajāta-* »Opferung«, *śapata-* »Verwünschung«, *śayāta-* »Lager« u. a. Als altes Suff. erscheint *-t* viell. in *vat* »Stelle, Lager, Schlafzimmer«, vgl. ai. *āvasatī* »Aufenthalt«. In Wörtern wie o.oss. *bīn-at*, w.oss. *bun-at* »Stelle, Aufenthaltsort« (vgl. *bīn*, *bun* »Boden«), *cäg-at* »die zu der Sonne nicht gekehrte Seite« scheint *-at* kein Suff., sondern das Wort *vat* zu sein, vgl. w.oss. *doy-vat* »Rennboden« und das Schwinden des *v* in w.oss. *garū* neben *garvā* »Stärke« s. Lautlehre § 22, 9 und 44, b.

13. Suff. *-aj*(?) viell. in *kurd-aj*, »Schmiede« von *kurd* »Schmied«, *mjd-aj* »Wachs« von *mjd* »Honig«.

14. Suff. *-jäg*(?) viell. in *qäl-jäg*, w.oss. *iyäl-jäg* »wach, munter«, vgl. *gal*, *iyäl-kānun* »aufwecken«; *val-jäg* »Frühling«, vgl. aw. *vanri-* = oss. *val-*.

15. Suff. *-än* bildet a) aus Präsensstämmen Nomina mit Bedeutung: »was zum ... diene«, »das Mittel zum ...«, »der Ort wo ...«, z. B.: *migän-än* »Werkzeug« von *mī + künjīn* »machen«; *rūxsgän-än* »Lampe« von *rūxskünjīn* »leuchten«; *sārdasän* »Rasiermesser« von *dasjīn* »scheeren«; *dūc-än* »Melkeimer«, *sāndūc-än* »Kelter« von *dūcīn* »melken«; *waz-än* »Becher« von *wazjīn* »trinken«; *bar-än* »Maass« von *barjīn* »messen«; *kārd-än* »Scheere« von *kārdjīn* »schneiden«; *kūlmārs-än* »Handtuch« von *mārsjīn* »wischen«; *bāxbād-än* »Pfosten zum Anbinden der Pferde« von *bādjīn* »binden«; *bāxtār-än* *yāxs* »Peitsche zum Pferdeantreiben« von *tārjīn* »treiben« u. a. m. Eigentümlich ist die Verwendung der Nomina auf *-än* als Gerundia, z. B.: *cār-än* *nal īs* »es ist nicht mehr (möglich) zu leben« von *cārjīn* »leben«; *raigur-än* *afo* »die Zeit der (zur) Geburt«; *āncon* *fūxūc-än* *mā bāx nāu* »mein Pferd

ist nicht leicht (*āncon*) zu halten« von *xācīn* »halten, fassen«; — b) Adjectiva, z. B.: *tasān* »biegsam« von *tašīn* »biegen«, *bakāsān* »ähnlich« von *kāsīn* »schauen«, *xuzān* »ähnlich«, *ām̄xuzān* »gleichartig« von *xuz* »Gestalt«. Das Suff. *-ān* geht auf ar. *-ana* zurück, vgl. ai. *asāna-* »Speise«, *bundāna-* »Band« (oss. *bāndān* »Strick«), aw. *raōč-ana-*, *hanjamana*, np. *rōz-an* »Fenster«, *anjum-an* »Versammlung«, ai. *rōč-ana-* »leuchtend«, *kšay-ana* »wohnlich« u. a.

16. Suff. *-īn* (*-in*), w.oss. *-un* dient zur Bildung des Infinitivs aus dem Präsensstamm: *kās-īn*, *kāsun* »schauen«, *nāin*, *nayun* »baden«. Ursprung unsicher; viell. ar. *-una*, vgl. ai. *darīṇam* »Stütze« von der *√dūr* »halten«. Als totes Suffix findet sich *-īn* im o.oss. *tūr-īn* »Knabe«, vgl. aw. *ta^hrunō* »jung«, ai. *tārunas*, gr. *τέρυνης* (HESYCH.), *τέρυς* »schwach«. Zweifelhaft bleibt, ob wir dasselbe Suff. in etymologisch noch unaufgeklärten Wörtern haben wie: *gubīn*, *gubun* »Bauch«, *uzīn*, *uzun* »Igel«, *fisīn*, *fesun* »Ecke«, *zīlīn*, *zulun* »schief, krumm«.

17. Suff. *-īn*, w.oss. *-in* bildet Adjectiva des Stoffes aus Substantiven: *dūr-īn* »steinerner Krug« von *dūr* »Stein«; *qīs-īn* »hären« von *qīs* »Borste«; *xufar-īn* »schweinsledern« von *xufar(m)* »Schweinshaut«, *nīmūt-īn* »von Filz« von *nīmāt* »Filz«; *qād-īn*, *qād-in* »hölzern« von *qād*, *qādā* »Holz«; *gān-īn* »von Hanf« von *gān* »Hanf« u. a. Suff. *-īn*, *-in* scheint aw. *-aēna*, np. *-in* zu entsprechen, vgl. aw. *ṛ̥sataēna-* »silbern« von *ṛ̥sataṁ* »Silber«, np. *sang-in* »steinern«, ap. *āḍa(n)g-aina*, np. *sar-in* »golden« u. a.

18. Suff. *-in*, w.oss. *-inā* bildet einige Nomina agent. aus Präsensstämmen: w.oss. *ānbād-inā* »zusammensitzender« von *badun* »sitzen«; o.oss. *fūsčūv-in*, w.oss. *fūsčūv-inā* »Magd« von *fūs(t)* »hinten, nach« und *cūun* »gehen«; w.oss. *ānxātīnā* »Fahrtgenosse« von *xātun* »wandern«. In o.oss. *sīsγārīn* (aus *sīγ-zārīn*) = w.oss. *swyzārīnā* »Gold« scheint *in* ir. *-anya* zu entsprechen, vgl. aw. *zaranya-*, *zaranīm*, ai. *hīranyam*.

19. Suff. *-on* dient a) zur Bildung von Adjectiven aus Substantiven und Fürwörtern im Sinne des deutschen *-ig*, *-isch*, *-ich*, z. B.: *ir-on* »ossetisch« von *Ir* »Osseten«; *kāsg-on* »tscherkessisch« von *kāsāg* »Tscherkesse«; *xāxx-on* »bergig« von *xox* »Berg«; *arwon* »himmlisch« von *arw* »Himmel«; *isār-on* »abendlich« von *izār* »Abend«; *qāv-on* »dem Dorfe gehörig« von *qāu* »Dorf«; *xum-on* »Ackersmann« von *xum* »Acker«; *dāv-ontā* »die deinigen« von *dāu* »dein«; *nāxt-on* »der unsrige« u. a. Suff. *-on* aus ir. *āna-*, vgl. aw. *Vəhrk-āna-* »Hyrkanien« von *vəhrkō* »Wolf«, np. *Gurgān*; np. *γarm-ān* »zornig« von *γarm* »Zorn«; *ābād-ān* »bewohnt« neben *ābād* »bewohnt«; *sād-ān* »fröhlich« von *sād* »Freude« u. a.

b) *-on* bildet auch Nomina aus Präsensstämmen: *fānd-on* »Wunsch« von *fāndīn* »wünschen«; *varz-on* »Liebe« von *varzīn* »lieben«.

20. Suff. *-ām* dient im O.oss. zur Bildung der Ordinalia (im W.oss. mit *-iag* s. Nr. 4, c), z. B.: *čippār-ām* »der vierte«, *ssāj-ām* »der zwanzigste«. Suff. *-ām* = ar. **-ama*, aw. *-ma*, np. *-um*: aw. *das-əmō*, ai. *dās-amas*, np. *dah-um* »der zehnte«.

21. Suff. *-au* tritt: a) an Substantiva, Adjectiva, Fürwörter usw. und bedeutet »in der Weise, wie, gleichwie«, z. B.: *kalm-au* »wie eine Schlange« von *kalm* »Schlange«; *lāg-au* »wie ein Mann« von *lāg* »Mann«; *iron-au* »ossetisch«; *murtatīj-au* »wie die Heiden«, w.oss. *voy-au* (M. St. 30, 6) »wie dieser, ebenso«.

b) *-au* bildet in seltenen Fällen Adjectiva, z. B.: *vāzz-au* »schwer« von *vāz* »Gewichte«; *rūd-au* »gütig«; *āwγ-au* »kläglich«, o.oss. *yeyau* (Argh. 19) »stark, gewachsen«.

c) *-au* in Adverbien: w.oss. *ārāgi-au* (M. St. 9, 11) »später, endlich« aus *ārāgi* »spät«; *ragiau* »früh«; *voliau* »oben, höher« u. a.

Der Ursprung des Suff. *-au* bleibt noch dunkel. Ich stellte *-au* mit *ai*, *-vat*, *-vant* zusammen (M. II, 113), vgl. *mā-vant* »wie ich«, *Indra-vat* »wie Indra«, *phūva-vat* »nach alter Weise«; in Fällen wie *vāzz-au* »schwer« mit *ai*. *-van* in *ṛṇā-van* »schuldig«, *satyā-van* »wahrhaftig«. HÜBSCHMANN (ZDMG. 41, 326) scheint *-au* von Haus aus ein Nomen zu sein, das erst neuerdings zum Suffix geworden ist (vgl. np. *sān*) und auch dies noch nicht vollständig, da das mit ihm verbundene Nomen noch pluralischer Flexion fähig und also nur lose mit ihm verbunden ist. Hiernach wäre *-au* unter den nominalen Suffixen zu verzeichnen.

22. Suff. *-oi* (w.oss.) findet sich nur in einigen Substantiven in der Bedeutung des türk. *-süz* »ohne« oder des ar. *a*-privativum; mir sind bekannt nur w.oss. *cong-oi* »armlos« von *cong* »Arm«, *kax-oi* »beinlos« von *kax* »Bein«. Ursprung unbekannt.

23. Suff. *-uläg* (?) oder *uläg* (?) scheint in einigen o.oss. Tiernamen vorzukommen: *mīst-uläg* »Iltis«, vgl. *mīst* »Maus«; *māk-uläg* »graue Eidechse«. In o.oss. *sātäläg* (auch *sātälläg*) »Schnecke« ist mir das Suff. dunkel, vgl. *sāt* »Speichel«, *sātoi* »Rotznase«.

24. Suff. *-gä* bildet von Präsensstämmen abstracte Verbalnomina, die bald als Part. präs., bald als Gerundia und Infinitive verwendet werden.

a) Abstracte Verbalnomina: *bīr-gä* »das Rollen« von *bīrīn* »rollen«; *tīl-gä* »das Schaukeln« von *tīlīn* »schaukeln«; *xuss-gä* »das Schlafen« von *xussīn* »schlafen«; *xāss-gä*, *xāss-kā* »das Tragen« von *xāssīn* »tragen«; *dīn-gä*, *dun-gä* »das Wehen« von *dīmīn*, *dumun* »wehen«; *fīc-gä* »das Sieden« von *fīcīn* »kochen, siedend«; *ānājūr-gä* »das Stillschweigen« von *ānā* »ohne« und *jūrīn* »reden« u. a.

b) Nomina auf *-gä* als Participia oder Verbaladjectiva: *sūj-gä cīray* (Matth. V, 15) »ein brennendes Licht« von *sūjīn* »brennen«; *xādtūlgā ordon* (SCHIEFNER 104, 2) »ein selbstrollender Wagen« von *tūlīn* »rollen«; w.oss. *γaz-gä xod-gä* (M. I, 98, 13) »scherzend und lachend« von *γazun*, *xodun* u. a.

c) Nomina auf *-gä* verbunden mit *kānīn*, *kānun* »thun, machen« bilden eine periphrastische Conjugation (s. oben § 86, 3). Über den Gebrauch der Verbalnomina auf *-gä* im Sinne des Imperativus s. oben § 86, 3.

d) Nomina auf *-gä* in der Ablativform o.oss. *-gāyā* (*-gāye*), w.oss. *-gū* werden als Gerundia gebraucht; s. oben § 74, 2 γ); vgl. M. II, 222—223; v. STACKELBERG Syntax S. 87. Suff. *-gä* ist mit dem Suff. *-äg* (s. Nr. 2) verwandt, vgl. *fīss-äg* »scribens«, *fīss-gä* »scribendo« und »scribens«. Die Abstracta auf *-gä* scheinen als Nomen actionis den Nominibus agentis auf *-äg*, *-ag* zu entsprechen. Vielleicht diene zu ihrer Bildung die Analogie anderer Abstracta auf *-ā*, wie *dūrī-cā* »Länge«, *vārī-cā* »Breite«, *bāz-dā* »Dicke«.

25. Suff. *-jīn*, *jīn*, w.oss. *-ḡīn*, *-gun* bildet Adjectiva aus Substantiven und bedeutet: »versehen mit«. Der tönende Anlaut des Suffixes wird öfter tonlos (*-kin*, *-kun*, *īn*) durch den Einfluss der vorangehenden Consonanten.

a) *-jīn* = w.oss. *-ḡīn*: *bazīr-jīn*, *bazur-ḡīn* »beflügelt« von *bazīr*, *bazur* »Flügel«; *ad-jīn*, *ad-jīn*, *adkīn* (auch *ag-kīn*) »schmackhaft« von *ad* »Geschmack«; *rīn-jīn* »krank« von *rīn* »Krankheit«; *āxca-jīn* »reich« von *āxca* »Geld«; *qun-jīn* »behaart« von *qun* »Haar«; w.oss. *kax-ḡīn* »mit Beinen versehen« von *kax* »Bein«; *bon-jīn*, *bon-ḡīn* »glücklich« von *bon* »Glück« u. a.

b) *-jīn* = w.oss. *-gun*: *māst-jīn*, *māst-gun*, *māst-kun* »zornig« von *māst* »Zorn«, *nīfs-jīn*, *nīwgun* »glücklich« von *nīfs*, *nīwā* »Glück«; *cāx-jīn*, *cāx-gun* »salzig, gesalzen« von *cāx*, *cānxā* »Salz« u. a.

Der Ursprung der beiden Suffixe *-ḡīn* und *-gun*, die im O.oss. in *-jīn* zusammengelaufen sind, bleibt mir dunkel. Der Bedeutung und der Lautform nach (abgesehen vom *ī*) liegt dem w.oss. *-ḡīn* das np. Suff. *-ḡīn* nahe, vgl.

bim-gin »furchtsam« von *bim* »Furcht«, mp. *bīma-kīn* aus *bīmak-īn*; np. *gar-gin* »krätzig« von *gar* »Krätze«; *nam-gin* »feuchte« zu *nam* »feuchte«. Mit w.oss. *-gun* vgl. mp. *-ak-ūn*, z. B. *sahmakūn*, np. *sahm-gin* »schrecklich«.

Als Secundärsuffix in Zusammensetzung mit *-ag*, *-on* erscheint *-gin* sehr selten. Mir sind bekannt nur: w.oss. *γāv-ag-kīn* »mangelhaft« von *γāun* »bedürfen« (die entsprechende o.oss. Form lautet *qa-jjīn* von *qvag* »Mangel leidend«); *avānk-on-jjīn* »treu« von *avānk* »Treue«, häufiger *avānk-jjīn*.

26. Suff. *-gai* dient zur Bildung von Distributiven, z. B.: *yu-gai*, *yeu-gai* »einzeln« von *yu*, *yeu*; *dj-gai*, *dj-gāi-tāi* (Abl. plur.) »zu zweien«, w.oss. *du-gai* von *duā*, *duvā* »zwei«; *xājar-gai* »häuserweise« von *xājar* »Haus«; w.oss. *radugai* »der Reihe nach« von *radā* »Reihe« u. a. Ursprung ungewiss; ich dachte (M. II, 117) an aw. *-gāya* in *aṣvō-gāya*, *āṣvaš-gāya*, *ṣri-gāya*. Anders HÜBSCHMANN ZDMG. 41, S. 338.

27. Suff. *-gom*, *-kom*, w.oss. *-gon*, *-kon* macht aus Adjektiven Deminutive: *sau-gom*, *sau-gon* »schwärzlich« von *sau* »schwarz«; *urs-kom*, *ors-kon* »weisslich« von *urs*, *ors* »weiss«; *stjīr-gom*, *ustur-gon* »ziemlich gross« von *stjīr*, *ustur* »gross« u. a. Ursprung mir unbekannt.

28. Suff. *-gom-au* bildet Adverbia mit der Bedeutung »ziemlich«: *tayd-gomau* »eilig« von *tayd* »schnell«; *dard-gomau* »ziemlich weit« von *dard* »weit, entfernt«, *ānkard-gomau* »ziemlich traurig« von *ānkard* »traurig«; w.oss. *fedar-gomau* (D. S. 18) »fest« von *fedar* »fest«; *vālā-gomau* (D. S. 28) »ziemlich oben, etwas höher« von *vālā* »oben« u. a.

29. Suff. *-cā* bildet Abstracte von Adjektiven, z. B.: *dāry-cā* »Länge« von *dary* »lang«; *vār-x-cā* »Breite« von *vār-x* »breit«; *bāzd-ā* (aus *bāzd-cā* s. Lautl. § 43, 4) »Dicke« von *bāz*, vgl. *bāz-jjīn* »dick« u. a. Suff. *-cā* geht viell. auf ir. *-ī* zurück; die Erweiterung durch *-ā* mag *c* vor dem Übergang in *j* geschützt haben, vgl. 3. Pl. *-ncā* = ir. *-nti*. Oder sollte *-cā* einem ir. Suff. *-tyam* entsprechen?

30. Suff. *-t*, *-d* dient zur Bildung des Part. perf. von Wurzeln; s. oben § 75.

31. Suff. *-täg*(?) scheint in einigen Wörtern vorzuliegen: *fīs-täg* »zu Fuss gehend«, vgl. aksl. *pešī* id.; *sāf-täg* »Klaue, Hufe«, vgl. aw. *safū*. Als lebendes Suffix kann *-täg* (wenn es überhaupt existiert) nicht gelten.

32. Suff. *-day* dient zur Bildung der Multiplicativa (s. § 58): *dj-day*, *du-day* »zweifach«; *ärtū-day* »dreifach«. Ursprung unbekannt.

33. Suff. *-dār*, *-tār* dient zur Bildung des Comparativs (s. § 54); *-dār*, *-tār* = ai. aw. *-tara*, np. *-tar*.

§ 96. B. Nominale. — 34. Suff. *-as*, w.oss. *-asā* dient zur Bildung der pronominalen Adjektive: *ūy-as*, *oy-asā* »so gross«; *cas* (aus *cāy-as*), w.oss. *cāyasā* »wie gross, wie viel«; *cāidārasā* »wie gross es auch sei« u. a. Suff. *-as*, *-asā* ist verwandt mit dem Subst. *as*, *asā* »Wuchs, Grösse«; davon *as-jjīn* »gewachsen«. Nahe liegt np. *-āsā*, *-sā* »gleich, ähnlich«, z. B. in *šēr-āsā* »löwen-gleich«, *pīl-sā* »elephantengleich«, von *sān* »Art und Weise«.

35. Suff. *-don*, w.oss. *-donā* dient zur Bezeichnung des Ortes: *sān-don* »Weinberg« von *sān* »Wein«; *kūwān-don* »Betstelle« von *kūwājīn* »beten«; *vazāg-don*, *vazāg-donā* »Gastgemach« von *vazāg* »Gast«; *-don* = np. *-dān*, ai. *dīna-* »Behälter«.

36. Suff. *-ston* hat dieselbe Bedeutung wie *-don*, z. B.: *cāxj-ston* »Salz-lager« von *cāx* »Salz«; vgl. np. *-stān*, *-stān*, *-stān*, ap. aw. *stāna-* »Stand«, ai. *-stāna-*.

37. *-čar*, w.oss. *-čarā* bildet etliche Multiplicativa: *dj-čar* »doppelt«, vgl. *čar*, *čarā* »Baumrinde«.

2. DURCH PRÄFIXE.

§ 97. a) Präpositionen (vgl. § 88).

b) Adverbia. 1. *ā-*, *ān-* privativ., »un«, z. B.: *ā-gānon* »Müssiggänger« von *kānin* »machen, thun«; *ā-gad* (aus *ā + kad*) »Unehre, ehrlos« von *kad* »Ehre«; *ā-domd* »ungebändigt« von *domin* »bändigen«; *ā-das* (aus *ā + tas*) »gefährlos« von *tas* »Furcht, Gefahr«; *ān-nd* »atemlos« von *nd* »Atem«; *ān-amond* »unglücklich« von *amond* »Glück« u. a.

2. *ānā-* »ohne«, z. B.: *ānā-āmbargā* (Mark. VII, 18) »unverständlich« von *āmbarin* »verstehen«; *ānā-dau*, *ānā-davā* »verdachtlos« von *dau* »Verdacht«; *ānā-kāron* »unendlich« von *kāron* »Ende«; *ānā-dimāg*, w.oss. *anā-dumāg* »schwanzlos« von *dimāg*, *dumāg* »Schwanz« usw.

3. *ād-* »mit, versehen mit« (aw. *haða*, ai. *sadhi-* »mit, samt«), z. B.: *ād-bāx* »mit dem Pferde«; *ād-gārstū* »mit den Waffen, bewaffnet«; *ād-idüntā*, *ād-sārytā* »mit Zügeln, mit Satteln versehene (Pferde)«.

B. DURCH COMPOSITION.

Wie in allen iranischen Sprachen sind Composita im Ossetischen reichlich vertreten. Wir unterscheiden drei Classen von Compositen: determinative, attributive und copulative.

§ 98. Determinative Composita. — Das zweite Glied wird durch das erste bestimmt. Ein zusammengesetztes Substantiv wird gebildet durch: a) zwei Substantiva, deren erstes im Genitivverhältnis zum zweiten steht, z. B.: *xārā-fjrt* »Neffe« (»der Schwester Sohn«); *xorj-tin* »Sonnenstrahl«; *arw-ārtwijn* »Blitz« (»Himmels Schimmer«); *arm-kūx* »Handschuh«; *činj-āxsāw* »Hochzeit« (»Brautnacht«); *sxor-afon* »Abendessenzeit«; w.oss. *xānx-rābun* »Fuss des Berges«; w.oss. *sārdi-xud* (D. S. 10) »Ärgernis« (»Herzensärger«); *art-cäst* »Feuerherd« (»Feuerauge«); *qāu-gāron* »Dorfende«; *dūrfxwārd* »Hühnerauge, Schwiele« (eig. »Stein(*dūr*)wunde«).

b) Ein vermitteltst eines Adjectivs, Zahlwortes oder einer Partikel näher bestimmtes Substantiv, z. B.: *sau-līg* »Mann unteren Standes« (eig. »Schwarzmann«); *fjā-axur* »Verwegenheit« von *fjā* »schlecht« und *axur* »Lehre«; *nāl-fjs* »Widder« von *nāl* »Männchen« und *fjs* »Schaf«; *fjir-māst* »grosser Zorn« von *fjir* »viel« und *māst* »Zorn«; *vāl-wāndag* »oberer Weg«; *dāl-wāndag* »unterer Weg« von *vāl*, *dāl* »fündag« »Weg«.

c) Durch ein ein Casusverhältnis ausdrückendes Substantivum, gefolgt von einem Verbalstamm oder Participium, z. B.: *rood-gūs* »Kälberhirt« von *rood* »Kalb« und *kāss-in* »schauen«; *xu-gūs* »Schweinehirt«; w.oss. *cäst-fälxatäg* »Zauberer« (»der die Augen abwandern machende, abkehrende«); w.oss. *ūznag-sādtäg* »Feindetöter« von *āznag* »Feind« und *sādtun* »schlagen«; *tüg-agūr* »Bluträcher« von *tüg* »Blut« und *agūr-in* »suchen«; *xārz-gānäg* »Wohlthäter« von *xorz* »gutes« und *kānin* »thun«; *art-gūz* »Feuerhaken« von *art* »Feuer« und *gūz-in* »rühren«.

§ 99. Attributive Composita. — Dieselben können bestehen aus denselben Gliedern wie die Determinative und haben den Sinn »etwas habend«, z. B.: *bīrāzonäg līg* »viel wissender Mann« von *bīrā* »viel« und *zonin* »wissen«; *saucäst* »schwarzäugig«; *sauszārdā* (Argh. 49) »tückisch« von *sau + zārdā* »Herz«; *xārz-ārā lāppu* (Argh. 64) »recht dummer Knabe«; *bāx-tārān yix* »Peitsche« (eig. »Peitsche zum Pferdeantreiben«); *yeu-kox* »einarmig« von *yeu* »ein« und *kox* »Arm, Hand«; *awdsāron voyig* »siebenköpfiger Riese«; *māstājag* »zornig«

(eig. »zornvoll« *jag*); *donxässäg ūs* »wassertragendes Weib«; *sag-sūr lāppu* (Argh. 26) »der Hirsche jagende Jüngling«.

Anm. Wie alle Adjectiva können die attributiven Composita als Adverbia, meistens mit dem Ablativsuffix, gebraucht werden, z. B. *xār-z-iftongūi* »gutgerüstet« (Argh. 30), *ta-γd-ta-γd-dūi* (D. S. 9) »sehr geschwind«, *xwār-z-xuzādūr* (D. S. 27) »noch schöner aussehend« u. a.

§ 100. Copulative Composita. — Unter den sehr seltenen copulativen Composita, wie z. B. *qıl-āmā-lājägū* »Name eines Kinderspiels« von *qıl* »Knüppel« und *lājäg* »Stock«, *mad-āmā-fjā* »Eltern« (eigentl. »Mutter und Vater«) sind einige künstliche Ausdrücke beachtenswert, welche auch in anderen iranischen und in den türkischen Sprachen vorhanden sind und arabisch *Itbā* genannt werden (vgl. HORN Np. Schriftspr. S. 196). In diesen Composita stellt das zweite Glied eine sinnlose Alliteration des ersten Gliedes vor, meistens im Ossetischen mit Übergang des anlautenden Consonanten des zweiten Gliedes in *m*, z. B.: w.oss. *jaxan-maxan* (D. S. 36) »Unterwelt«, adv. *k'jrtū-mājrtū* »schief und krumm«, *zjļin-mjļin* »schief und krumm« (z. B. in dem Rätsel: *kājrtū-mājrtū kādām cāus, zjļin-mjļin nā dā avajjnān — fāsdäg āmā rāxj's* (SCHIEFNER S. 32): »wohin gehst du schief und krumm, — schief und krumm werde ich dich nicht durchlassen«, d. i. Rauch und die Herdkette«; mit oss. *kāj-tā-māj-tū* (wo *-tū* das Pluralzeichen zu sein scheint) vgl. np. *kaž* (*u*) *maž* »krumm, zusammenhanglos« (HORN N. Schr. S. 196); w.oss. adv. *kudtār mudtārāi* (D. S. 14) »so wie so«, »auf diese oder andere Weise« u. a.

BERICHTIGUNGEN.

- S. 8, Z. 26 v. u. l. *sijji* st. *sijji*.
S. 9, Z. 24 v. u. l. *njmāt* st. *njmāt*.
S. 10, Z. 3 v. u. l. *sag* st. *säg*.
S. 14, Z. 9 v. u. l. *insäi* st. *insäj*.
S. 20, Z. 6 v. o. l. *stalu*, *stälj* st. *stalu*, *stälj*.
S. 20, Z. 7 v. u. l. *xūd* st. *xud*.
S. 22, Z. 20 v. u. l. *bonjmbīs* st. *bonjmbīs*.
S. 28, Z. 15 v. u. l. *čiray* st. *ciray*.
S. 30, Z. 22 v. o. l. *dāndag* st. *dāndäg*.
S. 30, Z. 27 v. o. l. *dān* st. *dān*.
S. 33, Z. 25 v. o. l. *patcax* st. *patcax*.
S. 34, Z. 9 v. u. l. *a-wārjīn* st. *a-wārjīn*.
S. 39, Z. 14 v. o. l. *xalōn* st. *xālōn*.
S. 52, Z. 10 v. u. l. *äxvädäg* st. *äxädäg*.
S. 57, Z. 21 v. o. l. *af-šār-ad* st. *äf-šār-ad*.
S. 59, Z. 17 v. u. l. *zaritī* st. *zaritī*.
S. 60, Z. 24 v. u. l. *vivēkti* st. *vivekti*.
S. 60, Z. 17 v. u. l. ai. *mēhati* st. aw. *mēhati*.
S. 61, Z. 26 v. o. l. Stolz st. stolz.
S. 63, Z. 1 v. o. l. aw. st. ar.
S. 63, Z. 16 v. o. l. ap. st. ai.
S. 64, Z. 20 v. o. l. *qāin*, *qāyun* st. *qāin*, *gayun*.
S. 75, Z. 12 v. u. l. liegenden st. liegendes.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

(ausser den geläufigen).

ar. vor Lehnwörtern = arabisch.

Ary. oder Argh. = Iron Aryäudtä (Osset. Märchen) I. Bd. Wladikawkaz 1901.

awar. = awarisch.

balk. = balkarisch.

DS. = Digorische Sagen, herausgeg. von W. MILLER. Moskau 1902.

gr. oder grus. = grusisch.

HORN N. = Grundriss der neupersischen Etymologie von PAUL HORN. 1893.

HÜBSCH. N. = Etymologie und Lautlehre der osset. Sprache von H. HÜBSCHMANN. 1887.

M. I, M. II, M. III = Ossetische Studien. 3 Bände von W. MILLER. Moskau 1881—87.

Matth. = Osset. Evangelium. Tiflis 1864.

mordw. = mordwinisch.

MSt. = W. MILLER und R. v. STACKELBERG, Fünf ossetische Erzählungen in digorischem Dialect. St. Petersburg 1891.

ostj. = ostjakisch.

SCHIEFNER = Osset. Texte, gesammelt von ČONKAJE und CORAYEW, herausgeg. von A. SCHIEFNER. St. Petersburg 1868.

syrj. = syrianisch.

t. = türkisch.

tat. = tatarisch.

tschag. = tschagataisch.

tschetsch. = tschetschenzisch.

tschuw. = tschuwaschisch.

wog. = wogulisch.

wog.sosw. = wogulisch Soswa-Dialekt.

wotj. = wotjakisch.

OSSETISCH-DEUTSCHES WORTREGISTER.

Buchstabenfolge: a, ä, b, c, č, ċ, ċ', d, e, f, g, γ, h, i, ī, ĭ, j, ĵ, k, K, ħ, l, m, n, o, p, ĩ, q, r, s, t, t', u, ū, v, w, x, y, z.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

a dieser 53.
 abälti hier 85.
 abon s. aboni.
 aboni heute 86.
 abonigkon heutig 90.
 abonigkon s. abonigkon.
 abjrag, abrag Strolch 62.
 abjrin gleiten, rollen 33.
 abjrsin bezwingen 63.
 acamonin anzeigen 84.
 acaunjin aufhängen 84.
 acaxorin färben 84.
 acäun abgehen, weggehen 81.
 acj dieser 53.
 ad Geschmack 38.
 adawin wegstehlen 81.
 adäimag menschlich 89.
 adäm Mensch 9.
 adättä N. pl. diese 53.
 adgin, adkin schmackhaft 38.
 adjin, adjin s. adgin 93.
 adon N. pl. diese 53.
 aftä so 86.
 aftä ... ämä so ... dass 87.
 aftädär ebenso 86.
 aftämäi so 86.
 afteyā gerade so 86.
 ag Kessel 10.
 agaın versuchen, streben 64.
 agayun s. agaın.
 agomig stumm 90.
 agorun suchen 62.
 agurin s. agorun.
 ayd Lende 30.
 ai dieser 53.
 aib Tadel 9.
 aibarcā so viel 86.
 aiday nur, bloss 86.
 aik Ei 21.
 aiujin ausspannen 81.
 aixuzān, aixuzon solcher 53.
 akäfin lecken 57.
 alasjn ab-, wegführen 81.
 alcer Bischof 10.
 alci jeder 55.

alfamblai um, herum 86.
 alγ Spitze, Fingerspitze 25.
 alγuzān, alγuzon allerlei 55.
 ali, alj jeder 55.
 alixadt immer, jedesmal 86.
 altjin fortlaufen 81.
 aljbon jeden Tag 55.
 aljfarstj überall, allseits 85.
 aljxadt s. alixadt.
 alke jeder 55.
 am s. ami.
 amaın s. amayun.
 amayun bauen, behauen 81.
 amarjn tödten 81.
 amäi ändämä von dannen an 86.
 ami hier 85.
 amond Glück 95.
 amonjn, -un anweisen 60.
 anjmāxsjn sich verstecken 81.
 anz Jahr 37.
 apirjn auskämmen, kratzen 61.
 arazjn, -un richten, sich auf-
 machen 58; aufrichten 81.
 arāx oft 86.
 arc Speer, Bajonett 40.
 ard Eidschwur 41.
 ardaun anklagen, verleumden 65.
 ardägäi von hier 85.
 ardām s. ardämä.
 ardämä hierher 22.
 ardjgäi, ardgäi von hier 85.
 arf tief 79.
 arfad Tiefe 91.
 arfā Segen 79.
 arfā künjn segnen 79.
 arγ Preis 25.
 arγaun lesen, sich bekreuzi-
 gen 65.
 arjn gebären, finden 59.
 arm hohle Hand 35.
 armkūx Handschuh 95.
 armuka Jahrmarkt 11.
 art Flamme 41.

artcäst Feuerherd 95.
 artgūz Ofengabel, Feuerhaken 66.
 arw Himmel 14.
 arwärtswjn Blitz 95.
 arwj ärdjn Regenbogen 30.
 arwon himmlisch 92.
 as s. asä.
 asāın verlocken, trügen 81.
 asä Wuchs, Grösse 94.
 asädtn abbrechen 81.
 asin s. asinä.
 asinä Treppe, Leiter 16.
 asidjn abrufen 81.
 asjın gewachsen 94.
 askäfin wegschleppen, stehlen 57.
 askuın platzen 27.
 ast acht 48.
 astarun den Pelz mit Stoff aus-
 legen 59.
 astāu mitten 85.
 astāugkag der mittlere 89.
 astäuti s. astāu.
 atā N. pl. diese 53.
 audaun bewässern 65.
 aultj hier 85.
 aunjn aufhängen 63.
 avajın ablassen 81.
 aval so viel 53.
 avānk Treue 94.
 avānkjn treu 94.
 avānkönjn tren 94.
 avärdjn s. avärdun.
 avärdun sparen, schonen 56.
 avāxān solcher 53.
 avinjun aufhängen, hängen 24.
 awärjn auflegen, aufstellen 57.
 awd sieben 48.
 awdeu Wassergeist 6.
 awdsäron siebenköpfig 95.
 axām solcher 53.
 axässjn abtragen 81.
 axästonä, axäsdonä Nest 16.
 axodjn kosten, frühstücken 58.

axsän, äxsän zwischen, unter 85.
 axsäwi heute nachts 85.
 axston, axsdon s. axästonä.
 axur Lehre 95.
 axvadun essen, kosten 26.
 axxursin mieten 64.
 ayas s. ayasä.
 ayasä so gross 53.
 ayä dieser 53.
 azdäxın zurückkehren 81.
 azinä gestern 32.
 azinıgkon gestrig 90.
 äcäg wahr, wirklich 38.
 äcäğad Wahrheit 91.
 äcägınad Richtigkeit 91.
 ädas gefahrlos 95.
 ädbäx mit dem Pferde 84.
 ädgärstä bewaffnet 84.
 ädidäntä mit Zügeln versehene (Pferde) 95.
 ädılı s. äduli.
 ädomd ungebändigt 95.
 ädonug durstend 90.
 ädsärytä mit Satteln versehene (Pferde) 95.
 ädtä ausserhalb 33.
 ädtämä ausser 23, aussen 85.
 ädtärdigäi von draussen 33.
 ädtiyä draussen 85.
 äduli unbeholfen, dumm 30.
 äfcäg Bergpass 5.
 äfcäkvat Kragen 24.
 äfcäkot s. äfcäkvat.
 äfsad Heer 31.
 äfsadıń, -un sättigen, nähren 59.
 äfsapä Koch 33.
 äfsä Stute 23.
 äfsadıń, -un sich sättigen 82.
 äfsän Eisen 31.
 äfsär s. äfsärä.
 äfsärä Kinnbacken 31.
 äfsärij, -un auftreten, drängen 57.
 äfsärm Scham 31.
 äfsin s. äfsinä.
 äfsinä Hausfrau, Wirtin 16.
 äfsımär Bruder 37.
 äfsoi s. äfsonj.
 äfsonj Joch 29.
 äftaun auflegen 65.
 äftın sich auflegen, treffen 65.
 äftıyun s. äftıjn.
 äfxärij s. äfxvärun.
 äfxärijnad Lästerung 74.
 äfxvärun kränken, beleidigen 82.
 äğad Unehre 27.
 äğas s. yegas.
 äğänon Müssiggänger 95.
 äğär zuviel 86.
 äğärid gänzlich, gar 86.
 äğirid s. äğärid.
 äğyäd s. änyäd.

äyzälun s. zyälın.
 äldairadä Die Autorität von äldar 91.
 äldar Vorsteher 36.
 äldarad s. äldairadä.
 äldarevæg das einem Aldarge-
 ziemende 90.
 älyetun schimpfen 60.
 älyitın s. älyetun.
 ällasın herbeischleppen 38.
 älläun sich stellen 38.
 ällıjın herbeilaufen 38.
 älmärın Ellenbogen 36.
 älgewun einklemmen, zusam-
 mendrücken 61.
 älgıtwın s. älgewun.
 älwäsın, -un schnallen, auf-
 ziehen 58.
 älwäsın, -un herausspringen 57.
 älwesun spinnen 61.
 älwınun scheeren 62.
 älwısın s. älwesun.
 älwıñäg Barbier 62.
 älwınän die Zeit der Schure 62.
 älwıjın s. älwınun.
 älxänın, -un kaufen 62.
 äma, ämä und 38.
 ämäwırın zusammenlegen 81.
 ämbal Gefährte 33.
 ämbarın begreifen 59.
 ämbaun faulen machen 65.
 ämbalıń, -un treffen, begegnen 57.
 ämbärzın verhüllen 81.
 ämbäxsın, -un verstecken 64.
 ämbıln faulen, modern 65.
 ämbis Hälfte 33.
 ämbırd Versammlung 19.
 ämbırdäi zusammen 85.
 ämbırsın bezwingen, berauben 63.
 ämbolun im Spiele gewinnen 34.
 ämburd Versammlung 33.
 ämbursun s. ämbırsın.
 ämbuyun faulen 33.
 ämbulın s. ämbolun.
 ämbüxın sich brüsten, brüllen 61.
 ämcädıs Gemeinschaft beim Pflügen 33.
 ämgar Altersgenosse 27.
 ämgäron angrenzend 27.
 ämdäryvongleicher Länge 32.
 ämdıx von gleicher Kraft 33.
 ämjäyd gemeinsames Hände-
 klatschen 33.
 ämjärın Mitbewohner 33.
 ämpursun s. ämbırsın.
 ämpozun flicken, ausbessern 61.
 ämpözın s. ämpozun.
 ämxässın zusammentragen 81.
 änämond unglücklich 95.
 änämbargä unverständlich 95.

änäbaräi ungern 84.
 änädaus s. änädavä.
 änädavä verdachtlos 95.
 änädımjäg schwanzlos 95.
 änäjürgä das Stillschweigen 93.
 änäkäron unendlich 84.
 änäbadınä zusammensitzender 92.
 änbal s. ämbal.
 änbalun s. ämbäljın.
 änboxun s. ämbüxın.
 änburd s. ämburd.
 äncad Ruhe 28.
 äncäın ausruhen 64.
 äncayun s. äncäın.
 äncoi Ruhe 16.
 äncoinä s. äncoi.
 äncoyad Friede 91.
 ändajın, -un gerinnen machen, anlöten 58.
 ändä ausserhalb 33.
 ändäğkag äusserlich 89.
 ändämä nach aussen 85.
 ändär anderer, fremder 55.
 ändära anders, sonst 86.
 ändärabon vorgestern 86.
 ändegäi von aussen 33.
 ändon Stahl 8.
 ängar s. ämgar.
 ängezui es ist möglich 81.
 ängezun beendigen 60.
 ängoza Nuss 10.
 ängulj Finger 28.
 ängurstevän Fingerhut 19.
 änyäd genug 37.
 änyälun s. äñqäljın.
 änyezun gehen 60.
 äñjarjın, -un Feuer anfachen 58.
 äñkättär s. äppät.
 äñkard traurig 94.
 äñkardgomau ziemlich traurig 94.
 äñkosun s. äñküsin.
 äñküsin zusammenschieben, -stossen 61.
 änoson ewig 20.
 äñqäljın meinen, glauben 58.
 äñqızjın s. änyezun.
 änsändun mit dem Fusse treten 81.
 änsonun stossen 60.
 änsuwär Bruder 37.
 äntäf Hitze 32.
 äntässun gelingen 18.
 äntıssın s. äntässun.
 äñud atemlos 95.
 äñüson s. änoson.
 äñwäxs nahe 31.
 äñxäst ganz, gänzlich 86.
 äñxtinä Fahrtgenosse 92.
 äñxväcäi ganz 86.
 äñxväcädär alle zusammen 55.
 äpparın werfen 59.
 äppäljın loben 58.

äppät alle 55.
 äppin ganz, gänzlich 86.
 ärägi neulich, kürzlich 86.
 ärägiu kurz darauf 86.
 äräji s. ärägi.
 ärälwasin zusammenziehen 18.
 ärämbäljn anfassend, antasten 84.
 ärämbird -un sich versammeln 84.
 ärämsin sich erinnern 58.
 äräwäjin auflegen 81.
 äräx s. väräx.
 äräyafin, äräyafin einholen 18.
 äräbadjn, -un sich hersetzen 81.
 äräbalasin zuführen 84.
 äräbaxässin zutragen 84.
 äräbazonin anerkennen 83.
 äräbjirin herankriechen 81.
 äräcamain anbauen 84.
 äräcarazin zurichten 84.
 äräcäun ankommen 81.
 ärädar s. äldar.
 ärädäg Hälfte, Seite, halb 50.
 ärädin s. ärdunä.
 ärädozun verschneiden 61.
 ärädttiwin blitzen, leuchten 61.
 äräduinä Bogen 30.
 ärädüzin s. ärädozun.
 äräfärsin befragen 81.
 äräfig s. äräfug.
 äräfug Augenbraue 34.
 ärägäwdjn schlachten 82.
 ärägäwsun frieren 63.
 äräyeu Muskel, Ader 35.
 äräyeu s. äräyeu.
 äräyewun aufheben, aufbürden 62.
 äräiftuun erinnern 81.
 äräiftuyun sich erinnern 81.
 äräilwasin zusammenziehen 18.
 äräimbäljn s. äräimbäljn.
 äräiwärun s. äräiwärun.
 äräiwärdun abschlachten, abschneiden 81.
 äräiwnalun sich neigen 81.
 äräimisin aussinnen 81.
 äräncain ausruhen 81.
 äräjzäljn ausfließen 82.
 äräjorun erzählen 81.
 äräkänin thun, schaffen 81.
 ärämärin Elle 67.
 ärämärin s. ärämärin.
 ärämäst nur 79.
 ärägüsin zuhören 81.
 ärärdon wütender Fluss 2.
 ärärajnad Verrücktheit 91.
 äräsain anlocken 81.
 ärätä drei 48.
 ärätädäg dreifach 50.
 ärätäfonjissäj dreihundert 48.
 ärätäsädi dreihundert 48.
 ärätäwazig dreifach 50.
 ärätäxin zufliegen 81.
 ärätäyä zu drei 50.
 ärätikkag der dritte 49.

ärätikxug dreibeinig 48.
 ärätindäs, -indäs dreizehn 48.
 ärätindäsäimäg der dreizehnte 49.
 ärätissäjäm der sechzigste 49.
 ärätissäjäm je drei 50.
 ärätikkag s. ärätikkag.
 ärätindäsäm der dreizehnte 49.
 ärätissäjäm der sechzigste 49.
 ärätissäj sechzig 48.
 ärätewun s. ärätewun.
 ärädwä, -wä, -wä, Verwandter 34.
 ärädwäil Verwandter 41.
 ärätewun s. ärätewun.
 ärätewun schicken 60.
 äräxi, äräxu Kupfer 8.
 äräkuyun s. skuin.
 äräskunun s. skunin.
 äräsmag Kupferwasser 15.
 äräsmodon s. smudin.
 ärässonin s. änsoun.
 ärästämäg der achte 49.
 ärästäm der achte 49.
 ärästis, ärästäis achtzehn 48.
 ärästäsäimäg der achtzehnte 49.
 ärästur s. stur.
 ärättämä draussen, aussen 30.
 ärävändun s. vändin.
 ärävärdun wälzen, rollen 30.
 äräwärun s. äwärun.
 äräwärun legen, geben 81.
 äräwdämäg der siebente 49.
 äräwdälön frei 23.
 äräwdäm der siebente 49.
 äräwdärzin, -un reizen, kränken 56.
 äräwdesun s. äwdtsin.
 äräwdtsän Zeuge 91.
 äräwdtsänad Zeugnis 91.
 äräwdtsin zeigen, weisen 60.
 äräwdolun kneten (Teig) 82.
 äräwdozun andrücken, befestigen 61.
 äräwdtäs siebzehn 48.
 äräwdtäsäimäg der siebzehnte 49.
 äräwdtäsäm der siebzehnte 49.
 äräwdüljn s. äwdolun.
 äräwdüzin s. äwdozun.
 äräwgänin eingiessen 82.
 äräwgärdun schlachten 82.
 äräwi, äwj oder 86.
 äräwjrd Bürgschaft 23.
 äräwnäljn, -un berühren 60.
 äräwstau s. yewji.
 äräwwäxs s. anwäxs.
 äräwzag Zunge 34.
 äräwzarin, -un wählen 59.
 äräwzär schlecht, Übel 34.
 äräwzärin aufgehen (von der Saat) 57.
 äräwzedun bedrohen 60.
 äräwzestä Silber 8.

äwziin ausfallen (von Haaren) 82.
 äwzidin s. äwzedun.
 äwzist s. äwzestä.
 äwzurun aufgehen (von der Saat) 82.
 äxca Geld 9.
 äxcajin reich 93.
 äxe sein eigner 52.
 äxsag Schütze 89.
 äxsain hingezogen werden, streben 64.
 äxsart Macht, Heldenthat 6.
 äxsayun s. äxsain.
 äxsädin, -un werfen, gäten 56.
 äxsärdäs sechzehn 48.
 äxsärdäsäimäg der sechzehnte 49.
 äxsärdäsäm der sechzehnte 49.
 äxsäwä, äxsäw Nacht 26.
 äxsäwäi nachts 85.
 äxsäwäirag zum Abendessen tauglich 89.
 äxsäwar Abendessen 89.
 äxsäwigin nachts 90.
 äxsäz sechs 48.
 äxsäzazigkon sechsjährig 90.
 äxsäzanzigkon sechsjährig 90.
 äxsäzäimäg der sechste 49.
 äxsäzäm der sechste 49.
 äxsedun brodeln 60.
 äxsin s. äfsinä 16.
 äxsinäg s. äxsinängä.
 äxsinängä Tauberich 90.
 äxsinun nagen 62.
 äxsir, -ir Milch 15.
 äxsidin s. äxsedun.
 äxsin s. äxsun.
 äxsinjn s. äxsinun.
 äxsinrsun niesen 64.
 äxsinrsin s. äxsinrsun.
 äxsun waschen 65.
 äxvädäg er, sie selbst 52.
 äxxäst s. änxäst.
 äxxursin mieten 25.
 äyafin, -un einholen 58.
 äyewun s. iwin.
 äz ich 50.
 äzdaxun s. zdaxin.
 äzdozun s. zdüxin.
 äzgelun graben 61.
 äzmälun s. zmäljn.
 äzmäntun s. zmäntin.
 äzmesä Sand 15.
 äznag Feind 95.
 äznagsädtäg Feindtöter 95.
 ba aber, doch 87.
 babäi wieder 86.
 babuz, babiz Ente 8.
 bacamäin belehren 84.
 badäin bedrohen 82.
 badäin sitzen 80.
 badäin, -un sich setzen 60.

- bafarsin befragen 82.
 baidain anfangen 64.
 baidayun s. baidain.
 bakänin hinein thun 82.
 bakäsän ähnlich 92.
 bakässin hineinschauen 62.
 bal mehr.
 bal, -i Kirsche 10.
 balasın, -un hineinführen 82.
 banğänin beerdigen 84.
 banımain zusammenzählen 84.
 banıxasın ankleben 84.
 baqaqkänin wachen 82.
 bar Wille 33.
 barıg Reiter 33.
 barın Mass 91.
 barc Mähne 28.
 barın, -un aufwiegen 59.
 basluq, -ıq Kopftuch 8.
 basmaq Schuh 9.
 bavar s. bvar.
 bavarzin sich verlieben 82.
 batat Ort, Stelle 5.
 bawarın hineinlegen 82.
 bawzarın auf die Probe stellen 22.
 baxaun einfallen 82.
 baxässin, -un hineintragen 82.
 baz Kissen 32.
 bazar Markt 9.
 bazır, -ur Flügel 93.
 bazırın s. bazurın.
 bazurın beflügelt 93.
 bəğaniag was zum Bier taugt 89.
 bəğni Bier 89.
 bəyānbad, -wad barfuss 34.
 bəynāg nackt 34.
 bäl auf 36.
 bällin, -un begehren 57.
 bälön Taube 8.
 bəmpāg Watte 33.
 bāndān Strick 30.
 bārgä... fal obgleich... doch 87.
 bārz, -ä Birke 14.
 bārzond hoch 20.
 bāstā Ort, Gegend 33.
 bāstāg örtlich 6.
 bātın, -un binden 63.
 bāx Pferd 41.
 bāxbādtān Pfosten zum Anbinden der Pferde 91.
 bāxtārān yāxs Peitsche zum Pferdeantreiben 91.
 bāzdā Dicke 37.
 bāzgīn dick 32.
 bāzjin s. bāzgīn.
 bāzn Dicke 33.
 bāzzin, -un taugen 63.
 becal der Arme 9.
 be'ebi Petschaft 28.
 berä s. brä.
 beräy Wolf 41.
 berce Werst 11.
 bereket Gewinn 9.
 beurä s. brä.
 biin winden, flechten 33.
 bilä Lippe, Rand 33.
 binjä Fliege 16.
 binoinag zur Familie gehörend 89.
 binontä Verwandte 89.
 bitna, bitına Minze 10.
 biyun s. biin.
 brä viel 20.
 bräy s. beräy.
 brāzonāg vielwissender 95.
 bidjirag s. buduirag.
 bidjir s. budur.
 bił s. bilä.
 bin s. bun.
 binat s. bunat.
 binai von unten, unten 85.
 bingkak s. bungkak.
 binj s. binjä.
 binmä nach unten 85.
 birgä das Rollen 93.
 birin dahinlaufen, eilen 62.
 broi, broi s. buroinā 16.
 bocka Tonne, Fass 11.
 bočo Schnurrbart 10.
 boya Stier 8.
 bolat Stahl 9.
 bon Tag, Glück 17.
 bonai am Tage 85.
 bongin glücklich 93.
 boninbes Mittag 22.
 bonigon am Tage 90.
 bonimbis s. boninbes.
 boniwain Tagesanbruch 64.
 bonjin s. bongin.
 bor gelb, grau 6.
 brinj Reis 10.
 buduirag zum Felde gehörig 89.
 budur Feld 89.
 bulkoinag zum Obersten tauglich 89.
 bulkon Oberst 11.
 bun Boden 19.
 bunat Stelle, Aufenthaltsort 91.
 bungkak der niedrigste 89.
 bunt Aufstand 34.
 buntkänin sich empören 79.
 buroinā Hülse, Schuppe 16.
 burun kriechen 62.
 būd Weihrauch 20.
 būy s. boya.
 būlk Rettig 27.
 būr s. bor.
 būz Dank 38.
 būznig dankbar 38.
 bvar Körper 17.
 cagar Knecht, Sklave 9.
 cal der wievielste? 54.
 caldän bis 86.
 caldär wie viel auch 54.
 caljimmä... valjimmä so lange bis 86.
 calx Rad 26.
 carm, car Haut 28.
 carun leben machen 58.
 carw Öl, Butter 28.
 cas... ūyas wie viel... so viel 86.
 casdär wie gross auch 54.
 casdärittär wie viel es auch sei 54.
 catır, catr Zelt 28.
 cavānon Jäger 17.
 cādä Paar 10.
 cäfsin, -un brennen 63.
 cāgat die zu der Sonne nicht gekehrte Seite 91.
 cāidärittär wie gross es auch sei 55.
 cāmāi damit 87.
 cänd, -ä Masse, Haufen 32.
 cānxä Salz 16.
 cārgäs Adler 8.
 cārın, -un leben, wohnen 57.
 cāskom Gesicht 37.
 cāssug, -ig Thräne 31.
 cāst, -ä Auge 14.
 cāstfälxatīg Zauberer 95.
 cāttä, cādtä fertig 28.
 cāun gehen 21.
 cāvag s. cāvagä.
 cāvagä Wanderer 89.
 cāvag Gesicht 37.
 cāvāt ... 91.
 cāxārādon Garten 28.
 cāx s. cānxä.
 cāxgun salzig 93.
 cāxiston Salzlager 94.
 cāxjin s. cāxgun.
 cāyasä... oyasä wie viel... so viel 86.
 cāyasādär wie gross es auch sei 58.
 ci was? 53.
 cidär etwas 55.
 cidärittär irgendwas 55.
 ciyd Käse 25.
 cillä Seide 10.
 cinä, cin Freude 28.
 cira, cirvā Hefen 25.
 ciry spitz 25.
 citä Ehre 30.
 ci s. ci.
 cibir kurz 34.
 cibirdin mit kurzem Schweif 89.
 cidär s. cidär.
 cidärittär s. cidärittär.
 ciyd s. ciyd.
 cima, cma als ob, gleichsam 86.
 cimin schlürfen 19.
 cippar s. cuppar.
 cipparišsājı achtzig 48.
 cipparai zu vier 50.
 cippäräm der vierte 49.
 cippärdäs vierzehn 48.
 cippärdäsäm der vierzehnte 49.

cippärjssäjam der achtzigste

49.
cīrāy Licht, Leuchter 28.
cīry s. cīry.
cīrjñ Flamme 10.
cīrjñ Stiefel 9.
cīrw s. cīrā.
cīt s. cītā.
codun anstossen 28.
cong Arm 93.
congoi armlos 93.
coqa Tuch, Oberkleid 28.
cor, cori neben, bei 84.
cormā neben, bei 84.
cubur kurz 34.
culuq Stiefel 9.
cuma ob, als ob 22.
cumum schlürfen 19.
cumur s. cubur.
cuppar vier 19.
cūpārjssājam der vierte 49.
cūpārjssājam der achtzigste

49.
cupparinsāji achtzig 48.
cuppārday vierfach 50.
cuppārdās vierzehn 48.
cuppārdāsāimag der vier-
zehnte 49.
cūdīn s. codun.
cūqa s. coqa.
cūr, cūrmā s. cor, cormā.
cvanon s. cavānon.
cvori s. cor.
cxuzon welcher? 54.

čar Baumrinde 50.
čābār-čibjir känjñ zwitschern
28.
čärtkänjñ zerstampfen 29.
čeu Sperling, kleiner Vogel 3.
čifā Schmutz 28.
čik, čink Peitschenschlag 29.
ču s. čeu.
čif s. čifā.
činda Strumpf 9.
čjrcjrag Heuschrecke 29.
čjñ saugen 58.
čjrt-känjñ plätschern 29.
čjstčjssag Grille 29.
čūs kaum, etwas 86.

čema Boot 9.
čizg, čjzg Mädchen 28.
čt wer? 53.
čidār jemand 54.
čidārītār jeder 54.
čjñj Buch 41.
čjñj Braut 95.
čjñjāxsāw Hochzeit 95.
čjrsti Christus 28.
čir s. Kirā 3.

dambaca Pistole 9.
dard entfernt 30.
dardgomau ziemlich weit 85.
dardjīnad, -ā Entfernung 91.

dary lang 25.
darjñ, -un halten 59.
dašnj, -un rasieren, scheeren
59.
dasun zusammenlegen, auf-
häufen 59.
dau Verdacht 95.
daun fegen, reinigen 65.
dawjñ, -un stehlen, rauben 59.
dādītjñ, -un geben 62.
dāin saugen 64.
dāl unten 36.
dālā, dāliyā unten 85.
dālāmā nach unten 85.
dālāu fern 92.
dālmon unterirdischer Geist
35.
dālwandag unterer Weg 95.
dāndag Zahn 30.
dār auch 86.
dārycā Länge 37.
dās zehn 48.
dāsām der zehnte 49.
dās āma ārtinsāji siebzig 48.
dās āma cupparinsāji neunzig
48.
dās āma duvinsāji fünfzig 48.
dās āma insāi dreissig 48.
dās āma cippārjssāji neunzig
48.
dās āma duvjssāji fünfzig 48.
dās āma ssāj dreissig 48.
dās fonjssāji tausend 49.
dās minī zehntausend 49.
dāsnīad Geschicklichkeit 91.
dāsnj geschickt 91.
dās sādī tausend 49.
dāu der deinige 54.
dāvon der deinige 54.
dāyūn s. dāin.
dekanoz Priester 10.
din Glaube 9.
disfākkänjñ känjñ bewundern
machen 79.
dj s. du.
dīčār doppelt 50.
dīday zweifach 50.
dīgai, dīgāitā je zwei 50.
dīkkag s. dukkag.
dīkaxig s. dukxug.
dīmāg s. dumāg.
dīmjñ s. dumun.
dīmjsjñ aufschwellen 63.
dīngā s. dungā.
dīs s. dus.
dīsson gestern abend 31.
dīwazjg doppelt 48.
dīzārdig s. duzārdug.
docun melken 61.
dojvat Rennboden 91.
domjñ, -un zähmen, bändigen
60.
don Wasser, Fluss 20.
donxāssāg Wasser tragend 95.
dor Stein 5.
du du 51.

dua Gebet 9.
dudag Trappgans 8.
dugai, dugāitā je zwei 50.
dukkag der zweite 49.
dukaxug zweifüssig 90.
dumāg Schweif 19.
dumun blasen, rauchen 19.
dungā das Wehen 93.
dunsun aufschwellen 63.
dus Ärmel 31.
dusson gestern abend 19.
duvadās zwölf 48.
duvadāsāimag der zwölfte 49.
duvā zwei 47.
duvādār beide 50.
duvādāsām der zwölfte 49.
duvāfonjssāji zweihundert 48.
duvāfonjssājinjñ zweihun-
derttausend 49.
duvā sādā minī zweihundert-
tausend 49.
duvā sādī zweihundert 48.
duvāxattj zweimal 50.
duvāyā zu zwei 50.
duvjssāji vierzig 48.
duvjssājam der vierzigste 49.
duvāssājam der vierzigste 49.
duzārdug falsch, wankelmütig
48, 90.
dūcān Melkeimer 91.
dūcjñ s. docun.
dūr s. dor.
dūrīfxārd Hühnerauge 95.
dūrjñ steinerne Krug 92.
dvar Thür, Thor 24.

fadjñ, -un spalten, zerhauen
59.
fal aber, jedoch 36.
falāmbulāi um, herum 86.
faldār weiter 30.
falemä rückwärts, zurück 85.
fallag jenseits 34.
falware im vorigen Jahre 86.
farast neun 48.
farastāimag der neunte 49.
farastām der neunte 49.
farn Friede, Glück 6.
faron, farā im vorigen Jahre
86.
fars Seite 14.
farsag lāg gemeiner Mann 89.
farsmā seitwärts 85.
fasjñ, -un kämmen 59.
faz s. fazā.
fazā Hinterbacke 32.
fād Spur 14.
fājāxsjñ, -un auftragen, ver-
ordnen 29.
fāinerdigāi von allen Seiten
85.
fālā s. fal.
fāldāin nass machen 64.
fāldaxjñ, -un umfallen lassen
83.

fäldayun s. fäldaïn.
 fäldäxïn, -un umfallen 83.
 fäldesun ein Opfer verehren 83.
 fäldrïn s. fäldesun.
 fälgäsïn umhersehen, beschauen 83.
 fälewun betrügen 61.
 fälwïn s. fälewun.
 fällain ermüden, erschlaffen 64.
 fällayun s. fällain.
 fälm, -ä Dunst 34.
 fälsojun kelttern, durchsieben 83.
 fälsūjïn s. fälsojun.
 fältau besser 87.
 fältärnïn sich acclimatisiren 83.
 fälware im vorigen Jahre 36.
 fändag Weg 30.
 fändagkag viaticum 90.
 fändarast glücklichen Weg! 37.
 fänd, -ä Rat, Wille 32.
 fändon Wunsch 92.
 fändir s. fändur.
 fändur Geige 10.
 fänik s. funuk.
 fänjaimag der fünfte 49.
 fänjïn der fünfte 49.
 fänzun nachahmen 36.
 färcj durch 85.
 färsïn, -un fragen 58.
 färw, -ä Erle 35.
 fasbïn Tuch 34.
 fäscävin s. fäsävinä.
 fäsävinä Magd 92.
 fäsmarun erkennen 32.
 fäsmärun sich erinnern 57.
 fäsmjïn s. fäsbjïn.
 fäsmönjinad Busse, Reue 91.
 fäsnomjig nixas Gleichnis 90.
 fästä nach 37.
 fästämä zurück, hinter 85.
 fästegäi hinten 85.
 fätäg Führer, Anführer 90.
 fätägkag Lohn des Anführers 90.
 fätän Breite 30.
 fäun werden 77.
 fayau Viehhirt 34.
 fäzdäg Rauch 96.
 fäzmjïn nachahmen 36.
 fäzzäg Herbst 90.
 fäzzjigon im Herbste 90.
 fedar fest 94.
 fedargomau fest 94.
 fedun bezahlen 60.
 fest Schafwolle 31.
 fesun Ecke 92.
 fexsïn, -un schießen 20.
 ficun kochen 18.
 fidä Vater 34.
 fiï s. finjä.
 findtäs fünfzehn 48.

findtäsaimag der fünfzehnte 49.
 fingä Esstischchen 10.
 finjä Nase 29.
 finkä Schaum 18, 27.
 finsun schreiben 18.
 fitcag der erste 49.
 fiu Fett 21.
 fidjïn s. fedun.
 fisjïn s. fesun.
 fist s. fest.
 fistäg zu Fuss gehend 94.
 fizonäg Braten 90.
 fizonägkag das zum Braten nötige 90.
 figgä das Sieden 93.
 ficjïn s. ficun.
 fid s. fidä.
 fid s. fud.
 fidaxur Verwegenheit 95.
 fidältä Eltern 41.
 fidäx s. fudänxä.
 fidkoi künjïn richten 79.
 findtäs s. findtäs.
 fing s. fingä.
 finj s. finjä.
 fink s. finkä.
 firmäst grosser Zorn 95.
 firt s. furt.
 fjs s. fus.
 fissgä künjïn schreiben 80.
 fissjïn s. finsun.
 fitcag s. fitcag.
 fitcag vor 85.
 fixt gekocht 26.
 fonj fünf 48.
 fonjinsaimag der hundertste 49.
 fonjinsäji hundert 48.
 fonjissäjam der hundertste 49.
 fonjissäji hundert 48.
 fonjissäji minj hunderttausend 49.
 fons Beute, Vieh 10.
 fos s. fons.
 fud Übel, Böses 34.
 fudänxä Bosheit 91.
 funuk Asche 20.
 fur viel 23.
 furt Sohn 34.
 fus Schaf 19.
 gailag Kalb, das ein guter Ochse werden kann 83.
 gal Ochs 41.
 galeu link 89.
 galeukgag der linke 83.
 galu s. galeu.
 gallugkag s. galeugkag.
 galvan Turm 10.
 gatja Hündin 8.
 gägkug s. guguk.
 gän Hanf 72.
 gänän Werkzeug 27.
 gängä machend 27.
 gänjïn von Hanf 92.

gärtan Accidentien 66.
 gärtam s. gärtan.
 gärtamxär Placker 66.
 gärz Rüstung 10.
 gäs Hüter 27.
 gäsgä anschauend 27.
 gezun anrühren 60.
 gollag Sack 10.
 gom Mund 27.
 gorad Stadt 11.
 goton Pflug 10.
 gubec Kaufmann 28.
 gubun Bauch 92.
 gubjïn s. gubun.
 gugug, guguk Kuckuck 28.
 gurdän s. ugärdän.
 gurjiag grusinisch 89.
 güllag s. gollag.
 güton s. goton.
 gvacäl Stock 28.
 yai ja 86.
 yarm warm 25.
 yarun aufsuchen 59.
 yast Klage 38.
 yaun vermindern 65.
 yawun zielen, trachten 59.
 yazun spielen 59.
 yädä Holz, Wald 41.
 yädin hölzern 92.
 yälängä s. yärängä.
 yäljälägä Kehle, Gurgel 36.
 yär Geschrei, Stimme 25.
 yärängä Totenklage 36.
 yärzun murren, stöhnen, klagen 25, 56.
 yäun bedürfen 65.
 yavagkin mangelhaft 94.
 yävanz Hirschkuh 36.
 yäzdug reich 25.
 yesä Borste 25.
 yirun wimmern 25.
 yög Kuh 20.
 yolä Knöchel zum Spielen 36.
 yos Ohr 20.
 yuzun heranschleichen 25.
 idard fern 35.
 idäjläg Witwer 40.
 idäj osä Witwe 40.
 idäj üs s. idäj osä.
 idtäg sehr 86.
 igär Leber 17.
 igärdun aufschneiden, zerschneiden 17.
 igetun schwanken, zögern, tändeln 60.
 igurun geboren werden 62.
 igvärdän Wiese 24.
 iyaljänun aufwecken 91.
 iyändun beschmieren, besudeln 63.
 iyösäg Zuhörer 41.
 iyosun hören 82.
 ijaxsun streuen 64.
 imisun s. ärämjïn.

innä anderer 17.
 insäi zwanzig 48.
 insäimag der zwanzigste 49.
 insoi Kelter 37.
 insoinät Wetzstein 16.
 insun wetzen 31.
 ir Ossetien 17.
 irayun sieden, sich freuen 35.
 iräzun wachsen 56.
 ironau ossetisch 92.
 isamayun aufbauen 84.
 isafun zu Grunde richten 82.
 isardaun aufhetzen 83.
 isärdun schmieren, salben 82.
 isiräzun empowachsen 83.
 iskärun treiben, jagen 57.
 ison morgen 86.
 istun stehen 65.
 itavun säen 65.
 iting sehr, stark 86.
 itinjun auseinander ziehen 17.
 ivarun, yvarun verteilen 82.
 iwañn erbleichen, erblassen 64.
 iwazä ein Längenmass 17.
 iwazun, -jn austrecken 58.
 iwärän Last 34.
 iwärun s. awärjn.
 iwäzun, -jn sich austrecken 56.
 iwulun überschwemmen 62.
 ixalun losbinden, befreien 58.
 ixälun auseinandergehen, aufgelöst werden 57.
 ixväsrun mieten 64.
 izayun bleiben 64.
 izäd Genius, himmlischer Geist 17.
 izär Abend 92.
 izäräi abends 85.
 izäri abends 85.
 izäron abendlich 92.
 izdi, zdi Blei 8.
 iftinjn s. yeftinjun.
 igär s. yegär.
 irwäzin sich losmachen, sich retten 58.
 isci s. isti.
 isci irgendwer 54.
 isciädar irgendwer 54.
 isjn nehmen 61.
 iskäci irgendwer 54.
 iskäm irgendwo 85.
 isku irgendwo 85.
 isti etwas 54.
 iwjud mangelnd 82.
 iwjuin vorübergehen, vergehen 65.
 iwun tauschen 61.
 ix s. jex.
 jabir Schuh 9.
 jayur offenaugig 29.
 jarm Haut 28.
 jarmajan Kanone 29.

jaxan-maxan Unterwelt 96.
 jác Auge 41.
 jüyar eine Krankheit 29.
 jäjyn s. zäjyn.
 janät Paradies 9.
 jättä, jädä s. cättä.
 jaxära Garten 28.
 ji da 85.
 jigko Haar 40.
 jigkü s. jigko.
 jindon s. zjndon.
 jippä Tasche 29.
 ji s. ji.
 jipp s. jippä.
 jmari Essig 10.
 jog Heerde 29.
 jorun sprechen, reden 62.
 juap Antwort 9.
 jüg s. jog.
 jül Brod 52.
 jüqa s. coqa.
 jürjn s. jorun.
 jvar Kreuz 29.
 jinga Mücke 3.
 jitin schwanken, zögern 60.
 jinga s. jinga.
 ka wer 53.
 kad Ehre 90.
 kadär jemand 55.
 kadäg Lobgesang 90; Sage 10.
 kadäggag Lohn für den Lobgesang 90.
 kadängä Lobgesang 90.
 kadäritär jeder 55.
 kafjn, -un tanzen 59.
 kalak Stadt, Tiflis 10.
 kañjn, -un ausschütten, ausgießen 58.
 kalm Schlange, Wurm 36.
 kalmau wie eine Schlange 92.
 kamari Gürtel 10.
 kar, -ä Alter 27.
 kard Schwert, Säbel 27.
 kark Henne 27.
 katan Leinwand 10.
 kau geflochtener Zaun 10.
 käbalti wohin? 85.
 käcäi woher? 85.
 käci welcher 54.
 käciädar jemand 55.
 käciäritär jeder 55.
 käci welcher 54.
 käciädar irgendwer 54.
 käciäritär jeder 54.
 käcon welchen Geschlechts? 54.
 käd wenn 27; wann? 86.
 kädäi wie lange her? 86.
 kädäm wohin? 85.
 kädmä wie lange noch 86.
 kädtär einst, ehemals 86.
 kädtäritär immer 86.
 käd ... väd wenn ... so 87.
 käi wessen 21; dass 87.

käjtä-mäjtä schief und krumm 96.
 kañjn, -un sich ergießen 57.
 käm s. kämi.
 kämdär s. kämidär.
 kämi wo? 85.
 kämidär irgendwo 85.
 känä oder 86.
 känä...känä entweder...oder 86.
 käñjn, -un thun, machen 63.
 kännävädä sonst 86.
 kännodä s. kännävädä.
 kännvod s. kännävädä.
 kärdän Scheere 91.
 kärdjn, -un schneiden, mähen 56.
 kürdo Birne 11.
 käroinag am Ende befindlich 89.
 käron Ende 27.
 kärt Hof 8.
 käsag guter Scher 6.
 käsag Tscherkesse 22.
 käsgon tscherkessisch 22.
 käsjn, -un anschauen 57.
 kästüradä Dienstfertigkeit 91.
 kästär jünger 27.
 kästäriväg Dienstfertigkeit 90.
 kävängä bis wo, bis wohin? 86.
 käyong s. kävängä.
 ke wessen 28.
 ke ... oi tuxxäi da ... so 87.
 kedär irgend wessen 55.
 kedäritär wessen es auch sei 55.
 kenä, kenäba s. känä.
 kentä s. känä.
 kinjxon, kinjyon Brautbegleiter 26.
 kiri Kalk 10.
 kiristi Christus 28.
 kinuça Buch 11.
 kizga Mädchen 3.
 kom Wille, Zusage 20.
 kom Schlucht 5; Mund 90.
 komdarjn Fasten 79.
 komjn, -un einwilligen 60.
 korun bitten 62.
 kosäg Knecht, Arbeiter 88.
 kosun arbeiten 61.
 kowändonä Betstelle 16.
 kowun beten 62.
 ku damit, dass 87; wenn 86.
 kucäi woher? 85.
 kud als, wie 86.
 kudta s. kud.
 kudtär-mudtäräi so wie so 96.
 kud ... ütjxxäi da ... so 87.
 kumä, kumäti wohin? 85.
 kurd Schmied 91.
 kuraj Schmiede 91.
 kuroi Mühle 79.
 küräg Werber 80.
 kürjn s. korun.
 käsäg s. kosäg.

kūsjn s. kosun.
kūwāndon s. kowāndonā.
kūwjn s. kowun.
kyunuga Buch 41.

kadtär kleiner 30.
kala Zinn 8.
kalaska Kalesche 11.
kalev Zweig 10.
kaliv, kaliv s. kalev.
kamandat Commandant 11.
kambec Büffel 27.
kanäg klein 47.
kanau Graben 11.
kapek Kopeke 11.
kapuska Kohl 11.
kax Fuss, Bein 27.
kaxgin mit Beinen versehen 93.

kaxjn, -un graben 59.
kaxoi beinlos 93.
kazanäg kånjn stottern 27.
kälāu Eselsfüllen 8.
kārj krachen 27.
kārkarag Knallbüchse 27.
kāsag ein Fisch 10.
kīrā Kalk 3.
kolā innerer Raum der Stube 8.
koppa Tasse 39.
kord s. kvard.
kore Woche 9.
kos Tasse, Schale 27.
rox Hand 80.
koso Pilz 37.
kuler Courier 11.
kumāl Hirsebier 66.
kumālgor Hirsebierbittend 66.
kup Hügel 39.
kupec Kaufmann 28.
kurj Schall 27.
kurmakånjn taub werden 79.
kurupa Buchweizen 11.
kusk kleiner Ofen 27.
kūl s. kolā.
kūrī s. kore.
kūs s. kos.
kūsag tauglich als Tasse 89.
kūx s. kox.
kvard Menge 24.
kvacāl s. gvacāl.

layz glatt 32.
lasjn, -un ziehen, schleppen 58.
lāborun fassen, greifen 83.
lābūrn s. lāborun.
lādārsjn, -un träufeln, triefen 83.
lādārun begreifen 57.
lāg Mensch, Mann 52.
lāgau nach Menschenweise 85.
lāgārdjn stechen 36.
lāgevāg das einem Manne geziemende 90.
lāmārn, -un auspressen 67.
lāppu Knabe 39.
lāqvān Jüngling 67.

lāugā kånjn stehen bleiben 80.
lāwar Gabe 36.
lāxstā kånjn beten 31.
lēwī Feige 10.
lējun laufen, fliehen 60.
līn cacare 58.
limānadā Freundschaft 91.
limān Freund 36, 37.
liskā Nisse in den Haaren 27.
list Span 31.
listāg fein 61.
liyun s. liin.
lījn s. lejun.
līmāllāg befreundeter Mann 39.
līmān s. limān.
līmānad s. limānadā.
lisk s. liskā.
list s. list.
listāg s. listāg.
lulā Pfeife 9.

ma nicht 86, auch 38, schon 86.
mačī nequis 55.
mayz Gehirn 32.
mad, -ā Mutter 14.
madāl Weibchen 41.
madāmāfjd Eltern 96.
madta in diesem Falle 86.
majal Mittel 9.
makūd nie 86.
make nequis 55.
makustāg Genick 38.
mal Tiefe im Fluss 35.
marāg Töter 66.
mard tot 30.
marg Gift 27.
marj Vogel 25.
marjn, -un töten, morden 58.
marxo Fasten 9.
max wir 50.
maxon der unsrige 54.
māgur arm 89.
māgurāg armer 89.
māi Mond, Monat 21.
mākūlāg graue Eidechse 93.
mālāzānāg ein Weib, dessen Kinder sterben 37.

mālāt Tod 91.
māljjg s. muljug.
mān der meinige 54.
mānā ecce 87.
mānāu Weizen 67.
māng Betrug 35.
mānon der meinige 54.
mārjn, -un abwischen, fegen 58.
māsk Nabe des Rades 27.
māstājjag zornig 95.
māstgun zornig 93.
māstjn s. māstgun.
māsjg Turm 90.
mārāl schlaff 30.
māyā Mond, Monat 38.
medāg mitten, in 84.
medāgāi von innen, innen 85.
meyā Nebel 20.

mezun harnen 20.
miag ob, etwa 87.
migānān Werkzeug 91.
milyon Million 49.
mīn tausend 49.
mingii kaum, etwas 86.
minminj Million 49.
mirka Mass 11.
mistā Maus 19.
mīzd Lohn 32.
mīdāg s. medāg.
mīdāgāi s. medāgāi.
mīy s. meyā.
mīzjn s. mezun.
mīd s. mud.
mīdaj Wachs 91.
mīg s. mugā.
mīkkag s. mukkag.
mīst s. mistā.
mīstūlāg Iltis 93.
mīxur Siegel 9.
mīzd s. mīzd.
mōi s. moinā.
moinā Mann, Gemahl 35.
molun spielen 34.
mondag munter, lustig 35.
mud Honig 17.
mugā semen virile 39.
mukkag Sippe, Geschlecht 39.
mulg Besitz 9.
muljug Ameise 20.
munt s. bunt.
murtatjtau wie die Heiden 92.
mūljn s. molun.
mval nicht mehr 22.

na nein 86.
naffā Nabel 32.
nāin baden, schwimmen 64.
nakazan Strafe 11.
nakazan kånjn strafen 79.
nal nicht mehr 22.
namus Ehre 9.
nanāvadār s. vanāvadār.
nayun s. nāin.
nā nicht 86.
nā unser, uns 21.
nāā nein 86.
nāl männlich 40.
nāljs, -fus Widder 40.
nālsāy Bock 40.
nālxu Eber 40.
nāma noch nicht 86.
nāmīg, -ug Korn, Kugel 41.
nārsjn, -un aufschwellen 63.
nāudās neunzehn 48.
nāudāsāimag der neunzehnte 49.
nāvāg neu 32.
nāxe, nāxi der unsrige 54.
nāzi pinus silvestris 40.
nāzj s. nāzi.
necalā gar nichts 86.
necāyasā gar nichts 86.
neči nichts 55.
nekāci keiner 55.

- rajǝrbajǝrkǝnǝn unablässig
 plaudern 80.
 rajǝ längst, früh 86.
 rajǝma einst 86.
 rakǝnǝn heraushun 83.
 rakǝšǝn hinausschauen 83.
 ralǝlbǝljǝkǝnǝn hin und her
 laufen 80.
 ralǝljǝn herauslaufen 83.
 rasog rein 6.
 rast Recht 29.
 rastǝnad Gerechtigkeit 91.
 raubes, rauwes Cervuscapreo-
 lus 34.
 raveyǝn stossen 68.
 ravǝjǝn s. ravǝjǝn.
 raxǝšǝn heraustragen 83.
 razǝi von vorn 85.
 razǝdǝr früher 86.
 razǝ, razǝ vorne 32, neben 85.
 razǝ, -ǝ zufrieden 9.
 razǝldǝtǝ kǝnǝn kreiseln 80.
 razǝmǝ vorne 38, vorwärts 85.
 rǝdǝu gütig 92.
 rǝdǝiǝn sich verirren 83.
 rǝdovǝn abreissen, zerren 62.
 rǝduyǝn s. rǝdǝiǝn.
 rǝdǝwǝn s. rǝdovǝn.
 rǝyǝu Heerde 10.
 rǝiǝn bellen 64.
 rǝjǝxǝšǝn, -un austreuen 83.
 rǝmojǝn wegnehmen 83.
 rǝmǝjǝn s. rǝmojǝn.
 rǝndǝn Werkzeug zum Glätten
 35.
 rǝndǝn, -un glätten, plätten 63.
 rǝsiǝn aufschwellen 83.
 rǝstǝ, -ǝ vorne, neben 85.
 rǝsuyǝn s. rǝsiǝn.
 rǝteyǝn verstossen 83.
 rǝtǝjǝn s. rǝteyǝn.
 rǝtǝzǝn durchstossen, durch-
 bohren 61.
 rǝtǝzǝn s. rǝtǝzǝn.
 rǝvǝgǝ Vorwand, Ursache 35.
 rǝvǝd Kalb 17.
 rǝvǝg s. rǝvǝgǝ.
 rǝvǝg : : : : : 35.
 rǝwdǝr : : : : :
 rǝwzǝrǝn auseinandernehmen
 22.
 rǝxǝjǝ, -ǝ bald 86.
 rǝxǝs Kette am Feuerherd 96.
 rǝyǝn s. rǝiǝn.
 rǝzbun Fruchtgarten 32.
 rǝzǝn wachsen 56.
 resun kränkeln, Schmerzen
 leiden 61.
 rexe Schnurrbart 40.
 rezun zittern 60.
 risǝn s. resun.
 rǝxǝ s. rexe.
 rǝzǝn s. rezun.
 rǝg s. rugǝ.
 rǝn Krankheit 93.
 rǝnǝn krank 93.
 robas Fuchs 20.
 ron, -ǝ Gürtel 16.
 ronj der wässerige Eiter 32.
 rood Kalb 95.
 roodgǝs Kälberhirt 95.
 rowun jǝten 61.
 roxkǝnǝn vergessen 79.
 roxs Licht 26.
 roxsag hell 89.
 rūbas s. rowas.
 rugǝ Staub 10.
 rūjǝn Fenster 29.
 rūwǝn s. rowun.
 rūxs s. roxs.
 rūxsag s. roxsag.
 rūxsgǝnǝn Lampe 91.
 ruod s. rood.
 ruog s. rǝvǝg.
 sabat Samstag 9.
 sabi Kind 9.
 sabǝr s. sabur.
 sabǝrad s. sabuirǝdǝ.
 sabur bescheiden 91.
 sabuirǝdǝ Bescheidenheit 91.
 saǝn verderben, verlieren 58.
 sag Hirsch 66.
 sǝgsūr Hirschverfolger 66.
 sǝyǝdaq Bogen und Pfeile 9.
 saǝn täuschen, betrügen 64.
 saǝjǝn, -un hineinstecken, ein-
 setzen 58.
 sald kalt 36.
 samǝn aufbauen 84.
 sans Leim 36.
 sapon Seife 33.
 sǝrǝ Sattel 9.
 sǝrǝq Turban 9.
 sǝrsenǝ Sieb 38.
 sǝsr s. sǝrsenǝ.
 sǝsm Leim 36.
 sau schwarz 18.
 saucǝst schwarzǝngig 95.
 saudar Schwarzmantel 6.
 saudǝjǝr Kaufmann 9.
 saugǝn Priester 11.
 saugom schwǝrzlich 94.
 saugon s. saugom.
 sauyǝd Schwarzwald 4.
 saujǝn s. saugǝn.
 saulǝg Mann untern Standes
 95.
 saugǝd s. sauyǝd.
 sauzǝrdǝ tückisch 95.
 sax der persische Schah 9.
 saxar Stadt 9.
 sayun s. saǝn.
 sǝ (Gen. acc. pl.) sie 52.
 sǝdǝ hundert 48.
 sǝdǝ mini hunderttausend 49.
 sǝdtǝn, -un brechen 63.
 sǝf Klaue des Pferdes 34.
 sǝfǝn, -un zu Grunde gehen,
 umkommen 57.
 sǝftǝg Huf 31.
 sǝy, -ǝ Ziege 31.
 sǝiǝn krank sein 64.
 sǝjǝn, -un stecken bleiben 56.
 sǝkǝr Zucker 9.
 sǝlabǝr Marder 34.
 sǝlawǝr s. sǝlabǝr.
 sǝljǝn, -un frieren 57.
 sǝmbǝljǝn begegnen 84.
 sǝn, -ǝ Wein 16.
 sǝndon Weinberg 94.
 sǝndǝdǝn Kelter 91.
 sǝnkusǝn aufheben 84.
 sǝppu Brodrinde 39.
 sǝrǝi nǝ beinahe, fast 86.
 sǝr Kopf 91.
 sǝrdsǝn Rasiermesser 91.
 sǝrd, -ǝ Sommer 14.
 sǝrdǝgon im Sommer 90.
 sǝrdǝn schmieren, salben 82.
 sǝrgkag der obere 89.
 sǝrmǝ über, nach oben 85.
 sǝt, -ǝ Speichel 16.
 sǝtǝlǝg Schnecke 93.
 sǝtoi Rotznase 93.
 sǝtǝvon der ihrige 54.
 sǝyǝn s. sǝiǝn.
 sbǝrǝn hinaufklettern 83.
 scǝun hinaufgehn 83.
 semun tanzen 20.
 sewun Heu mǝhen 61.
 sexun hauen, schwingen 60.
 sexvar Mittagessen 24.
 siag frostig 17.
 sibulǝjǝ Ulmus campestris 34.
 sǝfǝ Blatt 16.
 sǝjǝ Gesǝss 31.
 sǝlǝ weiblich, Weibchen 40.
 sǝlǝfus Schaf 40.
 simbǝlun s. sǝmbǝljǝn.
 šǝnjǝ Dorn 16.
 šǝstǝ Laus 31.
 sǝvǝ Horn 31.
 siyag, -ǝ frostig 89.
 sidǝn rufen 60.
 sǝmǝn s. semun.
 stǝwǝn s. sewun.
 stǝxǝn s. sexun.
 stǝxor s. sexvar.
 stǝxorafon Abendzeit 95.
 sǝd, sǝdǝ s. sud, sudǝi.
 sǝf s. sǝfǝ.
 sǝj s. sǝjǝ.
 sǝjka Horn 31.
 sǝl s. sǝlǝ.
 sǝljǝs s. sǝlǝfus.
 sǝlsǝy Ziege 40.
 sǝnj s. šǝnjǝ.
 sǝsjǝ Hafer 8.
 sǝrx s. surx.
 sǝwǝljǝ s. sibulǝjǝ.
 sǝst s. šǝstǝ.
 sǝzyǝrǝn s. suyzǝrǝnǝ.
 ska s. sǝjka.
 skǝrǝn treiben, jagen 57.
 skǝt Viehstall 27.
 skola Schule 11.
 skuǝn platzen, bersten 65.

skunĭn zerreißen 63.
 smax ihr 51.
 smaxon der eurige 54.
 smüĭn riechen 61.
 sog Brennholz 27.
 soi s. soinä.
 soinä Fett 31.
 sojun brennen 61.
 som morgen 86.
 sorun treiben 20, verfolgen 62.
 sosäg still 9, 31.
 sosqädä Erle 8.
 ssäj zwanzig 48.
 ssäjäm der zwanzigste 49.
 ssäun s. scäun.
 ssĭn schleifen, wetzen 66.
 ssoi Kelter 37.
 stauu preisen 65.
 stawd stark 30.
 stäg Knochen 30.
 stäi dann, darauf 86.
 stäs achtzehn 48.
 stäsäm der achtzehnte 49.
 stäxĭn aufliegen 83.
 steyun abreissen 60.
 stĭyĭn s. steyun.
 stĭd s. stud.
 stĭldär grösser 36.
 stĭn stehen 62.
 stĭr s. stur, ustur.
 stĭrgom s. usturgon.
 stoinä Stall 31.
 stud Lob, Ruhm 19.
 stug Locke 27.
 stur gross 19.
 sturdär grösser 36.
 stälĭ Stern 30.
 sud Hunger 32.
 sudäi von Hunger 19.
 suydäg heilig 6.
 suyzärinä Gold 16.
 suinä Lende, Hüfte 31.
 sumax ihr 51.
 sumaxon der eurige 54.
 sun s. suinä.
 surx rot 26.
 surxag rot 6.
 süg s. sog.
 süĭĭn s. sojun.
 sūrĭn s. sorun.
 süsäg s. sosäg 9.
 süskänin schweigen 31.
 susqäd s. sosyädä.
 sxĭzĭn hinaufklettern 83.
 ta wieder, doch, aber 30, 87.
 tayd schnell 25.
 taydgomau eilig 94.
 taydtaydäi sehr geschwind 96.
 taĭn thauen, schmelzen 64.
 tajĭn, -un vergiessen 58.
 tala junges Bäumchen 29.
 talm Ulme 29.
 tar finster 29.
 tas Furcht, Gefahr 95.

tasän biegsam 92.
 tasĭn, -un biegen 92.
 taun säen 65.
 tawd heiss 30.
 tawĭn wärmen 14.
 tayun s. taĭn.
 täbäy Teller 9.
 täfsĭn, -un Hitze empfinden 63.
 täft Hitze 29.
 täĭĭn, -un triefen, quellen 56.
 tändtä Saiten 29.
 täryäd das Bedauern 79.
 täryädkäĭn bedauern 79.
 täriĭn, -un treiben, jagen 57.
 täriĭn Knabe 19.
 tärgūs Hase 30.
 tärsag, -ä Feigling 89.
 tärsĭn, -un sich fürchten 57.
 täsk Korb 27.
 tätun s. dädun.
 täxĭn, -un fliegen 58.
 täxsĭn, -un herbeifliegen 63.
 täväräg Geschichte 9.
 teyä Bergrücken 25.
 teyun stossen, schütteln 60.
 telun erschüttern, schaukeln, schütteln 61.
 tewa Kamel 8.
 tĭĭĭn ausdehnen, spannen 63.
 tĭy s. teyä.
 tĭyĭn s. teyun.
 tilgä das Schaukeln 93.
 tilĭn s. telun.
 tĭrĭsa s. turusa.
 tĭx, tĭxxäi s. tuxä, tuxxäi.
 tog Blut 66.
 togagor Bluträcher 66.
 toljä Eiche 16.
 tolu wälzen, eintauchen 62.
 tonĭn, -un zerrén, reißen 60.
 top Flinte 39.
 toxona Ofen 40.
 toxun aufwickeln 61.
 tuman = 10 Rubel 10.
 tunjun eilen 63.
 tuppur Grabhügel 39.
 turusa Fahne 10.
 tuxä Kraft 16.
 tuxxäi wegen 85.
 tüg s. tog.
 tügagür s. togagor.
 tülĭn s. tolu.
 talĭ s. toljä.
 täxĭn s. toxun.
 tvas, -ä Ahle 16.
 t'äng Eingeweide 30.
 t'äpän flach 30.
 t'äpkänĭn platzen 30.
 t'ärä Stein am Herd 30.
 t'ĭssĭn einstecken 63.
 t'unsun s. t'ĭssĭn.
 udättä sie, jene 51.
 udon sie, jene 51.
 ugärdän Wiese 24.

ulän Woge 24.
 un sein (esse) 74.
 unaffä Rat 10.
 unaffäkäĭn sich beraten 79.
 unĭn sehen 62.
 urd, -ä Otter 19.
 urdig, -ug aufrecht stehend 90.
 urĭng Welle 19.
 urnĭn glauben 63.
 urs Hengst 31.
 urĭssag, urussag russisch 89.
 urux s. väräx.
 usqa Schulter 25.
 ustur s. stur.
 usturgon ziemlich gross 94.
 uzĭn, -un Igel 32.
 äd Atem 95.
 üĭĭn sich anstrengen, sich abmühen 61.
 üi er, jener 51.
 üi der seinige 54.
 üitĭxxäi s. oituxxäi.
 üitĭxxän s. oituxxän.
 üivon der seinige 54.
 üixuzän, -on solcher 53.
 üläĭn atmen, seufzen 57.
 üm s. omi.
 ümän ... ämä deshalb ... weil 87.
 ürdäm s. vordämä.
 ürdigäi s. ordägäi.
 üromĭn beruhigen, zurückhalten 60.
 ürs s. ors.
 ürskäĭn weiss werden 79.
 ürskom s. orskon.
 üs Frau, Weib 89.
 üsag mannbares Mädchen 89.
 üsong s. vosongä.
 ütyas so gross 53.
 üzĭn schaukeln 61.
 vad Sturm 24.
 vafĭn, -un weben 59.
 vainschnell laufen, stürmen 64.
 vaitayd schnell, sogleich 24.
 vajĭn, -un lassen, ablassen 59.
 val mehr 86.
 valängä so lange bis 86.
 valĭng, valĭĭĭ so lange bis, unterdessen 86.
 valjäg Frühling 24.
 valjigon im Frühjahr 90.
 vanävadär doch 87.
 vari Falke 8.
 varĭn, -un regnen 59.
 varĭn verteilen 59.
 vart Schild 30.
 varzĭn, -un lieben 60.
 vas Beil 10.
 vasäg s. vasängä.
 vasängä Hahn 37.
 vasĭn, -un blöken, heulen 59.
 vastĭrĭ heil. Georg 18.

vat Stelle, Lager, Schlafzimmer 91.

vayun s. vain.

vazäg Gast 22.

vazägdonä Gastgemach 94.

vä euch, euer 24.

väd dann 86.

vädä so, ja 86.

vädmä bis dannen 86.

väd ... väd entweder ... oder 86.

väikänin verkaufen 38.

välägomau etwas höher 94.

vüllämä oben, nach oben 85.

välliau oben 85.

välwändag oberer Weg 95.

välxäjar Dach 79.

vändin sich erdreisten 63.

väng Glied 25.

vänig junger Stier 25.

väräx breit 25.

värdcä Wachtel 28.

värig, värijg Lamm 24.

värigkä s. värijg.

värigk s. värijgkä.

värm Grube 41.

vürtä da 85.

värxcä Breite 94.

väss, väs Kalb 37.

växe, -xī der eurige 54.

växsk Schulter 25.

väyäkänun s. väikänin.

väyin werden 78.

väyig, -ug Riese 90.

väzdan Edelmann 91.

väzrau, vozzau schwer 93.

vedagä Wurzel 25.

vedug Löffel 24.

veyun erschüttern 20, 60.

vejun sammeln, aufpicken 29.

velun drehen, kreiseln 24.

vidon Zügel 17.

vinun sehen 24.

vidag s. vedagä.

vījin s. veyun.

vījin s. vejun.

vīlin s. velun.

vod s. väd.

vod s. üd.

vodäi ardämä von dannen an bis jetzt 86.

vodta doch 87.

vodun s. üdin.

voläfun atmen, seufzen 57.

volämä oben, nach oben 85.

vole oben 85.

voliau oben, höher 92.

vomi s. omi.

vomun sich erbrechen 24.

vong s. väng.

vonig s. vänig.

voramun s. üromin.

vordügäi von dort 85.

vordämä dorthin 85.

vortä s. vartä.

vosä s. osä.

vosongä Hütte 10.

votä so 30.

votädär ebenso 86.

votäi gerade so 86.

votemäi so, auf diese Weise 86.

voyasä so gross 53.

voyau wie dieser, ebenso 92.

voyig s. väyig.

vozun schaukeln 24.

vurs s. urs.

werc s. berce.

xadt s. xat.

xafin, -un schaben 59.

xai Teil 50.

xaiwan Lasttier 9.

xala Faden 10.

xalin losbinden, befreien 58.

xalon Rabe, Krähe 39.

xan Chan 9.

xanxä Linie 16.

xat Mal 50.

xatir Verzeihung 9.

xax s. xanxä.

xäcäg Kämpfe 88.

xäcin umfassen 24.

xädäg selbst 52.

xädtulgä selbststrollend 93.

xäf, -ä Rotz 26.

xäfs, -ä Frosch 16.

xäiräg Teufel 41.

xäjar Haus 4.

xäjärgai hänserweise 94.

xäkürdcäg Schluchzer 27.

xälin aufgelöst werden 57.

xänxräbun Fuss des Berges 95.

xäräg Esel 26.

xäräfirrt Neffe 95.

xärgäfs Maultier 22.

xärjinag Speise 89.

xärjin essen 57.

xärjin känin essen machen, füttern 79.

xärzärä sehr dumm 95.

xärzgänäg Wohlthäter 95.

xärziftongäi gutgerüstet 96.

xärzīväg Almosen 90.

xäsgul Keksweib 66.

xässgä das Tragen 93.

xässjin, -un tragen 57.

xästäg Verwandter 41.

xätcä, xätjä mit 28.

xäxxon bergig 92.

xäzna Schatz 9.

xcau s. xucau.

xecän besonderer, einzeln 55.

xed Brücke 20.

xed Schweiss 20.

xelagä Schlange 26.

xelun kriechen 26.

xezun steigen 60.

xincun zählen, rechnen 63.

xicau selbst, Herr 28.

xicän besonderer, einzeln 55.

xīd s. xed.

xīlin s. xelun.

xīzin s. xezun.

xīncin s. xincun.

xo s. xvärä.

xodä Mütze, Hut 26.

xoduinag schändlich, lächerlich 21.

xodun lachen, spotten 61.

xoīn stossen, schlagen 65.

xomäi roh, ungekocht 85.

xonjin, -un rufen, nennen 60.

xonx, xox Berg 92.

xor Sonne 26.

xor s. xvar.

xorjin färben 59.

xorjen Mantelsack 10.

xorz Gurgel 26.

xorz s. xvarz.

xorzäx s. xvarzänxä.

xos s. xvasä.

xox s. xonx.

xu Sau 66.

xucakud bei Gott! 21.

xucau Gott 22.

xufin, -un husten 62.

xugäs Sauhirt 27.

xuīn nähnen 65.

xuīnin heissen 65.

xujarin schweinsledern 92.

xulf s. xurfä.

xulij s. xului.

xului Feuchtigkeit 29.

xum, -ä Feld, Acker 40.

xumon Ackersmann 92.

xunnun heissen 65.

xur, -ä Schutt 16.

xurfä Bauch 26.

xurjin s. xorjen.

xurx s. xorx.

xusk trocken 26.

xussgä das Schlafen 93.

xussgäkänin schlafen 80.

xussjin, -un schlafen 63.

xuyun s. xuīn.

xuz Farbe, Gestalt 53, 92.

xuzän ähnlich 92.

xuzdär besser 38.

xüd s. xodä.

xüdjinag s. xoduinag.

xüdjin s. xodun.

xür s. xor.

xürjin s. xorjen.

xürjtin Sonnenstrahl 95.

xvar Hirse, Korn 38.

xvarun färben 24.

xvarz gut 24.

xvarzänxä Güte, Wohlthat 91.

xvasä Gras 24.

xvasgärz Alpenwiese 67.

xvayun stossen, schlagen 24.

xvācun umfassen 26.

xvädäg selbst 52.

xvirä Schwester 38.

xvāruinag Speise 89.

xvārun essen 57.

xvärxzuzäidär schöner aus-
sehend 96.

yäfs Stute 23.

yäu Hirse 23.

yäxädäg er, sie, es selbst 52.

yäxi sein eigner 52.

yäxıvon der seinige 54.

ye, yeyä er 51.

ye... ye entweder... oder 86.

yeci jener 53.

yedagä s. vedagä.

yedtämä ausser 23.

yedug s. vedug.

yefıtnjun anspannen, anschir-
ren 82.

yegas heil, gesund 23.

yegär Windhund 8.

yeyau stark, gewachsen 92.

yejun s. vejun.

yerun gebären, finden 21.

yelun s. velun.

yerwäzun sich losmachen, sich
retten 58.

yeskämi irgendwo 85.

yeske jemand 55.

yesti irgend was 55.

yesun nehmen 61.

yeu eins 47.

yeugai je ein 50.

yeugäitä s. yeugai.

yeukox einarmig 95.

yeumä zusammen 85.

yeunäg einzig 47.

yevändäs elf 48.

yevändäsäimäg der elfte 49.

yewdälon frei 23.

yewged Bürgschaft 23.

yewyuyun vorübergehn, ver-
gehn 65.

yewji wechselweise, auf Borg
23.

yex Eis 23.

yınun s. vinun.

yu s. yeu.

yuändäs elf 48.

yugai je ein 50.

yukänın vereinigen 79.

yuldär jeder 55.

yulıdtäg äusserst viel 86.

yumä zusammen 85.

yuxat, yuxadt einmal 50.

yuzärdıg treu 90.

yvändäsäm der elfte 49.

zäın bleiben 64.

zäın gebären, geboren werden
64.

zar Lied 89.

zarıg Lied 89.

zarın, -un singen 59.

zarmajan Kanone 10.

zayun s. zäın.

zübät Sohle 34.

züyın, -un sagen 58.

zäi s. zäyä.

zämbın gähnen 32.

zänäg Kind 32.

zängä Unterschenkel 28.

zängäräg Glocke 10.

zängoi s. zängoinä.

zängoinä Lederstrumpf 41.

zänxä Erde 37.

zäppäj Grab, Gruft 39.

zäräi s. izäräi.

zärbatag, -uk Schwalbe 27.

zärdä Herz 32.

zärdıag herzlich 89.

zärdıxud Ärgernis 95.

zäronđ alt 20.

zätxä Hafer 10.

zäwät s. zäbät.

zäx s. zänxä.

zäyä Lawine 32.

zđaxın umkehren machen, zu-
rückwenden 58.

zđaxın umkehren 58.

zđüxın aufdrehen 61.

zyalıın herabschütteln 58.

zyälın herabfallen 57.

zyürın rennen, laufen 62.

zelun herumdrehen 61.

zeti Öl 10.

zian Schaden 9.

zınnun erscheinen 65.

zira Kümmel 10.

zılın s. zelun.

zılın s. zulun.

zılın-mılın schief und krumm
96.

zımäg Winter 20.

zındon Hölle, Gefängnis 29.

zınnın s. zınnun.

zınon gestern 32.

zınälın kriechen, zucken 57.

zmäntın zusammenmischen 63.

zmıs Sand 15.

znag Feind 15.

znonıgkon gestrig 90.

zumäg s. zımäg.

zoko Pilz 27.

zolki Wurm 80.

zonın, -un wissen, kennen 60.

zulun krumm, schief 92.



N-2
CATALOGUED.

"A book that is shut is but a block"

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL LIBRARY
GOVT. OF INDIA
Department of Archaeology
NEW DELHI.

Please help us to keep the book
clean and moving.

E. G. 148. N. DELHI.